

UFO-Kontaktberichte

von Michael Hesemann u.a.



Quelle: UFO-Geheimnisse/Freeware
„UFOs - Die Kontakte“
mit freundlicher Genehmigung von
Michael Hesemann

Version 1.2

vielewelten.at
www.rune.ws
cosmic-library.de

Inhaltsverzeichnis

UFO Kontakt-Berichte - Kurz-Auszüge.....	4
1946-1965, USA/Kalifornien, George Adamski, Hilfe für die Menschheit.....	4
1950-1954, USA/New Mexiko, Dr. Daniel Fry, die Erben der Lemurianer.....	7
1952, USA/Kalifornien, Orfeo Angelucci, Licht-Einweihung.....	9
1952, USA, George Hunt Williamson, Telegrafie-Kontakt mit Außerirdischen.....	12
1954, USA, Dick Miller, Radio-Kontakt mit Außerirdischen.....	12
1952-1978, USA/Kalifornien, George Van Tassel, der Weise vom Giant Rock.....	16
1930-1981, USA, Howard Menger, Kooperation mit Außerirdischen.....	20
1953 – 1966, USA/New Mexiko, Paul Villa, Foto-Termin mit Coma Berenice.....	24
1953-1957, USA, Mel Noel, Sonderschule Erde.....	26
1954-1960, USA, Carl Anderson, Botschaft an die Menschheit.....	29
1953-1960, USA, Reinhold Schmidt, Atom-Unfall in der UdSSR.....	33
1966-1967, USA, Fred Steckling, Außerirdische leben unter uns.....	36
1959, USA, Dr. Frank Stranges, der Fremde im Pentagon.....	37
1948-1990, Deutschland, Hans P. Klotzbach, UFO als Lebens-Retter.....	38
1949, BRD/Mannheim, Horst Raps, Warnung vor Atomkrieg.....	41
1962, DDR/Stendal, Norbert Haase, vom UFO entführt.....	42
BRD, Neuötting/Burghausen, Adele Holzer, verbogener Schlüssel.....	43
1952-1978, Brasilien, Dino Kraspedon, Warnung vor der Wasserstoff-Bombe.....	44
1956, Brasilien, Prof. Guimaraes, Warnung an die Wissenschaft.....	46
1970-1981, Paulo Fernandes, ASHTARs Botschaft an die Menschheit.....	47
1953-1977, Mexiko, Salvador Villanueva Medina, Hilfe-Ruf der Erde.....	48
1965-1977, Mexiko, Enrique Mercado Orue, merkwürdiger Fremder.....	50
1972-1984, Mexiko, Prof. R. N. Hernandez, Wissenschaft von Andromeda.....	53
1954-1990, Südafrika, Elizabeth Klarer, Rendezvous mit Zwillings-Seele Akon von Meton	57
1960-1990, Südafrika, Edwin, George, Radio-Kontakt mit anderem Universum.....	60
1974-1990, Südafrika, James Forbes, Sohn von Andromeda.....	63
1954, Großbritannien, Cedric Allingham, UFO-Landung in Schottland.....	71
1954-1957, Spanien, Alberto Sanmartin, Hyroglyphen-Stein als Geschenk.....	72
1965-1990-heute, Ummo-Affaire, Puzzle für die Wissenschaft.....	73
1954-1975, Österreich, Joseph Wanderka, Politik im UFO.....	77
1961-1990, Südamerika, Enrique Rincon, Plan für die Erde.....	78
1952-1978, Italien, Eugenio Siragusa, Erleuchtung in Sizilien.....	85
1967, Niederlande, Stefan Danaerde, Kollision mit UFO.....	93
1964 – 1967, Indien/Peru, Ludwig Pallmann, Krebs-Planet Erde.....	95
1974 – 1975, Peru, Charles Silva, Motorrad-Schmuggel.....	97
1971 – 1990, USA, Dr. Fred Bell, Pyramiden-Technik von den Plejaden.....	100
1974 – 1990, Kanada, Oscar Magocsi, Kontakt mit anderer Dimension.....	105
1979 – 1983, Frankreich, Paris, Experiment von Cergy-Pontoise.....	111
1976 – 1990, Japan, Shoichi Harukawa, Gedanken-Steuerung eines UFOs.....	113
Frankreich, Appel-Guerry; Gruppe Galacteus, die zeitlose Reise.....	116
1974 – 1989, Lima, Sixto Paz, Mission Rama, SOS an die Menschheit.....	118
1983-1988, Spanien, Licerio Moreno, Gruppe Adonai.....	123
1975-1979, Teneriffa, Operation 23 – Gruppe betritt Raumschiff.....	124
1983, UdSSR/Lettland, Gruppenbild mit UFO.....	126

1989-1990, UdSSR, Beginn offener UFO-Kontakte.....	126
1989-heute, Geschichte der Vorgänge in Tblissi und Nalchik.....	127
USA 1976, William Rutledge, Geheime Apollo-Mission auf dem Mond?.....	131
Ergänzungen 2023.....	136
1958, Brasilien, Artur Berlet, Besuch auf dem Planeten Acart.....	136
1950-1979 Italien, Massenkontakt „The Friendship Case“.....	139
1968 Franciso Donis Ortiz, Begegnung mit einem UFO, über das Leben auf Urln.....	141
1981, Italien, Maurizio Cavallo, Kontakte. Entführung und viele Fotos.....	146
1987, Kanada, Michel Desmarquet, Thiaoouba Prophezeiung.....	146
1994, Ruwa (Südafrika), Landung nahe der Schule.....	151
Liste weiterer Kontaktfälle.....	153
Alphabetische Liste der Fälle in diesem Dokument.....	154

UFO Kontakt-Berichte - Kurz-Auszüge

1946-1965, USA/Kalifornien, **George Adamski**, Hilfe für die Menschheit

1946, 9. Oktober:

George Adamski¹ beobachtet ein riesiges, zigarrenförmiges Objekt, das bewegungslos am Himmel schwebt, sich dann nach Süden in Bewegung setzt, wo es von tausenden Bewohnern in San Diego gesehen wird. Er beschließt, mit seinem Teleskop den Himmel nach diesen Objekten abzusuchen, wenn möglich, zu fotografieren. Bis 1952 macht er 500 Fotos von Himmelsphänomenen, von denen aber nur 20 deutlich genug sind, um als fremde Raumschiffe identifiziert zu werden.

1951,

die ersten Meldungen über UFO-Landungen in der kalifornischen Wüste erreichen die Öffentlichkeit – Adamski fährt des öfteren mit Freunden, den Ehepaaren BAILEY und WILLIAMSON in die Wüste, um Antwort auf seine Fragen zu bekommen.

1952, 20. November,

die Gruppe ist in der Wüste von Kalifornien, 16 km hinter Desert Center/Ca. auf der Landstraße nach Parker/Arizona. Sie bemerken ein zigarrenförmiges Raumschiff, das am Himmel schwebt. Frau BAILEY versucht es zu filmen, ist aber zu aufgeregt. Wenig später taucht eine ‚Untertasse‘ auf – wird von einem Düsenjäger der Luftwaffe verfolgt und verschwindet.

Adamski trennt sich von der Gruppe, geht in einen Canyon hinein, seine Freunde spüren ihn mit dem Fernglas auf. Am Eingang zu einer kleinen Schlucht bemerkt ADAMSKI einen Mann, der ihn herbeiwinkt. Adamski ist beeindruckt von der Schönheit und Ausstrahlung des Fremden. In einer Mischung aus Telepathie und Zeichensprache erfährt ADAMSKI:

... der Fremde kommt von der Venus.. er kommt in friedlicher Absicht und ist an Erdstrahlung interessiert ... sein Besuch hängt mit den Atombomben-Explosionen zusammen, die offenbar den erdnahen Weltraum in Mitleidenschaft ziehen ... die Untertassen werden von großen ‚Mutterschiffen‘ in die Erdatmosphäre gebracht ... beim UFO-Antrieb herrscht das Prinzip von Abstoßung und Anziehung vor, von Magnetismus und Gravitation ... die Außerirdischen glauben an einen ‚Schöpfer des Alls‘ ... auf den anderen Planeten lebt man

¹ Und nach den Kontakten von „Edw.James“ in den 60 Jahren einige der Kontakte von Adamski geschahen auf der Astralebene – aber das verwirrte ihn, und er sagte alle wären „physisch“ - das bildete ein Durcheinander, um seine Kontakt-Geschichten. [Mehr Info](#)

² Georges erste Begegnung mit einem Mann aus einer anderen Welt war ein bedeutendes Ereignis in seinem Leben. Es war der Höhepunkt all seiner Wünsche, etwas über die wahre Quelle des übersinnlichen Wissens zu erfahren, das er erhalten hatte. Es dauerte nicht lange, bis die Raumfahrer ein gutes Verhältnis zu George aufgebaut hatten und sie ihm erlaubten, sie auf Reisen ins All zu begleiten.

Sie gingen noch einen Schritt weiter und konditionierten ihn psychisch so, dass er sein Bewusstsein mental aus seinem physischen Körper projizieren konnte. Auf diese Weise konnte er sie auf interstellare Reisen begleiten, während er seinen Körper zu Hause im Bett schlafend zurückließ. In diesem Zustand lief die Zeit, wie wir sie kennen, für George buchstäblich langsamer ab, denn er konnte dann das Äquivalent von mehreren Tagen im Weltraum in nur wenigen Erdenstunden erleben. [mehr Info](#)

nach den Gesetzen des Schöpfers ... es kommen Besucher von verschiedenen Planeten ... Raumflug ist keine Seltenheit im Weltall ... es sind UFOs abgestürzt ... die Menschengestalt ist universal ... auch Außerirdische sterben – wissen aber, dass der Geist unsterblich ist und weiterlebt.

Der Außerirdische führt ADAMSKI zu seinem Raumschiff, das über dem Boden schwebt. Er bittet um einen seiner Filme, den er zurückzubringen verspricht, geht zu seinem UFO, verschwindet mit diesem am Himmel. ADAMSKI holt seine Freunde zur Landestelle, Dr. WILLIAMSON bemerkt Fußspuren – Gipsabdrücke davon zeigen geheimnisvolle Zeichen und Symbole. Sechs Zeugen bestätigten eidesstattlich die Korrektheit seines Berichtes.

1952, 13. Dezember,

der Venusier kehrt mit seinem ‚Scout-Schiff‘ zurück – eine Hand wirft den Film durch eine geöffnete Luke. Der entwickelte Film enthält seltsame Hyroglyphen, Schriftzeichen oder Symbole – ein Vergleich mit den Petroglyphen der Piedra Pintada erlaubt die Vermutung, dass es sich bei der Botschaft wahrscheinlich um die Schrift von ATLANTIS handelt – ADAMSKI kann sie nicht entziffern.

Er hat die Gelegenheit, vier ausgezeichnete Fotos der ‚Untertasse‘ aufzunehmen – seinem Nachbarn Jarrold BAKER gelingt eine Aufnahme aus 7 m Entfernung.

1953, 18. Februar,

seit diesem Tag trifft sich ADAMSKI mehrfach mit Außerirdischen in Los Angeles. Er wird von ihnen an Bord von ‚Scout-Schiffen‘ in große Mutterschiffe gebracht – dort begegnet er kosmischen ‚Meistern‘ und erhält umfangreiche Belehrungen.

1953, 18. Februar,

von einem ‚heftigen inneren Drang‘ getrieben, fährt ADAMSKI nach Los Angeles – wird von zwei Außerirdischen angesprochen, die unerkant unter uns leben. Am Stadtrand, vor der ‚Untertasse‘, die über dem Boden schwebt, trifft er den Venusier wieder, dem er bereits am 20.11.1952 begegnet war. Er wird an Bord eines Mutterschiffes gebracht, wirft einen Blick in den Weltraum, wird von einem Meister belehrt, der ihm Fragen beantwortet.

1953, 21. April,

ADAMSKI fährt nach Los Angeles, trifft die Außerirdischen in der Hotelhalle, er wird zu einem größeren Zubringerschiff gebracht, das ihn zu einem saturnischen Mutterschiff bringt – ihm wird das Innere des Schiffes gezeigt, darunter ein hochtechnisiertes Laboratorium – dann empfängt ihn ein Meister.

1953, 1. September,

ADAMSKI trifft die beiden Außerirdischen in einem Kaffeehaus, sie beantworten ihm eine Reihe von Fragen. Wenig später wird er wieder an Bord des venusischen Mutterschiffes gebracht, er begegnet zum zweiten Mal dem venusischen Meister.

1954, 23. August,

Abschied – ADAMSKI wird an Bord des venusischen Mutterschiffes gebracht. Die Außerirdischen erklären, dass ihre Mission auf der Erde vorerst beendet ist – ADAMSKI wird noch der Heimatplanet der Außerirdischen und die Rückseite des Mondes gezeigt.

1955, 24. April,

ADAMSKI wird ein letzter Beweis für seine Kontakte erlaubt – im Weltraum fotografiert ein Außerirdischer vom Scout-Schiff aus ADAMSKI mit seinem venusischen Freund ORTHON hinter den Luken des Mutterschiffes.

Was die Meister in den Raumschiffen ADAMSKI über ihre Absichten sagten:

„Mein Sohn, der Hauptgrund dafür, dass wir in dieser Zeit zu Euch kommen ist folgender – wir möchten Euch vor der großen Gefahr warnen, die die Erden-Menschen jetzt bedroht. Da wir mehr wissen, als irgendeiner von Euch sich vorstellen kann, fühlen wir uns verpflichtet, Euch aufzuklären, soweit das möglich ist. Vielleicht nehmen Eure Völker das Wissen an, das wir ihnen durch Dich und andere zu geben hoffen. Sie können aber auch taube Ohren haben – dann werden sie sich selbst zerstören. Die Wahl liegt bei den Erdenbewohnern – befehlen können wir nicht.

Bei deiner ersten Begegnung mit unserem Bruder hier deutete er dir an, dass die **Atomexplosionen** auf der Erde unser Interesse erregt haben, und zwar aus folgendem Grund: Wenn auch die Kräfte und Ausstrahlungen dieser Versuchsexplosionen noch nicht über die irdische Wirkungssphäre hinausgekommen sind, so gefährden diese Ausstrahlungen doch schon das Leben der Erden-Menschen.

Wenn ... in einem Weltkrieg die Menschheit solche Kräfte gegeneinander loslassen würde, so könnte ein großer Teil der Erdbevölkerung vernichtet, euer Ackerboden steril gemacht, eure Gewässer vergiftet und jegliches Leben für eine lange Zeit unmöglich gemacht werden.

Es könnte sogar geschehen, dass euer Planet selbst bis zu einem Grade verstümmelt würde, dass dadurch sein Gleichgewicht in unserer Milchstraße gestört würde – dieses wären die unmittelbaren Auswirkungen, die eure Erde betreffen würden.

Für uns aber könnte das Reisen im Weltraum für lange Zeit schwierig und gefährlich gemacht werden, da die durch solche Massen-Explosionen freigesetzten Energien dann durch eure Atmosphäre hindurch in den Weltraum dringen würden.“

„Es wurde dir gesagt, dass wir auf unseren Welten die **Gesetze des Schöpfers** leben, während ihr Irdischen nur von ihnen redet. Würdet ihr nun schon nach den Gesetzen leben, die ihr bereits kennt, so gäbe es keinen Kampf mehr unter euch. Ihr würdet an Euch selbst arbeiten innerhalb eurer Gruppen und Nationen, um das Gute, das Glück zu erreichen ...“

ORTHON: „Wir alle sind von Geburt an mit der Idee der Ganzheit, der Einheit des Lebens genährt worden. Für uns wäre es undenkbar, den erkannten Weltgesetzen nicht zu folgen. Sie sind ja nicht von Menschen gemacht, sondern bestehen von Anfang an und werden dauern bis in Ewigkeit. Diesen Gesetzen zufolge muß jedes Individuum, jedes intelligente Leben auf allen Welten sein Schicksal selbst entscheiden – ohne die Einmischung anderer! – Rat, ja ! Belehrung, ja ! Aber Einmischung bis zur eventuellen Vernichtung – niemals !“

„Die Außerirdischen haben sich so verfeinert, dass sie das Pulsieren des Grashalmes fühlen und sogar den Atem des Felsens. Sie sind bereit, ihr Wissen mit Euch zu teilen, wenn Ihr bereit seid, dieses Wissen anzunehmen.

Sie wissen, dass die **Erde vor einer Verlagerung ihrer Pole** steht – aber sie wissen nicht, wann dieses Ereignis eintreten wird und ob es nur eine teilweise oder eine gänzliche Verlagerung ist. Eine große Anzahl von ihnen wohnt unerkannt unter Euch und steht ständig in Verbindung mit ihrem Heimatplaneten, um Alarm zu schlagen, wenn größere Veränderungen stattfinden. Raumschiffe von Mars, Venus, Saturn und Jupiter stehen ständig auf Wachposten, sie messen die Veränderungen der magnetischen Kraftfelder Eurer Atmosphäre. Sie besitzen Aufzeichnungen von anderen Planeten – als dort ähnliche Veränderungen vor sich gingen.

Sie wissen, dass Eure **Lebensweise auf falschen Grundlagen** steht und Euer Verhalten über kurz oder lang zur Selbstvernichtung führt. Euer Mangel an Verständnis der Naturgesetze und

Eure Gier, alles für Geld bekommen zu können, führte Euch in einen Krieg mit der Natur. Ihr habt eine Kettenreaktion ausgelöst, die schließlich alle Lebensformen betreffen wird – vom kleinsten Insekt bis zum Menschen selbst.

Wir verurteilen Euch nicht wegen Eures Unglaubens – wir wissen, das das Dilemma, in dem Ihr aufgrund Eurer irregeleiteten Vorstellungen steckt, sich löst, indem es an seiner eigenen Wirklichkeit zugrunde geht. Selbst unter besten Umständen entwickelt der Mensch manchmal eine Tendenz zu Hochmut, auch wenn er über die Folgen belehrt wurde – das kommt gelegentlich selbst auf den höchstentwickelten Planeten vor.

Da das Universale Gesetz verbietet, Menschen zu zerstören, werden solche Menschen auf weniger entwickelte Planeten gebracht, um die Folgen ihres Hochmuts zu erfahren. Vor langer Zeit war die Erde ein solcher Planet – aber die Schlussfolgerung, die Erde sei eine Strafkolonie ist ein Irrtum – die Erde ist sogar sehr viel schöner als viele andere Planeten.“

1950-1954, USA/New Mexiko, **Dr. Daniel Fry**, die Erben der Lemurianer

[Link zu weiteren Info](#)

Dr. Daniel FRY ist ein hochkarätiger Wissenschaftler und Elektronik-Ingenieur, entwickelt Geräte für das Leitsystem der Atlas-Trägerrakete auf dem Raketenversuchsgelände von White Sands / New Mexiko. 1950, 4. Juli, Unabhängigkeitstag, FRY will ins nahe Las Cruces fahren, um das Feuerwerk zu sehen – verpasst den letzten Bus, hat Muße, den klaren Nachthimmel in der Wüste zu bewundern. Plötzlich bemerkt er, wie ein Stern nach dem anderen zu verlöschen scheint – erkennt einen langsam herabsteigenden dunklen Flugkörper, der 20 m entfernt landet. Eine Stimme ertönt, lädt ihn zu einem kurzen Ausflug ein. Das Schiff ist unbemannt, die Stimme kommt per Funk aus einem Mutterschiff in großer Höhe – sein Gesprächspartner dort heißt A-LAN.

In 30 Minuten, mit 13.000 km/h fliegt FRY im UFO nach New York und wieder zurück.

1954, 28. April,

Dr. FRY hat einen weiteren Kontakt mit dem Außerirdischen – A-LAN erklärt Dr. FRY den **Antrieb des Raumschiffes:**

„Die Scheibe hat zwei Pole, zwischen denen ein Potentialgefälle erzeugt wird. Das Material dieser beiden Pole verfügt über freie Elektronen in Mengen, die größer sind als alles, was Du dir vorstellen kannst. Der Regelmechanismus lässt diese Elektronen durch die beiden Kraftringe fließen, die du oben und unten im Schiff siehst. Du bist mit den Gesetzen der Elektrodynamik vertraut genug um zu wissen, dass ein sich bewegendes Elektron ein Magnetfeld erzeugt. Der ungeheuere Elektronenfluss durch die Kraftringe erzeugt also ein sehr starkes Magnetfeld

... Jedes Magnetfeld, das sich in seiner Intensität verändert, erzeugt ein elektrisches Feld, das in jedem Moment in der Amplitude gleich, in der Polarität entgegengesetzt und senkrecht zum Magnetfeld stehend angeordnet ist.

Wenn die beiden Felder in gegenseitige Resonanz treten, wird eine Vektor-Kraft erzeugt. Der Effekt des resultierenden Feldes ist mit dem Effekt eines Gravitationsfeldes identisch. Wenn das Zentrum des resultierenden Feldes mit dem Schwerpunkt des Schiffes übereinstimmt, tritt als einziger Effekt eine Erhöhung der Trägheit oder der Masse des Schiffes ein. Stimmt der

Schwerpunkt jedoch nicht mit dem Zentrum des resultierenden Feldes überein, so beginnt das Schiff, sich in Richtung auf dieses Zentrum zu beschleunigen.

Da dieses System, das dieses Feld erzeugt, ein Teil des Schiffes ist, bewegt sich dieses natürlich mit dem Schiff und erzeugt ununterbrochen ein resultierendes Feld, dessen Anziehungspunkt kurz vor dem Schwerpunkt des Schiffes liegt, wodurch dieses solange beschleunigt wird, wie das Feld besteht.“

A-LAN sagt über sein Volk und unsere Situation:

„**Unser Volk lebt seit Generationen an Bord riesiger Raumschiffe**, unabhängig von irgendwelchen Planeten‘. Vor einigen zehntausend Jahren lebten einige unserer Vorfahren auf eurem ‚Erde‘ genannten Planeten, auf dem es damals einen kleinen Kontinent in einem Ozean gab, den ihr jetzt den ‚Pazifischen Ozean‘ nennt. Einige eurer alten Legenden bezeichnen dieses untergegangene Land als den ‚versunkenen Kontinent MU oder **Lemuria**‘.

Auf diesem Kontinent hatten unsere Stammeltern ein großes Imperium und eine mächtige Wissenschaft entwickelt.

Zur selben Zeit gab es eine andere sich schnell entwickelnde Rasse auf einem Kontinent in einem Meeresgebiet, das heute von euch als ‚Südatlantik‘ bezeichnet wird – in euren Legenden nennt man diesen Kontinent ‚**Atlantis**‘.

Zwischen den beiden Kulturen herrschte wegen der wissenschaftlichen Fortschritte große Rivalität. *Zuerst lief alles friedlich, dann aber wurde diese Rivalität im Laufe der Zeit sehr erbittert, da jede Rasse vor der anderen mit ihren Erfolgen prunkte.* In wenigen Jahrhunderten hatten sie den Stand der Entwicklung, den ihr heute habt, überschritten. Nicht zufrieden damit, nur ein wenig der Binde-Energie des Atoms freizusetzen, wie es Eure Physiker jetzt tun, hatten sie gelernt, ganze Massen auf der Energieachse rotieren zu lassen. (...)

Wegen der ständig wachsenden Verbitterung zwischen beiden Rassen und der immer größer werdenden Beherrschung von Vernichtungswaffen war es unvermeidlich, dass sie sich schließlich gegenseitig vernichteten. Die wenigen Überlebenden dieser prähistorischen Atomkatastrophe [im indischen Epos Mahabharata gibt es Schilderungen, die offenbar einen solchen Atomkrieg beschreiben] flohen zuerst auf den **Mars**, errichteten dort Basen und bauten Groß-Raumschiffe, um fortan von Planeten unabhängig zu sein.

Wir sind hier, weil wir sehen, dass Ihr abermals vor der Gefahr steht, Euch gegenseitig zu vernichten. Wir möchten euch den rechten Weg weisen und euch helfen, die Weisheit der Liebe und der Zusammenarbeit richtig zu verstehen. Ob eure Kinder noch eine Zukunft haben werden, das hängt größtenteils vom Erfolg oder Mißerfolg Eurer eigenen Anstrengungen ab. *Ursache der derzeitigen Mißstände ist ein unverhältnismäßig schneller Fortschritt in der Technik und den Naturwissenschaften ohne die notwendige Parallelentwicklung in den Geisteswissenschaften.* Eure heutige materielle Wissenschaft gleicht einem riesigen, massiven und überragenden Bau. Er wächst mit immer größer wachsender Geschwindigkeit und stützt sich nur auf das (kleine) geistige und soziale Fundament, das sich viel langsamer erweitert. Wenn nicht bald Mittel und Wege gefunden werden, um das Wachstum der Geistes- und Sozial-Wissenschaften auf eurer Erde anzuregen und zu fördern, wird unvermeidbar eine Zeit kommen, in der eure Bevorzugung materieller Wissenschaft vor der *Geistes*-Wissenschaft eure Zivilisation zusammenbrechen lässt.

Ein solcher Zusammenbruch hat sich auf eurem Planeten schon einmal ereignet und eure Zivilisation hat nun ein Stadium erreicht, in dem eine Wiederholung wahrscheinlich ist. Eure Rasse lebt jetzt ständig in der Gefahr totaler Vernichtung durch eine Kraft, die sie selbst hervorgebracht hat. Wieso kann aber eine Rasse durch etwas bedroht werden, was sie selbst hervorgebracht hat? Nun, ganz einfach, weil sie in den Geistes- und Sozial-Wissenschaften nicht weit genug fortgeschritten ist, um entscheiden zu können, für welche Zwecke ihre

Schöpfungen anzuwenden sind – es ist nun mal ein unwandelbares kosmisches Gesetz, das der betroffenen Rasse die freie Wahl läßt.



Eure Rasse und Kultur ist keineswegs von vornherein zur Ausrottung verurteilt. Sie kann aufsteigen, bis sie diese Gefahr ein für alle Mal hinter sich gelassen hat – wie du siehst, habt ihr die Wahl. In euren Philosophiebüchern wird gesagt, der Mensch soll seinen Nächsten lieben und seinen Feinden vergeben. In unseren Büchern heißt es aber, wenn ein Mensch seinen Nächsten – und dieser ihn – versteht, beide niemals Feinde werden. Verständnis für seinen Mitmenschen aufzubringen, erfordert aber die Fähigkeit, sich in seine Lage zu versetzen und die Dinge so zu sehen, wie er sie sieht. Zwischen ‚Wissen‘ und ‚Verstehen‘ besteht nämlich ein großer Unterschied. Wissen entsteht im Kopf, Verstehen kommt aber aus dem Herzen. Die lebenswichtige Notwendigkeit für alle Völker und Nationen eurer Welt heißt ganz einfach – VERSTEHEN ...

Wenn nur 10 % der Summen der Welt-Verteidigungsetats und der Anstrengungen dafür verwendet werden, um den Menschen zu helfen, einander zu verstehen, würde die Krankheit an der Wurzel gepackt und in wenigen Jahren kuriert sein. Sobald die Industrien in euren Ländern von der Notwendigkeit befreit sind, ihre Zeit und Energie für die Herstellung von Kriegsmaterial aufzuwenden, können sie den Lebensstandard aller Menschen der Erde soweit anheben, dass sie von allen Nöten befreit sind. Mit der Befreiung von der Not schwindet auch die Angst und eure Zivilisation wird sicher über den kritischen Punkt in ihrer Entwicklung hinwegkommen. Eure größte Ära, das ‚Goldene Zeitalter‘ liegt genau vor euch, ihr braucht nur durch das richtige Tor zu gehen.“

Als Beweis für seine Kontakte erhielt Dr. FRY eine kreisrunde Scheibe von 8 cm Durchmesser, die laut verschiedener Analysen wissenschaftlicher Institute aus einer seltsamen, bezeichnend vielfältigen und ungewöhnlichen Zusammensetzung verschiedener Elemente besteht.

1952, USA/Kalifornien, **Orfeo Angelucci**, Licht-Einweihung

→ [Powerpoint \(Englisch\)](#)

Orfeo ANGELUCCI ist der Mystiker unter den Kontaktlern, studierte Metaphysik, die Werke von Edgar CAYCE ‚des schlafende Propheten‘, des großen Yogi Paramahansa

YOGANANDA. Er ist von äußerst labiler Gesundheit, hoher nervlicher Empfindsamkeit und Sensitivität für elektrische Ströme.



1952, 23. Mai,

Orfeo verspürt seltsame physische Symptome, als würde ein Gewitter aufziehen oder sich Elektrizität auf andere Weise entladen. Als er sich dem Stadtrand von Los Angeles nähert, erblickt er ein ovales Objekt, rötlich leuchtend, das vor ihm her in der Luft fliegt – ihn zu führen scheint. Plötzlich schießt es in die Höhe, zwei grüne Feuerbälle lösen sich von ihm, schweben nur wenige Meter von ihm entfernt neben ihm – zwischen ihnen bildet sich ein Leuchtfilm, aus dem heraus ein unsichtbarer Sprecher zu ihm spricht:

„Fürchte dich nicht, Orfeo – wir sind Freunde! Wir sehen die Menschen, wie sie wirklich sind. Wir haben zu euch Erden-Menschen eine tiefe, brüderliche Zuneigung, die auf **uralter Verwandtschaft unseres Planeten mit der Erde** beruht. Mit tiefem Mitleid haben wir eure Welt durch die Zeit ihrer Wachstums-Schmerzen gehen sehen – betrachte uns bitte einfach als deine älteren Brüder.

Wir wissen, dass die ‚Fliegenden Untertassen‘ auf der Erde verlacht werden – aber das ist beabsichtigt. Wir wünschen, dass das Erdenvolk auf diese Weise erst nach und nach sich an den Gedanken gewöhnt, dass Wesen aus dem Weltraum kommen.

Das kosmische Gesetz verhindert wirksam, dass ein Planet in die Evolution eines anderen eingreift. Mit anderen Worten, Orfeo, die Erde muß ihr Schicksal selbst gestalten!

Wir werden aber alles tun, was in unserer Macht steht, um dem Erdenvolk zu helfen – aber dies ist durch das kosmische Gesetz sehr genau und stark begrenzt.

Unser neuerliches Erscheinen in der Atmosphäre eures Planeten hat seinen Grund in der Tatsache, dass die Entwicklung des Lebens auf der Erde auf der jetzigen Stufe des materiellen Fortschritts in Gefahr ist. In der Menge der zahllosen anderen Welten im Kosmos, Orfeo, sind die Erden-Menschen wie kleine Kinder – obwohl viele von ihnen glauben, sie seien am Gipfel angekommen.

Auf den anderen Welten des Universums gibt es viele Arten von geistiger und physischer Entwicklung. Jede Form von intelligentem Leben passt sich den physischen Bedingungen an, die auf seinem Heimatplaneten herrschen. Die meisten Wesen existieren in höchst **feinstofflichen Formen**, in viel feineren als auf Erden, aber die große Mehrheit ähnelt in ihrer Erscheinung den Erden-Menschen. In Wirklichkeit sind wir der Erde ältere Brüder – deshalb wollen wir den Erden-Menschen auch gerne helfen, soweit sie uns das durch ihren freien Willen gestatten werden.“

1952, 23. Juli,

Orfeo wird gestattet, in einer unbemannten Scheibe in den Weltraum zu fliegen. Er erlebt dort eine Licht-Einweihung und kehrt zurück mit einem Kreis-Zeichen auf der Herzseite der Brust, dem Symbol des UR-Ewigen. „In diesem erhabenen Augenblick wusste ich das Geheimnis des Lebens.“ schreibt Orfeo.

1952, 2. August,

nach einer UFO-Sichtung auf dem Heimweg von der Arbeit, begegnet ANGELUCCI zum ersten Mal einem seiner Raumbrüder in physischer Gestalt. Der Außerirdische ist groß, wohlgestaltet, trägt ein enganliegendes Gewand ohne Nähte, Orfeo nennt ihn ‚Neptun‘. Er spricht mit Orfeo über die kritische Situation der Erde, eine **bevorstehende Krise**, ‚das große Unheil‘:

„Einst gab es in eurem Sonnensystem einen anderen Planeten, den herrlichsten und strahlendsten von allen³. Dieser Planet war die **Urheimat der Erden-Menschen**. Dort kannten sie weder Schmerzen, Sorgen, Leiden, Krankheit oder Tod. Aber in der Herrlichkeit und den Wundern dieser Welt wurden sie hochmütig und arrogant. Sie führten Kriege gegeneinander und wandten sich sogar gegen den Geber allen Lebens. Zu guter Letzt zerstörten sie ihren eigenen Planeten, der jetzt nur noch als ein unfruchtbarer Ring von Asteroiden und Trümmern im Sonnensystem besteht.

Damit nun diese Wesen wieder gegenseitiges Verstehen, Mitleid und brüderliche Liebe erlernen sollten, wurden sie in die grobstoffliche materielle Evolution eines geringeren Planeten, der Erde, hineingeboren. Leid, Sorge, Enttäuschung und Tod wurden ihre Lehrmeister – ihr Symbol wurde der Tiermensch. Ein jeder Mensch muß sein eigenes Schicksal und seine Erlösung selbst erarbeiten.“

1952, Oktober,

ANGELUCCI trifft seinen Raumfreund Neptun ‚zufällig‘ an einer Bushaltestelle, gekleidet wie ein irdischer Geschäftsmann – der Beweis, dass sie unerkannt unter uns leben können.

1953, Spätsommer,

ANGELUCCI wird im Astralleib in die Heimatwelt seiner außerirdischen Freunde geführt – **eine Welt in einer höheren Schwingungsfrequenz**. Sie warnen vor einem drohenden Weltkrieg, prophezeihen aber „neue, herrliche Tage der Gemeinschaft und der wahrhaften Bruderliebe“, wenn dieser nicht stattfinden sollte.

Neptun erklärt: „Wenn die Menschheit einige entscheidende Schritte in die richtige Richtung nicht macht, wird die Erde 1986 von einem Planetoiden getroffen. Ob diese „Reinigung der Erde“ aber nötig ist, hängt von den Erdenbrüdern selbst ab und ihrem Fortschritt in Richtung Einigkeit, Verständnis, und Nächstenliebe in der Zeitperiode, die ihnen noch bleibt bis zum Jahr 1986. Wir werden alle geistige Hilfe, die möglich ist, gewähren – nicht nur wir, sondern auch andere Wesen aus allen Teilen des Universums. Wir glauben, dass die Menschheit und ihre Welt noch gerettet werden.“

³ Gemeint ist wahrscheinlich Maldek, auch Malduk und Apollyon genannt, dessen Trümmer wir heute als Asteroidengürtel kennen. Auf diese für das Sonnensystem und seine Bewohner traumatische Katastrophe wird auch in mehreren anderen Kontaktgeschichten eingegangen, die in diesem Dokument versammelt sind.

1952, USA, **George Hunt Williamson**, Telegrafie-Kontakt mit Außerirdischen

Als Ethnologe weiß George Hunt WILLIAMSON, dass es schon in prähistorischen Zeiten zu Kontakten mit „weißen Göttern“ aus „feurigen Wagen“ gekommen ist.

Anfang der 50er Jahre vergleicht er die Mythen der Indianer mit modernen UFO-Berichten. Er folgert, wenn diese Fremden Raum-Flugzeuge bauen können, müssen sie auch etwas von Elektronik und Radiotechnik verstehen.

1952

Als im Sommer 1952 die USA eine regelrechte UFO-Invasion erleben, versucht er über Radio-Telegrafie, Radio und Telepathie mit den Außerirdischen in Kontakt zu treten. Radio telegrafische Kontakte kommen auf internationaler Morsegrundlage mit 350 – 450 Kilohertz zustande.

Die Außerirdischen beantworten Fragen, die er und einige gleichgesinnte Forscher ihnen stellen. So erfährt WILLIAMSON auch den Termin, an dem George ADAMSKIs UFO-Kontakt in der Wüste von Kalifornien stattfindet, dem er als Zeuge beiwohnt.

WILLIAMSON erfährt unter anderem: „Die Außerirdischen nennen ihre **Raumschiffe** ‚Kristallglocken‘. Sie brauchen keinen Treibstoff, sie bewegen sich ‚auf magnetischen Linien‘ fort, in einem Magnetfeld ‚gleich den Himmelskörpern‘.

Die **Atombombe** ist eine große Gefahr für die Erde, deshalb sind sie hier, um uns zu helfen.

Für unseren Planeten hat ein ‚Neues Zeitalter‘ begonnen – die UFO-Kontakte hängen mit der derzeitigen kritischen Situation der Erde zusammen. Die Außerirdischen haben bereits Kontakte mit den irdischen Regierungen aufgenommen.

Der fünfte Planet unseres Sonnensystems, den sie **MALDEK** oder MALONA nennen, der einst zwischen Mars und Jupiter existierte, wurde von seinen Bewohnern zerstört, von ihm zeugt heute nur noch der Asteroiden-Gürtel. Nach MALDEKs Zerstörung ist es auch auf MASAR, dem Mars, zu schweren Katastrophen und vulkanischen Eruptionen gekommen. Die Zivilisation des Mars ist ausgelöscht worden und hat sich auf die beiden künstlichen Satelliten Phobos und Deimos gerettet.“

1954, USA, **Dick Miller**, Radio-Kontakt mit Außerirdischen

1954, der Radiotechniker Richard Miller stößt zu der Gruppe um WILLIAMSON, beginnt auf Kurzwelle im 11 m-Band selber Botschaften der Außerirdischen aufzufangen.

1954, September,

in einer ersten Botschaft heißt es: „Viele Schwierigkeiten mußten überbrückt werden, damit es möglich ist, mit Ihnen zu sprechen.“

Auf Anweisung der Außerirdischen konstruiert Miller einen „**Lichtstrahlensender**“ – die lichtempfindliche Oberfläche einer fotoelektrischen Zelle fängt den Licht-Strahl auf, wandelt ihn in Stromimpulse um, die durch Verstärker moduliert und hörbar gemacht werden.

1954, 5. Oktober,

in einer Durchgabe bestätigen die Außerirdischen – „Wir haben Kontakte mit den Regierungen aufgenommen. Wir hoffen auf weitere Kontakte mit diesem Manne (**Eisenhower**), damit die Wahrheit siegen kann.“

1954, 24. Oktober,

Dick MILLER wird eingeladen, ein **gelandetes UFO** zu besuchen, denn „persönlicher Kontakt und Verständnis sind nun wichtig“. Eisenhower hat das UFO-Angebot abgelehnt.

Nach einstündiger Autofahrt erreicht MILLER die Gegend von Ann Arbor im US-Staat Michigan, geht zu der gekennzeichneten Stelle – einer Schlucht zwischen zwei Hügeln. Nach 15 Minuten trifft ein Lichtstrahl sein Auge – über ihm schwebt ein rundes, silberfarbenes Objekt, 45 Meter im Durchmesser, aus hellem, farbigem Material, ähnlich Aluminium oder Magnesium – es flog völlig geräuschlos.

Die Unterseite des Schiffes öffnet sich, eine Treppe wird ausgefahren – Dick Miller steigt in das lichtdurchflutete Schiff, er wird in einen unerwartet großen Raum geführt, in dessen Mitte SOL-TEC, der Kommandant des Raumschiffes am Schaltpult steht.

Miller fragt: „Weshalb haben Sie unseren Planeten besucht?“

SOL-TEC antwortet – „Wir haben Deinen Planeten in der Vergangenheit oft besucht, zum ersten Male vor ca. **14.000 Jahren**. Seit jener Zeit haben wir in periodischen Abständen den Fortschritt der Erdenbewohner beobachtet. Damals gab es bei Euch im wesentlichen zwei Rassen, welche dominierend waren – die lemurische und die atlantische Rasse. Im Laufe der Zeit bemerkten wir mit Bedauern und Enttäuschung, dass die Atlantier allmählich immer arroganter und anmaßender, immer stolzer wurden.

Die **Lemurier** waren bescheidene und stille Leute geblieben, deren Hauptinteresse darin bestand, mit Hilfe ihres wachsenden Wissens den Lebensstandard ihrer Völker zu erhöhen. Die ehrgeizigen **Atlantier** wurden auf die schöne und gemessene Lebensart der Lemurier neidisch, die beiden Völker rückten mehr und mehr voneinander ab. Schließlich wurden die gegenseitigen Beziehungen unerträglich und spannten sich zum Zerreißen – die Atlantier erreichten, dass es zum Krieg zwischen beiden Rassen kam. Die Lemurier konnten und wollten es zuerst nicht glauben – als aber die Atlantier nukleare Waffen einzusetzen begannen, wurde ihnen bitter klar, dass sie sich zu verteidigen haben würden.

Jetzt droht die Menschheit abermals, sich durch den Einsatz der Nuklearenergie zu vernichten. Es ist gegen den Willen des Schöpfers, Materie zu zertrümmern. Zerstörung ist nicht der rechte Weg – sie erzeugt nur weitere Zerstörungen. Tatsächlich schafft die **Atomenergie** keinen Wohlstand, sondern nur ANGST vor der Zerstörung, zu der sie fähig ist. Die künftigen Strahlungsabfälle der Atomkraftwerke werden dazu beitragen, dass die Kinder der künftigen Generationen in der auf solche Weise verseuchten Atmosphäre als Monstren und Abnormitäten, als unmenschliche Ungeheuer aufwachsen! So wirkt sich die Art, wie ihr das Atom benützt, auf die Erbanlage-Faktoren Eurer Rasse aus! (man beachte den prophetischen Character dieser Aussage 1954, lange vor Inbetriebnahme der ersten Atomkraftwerke, lange vor Harrisburg und Tschernobyl).

Es scheint mir wirklich ein Glück, dass wir hier sein können, um wenigstens das Schlimmste zu verhindern, wenn sich die Dinge auf eine Weise zugespitzt haben werden, wie ich Dir von Atlantis und Lemurien schilderte. Wir vermögen den Gedanken nicht zu ertragen an die weltweiten Auswirkungen, die eine Auflösung Eures Planeten auf das Sonnensystem haben müsste. *Wir werden zu verhindern wissen, dass nicht noch einmal das passiert, was einst mit dem unglücklichen Planeten MALDEK geschah.*



Maldeks Katastrophe beschädigte das Sonnensystem

Quelle der Abbildungen: <http://www.youtube.com/watch?v=XPu37jlbmuo>

Obgleich sich der größte Teil der Menschen unserer Existenz noch immer nicht bewusst geworden ist – oder werden will – wir lieben Euch dennoch. Unser Raumschiff kommt von einem Planeten im System ALPHA CENTAURI (4, 3 Lichtjahre von der Erde entfernt). Dieser Planet gehört einer **Universalen Konföderation von über 680 Planeten** an, die durch Erreichung einer bestimmten evolutionären Stufe das Recht auf Mitgliedschaft erworben

haben. Diese Planeten befinden sich in weit voneinander verschiedenen Stadien oder Graden der Evolution – und dennoch leben und wirken sie alle zusammen zum Wohle aller.

Auch die Erde war einmal Mitglied dieser Konföderation – vor der Atlantis-Katastrophe. Aber nach dem Zusammenbruch dieser Zivilisation mussten wir warten, bis wieder eine ihr vergleichbare Kultur bei Euch entstanden war und wir erneut versuchen konnten, Kontakte zu gewinnen, um Euch Erden-Menschen die Mitgliedschaft anzubieten. Jetzt rückt die Zeit rasch näher, in der wir eine solche Einladung an Euch ergehen lassen können.

Bevor dies jedoch geschehen kann, muss von Seiten Eurer verschiedenen Völker und Nationen der gemeinsame Versuch unternommen werden, als Brüder zusammenzuleben! Wenn Ihr das durch aufrichtige und ehrliche Anstrengungen praktisch verwirklicht habt, dann wird es ein Erwachen für höhere geistige Werte geben, das Eure Völker in ein Zeitalter voller Schönheit und edler Lebenszwecke führen wird, so dass kein Glanz eurer vergangenen Geschichte damit vergleichbar sein wird.

Mein Sohn, wir warten sehnsüchtig darauf, dieses Zeitalter entstehen zu sehen, damit wir Euch allen Brüderlichkeit und Liebe darbringen können.“

Dick MILLER antwortet: „Wie seit jeh, wird der angeborene Durst nach Wahrheit die Grenzen menschlichen Bewusstseins erweitern, bis auch der Erden-Mensch begriffen haben wird, dass seine Heimat nicht ein einzelner Planet, sondern das gesamte Universum ist – und er, der Mensch, ein Bruder all seiner Bewohner.“

Auf die Frage, ob er oder seine Freunde schon die Regierungen der Erde kontaktet hätten, antwortete SOL-TEC: „Mein Bruder, in den letzten Jahren haben wir **alle Staatsoberhäupter Eurer Nationen kontaktiert**. In einigen Fällen haben wir mit Euren **Wissenschaftlern** gesprochen. Wir schlugen ihnen vor, ihre Feindseligkeiten gegeneinander zu stoppen und erwähnten den technologischen Fortschritt, der ihren Völkern einen neuen Lebensstandard und eine neue Lebensweise schenken könnte.

Leider mußten wir feststellen, dass jene, die die Macht haben, entweder nicht glauben, dass ihr Volk reif für einen derartigen Fortschritt ist – oder aus selbstsüchtigen Motiven nicht wollen, dass diese eine neugefundene Freiheit erleben. Wir können natürlich Eure Führer nicht zwingen, unsere Vorschläge oder Hilfsangebote anzunehmen.

Darum kontaktieren wir jetzt Individuen und Gruppen in den verschiedenen Staaten, damit die Öffentlichkeit, wenn sie einmal davon erfahren hat, Druck auf die Regierungen ausüben kann.“

Nach diesem Kontakt war Dick MILLERs Medialität so weit erweckt, dass er fortan in der Lage war, sehr viel umfangreichere Botschaften durch „**Channeling**“ zu empfangen. Einige davon – die **Aufnahmen** existieren noch – sind geradezu perfekt musikalisch untermalt mit Stücken, die die Gruppe vorher nach Anweisung zusammenschnitt. Als dieses Medley gespielt wurde, sprach jeweils einer der Außerirdischen (SOL-TEC, MONKA, KORTON, VOLTRA) in zweistündiger Rede durch das Medium MILLER, ohne ein Stocken, ohne eine Redepause, perfekt betont – genau zur Musik passend über die verschiedensten, oft komplizierten Themen, von denen MILLER nichts wissen konnte.

Eine dieser Reden betraf die **Kosmische Konföderation** (oder Galaktische Union), der beizutreten unsere Erde eingeladen wurde: „Wir haben eine Organisation von vielen Planeten und Sonnensystemen samt einer Anzahl verschiedener Galaxien, die viel zu groß zum Zählen ist. Es ist eine Organisation, die wir ‚Universale Konföderation‘ nennen. Jedem Mitglied dieser Konföderation ist jedoch völlige Freiheit gestattet, solange seine äußersten Anstrengungen auf den Dienst gerichtet sind, den es denjenigen leisten kann, die ihn brauchen. Wir haben bestimmte Vorschriften, nach denen wir uns richten müssen, ähnlich wie Ihr

bestimmte Gesetze habt. Wir riskieren es nicht, diesen Regeln zuwiderzuhandeln, die wir durch Mehrheitsentscheidung formuliert haben, denn sie dienen uns allen zum Besten. In unserem Gesetz wird kein Sonnensystem, Planet, Stern, keine Galaxie irgendwie bevorzugt – sie sind fast alle gleich – und doch gibt es bei uns viele verschiedene Grade der Zivilisation ... Wir haben keineswegs den Wunsch, Eure Regierung zu übernehmen, Eure Völker zu beherrschen. Wir haben genug mit unseren eigenen Problemen zu tun – wir möchten nur gerne gewisse technische und kulturelle Fortschritte mit Euch teilen, ebenso Fortschritte in der Bildung.

Eure Leistungen und technischen Errungenschaften haben beinahe einen Punkt erreicht, wo das möglich ist. Eure Völker werden bald das Recht zur Mitgliedschaft haben ...

Bald, wenn gewisse Verhältnisse auf der Erde – verschiedene Regierungswechsel und soziologische Veränderungen eintreten, wird **unsere Landung** bevorstehen – wir werden unseren Schiffen entsteigen und Euch unsere Freundschaft anbieten.“

1952-1978, USA/Kalifornien, **George Van Tassel** der Weise vom Giant Rock

Van Tassel zieht es nach 20-jähriger Tätigkeit als Flugzeugbau-Mechaniker und Testpilot in die Einsamkeit. Er mietet von der Regierung den Wüstenflughafen von Giant Rock nahe Yucca Valley in der Wüste von Kalifornien. Der ‚Giant-Rock‘, ein gigantischer Quarz-Monolith von 20 m Höhe, etwa 100.000 Tonnen schwer, von den Indianern als Kraftpunkt verehrt, enthält eine Höhle – im 2. Weltkrieg fand ein deutscher Spion hier Unterschlupf. Van Tassel benutzt die Höhle für seine Meditationen – er ging in die Einöde, um sich selbst zu finden, sein Leben dem Studium der universellen Wahrheiten zu widmen.

1952, Frühsommer,

van Tassel erhält den ersten telepathischen Kontakt mit den Außerirdischen, dem ‚Rat der Sieben Lichter‘.

1952, Anfang Juli,

ein Wesen namens PORTLA kündigt ihm an, dass in wenigen Tagen der Kommandant der Raumschiffe der Galaktischen Konföderation, ASHTAR, zum ersten Mal auf der außerirdischen Raumstation SHARE im Erdorbit eintreffen und auch zu ihm sprechen werde.

1952, 18. Juli,

Van TASSEL empfängt folgende Durchsage von ASHTAR: „Ich Grüße Euch, Wesen von SHAN (Erde). Ich grüße Euch in Liebe und Frieden. Ich bin ASHTAR, Kommandant des Quadra Sektors, der Zwischenstation SHARE, alle Projektionen, alle Wellen. Durch den ‚Rat der sieben Lichter‘ wurdest Du zu mir geführt, inspiriert durch das innere Licht, bereit, Deinen Mitmenschen zu helfen. Ihr seid Sterbliche und nur andere Sterbliche können verstehen, was ihr Mitmensch verstehen kann. Der Sinn und Zweck dieser Organisation ist gewissermaßen, die Menschheit vor der Menschheit zu retten.

Vor einigen Jahren nach Eurer Zeit haben sich Eure Nuklearwissenschaftler am ‚Buch des Wissens‘ vergangen. Sie entdeckten, wie eine **Atomexplosion** zustande kommen kann. So furchtbar die Ergebnisse waren, als diese Kraft zu zerstörerischen Zwecken angewandt wurde, so sind sie doch nicht zu vergleichen mit dem Schaden, den zukünftig anzurichten sie in der Lage ist. Am meisten aber sind wir besorgt über Euren Versuch, das Wasserstoffelement zu

spalten. Dieses Element ist lebengebend – und wenn sie es spalten, werden sie das Leben auf der Erde bedrohen. Bitte fordere Deine Regierung auf, alle anderen Regierungen der Erde über diesen Umstand zu informieren.“

Diese Warnung vor dem Einsatz der Wasserstoffbombe war der Anfang umfangreicher Belehrungen über eine neue, ‚sanfte‘ Technologie. Sie lehrten ihn eine Technik, die Universalenergie (**Äther- oder Orgon-Energie**) zur Anregung des Pflanzenwachstums einzusetzen. Tatsächlich wendete eine Plantage in Riverside/Kalifornien diese Methode erfolgreich an, um Frostschäden in ihrer Orangerie zu vermeiden. Je sieben Kupferdrähte laufen in der Mitte eines Feldes von einem 11 m hohen Mast aus gewöhnlichem galvanisierten Eisenrohr herunter, das sich nach oben hin verjüngt – als Isolatoren dienen Sperrholzscheiben. Am Fuße des Mastes gehen die Drähte in den Boden hinein und laufen in etwa 50 cm Tiefe in sieben Richtungen auseinander zur Grenze des Feldes. Die Drahtenden sind jeweils um einen Alnico-Permanentmagneten gewickelt, der am Ende aus dem Boden schaut und in Richtung des Mastes zeigt. Ein Draht ist nach dem magnetischen Nordpol ausgerichtet.

1953, 24. August, 2.00 früh,

Van Tassel wacht auf – ein Außerirdischer steht an seinem Fußende, keiner der Hunde hatte angeschlagen. In 100 m Entfernung schwebt ein glitzerndes, glühendes Raumschiff – nur 3 m über dem Boden. Der Fremde sagt – „Mein Name ist SOLGANDA. Ich würde Ihnen gerne unser Schiff zeigen.“

Als Van Tassel SOLGANDA etwas fragt, antwortet dieser schon, bevor die Frage ausgesprochen ist – offenbar hat er sie telepathisch empfangen. Als er sich dem UFO nähert, fühlt er starke Elektrizität in der Luft, seine Haare sträuben sich, es kribbelt im Bauch. Im UFO verschwindet das Gefühl aber sofort. SOLGANDA zeigt ihm das Schiff, erklärt telepathisch den Antriebsmechanismus, bringt dann Van Tassel wieder zurück.

Auf dem Weg zurück kommen sie an einem Granitfelsen vorbei. SOLGANDA holt ein kleines Gerät hervor, das er an einer Schnur um den Hals trägt, dreht es zwischen den Händen, öffnet es an zwei gegenüberliegenden Enden, richtet es gegen den Felsen. Van Tassel sieht einen bleistiftdicken Lichtstrahl aus dem Gerät auf den Berg schießen – er fragt SOLGANDA, ob er auf etwas geschossen hat. SOLGANDA antwortet: „Nein, ich habe dieses Gerät nur aufgeladen – es ist eine **Kristallbatterie**. Granit und Quarz erzeugen einen piezo-elektrischen Effekt, der dafür geeignet ist. Durch Druck auf eine Seite der Kristallbatterie kann man diese entladen und die Energie dem elektrischen Körper, der Aura hinzufügen. Wenn dies geschieht, ‚verschwinden‘ wir vor dem Auge des menschlichen Beobachters und **werden unsichtbar**. Das kommt daher, dass das menschliche Sehvermögen nur von etwa 4000 Angström bis 7700 Angström Frequenz reicht (Farben des Regenbogens rot bis violett), was natürlich nur ein sehr begrenztes Spektrum ist. Durch die Energie der Kristallbatterie können wir die Frequenz der Aura so erhöhen, dass wir uns außerhalb dieses Spektrums befinden.“ (Auch Howard MENDER und Carl ANDERSON haben diesen Effekt beschrieben, MENDER hat ihn sogar fotografiert.)

Van Tassel untersucht am nächsten Tag die Landestelle mit dem Kompass, stellt magnetische Irritationen fest, der Kompass weicht bis zu 10° ab – eine Woche später bewirtet er Gäste an dieser Stelle, ihnen wird übel, sie können nichts essen.

Bei späteren Kommunikationen teilen die Außerirdischen Van Tassel mit: „Wir beobachten die Menschheit seit Jahrtausenden, weil sie unsere Urväter sind.“

Die meisten Erden-Menschen sind Kreuzungen aus den adamtischen Göttersöhnen – unserem Volk – **und der irdischen Tierrasse Evas**. Darum haben die Menschen einen dichten, animalischen Erdenkörper und einen inneren, göttlichen Geistkörper.

Viele unserer Lehrer haben ihnen die Gesetze gegeben, denen sie folgen sollen. Wären sie weise genug gewesen, hätten sie bereits alle ihre Probleme gelöst. Aber stattdessen haben sie ihre Wirtschaft entwickelt durch Methoden, die nur zur Zerstörung der Umwelt ihres Planeten beigetragen haben. Jetzt stehen sie vor der Alternative, ob sie ihn noch mehr zerstören, um ihre Wirtschaft zu retten, oder ob sie sie kollabieren lassen. In beiden Fällen werden sie dafür leiden, dass sie dem Pfad des Goldenen Kalbes statt den ewigen Gesetzen des Schöpferischen Geistes gefolgt sind.



Götter-Schiff im Alten Testament

Wir können nicht eingreifen – ehe Ihr Euch dafür entschieden habt. Wir können nicht gegen das gottgegebene Gesetz des freien Willens verstoßen. Erst wenn die Erden-Menschheit und ihre mißgeleiteten Autoritäten sich dafür entschieden haben, werden wir handeln. Wenn sie Frieden zum Preis einer Wirtschaftskrise wählen, werden wir ihnen zu Hilfe kommen. (Wie es heute in der UdSSR geschieht!) Wenn sie den Krieg wählen, werden wir dann eingreifen, wenn die Massen Gott um Hilfe anflehen. Wir können und werden ihnen jederzeit helfen – wenn sie sich dem Schöpfer zuwenden und ihr Leben der Zerstörung beenden.“

1954, 29. Dezember,

Van TASSEL erhält folgende Mitteilung: „Die Raumflotte unter ASHTAR hat ihr Hauptquartier auf NIRBUE (Venus) errichtet – zwei kleinere Raumbasen, SHARE und SHANCHEA – sind im Erdorbit stationiert. SHANCHEA hat einen Durchmesser von 2500 Kilometern, kann aber nicht gesehen werden, da seine Oberfläche die Sonnenstrahlen nicht reflektiert, sondern absorbiert.“

1954, 23. August,

tatsächlich berichtet Dr. Lincoln LaPAZ in der Zeitschrift ‚AVIATION WEEK‘ über das Regierungsprojekt SKYSWEEP (Himmelsjagd) – 1953 wurden zwei ‚neue‘ Satelliten im Erdorbit geortet – der eine in 640, der andere in 960 km Entfernung. Später verschwinden diese Satelliten aber auf mysteriöse Weise wieder – es liegt daher nahe, sie als die Raumstationen SHARE und SHANCHEA zu identifizieren.

Eine der neuartigen Technologien, die Van Tassel von den Außerirdischen vermittelt wird, führt zum Bau eines Geräte-Komplexes zur Zellaktivierung – des **INTEGRATON**. INTEGRATON – das ist ein elektrostatischer, magnetischer Generator mit der Aufgabe, die Zellstruktur des Menschen energetisch aufzuladen, zu transformieren, zu verjüngen. Das 15 m hohe kuppelförmige Bauwerk ist ohne Verwendung von Metall – daher ohne Nägel, Schrauben konstruiert worden.

Umgeben ist die Kuppel von 64 Diroden, statischen Empfängern, an deren Spitze sich ein Induktor befindet und deren Boden mit karbonisiertem Gummi (zur Isolation) bedeckt ist. Die Kugel ist ein Akkumulator, der verhindert, dass die von den Diroden eingefangenen Elektronen wieder in die Atmosphäre gelangen. Ein Kabel verbindet die Stäbe mit dem Induktor und der Kugel, die die Elektronen zu dem metallenen Ionenreflektor in Innern der Kuppel trägt.

Das INTEGRATON erzeugt eine spontane Polarisierung für jedes einzelne Ion in jeder Körperzelle und bombardiert den Menschen mit Milliarden von Ionen mit magnetischen Feldern, die den Körper durchdringen und auf diese Weise Enzym-Reaktionen anregen.



Das Integraton [Quelle wikipedia](#)

Die Außerirdischen erklären Van Tassel **Alter und Krankheit** so: „Alter bedeutet den Verlust der Energien – die durch normale Ruheperioden nicht mehr ersetzt werden können. Das Alter kann daher nur durch Verjüngung des elektrischen Batterie-Kapazitor-Körpers, durch Aufladung mit elektrischen und magnetischen Energien rückgängig gemacht werden.

Wir heilen keine Krankheiten, wir beschäftigen uns ausschließlich mit der **Regeneration** der Körperzellen – ein vitaler Körper kann gar nicht krank werden. Nur wenn die elektrische Ladung der Zellen in einem bestimmten Körperorgan oder einer Drüse abgefallen ist, kann es zu Störungen kommen. Der Geist ist die elektrische Basis, die organische Geschöpfe lebendig gemacht hat. Die Celia, winzig kleine antennengleiche Härchen im Atmungssystem aller Menschen, entnehmen die elektrischen Ladungen aus den Atomen der Luft und des Sauerstoffs. Diese Ladung wird dann über die Lunge von den Zellen des Blutes aufgenommen, die wie Kapazitatoren wirken. Beim Zirkulieren des Blutes durch den Körper wird dann diese Ladung an andere Körperzellen weitergegeben. Menschen, Tiere, Pflanzen und Insekten – sowie alle anderen Formen des Lebens folgen diesem universalen Prinzip.“

Dr. Makai TAKATA, Arzt und Professor an der Toho-Universität in Japan, hat ebenfalls festgestellt, negative Ionen verzögern den Alterungsprozess (durch Sauerstoffzufuhr) – man kann bei Verwendung von Negativ-Ionen-Generatoren bis zum 90. Lebensjahr aktiv sein. Der ‚Giant Rock‘ und später das INTEGRATON werden zum Anziehungspunkt für tausende

Interessierte während der jährlichen UFO-Treffen – fast regelmäßig werden UFOs beobachtet und fotografiert – der ‚Weise vom Giant Rock‘ wurde zu Lebzeiten Legende.



Rolf in Norwegen hat eine ähnliche Idee erhalten – Foto vom Bau 2008

Links:

zahlreiche Aufsätze, findbar über Suchmaschine

[Wikipedia-Eintrag zum Integraton](#) (englisch)

1930-1981, USA, **Howard Menger**, Kooperation mit Außerirdischen

1930,

Howard Menger sieht die ersten ‚Objekte am Himmel‘.

1932, im Alter von 10 Jahren

Menger begegnet einer Außerirdischen mit goldenen Haaren und durchschimmernden Anzug. Sie sagt zu ihm: „Howard, ich bin von weit her gekommen, Dich zu sehen und mit Dir zu sprechen. Ich weiß, woher Du kommst und was Deine Aufgabe auf der Erde ist. Du wirst sehr viel später wissen, wovon ich spreche. Aber merke Dir, wir nehmen Kontakt auf mit unseren eigenen Leuten – wir werden immer in der Nähe sein, auf Dich aufpassen und Dich führen.“

1942, 20 Jahre

Menger begegnet in der Grenzstadt Juarez Mexiko einen Mann mit blondem Haar, der sich als einer von ‚seinem Volke‘ zu erkennen gibt – später begegnet er einen G.I. in Khaki, der ihm erzählt, dass er noch viele ähnliche Kontakte haben werde.

1944, im Krieg,

Menger trifft eine Außerirdische in rosafarbener Tunika, die seine Versetzung nach Okinawa ankündigt. Dort begegnet ihm ein hochgewachsener Mann in Armeekhaki, der sich als Raumbruder zu erkennen gibt und ihm erklärt: „Der Mensch muss lernen, was er ist, woher er

kommt und was **sein wirklicher Zweck hier auf diesem Planeten** ist. Nicht jeder gelangt zu dieser Erkenntnis, aber diejenigen, die kontaktet wurden, sind sich des wahren Daseinszweckes des Erden-Menschen bewusst. Wir haben noch viel auf Deinem Planeten unter Euch Menschen zu tun und wir müssen es rasch tun, solange es noch einen Planeten und Menschen gibt, mit denen man zusammenarbeiten kann. Binnen kurzem wirst Du wissen, auf welche Gefahr für Euren Planeten ich hingewiesen habe.“ (Anspielung auf das nahende Hiroshima)

1945, nach dem Krieg,

Menger zieht wieder nach High Bridge / New Jersey, erlebt dort seine erste UFO-Landung. Die Frau, die aus dem UFO steigt, ist dieselbe, die Howard als Kind an gleicher Stelle traf – sie hat sich nicht verändert, ist nicht gealtert – sie erzählt dem verblüfften Menger: „Ja, ich bin **500 Jahre alt**. Auch auf der Erde haben die Menschen schon einmal so lange gelebt – vor der Sintflut, als noch eine dichte Wolkendecke die Erde vor kosmischer Strahlung schützte. Aber auch die Lebensweise, das Denken und die Ernährung spielen eine Rolle. *Wenn wir nach den Gesetzen des Schöpfers leben, werden wir mit Langlebigkeit gesegnet*. Auch der Tod ist nur eine Illusion, ein Wechsel von einem Daseinszustand zum anderen.“

Menger wird ein Platz in einer Waldlichtung gezeigt, an dem die Kontakte künftig stattfinden sollen, ihm wird erklärt: „Hier kann niemandem durch die elektromagnetische Kraft, die von unseren Fahrzeugen ausstrahlt, Schaden zugefügt werden. Denn wenn Menschen zufällig in dieses Kraftfeld geraten, kann das zu einer körperlichen Disharmonie führen. Der Umfang des verursachten Schadens hängt von der Geschwindigkeit des elektromagnetischen Fließens ab.“ Dort finden zahlreiche Landungen statt.

Menger erhält immer neue Aufgaben und Belehrungen, er fährt die Außerirdischen zu bestimmten Orten, wo zeitweise Messgeräte aufgestellt werden, er versorgt Neuankömmlinge mit irdischer Kleidung, er verpasst ihnen sogar den richtigen Haarschnitt, damit sie unauffällig unter den Menschen leben und wirken können.

Um diese Operationen nicht zu gefährden, muss Menger versprechen, **bis 1957 über seine Erfahrungen zu schweigen**.

Man erklärt ihm: „Du weißt, Howard, **eine Menge unserer Leute sind unter Euch**, sie beobachten und helfen, wo immer sie können. Sie sind in allen Lebensbereichen, sie arbeiten in Fabriken, Büros und Banken. Manche von Ihnen sind in leitenden Stellungen, in den Gemeinden, in der Regierung. Manche von ihnen mögen Putzfrauen sein oder Müllmänner – aber wenn Du sie triffst, wirst Du sie erkennen.“

Die Außerirdischen erklären Menger: „Wir kommen von den Planeten Mars, Venus und Saturn, aber auch von Planeten außerhalb dieses Sonnensystems. Die Schwingungsfrequenz auf diesen Planeten ist sehr viel höher als auf der Erde, die atomare Struktur des Lebens dadurch feiner, feinstofflicher.“ Deshalb können auch unsere Mars und Venussonden dort nichts wahrnehmen.

Menger erklärt dazu: „Wenn ein Mensch im physischen Körper dorthin gehen könnte, dann würde er wahrscheinlich keine dieser Lebensformen sehen, die schneller vibrieren, eine höhere Frequenz haben, als er selbst – ebenso wenig wie er die geistigen Lebensformen auf und um unseren eigenen Planeten sehen kann. Wenn sein physischer Körper nicht einem entsprechenden Anpassungsprozeß an die neuen Bedingungen unterworfen wird, kann er die Wesen auf einem anderen Planeten nicht sehen.“



Die Außerirdischen zeigen Menger **ihren Heimatplaneten** – „Ich sah wunderschöne, kuppelförmige Gebäude sich reihenweise, spiralförmig nach oben ziehen. Dieser Planet war phantastisch schön. Ich hatte nicht den Eindruck von Städten, ich wurde an Gartenstädte erinnert ... Wagen glitten ohne Räder über die Oberfläche dahin.“

Sie erklären ihm: „Wir Außerirdischen kommen zur Erde aus Liebe und Mitgefühl zu Euch als unseren Brüdern. **Der Mensch ist ein lebender Gott**, der durch eine Schule des sich Äußerns geht – auf diesem Planeten und vielen anderen, mit dem Ziel – Wissen, Weisheit, Vollkommenheit zu erwerben, bis er den höchsten Punkt erreicht, das Einswerden mit dem Unendlichen Vater.

Wenn die Menschen dieses höhere Verständnis schon erreicht hätten, könnten sie sich selbst helfen, die Zerstörung dieses Planeten zu verhindern – was eine schlimme Wirkung auf das ganze Sonnensystem hat. Es ist an der Zeit, dass die Gesamt-Menschheit erwachsen wird.

Wir haben bereits hohe Politiker (wie **Eisenhower**) und bekannte Persönlichkeiten kontaktiert, aber besonders ‚offizielle Regierungsleute‘ weigern sich, darüber zu sprechen – weil das Euer Wirtschaftsleben in Unordnung bringen würde. Die Kenntnisse, die sie durch uns gewinnen konnten, schildern ihnen eine ganz andere, von der Eurigen verschiedene Lebensart. Es ist ein Leben unter Gottes Gesetz – nicht unter Menschengesetz. Die meisten Eurer mechanischen Energiequellen wären dann veraltet.

Massenlandungen und große Schaustellungen stiften nur Verwirrung, auch würde gleich das Militär eingeschaltet werden. Die Regierungen der Erde würden in Unruhe versetzt und jede würde versuchen, dabei einen Vorteil für sich selbst herauszuschlagen. Das gäbe womöglich Hysterie und Panik. So ist es im Interesse der Menschheit besser, wenn die Raum-Menschen sich mit aller Vorsicht nähern. Sie kommen direkt zu den Menschen, indem sie die Ihrigen kontaktieren und die Menschen werden sie so nach und nach kennenlernen, ohne Furcht, Panik und Zensur. Jede große Bewegung hat immer mit dem Volke begonnen ...

Unsere Kontaktler sind Menschen, die mit dem Bewusstsein der Wahrheit in ihrem Inneren geboren werden, oder sie sind Reinkarnierte von anderen Planeten. **Tausende Menschen anderer Planeten leben unter Euch**, teilweise hier inkarniert, teilweise mit dem Raumschiff hier gelandet.“

Ein außerirdischer Meister erklärt Menger dazu: „Viele von Eurer Bevölkerung haben sich hier auf der Erde freiwillig inkarniert und kommen von anderen Planeten dieses Sonnensystems und anderen Systemen, um einem Plan voran zu helfen, der universal im Ausmaß ist. Sie haben auf ihren früheren Planeten ein sehr viel höheres Verständnis der Gesetze des Ewigen Vaters erlebt und selbst zum Ausdruck gebracht. Wir haben nun begonnen, sie zu kontaktieren und ihr auf Grund der niedrigen Frequenz des Erdplaneten blockiertes Gedächtnis zu befreien.“

1956,

Menger macht diese Erfahrung selbst – seine Gedächtnisblockade wird gelöst, als er ein junges Mädchen kennenlernt, das dem ‚Mädchen vom Stein‘ gleicht wie eine Schwester. Später

erfährt Menger – MARLA ist tatsächlich die auf der Erde inkarnierte Zwillingschwester seiner außerirdischen Freundin. Er und MARLA sind Dualseelen, zwei Individuen gleicher Polarität, natürliche (füreinander bestimmte) Partner – sie haben schon unendlich viele Leben auf anderen Planeten gemeinsam verbracht.

Howard erinnert sich an seine Vorleben auf dem Saturn und daran, wie er sich freiwillig für diesen Planeten entschied – wie er in einem Erdenkörper geboren werden wollte, um anderen zu helfen, zur Selbsterkenntnis zu gelangen.



Menger und seine Frau

Die Raumbrüder erlauben Menger später, **Zeugen zu seinen Kontakten mitzunehmen** – er tritt in John NEBELs Talkshow, in Radioprogrammen auf, er veranstaltet regelmäßig UFO-Treffen auf dem Gelände seiner Farm in New Jersey. Menger beginnt Gruppen zu leiten, Menschen auf den Kontakt vorzubereiten, spirituell zu unterweisen – die Außerirdischen raten ihm, seiner Gruppe die Werke von Paramahansa YOGANANDA nahezubringen – die auch ANGELUCCI und Van TASSEL vor ihren Kontakten gelesen hatten.

1956, September,

Menger wird von den Außerirdischen zu einem **Besuch auf dem Mond** eingeladen. Zehn Tage lang werden Menger und eine Gruppe ausgewählter Erden-Menschen auf die Schwingungs- und Gravitationsverhältnisse vorbereitet – dann landet das Raumschiff bei einer kuppelförmigen Basis auf der Rückseite des Mondes.

Mengers Beschreibung des Mondes ist korrekt – und wird 13 Jahre später von den Mond-Astronauten bestätigt. Entgegen der damaligen Ansicht der Wissenschaftler erfährt MENER, dass der Mond eine **leichte Atmosphäre** hat – auch das wird von APOLLO-12 später bestätigt. Er bringt eine Kartoffel mit zur Erde, die einen Proteingehalt von 15 % hat – irdische Kartoffeln haben nur 23 %.

1953 – 1966, USA/New Mexiko, **Paul Villa**, Foto-Termin mit Coma Berenice

Paul VILLA, geboren 1916, **wird seit seinem fünften Lebensjahr von Außerirdischen telepathisch unterrichtet.**

1953,

VILLA hat seine erste physische Begegnung – eines Tages überkommt ihn ein starker Drang, hinunter zum Strand zu gehen – dort begegnet er einem **Mann, 2,10 m groß**. Er will erschrocken davonlaufen, aber der Fremde spricht ihn mit seinem Namen an, erwähnt Dinge aus seinem Leben. Paul ahnt, dass der ‚Riese‘ von einem anderen Planeten stammt – jede Frage, die er denkt, scheint dieser **telepathisch** zu empfangen und beantwortet sie prompt. Als VILLA wissen will, wie er hierhergekommen ist, zeigt er hinüber zu einem Riff, wo auf dem Wasser ein scheibenförmiges Flugobjekt schwimmt. Er lädt ihn ein, **mit an Bord zu kommen** – dort sieht er Männer und Frauen, die wie Menschen aussehen, aber schönere, feinere Gesichtszüge haben.

Sie erzählen ihm: „Die Erde – ja die ganze Galaxis, der die Erde angehört – ist nicht mehr als ein Sandkorn am Strand, verglichen mit den unendlich vielen Galaxien mit ihren Millionen bewohnter Welten im Universum.

Wir sind hier in friedlicher Absicht, um den Menschen zu helfen. Unsere Schiffe können durch einen magnetischen Schutzschirm, der die Radar-Strahlen umleitet, vom Radar unbemerkt in der Atmosphäre operieren – sie können sich aber auch für Radar ortbar machen. Wir haben Stützpunkte auf dem Mond und im Inneren des Marsmondes Phobos. Wir glauben an eine überlegene Intelligenz, die das ganze Universum lenkt – und alles, was sich in ihm befindet.“

1963, 16. Juni,

VILLA – er wohnt inzwischen in Albuquerque, US-Staat New Mexiko – erhält den telepathischen Impuls, seine Kamera zu holen und an einen bestimmten Platz der Umgebung zu fahren – dort sieht er eine gelandete ‚Untertasse‘ von ca. 21 m Durchmesser. Wo vorher nur die Raumschiffwand war, öffnet sich plötzlich eine Tür, es treten 4 Männer und 5 Frauen von riesenhafter Gestalt heraus, alle zwischen 2.10 m und 2.70 m groß. Sie begrüßen VILLA und erklären ihm, dass sie aus dem Sternbild COMA BERENICE (‚Haar der Berenice‘) kommen. Sie können sich ebenso gut telepathisch als auch in perfekten Englisch und Spanisch mit VILLA verständigen.

VILLA erfährt: „Unser Schiff ist Träger von 9 ferngelenkten Meßscheiben, die in interessante Gebiete gelenkt werden und Bild- und Tonaufzeichnungen an das Trägerschiff senden. Wir sind besonders wegen der „magnetischen Linien“ an New Mexiko interessiert, die das alte heilige Land der Indianer zwischen Arizona, Utah und New Mexiko durchziehen.“

Sie erlauben VILLA zu fotografieren und führen zu diesem Zweck einen Demonstrationsflug rund um das Gelände durch – die sensationellste UFO-Fotoserie aller Zeiten entsteht.

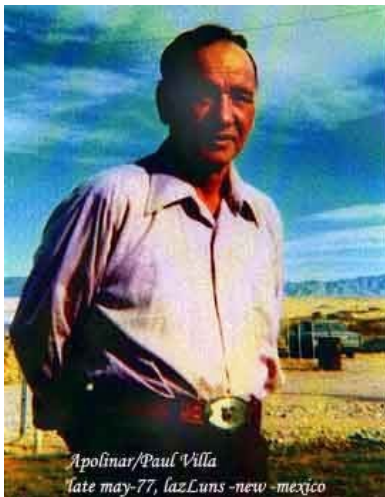
1965, 18. April,

VILLA wird zu einem zweiten Fototermin eingeladen nahe Bernalillo, 40 km vor Albuquerque. Eine Scheibe demonstriert, wie sie durch einen Strahl einen Baumwipfel entflammen und wieder löschen kann. Sie ist von drei kleinen runden Kugeln begleitet, jenen

ferngelenkten ‚Telemeterkugeln‘. VILLA macht Fotos, unterhält sich zwei Stunden in Spanisch mit der UFO-Besatzung – er wundert sich über eine Wolkenformation, die die Gestalt eines auf dem Rücken liegenden Indianers hat. Sie erklären ihm telepathisch: „Wir haben die Indianer seit jeher beschützt und gerade die Hopi und Navaho haben eine wichtige Funktion für das Neue Zeitalter.“ Tatsächlich erinnert der Schild der Navahos VILLA an die Form der UFOs. Bei einer erneuten Demonstration erzeugt das UFO sogar einen kleinen Sandsturm, als Beweis, dass ‚sie‘ auch das Wetter beeinflussen können.

1966, 19. Juni,

VILLA darf erneut ein kleineres Raumschiff bei der Landung fotografieren – das wiederum von jenen ‚Kugelsonden‘ umgeben ist, die bei verschiedenen authentischen UFO-Fotos zu sehen sind.



<https://www.galactic.to/ru/paulvilla1.html>

Ergänzung von Rune:

Paul Villa, indianischer und spanischer Abstammung, war ein Veteran des Zweiten Weltkriegs, der seine deutsche Braut nach Amerika zurückbrachte. Er wurde zum ersten Mal in Kalifornien von großen außerirdischen Menschen kontaktiert, die ihm erklärten, sie kämen aus Coma Berenesis (in der Bootes-Region – dem gleichen Gebiet, aus dem die **KORENDOR**-Besucher kamen)

Die E.T.s sprachen mit Villa auf Spanisch (Villas Muttersprache) und unterhielten sich auch fließend auf Englisch mit ihm. Die E.T.s erklärten Villa, dass sie die Erde schon seit vielen Jahren besuchen, und zeigten, dass sie die irdischen Zivilisationen sehr gut kennen. Sie erzählten Paul, dass sie Basen auf dem Mond, dem Mars und der Venus hätten, von denen aus sie die Menschheit auf der Erde überwachen könnten. Wie im Fall Meier in der Schweiz waren auch diese E.T.s bereit, ihre Schiffe so zu positionieren, dass die "kontaktierte" Villa sie gut fotografieren konnte. Eine Fotoserie wurde auf einem anderen Planeten gefilmt, ist aber nicht veröffentlicht worden.

Paul Villa, nahm diese Fotos auf:



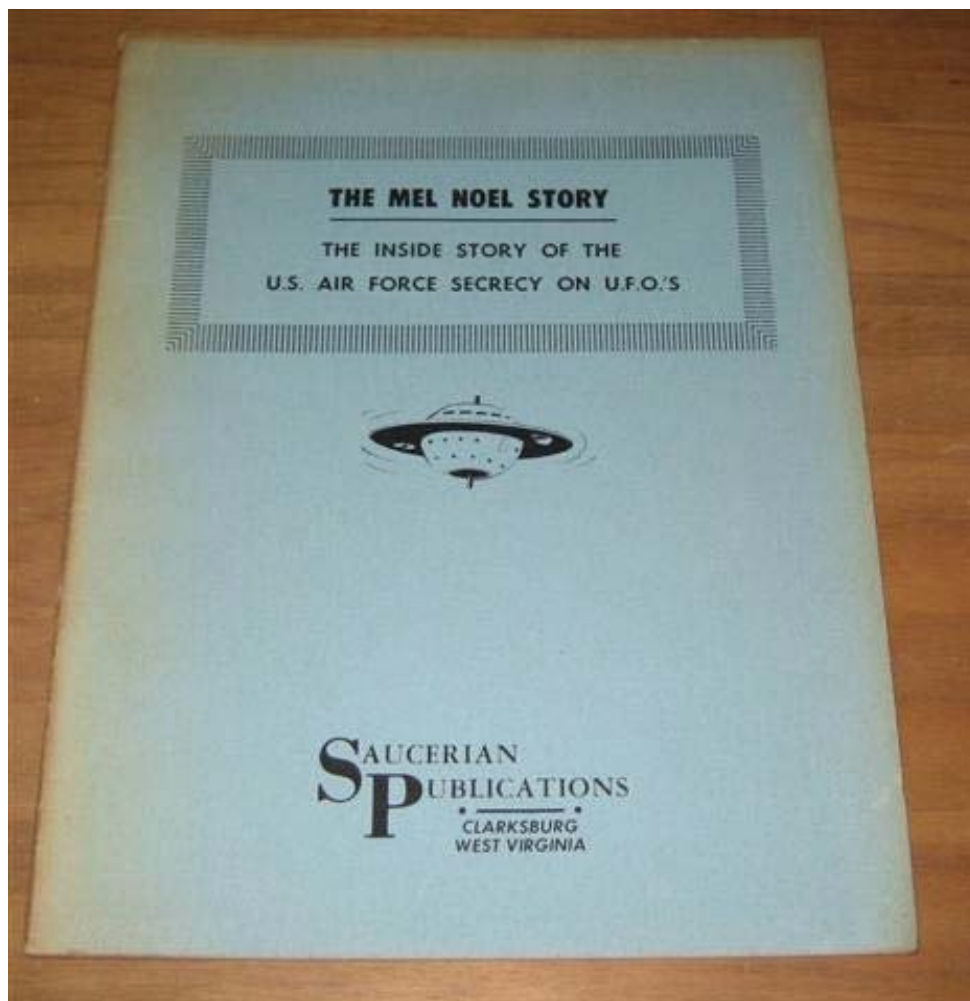
1953-1957, USA, **Mel Noel**, Sonderschule Erde

Zehn Jahre lang war der US-Luftwaffenleutnant Mel NOEL verpflichtet, nach seinem Austreten aus der US-Air Force zu schweigen – dann erzählt er seine Geschichte, die ihm zwischen 1953 und 1954 widerfuhr.

1953

Der Korea-Krieg ist gerade beendet, Lt. Noel wird einem Sondergeschwader von vier SABRE F-86-A Abfangjägern zugeteilt – Auftrag der Formation – ‚Unbekannte Flugobjekte‘ beobachten und fotografieren. Zu diesem Zweck wurden die Maschinenkanonen ihrer Flugzeuge ausgebaut und durch ‚Gunkameras‘ ersetzt, teilweise mit Infrarotfilmen geladen. Bei der Einweisung erklärt man ihnen – „Dies alles ist eine Angelegenheit der Nationalen

Sicherheit und steht unter strengster Geheimhaltung. Was immer geschieht, reden Sie nicht einmal zu sich selbst darüber, machen Sie Ihren Bericht und löschen Sie alles aus ihrem Kopf.“ Dann zeigt man ihnen hunderte von Fotos und einige dutzend Filme – teilweise auch solche, die von Zivilisten beschlagnahmt wurden. Die Piloten sind wenig begeistert – zu tief sitzt in ihnen die Propaganda des Pentagon, dass es sich bei UFOs nur um Sinnestäuschungen und Verwechslungen handelt – sie rechnen nicht damit, dass es je zu einem Einsatz kommt. Doch bald fliegen NOEL und seine Kameraden ihren ersten Einsatz über den Rocky Mountains in 12.000 m Höhe mit 1300 km/h, als einer der Piloten meldet – „Bogies, neun Uhr, unsere Höhe.“



‚BOGEY‘ ist ein Wort aus dem Luftwaffen-Jargon und bedeutet ‚fremdes Flugobjekt‘, ‚neun Uhr‘ ist der Seh-Winkel. Es sind **16 Objekte, die in V-Formation fliegen**. Sie sind von einer Art ‚Aura‘ umgeben, die NOEL mit dem Schimmer einer Neon-Reklame im Nebel vergleicht. Die UFOs brechen aus der Formation aus und formieren sich zu vier Gruppen, sie demonstrieren Manöver, die den Piloten den Atem rauben. Sie stoppen plötzlich aus einer Geschwindigkeit, die NOEL auf etwa 5000 km/h schätzt, beschleunigen ebenso schnell wieder – beim ‚Beschleunigen‘ verändert sich die Farbe ihrer ‚Aura‘. Die Begegnung dauert etwa 8 Minuten, dann kehren die Flieger zurück, liefern ihre Film-Kassetten ab, füllen ihre Formulare aus und müssen schweigen. Beim nächsten Einsatz fliegen

die Objekte rhythmisch schwingend auf und ab – sie scheinen sich über alle physikalischen Gesetze hinwegzusetzen.

Beim dritten Einsatz werden NOEL und seine Kameraden von ihrem vorgesetzten Offizier, einem Oberst aufgefordert, die Frequenz ihrer Funkgeräte zu wechseln. Auf der neuen Frequenz spricht eine ihnen unbekannte Stimme, beantwortet Fragen in einer klaren und deutlichen, aber sehr langsamen Sprache. Nach der Landung erklärt der Oberst – „Alle Fragen habe ich gestellt – allerdings habe ich keine einzige Frage laut ausgesprochen, sie einfach nur gedacht.“

Die Außerirdischen erklären unter anderem – „**Wir glauben an eine allmächtige Kraft des Universums.** Unsere Mannschaft setzt sich aus Individuen jener Planeten zusammen, die Euch als Venus, Jupiter, Merkur, Mars und Saturn bekannt sind.“

Die Piloten sind wie erschlagen von dem, was sie mit ihren eigenen Sprechfunkgeräten gehört haben. Ihr Weltbild ist dabei, zusammenzuberechnen und sie bitten darum, vom Dienst suspendiert zu werden. Zwei Tage später sind sie aus ihrer Sondermission entlassen und in den normalen Dienst versetzt. NOEL und seine Kameraden empfinden die Wirkung des Erlebten ebenso brutal wie die psychologischen Folgen bei Nahkämpfern, sie fragen sich – „Wie lebt man mit einem solchen Erlebnis, wie paßt das in die eigene Denkweise, das eigene Leben, die gewohnte Lebensweise, die Denkungsart dieser Welt.“

Zwei Monate später erhält NOEL einen Anruf vom Oberst – er will mit ihm reden. Als er in sein Büro kommt, sind seine Kameraden auch anwesend. Der Oberst sagt: „Ich muß mit jemand darüber reden und ich weiß, Euch kann ich vertrauen. Die Kommunikation mit der UFO-Besatzung über die Bordgeräte **war nicht meine erste Verbindung**, es war nur das erste Mal, dass auch andere dabei waren. Auf einem Flug zur Luke-Luftwaffenbasis bei Phoenix/AZ habe ich nach der Landung zum ersten Mal mit den Insassen eines UFOs gesprochen. Sie luden mich an Bord einer ‚Untertasse‘ ein – 18 km außerhalb von Phoenix landete das Raumschiff in einem abgelegenen Tal, es hatte einen Durchmesser von 45 m. Ich erhielt eine metallische Scheibe, die ich zwischen meine Handflächen und vor meinen Magen halten musste, um beim Durchschreiten des Kraftfeldes um das Raumfahrzeug keinen Schaden zu erleiden.

An Bord des UFOs wurde ich einem ‚Meister‘ vorgestellt. Ich begann Fragen zu stellen, weshalb sie da sind und was für die Zukunft zu erwarten sei. Der Meister erklärte sinngemäß:

„Wir fühlen uns verantwortlich für das Leben auf diesem Planeten. **Die Erde ist eine Art Durchgangslager, eine Prüfstelle** – in erster Linie inkarnieren hier ‚Problemkinder‘.

Ein Neues Zeitalter wird bald beginnen – sein Einfluss hat bereits eingesetzt, sein Höhepunkt wird jedoch erst um das Jahr 2000 erreicht. Als Vorbereitung dafür sind zahlreiche **geographische Veränderungen** zu erwarten, *ebenso religiöse und politische Revolutionen*. Die politische Führung wird diesem Geschehen hilflos gegenüberstehen und schließlich kapitulieren.

Es ist dieser Zivilisation noch einmal möglich, sich selbst zu retten – allerdings müssen die Bewohner der Erde dazu ihren Materialismus überwinden. Sie erzeugen **Schwingungen überwältigend negativer Art**, die den ganzen Kosmos stören. Die Menschen haben quasi eine Lizenz erhalten, sich selber zu regieren. Sie können Land, Wasser und Luft frei benutzen, ohne eine ‚Steuer‘ zu bezahlen – es sei denn jene, die mit dem Universalgesetz von Ursache und Wirkung zusammenhängt, dem Karma.

Reinkarnation ist so einfach wie die Grundschule. Man geht in die erste Klasse, um etwas zu lernen – am Ende des Jahres geht man in die Prüfung. Man hat dann 3 Möglichkeiten, 1 – man besteht die Prüfung und wird in die nächste Klasse versetzt. 2 – man fällt durch und muß die

Klasse wiederholen. 3 – man schwänzt während des Jahres und drückt sich vor der Prüfung – in diesem Fall muß man ewig auf der Schule bleiben. Problemkinder kommen auf eine **Sonderschule** – diese Funktion nimmt die Erde ein. Die einzige Möglichkeit, aus diesem Stadium herauszukommen, ist eine *kollektive Bemühung* um Umkehr.

Die **Kinder** sind Eure einzige Hoffnung – doch wenn sie bei Euch vier Jahre alt sind, dann sind sie bereits so von Vorurteilen, Mißtrauen, Hass und Egoismus beeinflusst, dass Ihr ihnen den Weg versperrt habt. Wir beginnen mit der Erziehung der Kinder, wenn sie drei Jahre alt sind zählen sie fünfzehn, beherrschen sie bereits die Telepathie.“

Zum Abschluss seiner Ausführungen sagt der Oberst zu den drei Piloten – „So das war's. Ihr könnt damit anfangen, was ihr wollt, es akzeptieren oder darüber lächeln.“

1957,

NOEL verlässt die Luftwaffe, zieht nach Connecticut. Zwei Jahre später erhält er ein Telegramm vom Oberst, trifft ihn am Flugplatz von White Plains. Der Oberst begrüßt ihn – „Ich hab's geschafft, ich gehe mit ihnen – innerhalb der nächsten 30 Tage soll ‚es‘ geschehen!“ Der Oberst und NOEL vereinbaren, von nun an jeden Tag zu telefonieren.

Am 27. Tag erfährt er von seiner Dienststelle, dass der Oberst über dem Atlantik im Einsatz ist – von dort kehrt er nie mehr zurück, sein Flugzeug wird als verschollen gemeldet.

1954-1960, USA, **Carl Anderson**, Botschaft an die Menschheit

Mehr Info: https://galactic.no/ru/CarlAnderson_ufocontact.htm

1954, 3. April,

Carl ANDERSON sieht seine erste ‚fliegende Untertasse‘ nahe Desert Center/Kalifornien, wo auch Geoge ADAMSKI seine Begegnung mit einem Mann von der Venus hatte. Eine geheimnisvolle Stimme hat ihn an diesen Ort geführt – nun liegt er mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in seinem Zelt, zwei befreundete Ehepaare in der Nähe. Um 3.00 Uhr früh wacht er auf – seine Frau und seine Tochter sitzen schon aufrecht im Zelt, sein Sohn schläft noch. Alle drei sehen plötzlich, wie das Zelt verschwindet – sie können ungehindert in die Wüste blicken. Dort schwebt nur wenige Zentimeter über dem Boden eine große, leuchtende Scheibe, Durchmesser 20 m, Höhe 10 m – sie glüht fluoreszierend.

ANDERSON will aufstehen, zu dem geheimnisvollen Flugkörper gehen, ist aber wie gelähmt – seine Frau und Tochter erzählen später das gleiche. Sie hören Stimmen, sehen aber keine Besatzung – das Objekt beginnt leise zu summen. Das Glühen um seine Außenhaut wird erst orange, dann rot – bald glüht es wie ein roter Feuerball. Langsam steigt es auf, um plötzlich zu beschleunigen, in den Nachthimmel zu schießen – das rote Licht verändert sich in ein bläuliches weiß – das Zelt beginnt sich wieder zu manifestieren.

Die ANDERSONS beginnen, ihre bisher gelähmten Glieder zu strecken, steigen schweigend aus dem Zelt, sehen das weiße Licht noch über den Nachthimmel rasen und verschwinden. Die Tochter fragt „Vati, wo war das Zelt? Und warum konnten wir uns nicht bewegen?“ – ANDERSON weiß keine Antwort. Er fotografiert die Landestelle – die Fotos zeigen später den Boden voller weißer Streifen, die Armbanduhr hat 15 Minuten ausgesetzt.

In den folgenden Monaten sieht er zweimal UFOs am Himmel. Später geht er mit seiner Frau und seinem Freund Jim wieder nach Desert Center in die Wüste, um mit den UFO-Piloten

Kontakt aufzunehmen. In der Ferne sehen sie eine Scheibe – Jim zündet eine Fackel an, schwenkt sie begeistert. Das Schiff kommt näher, schwebt über der Gruppe. Plötzlich schreit Jim auf – Teer von der Fackel ist über seinen Daumen gelaufen, hat eine Verbrennung verursacht. Er läuft zum Wagen, um Verbandszeug und Brandsalbe zu holen. Die Scheibe blitzt hell auf, wird leuchtend weiß und verschwindet. Als Jim wieder auf seinen Daumen schaut, ist die Brandwunde verschwunden. Diese Erlebnisse scheinen ANDERSONs mediale Fähigkeiten erweckt zu haben.

1957, 25. Februar,

ANDERSON erhält die innere Weisung, sich hinzusetzen, eine **Botschaft** zu notieren: „Sehr bald werden auf der Erde die negativen Kräfte, die in den letzten 7000 Jahren tätig waren, gestürzt werden. Der Abprall dieser schlechten Kräfte wird jeden Zentimeter dieses Planeten treffen, den ihr Erde nennt, der aber von den anderen Wesen im Universum **SHAN** genannt wird. Diese Kräfte bringen eine große Verwüstung mit sich.

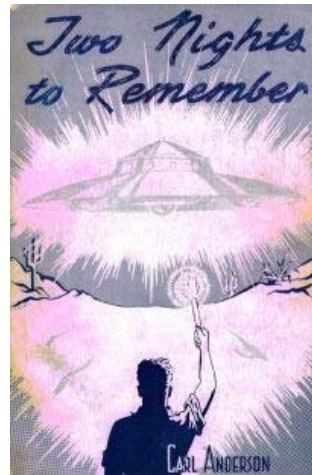
Ich muß es Euch sagen – ein Drittel der Erdbevölkerung wird dabei umkommen. Die Zeit der Saat ist vorbei, jetzt kommt die Ernte. Die größeren Teile Eurer Kontinente werden ausgekehrt. Aus dem Ozean werden sich neue Länder erheben. Die Erde wird schwanken während der Geburtswehen des Neuen Zeitalters und wirbeln, während die Pole ihren Platz tauschen. Euer Planet wird eine neue Bahn einschlagen mit den neuen Schwingungen des dauernden Friedens und Glückes. Es wird dieselbe **Reinigung** sein, wie vor Jahrtausenden. Die Legenden über die versunkenen Kontinente stimmen.

Gerade vor Eintreffen des Kataklysmus werden Tausende von Euch Menschen gerettet werden. Sie werden levitiert oder angesogen durch unseren Leitstrahl und an Bord unserer Raumschiffe gebracht, die ihr ‚fliegende Untertassen‘ nennt. Aber ihr müßt Euch dafür qualifizieren. Nur jene, die in einer gerechten Weise gegenüber ihrem Schöpfer gelebt haben, können aufgenommen werden. Die Reinheit der Intention wird zählen! Eure positive Ausstrahlung ist aufgezeichnet und befindet sich nun in unseren Archiven. Um für eine Aufnahme bereit zu sein, muss eure positive Schwingung euren Körper von negativen Gedanken und Wünschen lösen. Die Wahl liegt bei Euch. Aber auch viele werden nicht evakuiert werden und dennoch verschont. Beim Ausbrechen des eintretenden Unheils wird es Gegenden von relativer Sicherheit geben. Diese werden geschützt werden durch ihr eigenes Kraftfeld

Es wird keine ‚Höhergestellten‘ geben alle werden gleich sein. Obwohl ihr jetzt auf unsere Kommunikation angewiesen seid, werdet ihr dann frei mit denen, die in den Raumschiffen sind, sprechen können. Ihr werdet auch frei mit Euren irdischen Familien und mit allen kommunizieren können, die mit Euch zusammen die neue Welt aufbauen wollen. (...)

Viele von Euch haben eigentlich richtig gelebt und trotzdem ihre **positive Schwingung herabgesetzt** durch den Mißbrauch ihres physischen Körpers – durch Alkoholmißbrauch, Rauchen und Fleischgenuss. Dies führt zur Schwächung der positiven Schwingungen, die dem Kraftfeld des Körpers entströmen. Darum ist es jetzt wichtig, frische Früchte, Gemüse usw. zu essen, um Euer Kraftfeld und Eure Aura zu reinigen. Zieht das nicht hinaus – die Zeit ist knapp.

Millionen Raumwesen warten darauf, Euch, ihren irdischen Brüdern und Schwestern eine sofortige Hilfe zukommen zu lassen. Kurz bevor auf Eurem Planeten Erde der Umbruch einsetzt, werden wir mit Euch über vielerlei Wege Kontakt aufnehmen. Jedes funktionstüchtige Radio und Fernsehgerät wird verstärkt werden. Wer unterwegs ist und für eine Aufnahme vorgesehen ist, wird durch Gedankenströme unterrichtet werden.“



1958, 27. Juni,

ANDERSON hat seinen ersten physischen Kontakt mit einem Außerirdischen. Er geht allein durch den Park in der Nähe seines Hauses – als wie aus dem Nichts ein Mann neben ihm auftaucht. Andersen ist sehr erschreckt, doch der Fremde beruhigt ihn – er sagt: „Ich komme vom **Mars** und bin einer von **vielen Außerirdischen, die hier leben** und irdische Gewohnheiten angenommen haben, um weniger aufzufallen. Viele dieser Außerirdischen, die unter Euch leben, sind in Menschenkörpern auf der Erde inkarniert – andere sind mit Raumschiffen gelandet, leben und arbeiten jetzt unter den Menschen. Sie alle sind aus einem ganz bestimmten Grund hier – um das Menschengeschlecht vor dem gänzlichen Untergang zu retten.“

Sein Raumschiff befindet sich in der Nähe, er kann sich nicht lange aufhalten – er bittet ANDERSON, sich am nächsten Mittwoch Abend bereitzuhalten, eine wichtige Botschaft zu empfangen. Er fasst in die Gegend seines Körpers und verschwindet ebenso plötzlich wie er gekommen ist. Der verwirrte ANDERSON bemerkt einen Ozongeruch in der Luft – er weiß nicht, dass Howard MENDER eine Planetarierin kurz vor ihrem Verschwinden auf die gleiche Weise fotografiert hat.

Tatsächlich wird ANDERSON am folgenden Mittwoch diese Botschaft vom Raumflotten-Kommandanten ASHTAR telepathisch übermittelt: „Große wissenschaftliche Geister unserer Planeten wurden ausgewählt, um als **neugeborene Kinder** bei Euch inkarniert zu werden. Viele Raumschiffe wurden von Euch schon gesehen und bei Landungen beobachtet – Kontakte fanden in vielen entlegenen Teilen Eurer Erde und in allen Ländern statt. Eure großen Führer wurden aufgesucht und gewarnt vor furchtbaren Verwüstungen auf Eurem Planeten – wenn sie ihr Tun nicht ändern.

Es ist sehr bedauerlich, dass unsere Vorschläge in den meisten Fällen zurückgewiesen wurden und unser Aufenthalt unter Euch von vielen Eurer Regierungschefs gelehnet worden ist. Dies ist Euch wohlbekannt. Deshalb mussten wir unsere Kontakte mit denen auf privater Ebene treffen, die wir ausgewählt haben, um die Wahrheit unter Euch Menschen zu verbreiten. Unsere Kontakte mit Euren Führern geschahen mit dem Bemühen, auf Eurem Planeten brüderliche Liebe zu erwecken und die **Todesgefahr des Atoms** abzuschaffen. Es ist keinem Planeten unseres Sonnensystems erlaubt, diese zu benutzen.

Der Mangel an Verständnis und Mitwirkung Eurer Führer sind höchst bedauerlich und bekümmert uns. Es ist gegen unser universales Gesetz, in irgend einer Weise Gewalt

auszuüben. Wir können es nur versuchen, Euch den Weg zu weisen – die Entscheidung aber liegt bei Euch.

Wir waren gezwungen, die furchtbaren Verwüstungen anzusehen, die auf Eurem Planeten entstanden durch den verbotenen Gebrauch der atomaren Todeskraft. Auf verschiedene Weise mussten wir eingreifen, um größere Zerstörungen auf Eurer Erde, dem schönen Planet SHAN, zu verhindern. Wir wenden keine Gewalt an – aber der Auserwählten wegen hielten wir es für nötig, unsere Anwendungsmittel durch die Atmosphäre Eures Planeten zu senden, um den größten Teil der tödlichen **Radioaktivität, die von Euren sogenannten Wissenschaftlern freigelassen wurde**, aufzusaugen und dadurch unschädlich zu machen. Hätten wir das nicht gemacht, wären noch Millionen Menschen mehr ums Leben gekommen – Eure Nahrung und Euer Wasser wäre hemmungslos vergiftet. Unsere ‚**Entgifter**‘ sind die grünen Feuerbälle, die in vielen Teilen Eurer Welt gesehen wurden.

Wir haben Euch beraten, haben es Euch eindringlich gesagt – aber wir können Euch nicht zwingen. Wir können nur bereitstehen und warten, wie sich die Dinge weiter entwickeln. Eure Heilige Schrift sagt – wir wissen weder Tag noch Stunde.

Wir stehen mit **mehr als fünf Millionen unserer Schiffe aller Art und Größe** bereit. Wir sind jederzeit zu Massenlandungen bereit – wann immer es notwendig werden sollte, die Auserwählten wegzubringen, um unsere Gäste zu sein, bis Euer Planet SHAN **vollkommen gereinigt** und wieder bewohnbar ist.

Erst dann wird Euer Meister Sein Königreich errichten auf Erden, in dem Ihr in Frieden und Liebe leben werdet – denn dann wird das Böse in Ketten gebunden sein. Fürchtet Euch also nicht, wenn wir uns Eurer Erde in großer Zahl nähern werden. Es ist die Aufgabe derer, die bisher noch keinen Auftrag erhalten haben, die Nachricht von unserem Kommen zu verbreiten – weil **Eure Regierungen sich geweigert haben**, mitzuwirken. Wie sich die Menschheit zu unserem Kommen stellt, wird eine wichtige Rolle in der erfolgreichen Durchführung der Evakuierung Eures Planeten spielen. Unglücklicherweise werden die Herzen vieler Menschen versagen. Wenn wir uns Euch nähern, werden die Zeit nur knapp und die Verwirrung sehr groß sein. Verhaltet Euch dann genau gemäß der Instruktion – kehrt nicht zurück, um materielle Werte mitzunehmen. Ihr werdet mit allem versorgt werden. Wir beobachten und warten. Und nun, Brüder und Schwestern auf SHAN, bevor wir unsere Übermittlung beenden, wünschen wir denjenigen unsere Liebe und unseren tiefsten Dank auszusprechen, die sich für wahre Aufklärung eingesetzt haben.

Unsere Bemühungen basieren aufgrund echten Helfenwollens, weshalb auch so viele und verschiedenartige Kontakte gemacht wurden. Denn alles hat seinen Zweck in der letzten, endgültigen Analyse. Ihr werdet auf viele Widerstände stoßen, aber sie werden alle überwunden werden. Das ‚Projekt des Weltenraumes‘ wird den Zweck erfüllen, für den es bestimmt ist. Dessen seid gewiss! – ASHTAR, Kommandant von 10 Millionen Weltraumschiffen von der Weltraumstation SHARE“

Bei einer späteren Begegnung erhält ANDERSON von KUMAR einen kleinen, runden, leuchtenden Jaspis in Walnussgröße, der vom Mars stammt. Die Frequenz des Steines ist so hoch, dass ANDERSON mit seiner Hilfe Heilungen durchführen kann.

1960, 14. Februar,

ANDERSON wird in ein gelandetes Raumschiff geführt – die Kontakte dauern an.

1953-1960, USA, **Reinhold Schmidt**, Atom-Unfall in der UdSSR

Mehr Info: <https://www.galactic.to/ru/reinhold.html>

1957, 5. November,

Reinhold SCHMIDT – er ist Getreideaufkäufer und deutscher Abstammung besichtigt ein Getreide-Feld in Kearney im US-Staat Nebraska. Auf der Rückfahrt bemerkt er ein seltsames Licht – er beschließt, dorthin zu fahren um zu sehen, was los ist – plötzlich bleibt sein Wagen stehen, er geht zu Fuß weiter. Dann sieht er auf der Erde ein großes silberfarbenes Objekt stehen – aus einem Metall, das wie polierter Stahl aussieht. Während SCHMIDT das Schiff bestaunt, schießt ein Strahlenbündel daraus hervor, macht ihn bewegungsunfähig. Zwei Männer kommen aus dem Objekt, bringen ihn in sein Inneres.

Dort sieht SCHMIDT vier Männer und zwei Frauen in Straßenkleidung, alle etwa 1,80 m groß, von dunkler sonnengebräunter Hautfarbe – drei der Männer arbeiten an einer Instrumenten-Schalttafel.

Einer der Außerirdischen erzählt SCHMIDT: „Das **Satelliten-Programm der Vereinigten Staaten** wird zwei Mißerfolge bringen, erst der dritte Satellit wird emporsteigen – aber nur wenige Angaben zurücksenden (eine Voraussage, die sich wenig später bewahrheitet). Wir sind verantwortlich für die vielen Sichtungen, die es in den letzten Tagen gegeben hat (SCHMIDT erfährt das erst am nächsten Tag, als die Zeitung voll von Sichtungsmeldungen ist). Lebewohl – wir werden Dich wiedersehen !“

Nachdem SCHMIDT das Objekt verlassen hat, erhebt es sich langsam in die Höhe, verändert mehrfach seine Farbe – verschwindet mit großer Geschwindigkeit am Himmel. SCHMIDT ist überwältigt – er hat nie zuvor an UFOs geglaubt. Er überlegt, was zu tun sei – entscheidet sich für das Abwarten.

Die Außerirdischen hatten Deutsch gesprochen – SCHMIDTs erster Eindruck war, dass es sich um eine sowjetische Geheimwaffe handelt, pilotiert von deutschen Wissenschaftlern. Als er dann den Aufruf der Polizei hört, die Regierung würde den Sichtungen nachgehen, hält er es für seine Bürgerpflicht den Behörden sein Erlebnis mitzuteilen. Der Polizeichef informiert die Presse – hält SCHMIDT ohne Haftbefehl für eine Nacht fest – weist ihn dann in die nächste Nervenklinik ein, die ihn auf seinen Geisteszustand untersucht und drei Tage später wieder entlässt. Nach seiner Entlassung stößt SCHMIDT auf so große Sympathie seitens der Bevölkerung, dass er drei Monate beschäftigt ist, hunderte von Telefonaten zu führen und das ihm von den Farmern angebotene Getreide zu kaufen.

1958, 5. Februar,

SCHMIDT fährt auf einer Landstraße – wieder bleibt sein Wagen stehen – über einer Wiese am Straßenrand schwebt ein Raumschiff. Auf seine Frage hin erklären ihm die Besucher später: „Wir sind von einem anderen Planeten gekommen – von Saturn. Den Treibstoff für das Schiff erhalten wir von der Sonne und der Erde. Wir haben Dich über Deine Gehirn-Impulse bei diesem zweiten Kontakt gefunden – wir können Dich jederzeit wieder finden.“

1958, 5. März,

SCHMIDT hat beschlossen, in Kearney einen Vortrag über seine Erlebnisse zu halten – am Vorabend veranstalten die Raumschiffe eine 50 minütige Demonstration, die von Hunderten beobachtet wird.

1958, Juni,

SCHMIDT wird von den Raumbrüdern gefragt, ob er mit ihnen im August an den nördlichen Polarkreis fliegen würde. SCHMIDT sagt zu, fragt aber, warum es der Polarkreis sein müsste – er erhält die Antwort – „Aus erzieherischen Gründen.“

1958, 14. August,

die **Reise zum Polarkreis** beginnt – SCHMIDT wird gezeigt, wie **sowjetische U-Boote** auf dem Grund des Meeresbodens radioaktive Markierungen anbringen und Vermessungen durchführen, um dort Basen für Atomraketen einzurichten. Die Saturnier erklären SCHMIDT: „Diese **Atomwaffenarsenale** vergrößern das Risiko eines Atomkrieges. Wir sind zwar unparteiisch, was die Machtblöcke betrifft – doch werden wir alles tun, um einen Atomkrieg zu verhindern. Wir werden niemals tatenlos zusehen, wie die Erde durch Atombomben zerstört wird. Wir wenden jetzt auch eine neue Erfindung an, um die Atmosphäre der Erde von der Strahlung durch die Explosionen von Atom- und Wasserstoffbomben zu reinigen.“

Mit Hilfe spezieller Bordinstrumente zeigen sie SCHMIDT die Resultate der bisherigen **atmosphärischen Veränderungen**, die durch die Explosion von Atombomben entstanden sind und erklären die Auswirkungen: „Die Fortsetzung der Atombomben-Versuche würde sehr bald eine totale Unordnung in Eurem Klima und ein Herausspringen Eures Planeten aus seiner Achse bewirken. Und wenn das passiert, so wird die Folge eine unvorstellbare Verwüstung sein. Wie Ihr bereits selbst schon einige dieser Veränderungen feststellt – könnt Ihr Euch vorstellen, was sich auf der Erdoberfläche abspielen würde, wenn nicht etwas gegen den Wahnsinn der Menschen unternommen wird.“

Ihr eigenes Schiff treiben die Saturnier durch **freie Energiën** – sie demonstrieren SCHMIDT, wie es mit Leichtigkeit 60.000 km/h fliegen kann – und noch weitaus schneller, wie sie ihm versichern. Ein amerikanisches Frachtschiff in der Antarktis fotografiert ein helles Objekt – gerade als SCHMIDT dort auf ‚Studienfahrt‘ ist.

1960, 24. Januar,

SCHMIDT wird an Bord eines riesigen Mutterschiffes gebracht – er sieht dutzende der kleinen Erkundungsschiffe, die dem gleichen, mit dem er gekommen ist. Er bemerkt, dass die Saturnier sich untereinander durch **Telepathie** verständigen. Sie zeigen ihm eine Sammlung amerikanischer und sowjetischer Raketen, die von ihnen abgefangen wurden, als sie drohten, bei ihrem Wiedereintritt in die Atmosphäre zu verbrennen. In einer Filmprojektion führen sie ihm die **Folgen und Gefahren atomarer Explosionen** vor Augen, SCHMIDT schreibt – „Es schmerzte, zu sehen, welche Belastungen unsere kleine Erde schon durchstehen musste – und ich wusste, dass sie viel mehr nicht mehr ertragen könnte.“

Dann zeigen sie ihm Bilder davon, wie die Erde zukünftig aussehen kann – ein Paradies ohne Umweltverschmutzung, da alles mit freier Energie angetrieben wird, ‚Automobile‘ ohne Räder, die in Baumhöhe über die Landschaft gleiten – überall eine Atmosphäre von Einheit, Ordnung und Frieden – die SCHMIDT tief beeindruckt.

1960, 9. Februar,

SCHMIDT wird von den Saturniern im Raumschiff nach Ägypten, **zur Cheopspyramide** gebracht. Sie erklären ihm – „Der Aufbau der 54 Tonnen schweren Steine war nur möglich, dank der universellen Gesetze – und von Naturkräften, die die **Gravitation aufheben** konnten.“

Sie führen ihn in einen **unterirdischen Raum in der Pyramide**, eine dreieckige Kammer, in der sich ein kleines Raumschiff befindet – und Beweise für das irdische Wirken Christi.

Sie sagen ihm: „Nach 1998, wenn ein Neues Zeitalter beginnt, werden diese geheimen Kammern in der Pyramide enthüllt, wird die Menschheit erstmals Zeugnisse für das Leben Christi erhalten und seine wahre Herkunft erkennen.“

Auf dem Rückweg überfliegen sie die Sowjetunion. Die Raumfreunde zeigen ihm ein riesiges Gebiet in Sibirien, einige hundert Kilometer weit – in dem sich ein atomarer Unfall ereignet hat, erkennbar am geschmolzenen Schnee – alles Leben in diesem Gebiet ist ausgelöscht. Sie erklären dazu: „Wir können nicht zulassen, dass ein Atomkrieg ausbricht, denn dadurch ist nicht nur alles Leben auf der Erde dem Untergang geweiht – es werden auch benachbarte Planeten in Mitleidenschaft gezogen. Eigentlich verbietet das kosmische Gesetz des freien Willens jeden Eingriff in die Evolution einer anderen Welt – aber dies ist ein Ausnahmefall, da ein Atomkrieg auf der Erde das ganze Sonnensystem in Gefahr bringt.“

Der Atomunfall in Sibirien – den SCHMIDT 1960 beschreibt – ist eine Tatsache, die erst 19 Jahre später, im Jahre 1979 im Westen bekannt wird. 1979 erscheint im Hoffmann&Campe Verlag das Taschenbuch ‚Bericht und Analyse der bisher geheimgehaltenen Atomkatastrophen in der UdSSR‘. Verfasser ist der 1973 ausgebürgerte sowjetische Atomphysiker Zhores MEDWEDJEW. Laut MEDWEDJEW kam es 1958 in der Kyschtym-Region im südwestlichen Sibirien zu dieser Katastrophe, als man flüssigen Atom Müll in Bohrlöchern verschwinden ließ – ohne zu beachten, dass durch die Schneeschmelze der getrennt gelagerte nukleare Abfall zusammengeschwemmt werden könnte. So kam es unter der Erdoberfläche zu einer Aufheizung. Der Dampfdruck sprengte wie bei einer Vulkan-Explosion das darüberliegende Erdreich in die Luft und brachte die strahlenden Teilchen an die Oberfläche – mit verheerenden Folgen für Menschen, Tiere und Pflanzenwelt.

1988, erst 28 Jahre später, im Zeichen von Glasnost – und nach der Katastrophe von Tschernobyl, wird die sibirische Atomkatastrophe offiziell bestätigt. SCHMIDT aber wies schon 1960 auf der Wiesbadener UFO-Konferenz ausdrücklich auf die riesigen Gebiete geschmolzenen Schnees hin, die er vom Raumschiff aus beobachtet hatte. Heute wissen wir, dass SCHMIDT, der als erster Amerikaner von diesem Vorfall wusste, die Wahrheit gesagt hat ...



1966-1967, USA, **Fred Steckling**, Außerirdische leben unter uns

Fred STECKLING, gebürtiger Berliner, 1962 in die USA übersiedelt, durch George ADAMSKI mit Außerirdischen in Kontakt gekommen, Pilot, CO-Leiter der George Adamski-Foundation erzählt: „Ich hatte das Glück, mit verschiedenen Männern und Frauen aus dem Weltraum zu sprechen. Sie erklärten mir, dass sie seit den späten Vierzigern **in großer Zahl unter uns leben** – in größeren Städten können bis zu hundert unentdeckt unter uns leben und arbeiten.

Sie helfen uns auf vielerlei Weise, wissenschaftlich, sozial – und zur gleichen Zeit lernen sie von uns. Man findet sie in allen Bevölkerungsgruppen – dunkelhäutig, weiß, orientalisch, klein, groß, in normaler Größe der Erden-Menschen. Obwohl sie uns wissenschaftlich und sozial weit voraus sind, können sie noch immer einiges auf ihren Planeten verbessern. Gewiss können sie von uns nicht lernen, wie sie ihre Raumschiffe oder ihr Sozialsystem verbessern – aber es ist für sie interessant, unseren unkontrollierten Verstand zu studieren.

Die Emotionalität der Erden-Menschen, das Auf und Ab der Gefühle, ist für sie äußerst interessant. Aber sie verstehen uns – sie verurteilen uns nicht, sie analysieren einfach nur unser Verhalten. Wenn immer ich Menschen anderer Welten treffe, fühle ich mich sehr demütig – ihr Wissen und ihre Weisheit sind bemerkenswert. Sie lassen uns nie ihre Überlegenheit fühlen. Ich habe mir immer aufgeschrieben, was sie mir gesagt haben, so gut ich konnte“

Einer der Raumbrüder, den STECKLING 1966 in Washington D.C. trifft, erzählt ihm von seinen Erfahrungen mit dem irdischen Arbeitsleben: „Die Menschen hier arbeiten für Geld – ihr Motiv ist Geld und nicht der Dienst am Mitmenschen. Zumindest leistet ein Mensch, der seinen Tag mit ehrlicher Arbeit verbringt, seinen **Dienst an der Menschheit**. Seine Arbeit mag nicht freiwillig sein, aber zumindest trägt sie etwas zum Nutzen der Gesellschaft bei. Ich habe reiche Menschen getroffen, die mehr Zeit damit verschwenden, ehrliche Arbeit zu vermeiden, als sie für eine solche Arbeit aufbringen müssten. Aber wie könnt Ihr Erfüllung in Eurer Arbeit finden, wenn Ihr nur an Geld denkt? Wenn Ihr Erden-Menschen nur ein klein wenig an den Dienst am Nächsten denken würdet, könntet Ihr in Euren Herzen wahres Glück finden.“

Der Raumbruder vergleicht seine Tätigkeit mit der irdischer Agenten – er erklärt dazu: „Dadurch, dass wir unter Euch leben, wissen sie sehr viel über Eure Verhaltensweisen. Natürlich haben wir Raumschiffe, von denen aus wir alle Bedingungen auf der Erde akkurat messen können. Aber was wirklich zählt, ist der persönliche Kontakt, sind Begegnungen – nur so lernen wir Eure Probleme wirklich kennen.“

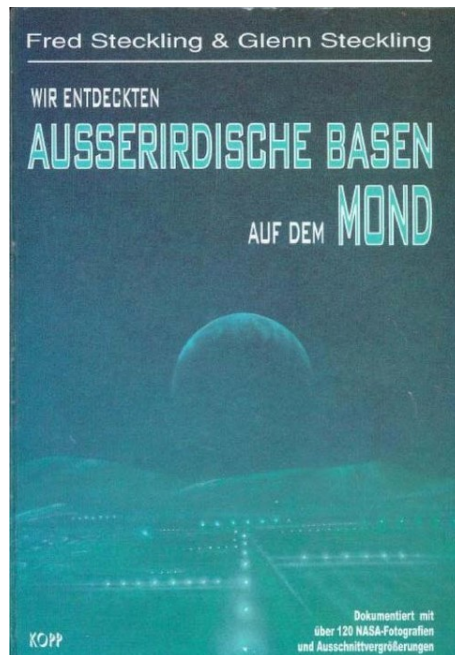
Die Außerirdischen erzählen STECKLING auch von ihrem Erziehungssystem, ihrer Religion, ihrer Erkenntnis der Naturgesetze. Die Ergebnisse irdischer Venussonden im Jahre 1966 kommentieren sie so: „Die **Ergebnisse der Venussonden** sind fehlerhaft, weil sie nur die hohen Temperaturen im Schutzgürtel der Venusatmosphäre messen konnten – daraus wurden falsche Rückschlüsse auf die Temperatur auf der Venusoberfläche gezogen.“

1966, September,

STECKLING geht auf Europa-Tour, die Außerirdischen versichern ihm – „Wir sind immer bei Dir – halte Deine Filmkamera bereit.“

Sie halten Wort – auf der Bahnfahrt von Mannheim nach Frankfurt filmt er eine ganze **Armada zigarrenförmiger Raumschiffe**, umgeben von ionisierter Luft und daher weiß

leuchtend. 1967 zeigt er den Film der NASA und einem US-Senatsausschuß – wo er großes Aufsehen erregt.



[Das Buch im Internet-Archiv](#)

1959, USA, **Dr. Frank Stranges**, der Fremde im Pentagon

Reverend Dr. Frank Stranges ist ein bekannter amerikanischer Evangelist, Präsident einer weltweiten Theologen-Vereinigung, wissenschaftlicher Berater der World University Tucson/AZ, Mitglied des Komitees zur Beratung des Bürgermeister von Los Angeles – ein Kirchenmann von durchaus weltlichem Gewicht.

1959, Dezember,

eine ihm bekannte Mitarbeiterin des US-Verteidigungsministeriums hat ihn nach einem seiner Vorträge ins Pentagon eingeladen – um dort einen Mann von einer anderen Welt zu treffen. Stranges folgt dieser äußerst ungewöhnlichen Einladung – passiert ungehindert die Sicherheitsposten, wird von einer Dame begrüßt, in ein Büro im Pentagon gebracht – dort wird er von einem Mann mit warmen Lächeln und ausgestreckter Hand begrüßt. Dessen Hand ist zart und relativ klein – sein Händedruck dennoch kräftig – die Hautfarbe des Mannes ist wie sonnengebräunt, das Haar ist wellig und brünett, die Augen sind braun. STRANGES erkennt den Mann sofort – vor einigen Wochen hat ihm der UFO-Experte und Fotograf August C. ROBERTS Bilder von vier Männern gezeigt, die er auf dem UFO-Treffen von Howard MENDER in High Bidge/New Jersey gesehen hat – die er für Außerirdische hält.

Der Fremde erklärt Stranges: „Mein Name ist **VALIANT THOR** – ich komme von der **Venus** – nur aus Rücksicht auf die amerikanischen Behörden habe ich meine Kleidung gewechselt.“ Er zeigt seinen Raumanzug – ein einteiliges Stück, das in der Sonne glitzert. Er erzählt Stranges: „Die Militärs haben diesen Anzug verschiedenen Untersuchungen unterzogen. Selbst

bei Hitze graden, die Stahl zum schmelzen bringen, bleibt das Material kühl. Säure läuft von ihm ab wie Wasser – selbst ein Diamantbohrer konnte ihn nicht durchdringen.“

Über einen Teil seiner Mission auf der Erde sagt THOR: „1. – Diesen Wesen zurück zum Schöpfer zu helfen, 2. – ihre kompletten Vorräte an Nuklearwaffen zu neutralisieren und sie nutzlos zu machen – wenn sie nochmals drohen, irgendwelche Mitglieder der menschlichen Familie zu vernichten, 3. – eine ‚Vereinte-Welt-Regierung‘ anzuregen – unter der Kontrolle gottesfürchtiger Gelehrter anstelle der professionellen Politiker – nach dem Grundsatz von Gottes Königreich.“

„Ich bin bereits mit verschiedenen führenden Politikern in Washington zusammengekommen und auch mit dem Präsidenten – aber man hat wenig Interesse für meinen Rat und die angebotene spirituelle Unterstützung gezeigt. Der Präsident hat gemeint, mein Angebot, der Menschheit zu helfen, würde die Wirtschaft der Vereinigten Staaten in den Abgrund des Chaos stürzen.“

„Auf dem Gebiet der USA wirken derzeit **77 Außerirdische**. Ihre Aufgabe ist es 1. – sich unter die Erden-Menschen zu mischen und zu solchen zu werden, 2. – an irdischen Unternehmen mitzuarbeiten, 3. – denen zu helfen, die einer möglichen Bedrohung oder Gefahr ausgesetzt sind, während sie für den Weltfrieden arbeiten, 4. – ihnen Rat und Schutz gewähren, 5. – wer sich bewährt hat, mit höherem Wissen bekanntzumachen, 6. – den versammelten Regierungschefs der Erde den Zweck ihrer Mission bekannt zu geben – aber erst, wenn die Zeit dazu reif ist.“

„Auch unser Volk verehrt Jesus Christus als ‚Herrscher des Universums‘ – es braucht aber keine Bibel, da wir noch immer mit dem Autor in ungetrübter Harmonie leben.“

Valiant THOR bittet STRANGES, die Menschen über sein Dasein zu informieren und kündigt weitere vertrauliche Kontakte an, die bis heute andauern.

Rune: [mehr Info zu Val Thor](#)

Links:

Das Buch [Stranger at the Pentagon](#) im Internet Archiv

<https://www.strangeratthepentagon.com/> – Internetseite zur Verfilmung von Craig Campobasso

Die Kontaktlerin **Elene Danaan** berichtet 2022, auf der Venus ebenfalls mit Val Thor ein Treffen gehabt zu haben. Dies wird in ihrem Buch „[We Will Never Let You Down](#): Encounters with Val Thor“ beschrieben. Eine deutsche Übersetzung erschien unter dem Titel „Wir werden Sie nie im Stich lassen: Begegnungen mit Val Thor und Reisen jenseits der Erde.“

Val Thor stellt bei diesen Gesprächen klar, dass seine Aussagen durch die religiösen Auffassungen von Frank Stranges in den Büchern stark verzerrt wurden. Auch sei er völlig desillusioniert bezüglich der Möglichkeit, durch Gespräche mit Politikern der Erde auch nur das Geringste bewegen zu können.

1948-1990, Deutschland, **Hans P. Klotzbach**, UFO als Lebens-Retter

1948, 25. Mai,

der Mainzer Grafiker Hans P. Klotzbach will illegal nach Luxemburg, um dort zu arbeiten. Er zieht einen alten Monteursanzug über, springt bei Dunkelheit nahe der deutschen Grenzstation Igel hinter Trier auf das Trittbrett eines Kohlenzuges auf. Weil die Grenze gerade stark bewacht ist, will er kurz vor der Grenze wieder abspringen, um über den Grenzfluß Sauer hinüberzukommen. Er springt aber so unglücklich ab, dass seine Beine unter die Räder des fahrenden Zuges geraten. Er spürt einen heftigen Schmerz, rollt sich geistesgegenwärtig von den Gleisen weg, findet sich schwer blutend unterhalb des Bahndammes wieder. KLOTZBACH bekommt Angst – er weiß, dass in dieser einsamen Gegend nicht mit Hilfe zu rechnen ist und er elend verbluten würde. Dreimal ruft er laut um Hilfe – niemand scheint ihn zu hören. Er schließt die Augen, ruft innerlich um Hilfe – dann überlaufen ihn heiße und kalte Schauer, ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit – der Tod, denkt Klotzbach.

Als er wieder aufwacht, sieht sich KLOTZBACH von einem eigenartigen, bläulichopalisierenden Licht umgeben, er glaubt immer noch – das ist der Tod. Er beginnt sich zu berühren als er diese Berührung spürt, weiß er, dass alles Wirklichkeit ist. Von dieser Tatsache ermutigt, richtet er sich auf – ihm fallen seine verletzten Beine ein – er spürt keinen Schmerz, er schaut auf seine Beine, kann keine Verletzung erkennen.

Das Licht verändert seine Farbe, KLOTZBACH beginnt sich umzusehen. Er sieht einige glasrohrartige Stäbe, in denen sich etwas rhythmisch auf- und ab bewegt. Er liegt auf einer Art Pritsche, die sich vollkommen der Körperform anpasst, eine wohlige Wärme in Körpertemperatur ausstrahlt. Er kann nicht herausfinden, woher das Licht kommt, es scheint überall zu sein, er kann keine direkte Lichtquelle erkennen – hat man ihn in ein hypermodernes Krankenhaus gebracht? Ein sehr menschliches Gefühl reißt KLOTZBACH aus seinen Gedanken – er hat Hunger.

Während er noch überlegt, wie er sich jemanden mitteilen könnte, hört er eine Stimme, die zu ihm spricht: „Du bist aufgewacht Bruder – wie ist Dein körperliches Empfinden? Fühlst Du Dich besser?“

Tausend Gedanken schießen durch seinen Kopf. Während er nur denkt – „Wo bin ich, wer seid Ihr, was ist mit mir geschehen?“ antwortet die Stimme – „**Du befindest Dich in einem Raumschiff.** Wir sind die Besatzung dieses Gleiters – wir kommen von einem Planeten aus einem euch unbekannten Sonnensystem. Du wirst Dich erinnern, dass Du einen Unfall hattest, der Dich das Leben gekostet hätte. Die Verletzungen selbst wären nicht die Todesursache gewesen, vielmehr die gänzliche Verblutung. Wir haben aber Deine verzweifelten Gedankenimpulse aufgenommen und Dich aus Deiner hilflosen Lage gerettet – denn so befiehlt es das ‚Kosmische Gesetz‘. Für unsere Medizin war die Behandlung der Verletzung kein Problem – Dein Hunger ist schon das erste Signal der Genesung.“

KLOTZBACH wird in einen Raum geführt, dessen Wände und Fußboden wie Perlmutter aussehen, ihm werden verschiedene auf der Erde unbekannte Früchte angeboten, man erklärt ihm – „Das ‚**Kosmische Gesetz**‘ verbietet uns zu töten – wir leben daher **vegetarisch**. Wenn die Erden-Menschen dies von Anfang an auch getan hätten, würden sie heute bis zu 900 Jahre alt werden. Ein Mensch, der seine leiblichen Begierden überwunden hat, muss auch in einer reinen Weise zu leben vermögen.“

Der Raumschiff-Pilot trägt Klotzbach auf, seinen Mitmenschen von seinem Erlebnis zu berichten: „Sage Ihnen – wir sind als Wächter des Universums da und werden allen edelgesinnten Menschen eine Hilfe sein. Wir wollen ihnen Hoffnung machen, auf dass sie ihre Verzweiflung überwinden – denn Eure Erde wird einer Zeit entgegengehen, in der Schmerz, Leid und Chaos herrschen werden. **Es ist die Zeit der kosmischen Dunkelwolke.** Diese Wolke wird in nicht allzu ferner Zukunft die Erde berühren ...

Vorher aber werden andere Dinge auftauchen, es werden noch andere Probleme zu bewältigen sein. Ihr werdet dann vor dem Problem stehen, dass es innerhalb von bewohnten Planeten-Systemen auch **negative Kräfte** gibt, die ebenso wie wir auch Eure Erde besuchen – und Euch unter der Maske von Friedensbringern in Unglück und Chaos stürzen wollen. Man wird Euch das Tor zum Universum öffnen und auf Eure Intelligenz und Euer Wissen hinweisen, mit dem ihr das alles geschafft habt. Diese satanischen Kräfte werden sich erdreisten, sogar den Großen Meister zu ihren Zwecken zu gebrauchen. Hütet Euch deshalb vor falschen Propheten! Sie werden mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln der Technik, der Wissenschaft und auch der Konfessionen versuchen, Euch in ihren Bannkreis zu ziehen – aus dem Ihr nicht mehr herauskommen werdet, so ihr nicht versteht, zu unterscheiden. **Die Möglichkeit der Unterscheidung zwischen den positiven und den negativen Kräften muß aber aus Euch selbst kommen.** Und so ihr in einem ethischen Geist lebt – dann folgt denen, die das ‚Kosmische Gesetz‘, das Gesetz der Nächstenliebe in Euch fördern wollen. Dieses Problem ist eines der wichtigsten, die Ihr zu bewältigen habt, denn diese Kräfte werden auftauchen – aber dann sind alle, die unsere Botschaft kennen, als Licht in der Finsternis auserwählt.“

Sie versprechen, mit KLOTZBACH in Verbindung zu bleiben – dann versetzen sie ihn in Schlaf. Als er erwacht, liegt er in weiches Moos gebettet, auf luxemburger Seite der Grenze. Er geht zum nächstgelegenen Ort, Wasserbillig und erfährt, dass vier Tage seit seinem Unfall vergangen sind. Nur die zerfetzten Beine seines Monteuranzuges, das verkrustete Blut an seiner Hose, an seinen Schuhen zeugen davon, dass er nicht geträumt hat.

1958, 30. Dezember,

KLOTZBACH sieht auf der Rheinbrücke zwischen Mainz und Kassel ein Raumschiff über dem Rhein.

1960, 18. Mai,

KLOTZBACH sieht während eines Spaziergangs im Mainzer Stadtpark einen Gleiter über sich stehen, wird von Lichtstrahlen getroffen. Plötzlich steht jemand neben ihm – einer der Außerirdischen, die KLOTZBACH damals in das Raumschiff brachten. Auf seine Frage, warum sie sich nicht offen zeigen, antwortet er: „**Wir können immer nur hinweisend wirken** und dazu brauchen wir Euch, die Menschen der Erde, denn an Euch liegt es, wann wir offiziell Kontakt mit den Menschen der Erde aufnehmen – wir selbst können dazu nicht viel tun.“

1960, 16. Oktober,

zwei Außerirdische laden KLOTZBACH ein, in ihren Wagen zu steigen – sie fahren zu einem Waldstück außerhalb Mainz. In einer Waldlichtung steht ein Gleiter – er wird in das Raumschiff geführt, vom Piloten empfangen. Man erklärt ihm die Bedeutung und Wirkung von Licht und Farbe – auch kosmische Strahlung definiert Farbe. Nach Beendigung der Unterhaltung beobachtet er das Raumschiff beim Abflug – er sieht **wie sich die Farbe mit zunehmender Geschwindigkeit verändert**, einer der Begleiter erklärt ihm den Effekt: „Dies wird hervorgerufen von der durch die Geschwindigkeit bedingten Veränderung der

Wellenlänge des Lichtes, das reflektiert wird. Die Menschen sollten sich verstärkt der **Benutzung bestimmter Farben** bewusst werden – denn Farben sind wichtig zur Erzeugung einer inneren Harmonie. Das gleichmäßige Licht in den Raumschiffen beruht auf dem Prinzip der Elektro Luminiszenz – es wird von einem Stoff ausgestrahlt, der elektrische Energie direkt in Licht umwandelt.“

1973, 8. – 11. Juli,

nach einer Reihe weiterer Begegnungen darf KLOTZBACH den Heimatplaneten der Außerirdischen, PLANDOR, besuchen.

1949, BRD/Mannheim, **Horst Raps**, Warnung vor Atomkrieg

1959, 29. März,

der Konstruktionszeichner Horst RAPS (26), macht nach überstandener Lungenentzündung einen seiner Spaziergänge rund um Lampertheim nahe Mannheim – vom Arzt verordnet. Gegen 20.00 Uhr bemerkt er ein Licht am Himmel das näherkommt, mehrere Kurven zieht, herabkommt. Er vermutet, dass es in einem nahen Waldstück niedergegangen ist, geht in diese Richtung. Er hört einen feinen Summton, sieht ein schillerndes Objekt nur etwa einen Meter über dem Boden schweben, eine Scheibe bläulich bis violett leuchtend mit einer Kuppel auf der Oberseite – es scheint auf gebündelten Strahlen zu stehen.

Während RAPS noch fasziniert das Objekt betrachtet, wird die Treppe ausgefahren, eine große schlanke humanoide Gestalt in regenbogenfarbig schillernder einteiliger Uniform erscheint. Der Außerirdische sagt in einwandfreiem Deutsch: „Entschuldige, mein Freund, wenn ich zu Dir spreche – wir sind gekommen, um mit Euch in Verbindung zu treten und Euch vor großen Gefahren zu warnen. Trachtet noch nicht nach anderen Welten, bevor in Eurer eigenen Welt keine Ordnung, Brüderlichkeit und Frieden geschaffen sind. In unserer Welt ist Frieden und Brüderlichkeit, weder Haß noch Neid und Habgier. Ihr werdet noch lange brauchen, um es uns gleich zu tun.“

Der Fremde verspricht RAPS in drei Tagen zur selben Zeit wiederzukommen, verneigt sich, geht zurück zum Raumschiff, es startet. Drei Tage später wiederholt sich der Vorgang – diesmal aber winkt der Fremde RAPS einladend zu – der kommt zögernd der Einladung nach. In einem runden Raum stellt er RAPS eine weibliche und eine männliche Person vor – dann starten sie mit ungeheurer Geschwindigkeit in den Raum. Sie kommen aus dem System **Alpha Centauri** – RAPS darf einen Blick in den Weltraum werfen – er sieht die Erde, die Sonne und bald auch die Heimatsonne der Centaurier. RAPS wird auf ihren Planeten gebracht, sieht kuppelförmige Gebäude und verschiedene Menschen-Typen – die Gebäude liegen inmitten herrlicher Blumenanlagen in verschiedenartigen Farbtönen. Er wird zum Regierungsoberhaupt gebracht, erhält dessen Versprechen: „**Wir wollen Euch helfen und werden Euch helfen – wenn Ihr Erden-Menschen Euch ernsthaft anstrengt und alles tut, um das Gute in jeder Form auszuführen.**“

Bei einem **zweiten Raumflug** acht Tage später zeigen sie RAPS einen Planeten, dessen Bewohner sich gegenseitig mit **Atomwaffen** bekämpft haben. RAPS sieht Verkrüppelte, die in höhlenartigen Behausungen dahinvegetieren – seine Begleiter erklären ihm: „Aus diesem Grund haben wir uns Euch genähert, um Euch zu warnen, nicht denselben Fehler zu begehen

wie diese armen Wesen, denn Ihr seid nahe dran. Im Notfall werden wir gezwungen sein, gegen unüberlegte Handlungsweise einzuschreiten. Hauptsächlich Eure Atomwaffen machen uns Sorge – denn durch einen eventuellen Atomkrieg kann Euer Planet aus seiner Polstellung herausgerissen werden, die vorgeschriebene Bahn verlassen und eventuell eine Kollision mit einem anderen Planeten hervorrufen.“

1950, 18. April,

bei einer weiteren Begegnung erzählen ihm die Außerirdischen: „Wir haben auf dem **Mars Überreste einer vergangenen Kultur** entdeckt, die Ähnlichkeiten mit der chinesischen Kultur aufweisen. Wir Centaurier stammen auch von der Erde – unsere Vorfahren waren die **Atlantiden**, die Bewohner des versunkenen Kontinentes Atlantis. Da damals einer der (damals zwei) Erdmonde außer Kontrolle geriet und eine Katastrophe drohte, verließen wir die Erde in riesigen Raum-Archen und siedelten auf einem der Planeten im Alpha Centauri System. Als Verwandte der Erden-Menschen haben wir uns angeboten, das Sonnensystem der Erde zu überwachen und mit den Erden-Menschen Kontakt aufzunehmen. Unser Planet gehört der **Galaktischen Konföderation** an und wenn die Zeit reif ist, wird auch die Erde eingeladen, dieser Konföderation beizutreten.“

Buch von Horst Raps (und Guimaraes) „[Raumreisen in Extraterrestrischen Flugkörpern](#)“ (PDF) [hörbuch-link](#) teil2

1962, DDR/Stendal, **Norbert Haase**, vom UFO entführt

1962, Januar,

der 16 jährige Norbert HAASE läuft mit Freunden Schlittschuh auf dem Stadtsee von Stendal/DDR. Gegen 18.30 Uhr fordert ihn sein Bruder auf, mit den anderen nach Hause zu gehen, aber Norbert will noch bleiben. Er schaut zum Sternenhimmel auf, bemerkt etwas Seltsames – „Schau, dort oben fliegt ein Stern!“ ruft er seinem Bruder noch nach, doch der lacht und meint – „Das ist doch bloß ein Flugzeug.“ Norbert läuft zum anderen Ende des Sees zu einer kleinen Insel, ist noch 40 m von dieser entfernt – als hinter dieser plötzlich ein großes helles bläulich-weißes Licht aufflammt, etwa 5 m über der Insel schwebend. Norbert ist überwältigt, empfindet das Licht als unheimlich – er bleibt stehen, ist geblendet, verspürt ein Kribbeln am ganzen Körper – wird bewusstlos.

Als er wieder zu sich kommt, liegt er am Rande einer Böschung am Ufer des Sees, etwa 150 m von der Insel entfernt. Er ist verwirrt, weiß nicht, wie er hierher gekommen ist, hat starke Kopfschmerzen, seine Augen tun ihm weh. Seine Schlittschuhe liegen neben ihm – er schaut auf die Uhr, sie ist um 18.40 Uhr stehen geblieben. Er geht nach Hause in eine kleine Siedlung nahe am See. Als er zu Hause ankommt, ist es 24.00 Uhr, seine Mutter hat sich bereits große Sorgen gemacht, denn so spät ist er noch nie heimgekommen. Sein Anblick erschreckt die Mutter – das Gesicht ist rot, wie nach einem Sonnenbrand. An der rechten Seite der Nase hat er eine kleine Wunde, die oberste Hautschicht ist entfernt – noch heute hat HAASE hier eine kleine Narbe.

Am nächsten Morgen geht Norberts Vater mit ihm zum Hausarzt. Der Arzt, Dr. Boos ist verwirrt, kann die Symptome nicht einordnen, überweist Norbert in die Poliklinik von Stendal. Die ersten beiden Nächte hat er starke Alpträume, spricht im Schlaf unartikulierte Sätze oder

wacht schweißgebadet auf. Wie man ihm später sagt, faselte er irgend etwas von *Astronomie*, von *Raum und Zeit* und von *Gott*. Der Arzt spricht ihn daraufhin an, Norbert sagt entrüstet – „Das ist unmöglich, ich befasse mich doch nie mit Gott.“ Am vierten Tag in der Poliklinik bekommt Norbert Besuch von zwei STASI-Beamten. Sie fordern ihn auf, einen Fragebogen zu beantworten mit der Überschrift ‚Unidentifizierte Phänomene und solche anderer Art‘. Sie stellen ihm viele Fragen – wieder kann er sich nur an das Licht erinnern. Als sie ihn fragen, ob er weiß, was ein UFO ist, kann er nur verneinen – in der DDR ist das Wort unbekannt.

Einige Tage später stellen ihm die Ärzte zwei Psychologen aus Leipzig vor – sie wollen ihn in Hypnose versetzen. Norbert weiß nicht, was das ist – aber die Erklärung, es tut nicht weh und wird ihm helfen, sich wieder zu erinnern, genügt ihm. Insgesamt wird Norbert an drei Tagen für jeweils 2-3 Stunden hypnotisiert, wobei 7-8 Tonbänder entstehen. Am letzten Tag der Therapie spielen sie ihm einen fünfminütigen Ausschnitt aus dem ersten Band vor – es enthält sinngemäß folgenden Dialog:

Wo bist Du jetzt?“ – „Ich liege auf einer Art Tisch.“ – „Sind Menschen dort, wo Du bist?“ „Ja, schöne, schlanke Menschen mit langen Haaren und weißen Overalls.“ – „Was siehst Du noch?“ „Ich sehe ein Symbol am Kragen, auf einem Stehbündchen oder Rollkragen – den **Baum des Lebens** aus der Mythologie, aber ohne Schlange.“

Das gleiche **Symbol des Lebensbaumes** sah Dr. Daniel FRY in die Sitzlehne des Raumschiffes eingearbeitet, mit dem er am 4. Juli 1950 von New Mexiko nach New York und zurück geflogen wurde. A-LAN erklärte FRY dazu – ‚Dies Symbol ist auch in Eurer Geschichte wohlbekannt, da wir teilweise die gleichen Ahnen haben.‘ Es ist bemerkenswert, wie sich zwei Kontaktler bestätigen, ohne dass der eine je vom anderen gehört haben kann – Norbert HAASE kannte nicht einmal das Wort UFO.

BRD, Neuötting/Burghausen, **Adele Holzer**, verbogener Schlüssel

1978, 12. Dezember,

Adele Holzer (43) fährt die 15 km von Neuötting nach Burghausen zur Arbeit, sieht ein UFO, hält auf einem Parkplatz an, um es zu beobachten. Die weißglitzernde Scheibe fliegt mit rasendem Tempo auf sie zu, bleibt 70 m über den Baumkronen stehen. Sie wird von einem hellen grünen Strahl erfaßt, verspürt eine leichte Lähmung am ganzen Körper und hat das Gefühl eines telepathischen Kontaktes. Sie hört keine Worte, spürt aber intensiv die telepathische Botschaft: „Hab keine Angst, wir sind in friedlicher Absicht hier, um euch zu beobachten, **vor Unglück zu bewahren** und um zu verhindern, dass die Menschen die Erde zerstören. Wir kommen aus einem Binärsystem (System mit zwei Sonnen) und überbrücken die Entfernungen durch interdimensionale Raumfahrt.

Wir treten mit den Menschen in Kontakt, da wir gemeinsame Vorfahren haben durch den Planeten **PHAETON**⁴, den einstmals 5. Planeten dieses Sonnensystems, den seine Bewohner

⁴ Im Abstand der Planeten von der Sonne gibt es eine Gesetzmäßigkeit, die sogenannte Titius Bode-Regel – zwischen Mars und Jupiter ist dieser Abstand aber doppelt so groß. Daher vermuten Astronomen und Wissenschaftler schon lange, dass sich dort einst ein Planet befunden haben muß und taufen diesen hypothetischen Planeten PHAETON. In der griechischen Mythologie lenkte PHAETON, der Sohn des Sonnengottes HELIOS den Sonnenwagen so ungeschickt, dass er abstürzte und die Welt in Brand setzte.

Dieser Phaeteon wird von Außerirdischen, in irdischen Legenden und von Sasquatch auch als Malduk, Maldek oder Apollyon bezeichnet.

in einer Ketten-Reaktion von Atomexplosionen zerstörten. Die Überlebenden sind zuerst auf den Mars geflüchtet, dann auf die Erde und andere Planeten.

Wir haben eure Wissenschaftler kontaktet und einige von uns leben unerkannt unter den Menschen. Wir haben Dich kontaktet, weil Du in einer vorherigen Inkarnation auf PHAETON gelebt hast.“

Nach diesem Erlebnis ist der Zündschlüssel von Frau Holzer als bleibende Erinnerung verbogen, sie hat Mühe ihn in das Zündschloß zu bekommen.

Rune: [mehr Info zu Maldek](#)

1952-1978, Brasilien, **Dino Kraspedon**, Warnung vor der Wasserstoff-Bombe

[Eine Einführung auf youtube](#)

Dino KRASPEDON ist das Pseudonym eines brasilianischen Wissenschaftsautoren, der aus verständlichen Gründen anonym bleiben will. Sein Buch *My Contact with Flying Saucers* ist vielleicht eines der intelligentesten und wissenschaftlich weitreichendsten Bücher der Kontaktler-Literatur.

1952, November,

KRASPEDONs Kontakte mit Außerirdischen beginnen im gleichen Monat, wie die Kontakte George ADAMSKIs – er schildert:

„Ich fuhr mit einem Freund durch den Staat Sao Paulo. Wir erreichten auf der Straße von Parana kommend den Bergrücken von Angatuba, als wir fünf fliegende Untertassen in der Luft hängen sahen – aber es war ein verregneter Tag, die Sicht schlecht. Wir kamen die nächsten drei Tage immer wieder zu dieser Stelle in der Hoffnung, sie wieder zu sehen. In der Nacht des dritten Tages landete schließlich eine Untertasse und wir hatten die Möglichkeit, an Bord zu gehen und die Crew zu treffen. Wir blieben über eine Stunde an Bord, ließen uns die verschiedenen Mechanismen zeigen und erklären. Der Pilot, eine faszinierende Persönlichkeit, versprach, uns so bald als möglich wieder zu treffen.“

1953, April,

an einem Sonntagmorgen klingelt es an KRASPEDONs Haustür. Vor der Tür steht der Raumschiffkommandant, begrüßt den verblüfften Brasilianer freundlich. Der Außerirdische, über 1,80 m groß, stellt sein hohes Maß an Bildung unter Beweis – er kann in Griechisch und Latein aus der Bibel zitieren, spricht fließend Portugiesisch, spricht ein gebildetes Englisch mit Akzent: „Ich komme von **Ganymed**, einem Satelliten des Jupiter.“

Nach einem äußerst fruchtbaren Gespräch verspricht er wiederzukommen.

1953 – 1959,

verschiedene Begegnungen mit dem Außerirdischen finden statt, zwei auf einem öffentlichen Platz im Herzen Sao Paulos, eine letzte am Roosevelt Bahnhof von Sao Paulo. Die beiden Gespräche auf dem Platz finden statt in Gegenwart zweier Professoren für Mathematik und Physik, die KRASPEDON zu diesem Treffen eingeladen hat – der Raumschiffpilot sagt zu

diesen: „Ich bin überrascht, dass die Wissenschaftler der Erde auch weiterhin ihr Vertrauen in ihre falsche Wissenschaft setzen – trotz all ihrer Irrtümer, die sie bisher noch nicht berichtigen konnten – und stattdessen die Höchste Wissenschaft verneinen, die Gott ist. Sie sind wie Glühwürmchen die, so stolz über ihr eigenes Licht, anderen Glühwürmchen zurufen – ‚Die Sonne existiert nicht – das Licht in meinem Schwanz ist das einzige Licht, das es gibt.‘

Eine der größten **Illusionen irdischer Wissenschaftler** ist die Annahme, dass die **Gravitation** als eigenständige Kraft existiert. Tatsächlich ist die Gravitation eine Kombination verschiedener Phänomene, in der die atmosphärische Dichte eine entscheidende Rolle spielt. *Das Prinzip der Gravitation ist die vertikale Komponente des Magnetismus.* Was Eure Wissenschaft Gravitation nennt, ist eine Frage des Unterschiedes in der Dichte von Körpern. Als Beispiel der Rauch Deiner Zigarre ist schwerer als die ihn umgebende Luft – dennoch steigt er auf, weil er warm ist. Wir können also sagen, dass der Unterschied in der Dichte ausgeglichen wird durch die Temperatur des Rauches. Hier beeinflussen also zwei Faktoren ein Phänomen, Dichte und Temperatur. *Gravitation ist also eine Kombination der Phänomene Dichte, Temperatur, atmosphärischer Druck und der vertikalen Komponente des Magnetismus.* Die ‚fliegenden Untertassen‘ werden nicht durch Aufhebung der Gravitation, sondern durch Nutzung des atmosphärischen Druckes angetrieben – das gibt ihnen die nötige Antriebskraft. Wenn wir den Druck unterhalb der Untertasse bewahren und eine Dekompression an ihrer Oberseite bewirken, schießt das Schiff mit einer gewaltigen Geschwindigkeit nach oben. Wir erzeugen einfach ein Vakuum in der Richtung, in der wir reisen. Wenn wir einen niedrigen Druck an einer Seite haben, ist die andere Seite immer dem vollen atmosphärischen Druck unterworfen. Jedes Objekt, was immer es ist, kann nur bewegt werden, indem ein Unterschied im Energiepotential bewirkt wird. Indem das Vakuum in der Flugrichtung gesteuert wird, kann sich die Untertasse mit jeder denkbaren Geschwindigkeit fortbewegen, ohne eine Reibung zu erzeugen. Sie ist zudem leicht zu manövrieren, da das Vakuum in jede Richtung verlagert werden kann. Der atmosphärische Druck, dem eine Untertasse von 22 Metern Durchmesser ausgesetzt ist, liegt bei über 3000 Tonnen, bei einer Untertasse von 70 Metern bei 30.000 Tonnen. Das ist das Geheimnis ihrer ebenso sanften wie unglaublich starken Kraftquelle. Wohin immer das Vakuum verlagert wird, die Atmosphäre drückt mit gewaltiger Kraft das Raumschiff in eben diese Richtung, ohne dass ein künstlicher Treibstoff benötigt wird.

Der Grund für meinen Kontakt zur Erde ist eine **Warnung an die Menschheit**. Zuerst einmal sollte die Menschheit die militärische Nutzung der **Atomenergie** einstellen, denn ‚agressiver Haß verbunden mit Atomenergie wird die Erde zerstören.‘

Die Erde befindet sich in der Hand ‚rasender Verrückter‘, innerlich unausgeglichener Menschen, die das Böse verkörpern und durch ihre Kriegsspiele die Erde vernichten können. Ich warne Euch vor den Folgen, die die Atombomben- und Wasserstoffbomben-Versuche auf die Erde haben. Sie werden die **Schutzgürtel der Erdatmosphäre verändern** – von ihnen aber hängt die Stabilität des Planeten ab. Sie werden nicht länger das Licht der Sonne filtern ... denn sie schützen Euch vor Schaden durch die Strahlen der Sonne. Diese Schutzgürtel (wie der Ozongürtel) filtern nicht nur (kosmische) Radioaktivität, sie halten auch die Erde im Weltraum.

Die Guten freilich könnten, wenn es Gottes Wille ist, von den Raumschiffen evakuiert werden, wenn es zur Katastrophe kommen sollte. Laß den Erden-Menschen die atomare Straße weiterverfolgen und das Ende wird kommen. Irgendjemand, gleich wer, wird den Knopf drücken und die Geschichte der Menschheit beenden, die es vorzog, zu sterben, statt glücklich nach den Gesetzen Gottes zu leben. Die Menschheit ist wie das Gegenteil von König Midas, der alles,

was er berührte, in Gold verwandelte – sie würde alles Gold, das Gott ihr anbietet, in Schmutz verwandeln, der die Erde verseucht.

Doch nicht materieller Fortschritt ist das Zauberwort, das das Wasser aus dem Felsen springen läßt. Kein weltlicher Besitz, keine Wissenschaft kann den Menschen glücklich machen – den Tieren fehlt beides – und doch sind sie glücklich, so wie Gott sie geschaffen hat. Wahres menschliches Glück muß in dem Verständnis ruhen, dass es Gottes Wille ist, dass das Schicksal des Menschen ein Goldenes ist – wenn er sich den Gesetzen der Schöpfung beugt und **Nächstenliebe** praktiziert. *Welchen Wert hat aller Besitz und alles Wissen, alle Herrschaft über die Kräfte der Natur, wenn der Mensch nicht die Herrschaft über sein eigenes Herz besitzt.*

Viele Wissenschaftler stellten sich über die Welt, fühlten sich in ihrer Arroganz anderen Menschen überlegen – aber sie starben und ihre Theorien wurden widerlegt. Man erinnert sich an sie nur noch als Individuen, die dachten, sie wüßten alles – die sich aber nicht einmal selbst kannten.

Die zweite Gefahr, vor der ich Euch warnen möchte, ist der **bevorstehende Eintritt einer zweiten Sonne in dieses Sonnensystem**, das ein Doppel-Sonnensystem wird. Die neue Sonne wird im Sternbild Krebs entdeckt werden, wie sie sich auf dieses System zubewegt. Mit ihrem Eintritt in das Sonnensystem werden sich alle Umlaufbahnen der Planeten verändern.

Diese Sonne wird auch **„Sonne der Gerechtigkeit“** genannt. Sie wird große Veränderungen auf der Erde bewirken, und jene werden sterben, die es nicht anders verdient haben. Aber eine kleine Gruppe, jene, die die Gesetze Gottes befolgten, werden überleben und ein Neues Zeitalter des Friedens, der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe aufbauen.

Der Eintritt dieser neuen Sonne kann durch elektromagnetische Impulse von den Außerirdischen verhindert werden, aber dies bleibt dem Willen Gottes überlassen. Wenn jedoch der Mensch sein Leben überprüft und reformiert, hat der Schöpfer Mitleid, wird die ‚Sonne der Gerechtigkeit‘ aufgehalten werden können.

Es ist nicht schwer gut zu sein – es genügt, wenn Ihr nichts Böses tut. Vermeidet Kriege, denn dadurch könnt Ihr Euren Planeten mit eigener Hand zerstören, ohne Zutun der Naturkräfte.

Sucht nicht Euer Seelenheil in der Wissenschaft – wenn Ihr dadurch spirituellen Fortschritt in der falschen Richtung erlangen könntet, wäret Ihr längst in der Hölle. Der Besitz wissenschaftlichen Wissens hat keine Bedeutung.“

1956, Brasilien, **Prof. Guimaraes**, Warnung an die Wissenschaft

Der Fall des hochangesehenen Gelehrten Joao Freitas de GUIMARAES, Professor der Rechte an der Katholischen Universität der brasilianischen Stadt Santos hat umso mehr Gewicht, als er selbst von seinem Dekan Rückendeckung bekommt – „Jedermann kann von der Sache halten, was er will, aber ich glaube nicht, dass Prof. GUIMARAES ein Lügner ist, noch dass er an Halluzinationen leidet oder von einer Geisteskrankheit befallen ist.“

1956, Mai,

Prof. GUIMARAES ist nach Sao Sebastian gefahren, wo er als Rechtsberater einer militärischen Dienststelle zu tun hat. Um sich ein wenig von der Fahrt zu erholen, unternimmt

er einen Spaziergang am Strand. Gegen 19.10 Uhr bemerkt er einen Streifen zwischen der Insel Bella und Sao Sebastiao der heller wird. Als eine Fontäne aus dem Wasser schießt denkt er, ein Wal sei in der Nähe – dann aber sieht er eine scheibenförmige Maschine sich auf ihn zubewegen. Diese landet, es gleitet eine Art Landegestell mit drei Kugeln aus dem Schiffskörper, heraus springen zwei Männer, etwa 1,75 bis 1,80 m groß, mit langem hellem Haar, klarer Haut und fein gezeichneten Augenbrauen ihre Augen sind klar und ruhig. Sie tragen einteilige grüne Anzüge, bis zum Hals geschlossen, ebenso an Hand- und Fußgelenken. Der Professor fragt, ob sie einen Schaden an ihrer Maschine haben – sie antworten nicht. Er versucht es mit Französisch, Englisch und Italienisch – ohne Erfolg. Dann hat er das Gefühl, dass sie ihm das Schiff zeigen wollen – es ist wie ein telepathisches Signal. Die beiden Männer drehen sich um, gehen auf das UFO zu – GUIMARAES folgt ihnen.

An Bord ist ein dritter Mann. Das Schiffsinne ist erleuchtet, ohne dass eine spezielle Lichtquelle auszumachen ist. GUIMARAES blickt durch eine Luke, sieht noch, wie die Erde unter ihm verschwindet. Sie kreuzen eine violette Zone in der das Schiff leicht taumelt. Ihm wird telepathisch mitgeteilt – „Wir haben gerade die Atmosphäre Deines Planeten verlassen.“ Er bemerkt ein rundes Instrument, auf dem sich drei ständig zitternde Zeiger befinden – beim Verlassen der Erdatmosphäre hören sie auf zu vibrieren. Der Pilot erklärt GUIMARAES telepathisch: „Die Maschine wird durch Registrierung der sich kreuzenden magnetischen Kraftlinien gesteuert.“

Dann erhält er diese telepathische Botschaft: „Wir sind gekommen, um die **Menschheit vor drohenden Gefahren zu warnen**. Die Menschen benehmen sich wie wilde Tiere – sie werden gut geboren, aber sie degenerieren unter den auf der Erde herrschenden Umständen. Wissenschaftliche Experimente werden ohne die notwendige Sorgfalt durchgeführt. Der Gebrauch der **Atombombe** erhöht die Ionisation der Erde und verursacht die Zerstörung von Schichten in der Atmosphäre, die gefährliche Strahlen filtern (Ozonschicht). Wenn in Zukunft nicht mehr Sorgfalt im Umgang mit diesen schrecklichen Mitteln angewendet wird, wird die Menschheit unter den Folgen dieser Explosionen zu leiden haben.“

Bevor man ihn wieder am Strand absetzt, erklärt der UFO-Pilot, dass sie am 12. August des nächsten Jahres wiederkommen wollen. GUIMARAES ist an diesem Tag verhindert – trotzdem versammelt sich eine große Menschenmenge und kann das UFO beim Anflug beobachten. Am nächsten Tag berichten verschiedene brasilianische Radiosender über den Vorfall.

1970-1981, Paulo Fernandes, ASHTARs Botschaft an die Menschheit

Paulo FERNANDES steht seit seinem 23. Lebensjahr mit Außerirdischen in Kontakt – er erhält zahlreiche Botschaften mit tiefem philosophischen, wissenschaftlichen und spirituellem Gehalt.

1970,

FERNANDES hat seine erste physische Begegnung mit dem Raumkommandanten ASHTAR, als er allein auf einem kleinen Bergplateau außerhalb der Stadt meditiert. Viele andere hatten ebenfalls bereits Kontakte mit ASHTAR – wie George Van TASSEL, Carl ANDERSON. Als der herzkrank Junge gerade über die Anstrengungen des langen Heimweges sinniert, sieht er

einen hellen Lichtblitz hinter einem Hügel aufleuchten. Er zittert vor Aufregung, sein Herz schlägt schnell, er fürchtet sich – da hört er eine Stimme in seinem Inneren – „Sei ohne Furcht, wir sind Deine Freunde.“ Tränen der Freude und Erleichterung laufen ihm über die Wangen – mit zitternden Beinen läuft Paulo hinüber zum Hügel. Als er die Düne überschritten hat, sieht er ein riesiges Raumschiff über dem Boden schweben. Er hört wie die selbe Stimme zu ihm sagt – „Komm nicht zu nahe. Du mußt bleiben, wo Du bist, sonst könntest Du in das Magnetfeld des Schiffes geraten.“ Eine Lichtaura umgibt die Scheibe – sie ist etwa so groß wie drei Flugzeuge und oval. Das gewaltige Schiff scheint wie aus einem Stück gefertigt, nirgendwo entdeckt er die geringste Fuge.

Die Luft scheint zu duften – ein bläulicher Lichtstrahl schießt aus dem Objekt, trifft Paulo, der wird in diesem Moment ganz ruhig. Aus dem Raumschiff fährt eine Art Laderampe heraus, die nur wenige Meter vor ihm endet. Licht strömt aus der Öffnung des Raumschiffes, zwei Männer treten aus der Tür, bleiben am Treppenabsatz stehen. Beide Gestalten sind groß, schlank, haben lange, blonde Haare und sind in eine Art fluoreszierenden Overall gekleidet. Das Licht wird noch heller – eine dritte Person erscheint, die Wachen verneigen sich mit gekreuzten Armen. Es ist der Kommandant – seine Haltung ist majestätisch – mit jedem Schritt scheint er die lange Rampe mit einem Silberregen zu benetzen. Sein Gesicht ist voll männlicher Schönheit, die Augen glänzen, um seinen Kopf strahlt ein Licht. Auf der Brustseite seines Gewandes trägt er sieben funkelnde Sterne, jeder in einer anderen Farbe. Als er am Ende der Rampe ankommt, legt er die rechte Hand flach auf die Stirn und die linke auf die Brust – andächtig fällt Paulo auf die Knie.

Der Kommandant sagt: „Ich bin ASHTAR – begrüßt seist Du, Kind der Sterne. Möge der Frieden des Allerhöchsten in Dein Herz dringen und das Licht der Wahrheit in Deinem Gewissen scheinen. Ich bitte Dich, übermittle diese Botschaft für die Menschen:

Erwacht aus Eurer vorübergehenden Trägheit und macht Euch auf den Weg zum großen Licht. Ich höre Euer Denken und sehe Euer Weinen. Berufen seid Ihr – und wie einst Osiris segnete und pries – so segne ich Euch, Euer ASHTAR.

Trockne Deine Tränen, Kind, und höre mich an, denn es ist wichtig, dass Du Dich an das erinnerst, was ich Dir gesagt habe, denn die Zeit wird nur kurz sein. Ihr müsst Euch erheben über jedes Hindernis. Seid stark wie die Pyramide und beständig wie die Sphinx, um Eure Reise fortzusetzen im Namen der Liebe, des Friedens und des göttlichen Lichtes. Fürchtet Euch nicht. Ich diene und suche weitere Männer und Frauen, die die Stimme der Vernunft hören. Eure Aufgabe wird mühsam sein, und Ihr werdet Euch in vielen Augenblicken mit Eurem ganzen Herzen zu Eurer Aufgabe bekennen müssen – doch wir werden Euch zur Seite stehen. Verzweifelt nicht, liebet! Denn wir lieben Euch. Wir sind mit vielen Brüdern an verschiedenen Orten verbunden, denn es bedarf vieler **„Arbeiter der letzten Stunde“**. Folgt unseren Anweisungen und denen Christi.“

Der Kommandant geht zurück zum Raumschiff – es startet, verschwindet am Nachthimmel .

1953-1977, Mexiko, **Salvador Villanueva Medina**, Hilfe-Ruf der Erde

1953, 21. August,

eine Autopanne 500 km nördlich Mexiko City zwingt den mexikanischen Taxifahrer Salvador VILLANUEVA Medina auf der Landstraße von Mexiko City nach Laredo/Texas am Straßenrand zu halten und auf Ersatzteile zu warten. Während er noch versucht, den Wagen aufzubocken, sieht er plötzlich ein Wesen, 1,20 m groß, vor ihm stehen. Es trägt einen Overall aus kordähnlichem Material, hat feine Gesichtszüge, schulterlanges graues Haar, spricht ihn in korrektem Spanisch an – „Was ist los mit Deinem Wagen?“ Ängstlich fragt VILLANUEVA den Fremden „Du bist wohl ein Flieger?“ Der antwortet – „Ja, meine Maschine steht dort drüben.“ Er deutet in Richtung eines Hügels. VILLANUEVA fragt – „Du bist wohl nicht aus Mexiko?“ Der Fremde erklärt – „Nein, ich komme aus dem Raum.“ – dann geht er weg, bringt einen zweiten Raum-Menschen mit.

Sie unterhalten sich mit ihm – die beiden Außerirdischen beschreiben VILLANUEVA ihren **Heimatplaneten** – „Den Entwicklungsstand, den ihr jetzt durchlebt, machten wir bereits vor tausenden von Jahren durch. Unsere Welt durchlebte viele Kriege und zerstörerische Rückschläge ebenso wie Fortschritte. Schließlich wurde eine Übereinstimmung zwischen dem erreicht, was ihr nationale Regierungen nennt. Die Länder verschwanden und wir wurden alle Kinder der gleichen Welt. Ein **Rat weiser Männer** wurde gebildet – und die sind es, die uns jetzt regieren. Alle, die sich durch einen besonders hohen Geist ausgezeichnet haben, oder auf irgendeinem Wissensgebiet hervorragen, gehören dazu. Das Hauptquartier dieser Regierung ist an einem zentralen Platz. In jeder Gruppe von Menschen ist ein Vertreter dieses Rates mit der Aufgabe, die Wünsche der Bewohner zu studieren, entgegenzunehmen und Übereinkommen zu erreichen. Diese Repräsentanten sind sehr fähig und weise.

Unter den niedrigen Klassen gibt es keine extreme Armut, da jeder Einwohner gern da arbeitet, wohin er gestellt wird, und er jeweils genug hat, um gut zu leben – aber keiner nimmt seine Kinder mit oder hat sie bei sich. Solange sie klein sind, kommen sie in eine Gegend, wo sie gut versorgt werden. Dort leben sie und werden gemäß ihrer physischen und psychischen Fähigkeiten erzogen. Später leben sie dann in der Gruppe, der sie zugewiesen werden.“ Die beiden UFO-Piloten laden VILLANUEVA ein, ihren Heimatplaneten zu besuchen.

Als er wieder auf mexikanischem Boden landet, ist er dermaßen irritiert, dass Autofahrer, die ihn in die nächste Stadt mitnehmen, denken, er hätte Marihuana geraucht. Nur zögernd gibt er seine Geschichte preis, unterstützt durch George Adamski, der eine Reihe von Informationen VILLANUEVAS bestätigt, so den Anlass für ihr Kommen: „1946 experimentierten nordamerikanische Wissenschaftler mit einer gewaltigen Radaranlage und versuchten, Zeichen auf den Mond zu schicken, um zu sehen, was passiert. Diese Zeichen schossen über die Bahn unseres Erd-Satelliten hinaus, weiter in den unendlichen Raum und wurden von den Bewohnern anderer Planeten aufgefangen. Diese Zeichen bewiesen ihnen, dass wir einen hohen Grad von technischem Fortschritt erreicht hatten – weshalb sie sich schleunigst aufmachten in der Idee, es hätte ein Hilferuf sein können.“

Da das Raumschiff und die Planetarier fast identisch mit denen waren, denen Adamski begegnete, folgerte dieser, VILLANUEVA müsse die Venus besucht haben – der selber war sich dessen aber nicht sicher.⁵



Seine Panne, Originale Buchausgabe

Buch von Salvador Villanueva Medina „Ich war auf der Venus“ online ([engl](#)) + ([Spanisch](#)): auch als [Google-Übersetzung deutsch](#)

[Artikel über den Fall auf marcianitosverdes.haaan.com](#) in deutscher Google Übersetzung, enthält einige kommentierende Fußnoten

Rune: Siehe auch Ähnlichkeiten zum [Fall von OMNEC ONEC](#)

1965-1977, Mexiko, **Enrique Mercado Orue**, merkwürdiger Fremder

1965, September,

auf der Rückfahrt von einem Besuch bei Freunden hält MERCADO bei einem kleinen Kiosk, um Zigaretten zu kaufen. Als er wieder zum Wagen zurückkommt, steht ein junger Mann daneben und schaut aufmerksam durch das offene Fenster in den Wagen. MERCADO denkt, es könne ein Dieb sein, geht energisch auf den Wagen zu, öffnet kräftig die Tür, steigt ein. Der junge Mann schaut noch immer in den Wagen – er wirkt sehr groß, mit sehr hellen, fast grauen, runden Augen, die leicht schräg stehen, langem silbrigen Haar und einer Art Rollkragen. MERCADO spricht ihn an, erhält aber keine Antwort. Als der Fremde weggeht, fällt MERCADO sein federnder rhythmischer Gang auf – er wundert sich über dessen seltsames Verhalten, fährt weiter.

⁵ Rune: Er war vielleicht auf einer astralen Ebene der Erde – wie im Buch „[nosso lar](#)“ beschrieben. ([Spanisch](#), [Französisch](#))

1969, 10. Mai,

vier Jahre später, MERCADO fährt wieder einmal von einer Gesellschaft nach Hause. Auf der Rückfahrt hält er an einer kleinen Bar im Universitätsviertel, geht hinein, setzt sich an die Theke, bestellt einen Drink. Dazu wird ein Teller mit kleinen Fischen, Fleischstückchen und Oliven serviert. Nach einiger Zeit betritt ein junger Mann das Lokal, setzt sich neben MERCADO – er gleicht dem jungen Mann von damals wie ein Bruder. Er ist 1,90 m groß, normal gekleidet, seine Augen strahlen Ruhe und Verständnis aus. MERCADO wundert sich noch über den ‚Zufall‘ und das ungewöhnliche Verhalten – in Mexiko pflegt man mindestens einen Barhocker freizulassen, wenn man sich neben einen Fremden setzt – als der Fremde seine Cordjacke zwischen die Finger nimmt und den Stoff fühlt – fast automatisch tut MERCADO dasselbe. Die Jacke des jungen Mannes fühlt sich glatt an, wie Metall, knittert nicht – das Material nimmt immer wieder seine ursprüngliche Form an.

Der Fremde probiert den Whiskey MERCADOS, meint „Das schmeckt wie Spielzeug Treibstoff, es ist ungesund.“ Dann probiert er eine saure Gurke von seinem Teller, die ihm zusagt. Das Fleisch kommentiert er mit den Worten – „Das ist nicht gut, es macht müde, krank und alt.“ Zum Fisch meint er – „Das ist nicht ganz so schlecht, aber es verursacht auch Probleme.“

Er stellt sich als ‚ESTIHEL‘ vor – sinngemäß entwickelt sich folgender Dialog: „Wo kommst Du her?“ – „Von sehr weit her.“ – „Aus welchem Land?“ – „Es ist kein Land, es ist eine andere Gemeinschaft, die nicht in Länder aufgeteilt wird.“ – „Etwa aus einer anderen Welt?“ – „Ja, wenn Du es so nennen willst – aber es gibt keine anderen Welten. Wir sind alle eins. Wir haben den gleichen Ursprung. Unser Leben hat das gleiche Ziel, die gleiche Mission. **Wir sind alle miteinander verbunden.** Deshalb sage ich, dass es keine anderen Welten gibt. Es sind nur andere Örtlichkeiten, aber wir sind alle eine Schöpfung.

Versuche es so zu sehen – dein Körper hat Millionen Zellen, aber diese Zellen sind keine anderen Zellen, sondern Deine und alle zusammen sind eine Einheit unter einer Kontrolle Deinem Hirn. Du bist es selber. Aber es gibt andere Universen – jedes mit einer einzigen Kontrolle, das eine Einheit bildet. **Genauso wie Du ein Wesen bist und ich eines, und doch sind wir nicht verschieden und haben den gleichen Ursprung. Wir sind zwei Einheiten.**“

„Warum hast Du gerade mit mir Kontakt aufgenommen?“ – „Deine Reaktion war frei von Angst oder Aggression, aber voller Neugierde. Das gefällt uns, denn es ermöglicht die Kommunikation – und vielleicht könntest Du in irgendeiner Form mitarbeiten, damit die Menschen Deiner Welt ihre Denkweise ändern – damit sie fähig werden, in **eine andere Daseinsebene** einzugehen, wo es andere Begriffe und eine andere Glücksauffassung gibt, die nur vom Geist und nicht vom Materiellen herrühren. Eigentum an sich ist nicht schlecht, aber es wird auf der Erde dazu verwendet, Gruppen unglücklich zu machen. Dadurch wird der Geist entwürdigt, es werden Unglück und Heuchelei erzeugt – bis durch ein universelles Gesetz das Unheil angezogen wird, das den eigenen negativen Gedanken entspricht.“ – „Wie ist das möglich?“ – „Die Gedanken oder der Geist sind Energie. Die Gedanken sind ausgesandte Energie, die nicht verloren geht. Sie steht in Warteposition, bis sie von gleichartigen Wesen angezogen wird – und kehrt, mit diesen vereinigt und verstärkt, zu ihrem Ausgangspunkt zurück – wenn ihre Funktion beendet ist.“

Dann steht der Fremde auf und geht davon – auf die gleiche federnde Weise, wie der andere junge Mann – MERCADO schaut ihm verwirrt nach.

1972, 22. Oktober,

MERCADO steht gegen 22.00 Uhr auf der Terasse seines Hauses, bewundert den Sternenhimmel – er hat es seit jenem Erlebnis oft getan – plötzlich steht ein großer, junger Mann hinter ihm. „Enrique, möchtest Du mit mir kommen?“ fragt er – „Einverstanden!“ ist die Antwort.

Der Fremde bittet Enrique, sich an dessen Gürtel festzuhalten, dann zieht es beide förmlich in die Luft. Sie gleiten auf einem unsichtbaren Strahl in die Höhe – zu einem etwa 10 m breiten Raumschiff mit einem mattschwarzen Ring mit kleinen Lichtern darin, der sich rasend schnell dreht. Das **Raumschiff** öffnet sich, sie steigen ein – MERCADO ist beeindruckt von der Einfachheit des Schiffsinnen – es gibt nur eine Schalttafel mit fünf farbigen Knöpfen, eine bernsteinfarbene Sichtscheibe und zwei Sessel. Sie starten – der Pilot zeigt MERCADO die Erde auf dem Sichtschirm, sie docken an einem viel größeren Raumschiff an.

Eine Schiebetür geht auf, sie gehen bis ans Ende des Hangars im Innern des gewaltigen Mutterschiffes, sehen dort 12 weitere Fugscheiben. Sie steigen auf ein Förderband, werden mit Flüssigkeiten besprüht, von Dämpfen eingenebelt. Am Ende des Förderbandes wechseln sie die Kleidung, MERCADO bekommt einen grünen, einteiligen Raumanzug. Sie gehen an Räumen und Abteilungen vorbei zum Kontrollraum des Schiffes. MERCADO wird einem Mann in hellblauen Raumanzug vorgestellt – dem Kommandanten des Raumschiffes, über zwei Meter groß, mit silbergrauen Haar – um ihn herum arbeiten schöne Frauen in einteiligen Raumanzügen an diversen Schaltpulten.

Der Kommandant begrüßt ihn – „Fürchte Dich nicht, ich bin YASTEK – und ich bin sicher, Du willst einige Fragen stellen.“ YASTEK erklärt ihm eine Sternenkarte – eine riesige Tafel, auf der viele Kreise, Linien, Zeichen und Dreiecke zu sehen sind. „Wo sind wir?“ fragt MERCADO – „Etwa 100.000 km über Deiner Stadt.“ YASTEK zeigt ihm den Mond durch den Licht-Ton-Sensor des Schiffes – eine extrem starke Linse, er erklärt ihm – **„Euer Sonnensystem besteht aus 11 Planeten – ein zwölfter wurde in Urzeiten zerstört, seine Überreste sind der Asteroidengürtel.“**

Nachdem MERCADO genug von dem Raumschiff gesehen hat, bringt ihn sein Begleiter wieder in das kleinere Schiff – er erinnert sich noch, wie sie sich der Erde nähern – plötzlich steht er wieder auf dem Balkon – er schaut auf die Uhr, es sind zwei Stunden vergangen.



Zeichnung: Ashtar

1977, 7. Januar,

MERCADO besucht Freunde in Acapulco, da erhält er einen Anruf – eine weibliche Stimme, die sich als Besucherin aus dem Weltraum ausgibt – er verabredet sich mit ihr in der Lobby eines Hotels. Sie bringt ihn zu einer Boots-Anlegestelle, wo ihn AURI, ein Außerirdischer, zu einer Hafenrundfahrt einlädt.

Auf der Fahrt erklärt ihm AURI: „Mensch, Tiere und Pflanzen haben eine Aura, die sich je nach Gemüts- und Gesundheitszustand in ihrer Farbe verändert. Die **Seele** ist die unsichtbare vierte Dimension des Menschen – die sich nur durch das Leuchten ihrer Energie manifestiert. Die **Zeit** existiert nicht wirklich – sie ist nur erfunden worden, um mehr oder weniger logisch unseren evolutionären Lebenszyklus zu messen. Deshalb gibt es auch keine ‚Zeitgrenze‘ – die Zeit verläuft im Schiff gleich wie auf den Himmelskörpern, von denen es sich entfernt. Alles bewegt sich im gleichen Rhythmus und im gleichen Zeitraum. Die **Lichtgeschwindigkeit** ist nicht die höchste erreichbare Geschwindigkeit, denn das Licht ist nicht die Ursache, sondern die augenblickliche Wirkung der in Licht verwandelbaren Energie bei Aufprall oder Berührung der gebildeten Körper, die molekularmäßig vibrieren und diesen Effekt erzeugen. Was sich mit einer Geschwindigkeit von 300.000 km/sec fortbewegt ist die elektrische Energie und andere gesendete Energien, deren Wellenlänge und Trennschärfe gleich ist. Es gibt aber Energien, die sich viel schneller bewegen – so auch die Raumschiffe.

Im All gibt es **Bänder oder Energiekanäle**, die aus den negativen und positiven Hemisphären kommen, die alle Sterne haben. Diese Bänder gehen von den Sternen zu den Planeten und in den Weltraum hinaus. So senden die Planeten überschüssige Energie zu den Sternen zurück oder ins All. Zwischen den Bändern bleibt immer ein Korridor – und in diesen Korridoren bewegen sich die **Raumschiffe** ohne jegliche Reibung mit rapide zunehmender Geschwindigkeit, ohne dass es je zu ‚Zeitsprüngen‘ kommt. Wenn die Raumschiffe Energie benötigen, begeben sie sich in die Energiekanäle, um sich dort aufzuladen. Ihre Geräte heben die Schwerkraft der Schiffe auf oder regulieren sie, während Druck und Schwerkraft im Schiff zweckmäßigerweise erhalten bleiben.“

Dann legt AURI wieder am Kai an – MERCADO nimmt sich ein Taxi und fährt zur Wohnung seiner Freunde zurück.

Rune: ähnliche Informationen in [Teil 2](#) des Buches von Wendelle Stevens: „Koldas Kontakt) [Einführung](#), [Deutsche Übersetzung](#) (PDF)

1972-1984, Mexiko, **Prof. R. N. Hernandez**, Wissenschaft von Andromeda

1972, 14. November,

Prof. HERNANDEZ – Mexikos führender Atomwissenschaftler, Direktor des INEN (Instituto Nacional de Energia Nuclear), Dozent an der Universität von Mexiko in Mexiko City – hat während einer Vorlesung. seine erste Begegnung mit der Sternenfrau ELYENSE oder LYA, wie er sie nennt. Die junge, schöne Frau, von leicht orientalischem Typus mit langen, dunklen Haaren, gekleidet in schwarze Hose und schwarze Bluse aus einem Material, das wie Plastik aussieht, steht im Hörsaal – ihre grünen Augen leuchten und scheinen HERNANDEZ zu beobachten – als dieser plötzlich in seinem Inneren hört – „Erden-Mensch, Du bist jetzt mit unserer Frequenz verbunden. Du bist jetzt in die erste Phase eingetreten, weiteres wird folgen ... es wird für Dich viel Neues geben ...“ Dann verläßt die Frau den Hörsaal.

1972, 18. Dezember,

wieder steht LYA am Eingang des Hörsaalgebäudes, schaut zu HERNANDEZ herüber, der sich gerade mit einem Freund unterhält – dann verschwindet sie in der Menge der Studenten.

1973, Januar,

LYA tritt in den Hörsaal, als Prof. HERNANDEZ seinen Studenten gerade Dias vorführt. Diesmal unterbricht er seine Vorlesung, geht auf sie zu – doch als er sich an den Studenten vorbeigedrängt hat, ist sie längst verschwunden.

1974, 22. Dezember,

HERNANDEZ kommt gerade aus dem Labor – da steht LYA in der Tür, lächelt, begrüßt ihn – „Guten Tag, Professor.“ – „Guten Morgen, Senorita.“ – „Professor, ich bin gekommen, um Sie zu treffen.“ – „Sie kamen, um mich zu treffen?“ – „So ist es. Mein Name ist ELYENSE – und auf der Erde wie auch in anderen Teilen des Universums ist es meine Aufgabe, alle Arten intelligenten Lebens zu erforschen, ihre Verbindung zu ihrem Planeten, ihre Anpassungsfähigkeit und die biologisch-soziale Seite ihrer Entwicklung.“ – „Was versuchen Sie zu sagen? Welche anderen Teile des Universums?“ – „Ich muss Ihnen das erklären, Professor. Ich bin nicht von diesem Planeten – meine Heimat liegt einige tausend Lichtjahre von der Erde entfernt. Ich bin Teil einer Forschungsgruppe – mein Heimatplanet ist **INXTRIA** oder **AENSTRIA** in der **Galaxie Andromeda**.“ – „Und was wollt Ihr von mir?“ – „Nicht nur von Dir. Wir hoffen, dass wir noch die Gelegenheit haben, Dir vieles zu erklären. Durch unsere Anwesenheit hier auf der Erde sind viele beunruhigt, ängstlich. Sie betrachten uns als göttliche Wesen, Himmlische – aber wir sind dennoch wie Ihr, mit einigen Unterschieden. Wir lieben das Leben – es scheint uns wie eine Beleidigung des Universums, dass intelligente Wesen den falschen Weg gehen. Die Bewohner der Erde sind gewalttätig und leben in Unwissenheit –

doch gegen Euren Willen dürfen wir Euch nicht retten. Darum studieren wir Eure Welt – und nicht nur wir. Viele Zivilisationen haben dies getan – und fast alle stimmen darin überein, dass Eure Welt ein privilegierter Ort ist.“



1975, 22. April,

LYA wartet auf Prof. HERNANDEZ in seinem Wagen – sie fahren auf der Landstraße von Hidalgo nach Queretaro, halten, gehen ein paar hundert Meter zu Fuß – dann sieht HERNANDEZ **das gelandete Raumschiff**, etwa 3 m im Durchmesser. LYA nimmt ein zigaretenschachtelgroßes Kästchen aus der Tasche, drückt einen Knopf – das Schiff öffnet sich, sie steigen ein, starten senkrecht.

HERNANDEZ sieht die Lichter der Städte, die Meere und Ozeane. Bald sind sie im Orbit, sehen vereinzelt Satelliten. LYA zeigt dem Professor **ein leicht rötliches Halo** durch den Refraktor – einen der Schutzgürtel der Erde.

Sie sagt ihm: „**Diese Schutzgürtel sind beschädigt** – die Folge davon sind klimatische Veränderungen, die in aller Welt beobachtet wurden und die sich in den achtziger und neunziger Jahren noch verstärken werden.“⁶ Du beobachtest jetzt die Hauptursache für die klimatischen Reaktionen die zu Temperaturveränderungen auf der Erde geführt haben und noch weiter führen werden. Einer der Gründe dafür ist, dass die **nuklearchemischen Versuche** den Ozon-Schutzgürtel, der vor der Sonnenstrahlung schützte, neutralisiert haben. Dadurch erlitt die Atmosphäre einen starken Ionisationsverlust, der wiederum dazu führte, dass die Gas-Moleküle den ultravioletten Strahlen ausgesetzt waren. Die Kondensation von Wasser zusammen mit Gasen führte zu **klimatischen Veränderungen** und bewirkte Wirbelstürme usw. **Ihr werdet auf der Erde schwere klimatische Veränderungen erleben.** Trockene Gebiete werden zu Wüsten werden. Die Sonnenstrahlung wird direkt und ungefiltert auf die Erde treffen, speziell in den Polregionen, wo sie zum Tau großer Eismassen führt. **Die Folge davon sind Überflutungen. Mitte der 80er und in den 90er Jahren wird es zu schweren Regen- und Schneefällen kommen.**

⁶ Ähnliche Informationen in einem [Kontakt eines Farmers aus Minnesota, USA](#) in den 50ern. Jetzt, 40 Jahre später sehen wir, dass dies ganz korrekt war.

Unter uns liegt jetzt die Stadt Kansk in Sibirien. Schau in den Refraktor. Drücke den gelben Knopf, er wird Dir die Temperatur geben. In vergangenen Jahren lag die Temperatur hier im April bei -60°C , jetzt sind es nur noch -40°C . Auch hier erwärmt sich das Klima, und Gebiete, die noch vor einigen Jahren unter Eis lagen, bringen jetzt Vegetation hervor.

Die Sonneneinstrahlung, die die Veränderung auf der Erde, im Wasser und in der Luft bewirkt, verändert auch das Leben der Flora und Fauna. Die verstärkte Sonnenstrahlung führt zu einer Stimulation ihrer Moleküle. Die solare Strahlung ist Energie – eine außer Kontrolle geratene Energie ohne natürliche Filterung durch das Ozon und wirkt damit direkt auf alle Moleküle ein. Sie stimuliert größeres Wachstum. Die Fliegen, Bienen, Insekten aller Art werden organische Veränderungen erleiden – und das selbe gilt für Flora und Fauna und auch für den Menschen.

Die Veränderungen werden ebenso auf der organischen wie auf der mentalen Ebene stattfinden. **Stattdessen bildet sich ein neuer „Gürtel“ aus fusionierten Gasen, der nicht nur den Ozongürtel abbaut, sondern zudem die Sonneneinstrahlung kondensiert, statt sie zu filtern (Treibhauseffekt).** Dieser Gürtel ist ein Folgeprodukt der **Atomversuche** und **inorganischer Rückstände der Abgase der Städte**. Je mehr Gase erhitzt werden, je mehr steigen auf.

Die einzige Lösung dieser latenten Gefahr ist der sofortige Stop aller Atomversuche – dann wird es noch 40 Jahre dauern, bis sich der künstliche Gürtel aufgelöst und der Ozongürtel regeneriert hat. (Man beachte, dies galt für 1975!)

Die Menschheit zeigt dekadente Tendenzen – wenngleich immer mehr nach einer Veränderung suchen. Die **Galaktische Gemeinschaft** beobachtet nur. **Nur Ihr könnt Eure internen Probleme lösen.** Wir respektieren Euren Freien Willen, Eure Freiheit, zu handeln. Aber Eure Zivilisation steht vor ihrem Niedergang. In nur einem Jahrhundert habt ihr genügend Atomversuche durchgeführt, um die Menschheit die nächsten 200 Jahre erhöhter radioaktiver Strahlung auszusetzen. Das ist einer der Hauptgründe dafür, dass Ihr Euren Ozonmantel verliert.

In den 80er Jahren werdet Ihr einen **Verlust der Ozonschicht** von 8,3 % erleben – und das wird dazu führen, dass die Sonnenstrahlen die Moleküle aller lebenden Organismen zu einem Maximum stimulieren werden. Es werden neue Viren, neue Krankheiten entstehen, und die bereits bekannten Viren werden resistenter. Auch werden sie die cerebralen Neuronen stimulieren – es wird zu **neurophysikalischen Veränderungen im Menschen** kommen. Das Gedächtnis und die Intelligenz werden als erste Veränderungen erfahren. Der Charakter eines jeden Individuums wird sich verändern – zum Positiven oder zum Negativen. Abnorme Neurosen werden zunehmen, ebenso die Aggressivität, die Dekadenz, Degenerationen und neurologische Krankheiten sowie Veränderungen in der DNA (Erbträger).

Krankheiten werden auftauchen, für die Ihr keine Behandlung kennt (AIDS). Und es wird im nächsten Jahrzehnt zu weiteren **nuklearen Unfällen** kommen, die den Verlust des Ozongürtels noch versärken werden (Tschernobyl).“

Wenn wir diese Erläuterungen aus heutiger Sicht betrachten, so wirken sie geradezu prophetisch. Tatsächlich wurden Berichte von Prof. HERNANDEZ bereits 1980 in der mexikanischen Zeitschrift „Amigos Extraterrestres“ veröffentlicht.

LYA führt weiter aus: „Der Mensch hat sich auf den Weg der Selbstzerstörung begeben. Er hat die Güter der Erde missachtet oder kommerzialisiert – er hat die Umwelt verschmutzt und dadurch tausendfach Leben zerstört, ohne zu beachten, dass er selbst Teil dieses Lebens ist und seine eigene Welt zerstört. Es wird bald eine Zeit kommen, in der Energie billiger ist als Wasser, denn das Wasser ist weltweit verschmutzt worden.

Der Mensch hat sich gegenseitig gedemütigt durch seinen Stolz und seine Arroganz. Die Wissenschaft sagt, dass das Ende der Wissenschaft das Ende der Welt sei – aber die 80er Jahre werden zeigen, dass dem nicht so ist. Man kann nicht stolz sein auf eine Wissenschaft, deren größte Leistung ein Arsenal tödlicher Waffen ist.

Unsere Welt hingegen ist Teil einer **intergalaktischen Gemeinschaft**, die strenge aber lebenswichtige Regeln zum Schutz des Lebens, allen Lebens hat. Ziel dieser Gemeinschaft ist der Austausch von Wissen zum Nutzen aller unter der klaren Voraussetzung, dass dieses Wissen nie gegen das Leben eingesetzt wird. Nur eine Zivilisation, die sich als vertrauenswürdig erwiesen hat, kann in diese Gemeinschaft aufgenommen werden. Wir müssen zeigen, dass wir eine reife und erwachsene Gemeinschaft sind, unsere Emotionen kontrollieren und einen tiefen Respekt vor allem Leben haben – für Wesen auf anderen Planeten, für Organismen in der Entwicklung und für Leben anderer Vibrationsebenen. Wenn wir diese Regeln verlassen, werden wir aus der Partnerschaft dieser intergalaktischen Gemeinschaft ausgestoßen – einer Gemeinschaft wissender und großer Wesen, die uns so viel helfen. Unser Leben in Einklang ist auch der Grund für hohe Lebensspannen – mein **Lebensalter** zum Beispiel ist mehr als 900 Jahre (LYA sieht aus wie 30).

Eure Zivilisation hingegen ist eine **destruktive Zivilisation** geworden, deren Bewohner in den letzten 100 Jahren mehr Schaden angerichtet haben, als alle vorangegangenen Zeitalter zusammen. Schon kleine Kinder zeigen aggressive Tendenzen. Ihre Eltern zeigen ihnen Aggression statt Liebe, da sie fürchten, dass Liebe als Schwäche ausgelegt werden könnte. Aber das ist nur ihr falscher Stolz, den es zu überwinden gilt. Der beste Anfang zu einer Veränderung muss hier, bei den Kindern gemacht werden.“

LYA bringt den Professor sicher wieder zur Erde und zum Auto.

Später finden noch zahlreiche Treffen und Diskussionen statt. Unter anderen warnt LYA HERNANDEZ vor einer außerirdischen Gruppe, den XHUMZ – „**Hütet euch besonders vor einer Gruppe Außerirdischer, die in der Sprache ihres Volkes XHUMZ heißen.** Sie kommen seit 6000 Jahren zur Erde, da ihr Planet in Gefahr ist. Sie besitzen keinen Emotionalkörper und entführen lebende Wesen, Kinder und Erwachsene gewaltsam in ihre Schiffe – sie brauchen das Sauerstoff im Blut von Lebewesen. Sie haben genetische Proben entnommen, um Brutexperimente durchzuführen und um eine neue Rasse zu züchten. Wenn Ihr eure Welt zerstören solltet, werden die XHUMZ sie übernehmen und neu kolonisieren wollen.“

Offensichtlich sind die XHUMZ identisch mit jenen Außerirdischen, die für die vielen ‚Entführungen‘ (abductions) und Viehverstümmelungen in den USA verantwortlich sind – die von uns GREYS genannt werden – und mit denen die Amerikaner bereits Verträge abgeschlossen haben.

Weitere Informationen gibt LYA aus allen Bereichen – zu **unseren Rassen** sagt sie zum Beispiel: „Die weiße und die gelbe Rasse kommen von anderen Planeten. Die weiße Rasse stammt von den Bewohnern des Planeten MALDEK – der einst zwischen Mars und Jupiter

existiert hat – wo sich heute der Asteroidengürtel befindet. Die Bewohner von MALDEK wiederum sind Abkömmlinge der Welt von SION.

Nach der Zerstörung ihres Planeten in einem großen Bruderkrieg flohen die Überlebenden von MALDEK auf die Erde und begründeten die Zivilisation von ATLANTIS. Sie entwickelten Antimateriewaffen. Als die ursprünglichen Erdbewohner Atlantis angriffen, weil es Experimente durchführte, die den Planeten gefährdeten, setzten die Atlanter die Waffe ein. Ihr Einsatz führte zu einer verheerenden Katastrophe.

Die Antimateriewaffe befindet sich noch heute in einer **großen Pyramide auf dem Meeresgrund vor Florida** nahe der Insel Bimini und sendet noch immer von Zeit zu Zeit Energie aus, die zur molekularen Desintegration von allem führt, was in ihre Nähe kommt – die Ursache für das Verschwinden so vieler Flugzeuge und Schiffe im Bermuda Dreieck.“ Die Begegnungen mit LYA und das ungeheure neue Wissen lösen große Veränderungen im Leben und Denken von Prof. HERNANDEZ aus – er schreibt in sein Tagebuch: „Sie lehrte mich, meine Welt zu lieben, mit allem, dem ich begegne. Mein Leben erfuhr eine Transformation – mein Geist wurde beruhigt. Es ist, als lebe ich in einem Energievortex, in dem alles Sein seine tiefe Ursache hat.“

Auch seiner Frau fällt die stärkere Ausgeglichenheit ihres Mannes auf – und als sie von LYA erfährt, reagiert sie mit Eifersucht. Als ihr HERNANDEZ von seinen Erlebnissen erzählt, glaubt sie, er sei verrückt geworden, will ihn in psychiatrische Behandlung geben.

1984, 2. Februar,

bevor es dazu kommt, verschwindet HERNANDEZ spurlos – die Ermittlungen der Polizei bleiben erfolglos – er ist bis zum heutigen Tag als vermißt gemeldet.

Rune: [Mehr Informationen über den Fall Hernandez](#)

1954-1990, Südafrika, **Elizabeth Klarer**, Rendezvous mit Zwillings-Seele Akon von Meton

1917,

Elizabeth Klarer hat ihr erstes UFO-Erlebnis im Alter von 7 Jahren. Zusammen mit ihrer älteren Schwester beobachtet sie einen Kometen, der auf die Erde zurast – und eine runde, metallische Scheibe, die diesen umfliegt und von seinem Kurs abbringt.

1937,

Elizabeth fliegt im Sportflug über den Drakensbergen, als ein blau-weiß leuchtendes Objekt auf ihre Maschine zufliegt, zur Seite kippt und wieder davonschießt. Später arbeitet sie in England als Beobachterin für Luftphänomene für den britischen Geheimdienst. Dort erfährt sie von ‚Foo-Fighters‘, ‚Geisterjägern‘, hellen Lichtern, die während des Krieges neben den alliierten Flugzeugen hinrasten. Zuerst denkt man an eine Geheimwaffe des Gegners, dann glauben die Engländer, dass dahinter ein deutscher Strahl steckt, der das Radarsystem der alliierten Flieger stören soll.

1954,

Elizabeth ist wieder auf der elterlichen Farm nahe den Drakensbergen. Die Eingeborenen erzählen ihr von ihren alten Legenden – von großen Himmelswagen, dem leuchtenden Vogel,

dessen Schuppen in vielen Farben glitzern, der eines Tages auf den Drakensbergen landen würde – von den feurigen Besuchern aus dem himmlischen Land. Schon in ihrer Kindheit hatte ihr der ‚Sturm Doktor‘ (Medizinmann) erklärt – „Dein goldenes Haar wird die Mulungu (weißen Menschen) aus dem Himmel zurückholen, denn Du bist eine von jenen, die zusammenführt.“

Eines morgens ist es soweit – aufgeregt zeigen die Eingeborenen in den Himmel – Elizabeth ahnt schon, was es zu bedeuten hat. Sie eilt auf den Hügel, wo sie als Kind das UFO sah. Kurz nach 10.00 Uhr blitzt es am Himmel, ein großes herrliches Schiff kommt herab, bleibt wenige Meter entfernt über dem Boden schweben. Das **Raumschiff** ist kreisförmig, hat einen Durchmesser von 18 m, in der Mitte eine Kuppel. Sie spürt Angst, will weglaufen – doch irgend etwas hält sie zurück. Durch eine der drei Luken sieht Elizabeth einen Mann mit verschränkten Armen stehen, dessen Blick auf sie fast hypnotisch wirkt. Er lächelt noch, bevor das Schiff senkrecht nach oben schießt – da weiß sie, das Raumschiff wird wiederkommen.

18 Monate später,

das Raumschiff kehrt zurück. Sie spürt es, als es soweit ist – sie klettert den Berg hinauf, sieht das Schiff in einer Mulde auf dem Gipfel stehen – daneben ein großer Mann. Als sie ihn erreicht, umarmt dieser Elizabeth zur Begrüßung, als sei es das Normalste der Welt. Er sagt – „Diesmal keine Angst ...?“ Elizabeth erwidert – „Ich habe Dein Gesicht in der Tiefe meines Herzens gekannt, solange ich lebe.“ Der Sternenmann – „Ich bin nicht von diesem Planeten, der ‚Erde‘ genannt wird.“ Er ist fast zwei Meter groß, er trägt einen einteiligen, cremfarbigen Anzug mit silbrigen Schimmer, sein Haar ist blond, an den Seiten weiß, er wirkt reif. Seine Augen sind grau, an den Seiten leicht schrägstehend, seine Wangenknochen wie bei einem Orientalen. Sie steigen in das Raumschiff, setzen sich auf eine weiche, kreisförmige Bank, dort stellt er sich vor: „Mein Name ist **AKON** – ich bin Wissenschaftler und meine Forschungen führen mich zu vielen Planeten außerhalb unseres heimatlichen Sonnensystems. Du brauchst nicht nervös zu sein – ich weiß alles über Dich.“

Am Steuerpult steht ein zweiter Mann, lächelt freundlich – das Raumschiff hebt ab. Akon zeigt Elizabeth auf einem Bildschirm wie sie sich von der Erde entfernen, die Länder und Kontinente unter ihnen verschwinden – dann legt AKONs Schiff an einem **riesigen Mutterschiff** an, geformt wie eine Galaxie.

Elizabeth ist beeindruckt von Schönheit und Komfort des Mutterschiffes – mit seiner gleichbleibenden, sanften Beleuchtung, der frischen Luft, dem Fußboden aus weichem, blauen Gras und Wänden aus Perlmutter. Sie wird verschiedenen Außerirdischen vorgestellt und erfährt dann den Grund für AKONs Besuch: „**Du bist meine Dualseele**, deshalb wünsche ich die Vereinigung mit Dir – zur Auffrischung des Blutes meiner Rasse sollst Du mir einen Sohn gebären.

Unsere Zivilisation stammt ursprünglich von der Venus. Als diese infolge einer Sonnen-Expansion unbewohnbar wurde, errichteten wir auf der Erde und dem Mars Kolonien, bis wir schließlich eine neue Welt in dem 4,3 Lichtjahre entfernten **Proxima Centauri** System fanden. **Die Überreste unserer Ansiedlungen befinden sich noch heute auf dem Gebiet der Antarktis sowie auf dem Mars in Gestalt riesiger Pyramiden und unterirdischer Städte** Weiße, die jene physischen Charakteristiken der einstigen Venus-Rasse aufweisen, sind mit uns noch verwandt – so auch Du Elizabeth.

Wenngleich wir auch auf METON, unserem neuen Planeten, eine herrliche Heimat gefunden haben, bleiben wir doch auf ewig verbunden mit der Venus, unserem Heimatplaneten, deshalb sind wir eigentlich VENUSIER.“

Nach kurzer Landung, beobachtet von den ZULU-Eingeborenen, starten sie erneut – es findet die Vereinigung der Bewohner zweier Welten in AKONs Raumschiff statt.



Akon



Acht Monate später holt AKON Elizabeth ab, bringt sie zur Geburt ihres Sohnes AYLING nach METON, einer Welt voller Harmonie und Schönheit. Ihr Sohn AYLING ist mittlerweile selber Raumschiffpilot und Astrophysiker – Elizabeths Begegnungen mit AKON und AYLING dauern an bis in unsere Tage.

In ihrem Buch ‚Erlebnisse jenseits der Lichtmauer‘ beweist Frau KLARER, dass ihr Kontakt mehr ist, als die romantische Geschichte einer interplanetarischen Liebe. Das Buch ist voller profunder wissenschaftlicher Informationen zur Astrophysik und Antigravitation, zum Antriebsmechanismus der Raumschiffe und der Philosophie der Raum-Menschen – hier einige Kernaussagen:

„Die ganze Schöpfung besteht aus Licht, dem Schlüssel zum Universum. Die Existenz aller planetarischer Systeme, die Sterne, die Tiefen des interstellaren Raumes – alles besteht aus unsichtbaren Lichtwellen – alle Substanzen, Flüssigkeiten, Gase, überhaupt alles Leben. Die freigesetzten Mikro-Lichtatome des Sauerstoffs sind die Quelle allen Lebens – die elektromagnetische Wellen-Form oder das Licht. Es ist der Baustein des Kosmos – da Lichtatome in größeren Einheiten den Atomen entsprechen.“

„Beim Einschalten des Antriebssystems wird die ganze Zelle des Raumschiffes elektrisch erregt – sie erzeugt Feld-Gefälle, die das Schiff umgeben. Das durch Umwandlung reiner Energie in physische Substanz erzeugte Material der Außenhaut des Schiffes ist völlig glatt, ohne Nieten, kugelförmig verschmolzen und transformiert die Gesamtmasse des Schiffes in eine **Kombination von Materie und Anti-Materie** – da die gesamte Außenhaut leitfähig ist für elektrische Erregung in Wechsel-Pulsierung. Die Feldgefälle stehen in Wechselwirkung und erzeugen ein das ganze Schiff umgebendes Vakuum, in dem es sich lautlos, ohne Begrenzung der Geschwindigkeit, bewegt.

Die Lichtausstrahlung hängt von den variierenden gravitischen Wellen, verkürzt oder verlängert, ab. Alle Strahlungen und Moleküle werden mit variierenden Geschwindigkeiten und Mengen zurückgestoßen, um Licht auszusenden. Diese leichten Unterschiede der Geschwindigkeiten werden von unseren Augen als Farben wahrgenommen.

Diese Mikro-Atome des Lichts formen eine elektrostatische Abschirmung um das interstellare Überwachungs-Lichtschiff – und ein dreistrahliges Licht kontrolliert und steuert die Manöver des Schiffes in harmonischer Wechselwirkung. Das Ganze ist eine Kombination der kosmischen Kräfte elektrischer, magnetischer und tempischer Art, eine Kopie der Natur. Wie ein Planet schützt auch das Sternschiff seine Besatzung – es nimmt seine Umgebung mit sich durch die unendlichen Weiten des Weltraumes.

Das **tempische (Zeit-)Feld** ist das kontrollierende Feld. Es steuert das Raumschiff von einem Zeitfeld zum anderen im Rahmen des elektromagnetischen Feldes, das von der Gesamtmasse der dreifachen Haut des Raumschiffes herrührt. Wenn dieses Feld verstärkt wird, wird das Schiff unsichtbar, verschwindet völlig oder taucht plötzlich wieder auf. Es kann auch, wenn gelandet, auf der Stelle verschwinden oder sich wieder materialisieren – und das erste Anzeichen dafür ist ein Hitzewellen-Effekt bei Tage in der Atmosphäre.

Zu anderen Zeiten und unabhängig von den atmosphärischen Bedingungen kondensieren sich die Moleküle der das Raumschiff umgebenden Atmosphäre zu einer Wolke, sobald es den Kondensationspegel unserer Atmosphäre erreicht. Alles, was wir dann sehen können, ist die anorganische Wolke, die sich manchmal zu einer riesigen organischen Kumuluswolke aufbaut. Das Vakuum, das das Raumschiff umgibt, ermöglicht ihm völlige Mobilität ohne jegliche Beschränkung durch Festigkeit, Aufheizung, atmosphärischen Druck oder Gravitation. Dies alles führt zu jenen federleichten Landungen auf jeglicher Oberfläche des Planeten“

„Ja, meine Liebe, es ist wirklich so – Mißverstehen führt zu Disharmonie in den Gedankenkräften ... **Harmonie ist der Schlüssel zur Manipulation dieser kosmischen Energie der Quelle aller Existenz unserer Materie – und der Gedanken.**“

„Die Menschen der Erde mißbrauchen die heiligen Geheimnisse der Natur – sie unterbrechen sogar in nicht wiedergutzumachender Weise magnetische Kraftlinien – und es ist wirklich traurig zu sehen, wie sie das unschätzbare Geschenk ihrer herrlichen Atmosphäre vergiften. Dummheit und Ignoranz sind die Ursachen für diese Verwüstung ... In kommenden Zeiten werden die Menschen in ihrem eigenen Schmutz ersticken, wie aufgedunsene Schnecken, die im Smog der Katastrophe herumtasten. Die Reife der Zivilisation von Rassen und Menschen kann nur an der Größe ihres Mitleidens und Verstehens gemessen werden.

Wenn die Menschen sich nicht zum Besseren wenden, werden sie sich vernichten. Wir werden keine andere Wahl haben als einzugreifen, um das Gleichgewicht im Sonnensystem aufrecht zu erhalten. In der Vergangenheit wurden im Sonnensystem schöne Länder durch ihre Bewohner verwüstet, ganze Planeten brachgelegt und durch ihre destruktive Lebensweise zerstört.“

Rune: [Mehr Info über den Fall Klarer](#)

Bücher:

Elisabeth Klarer „Jenseits der Lichtmauer“ Ventla-Verlag, Wiesbaden, 1987

ML O'Hogan (Nichte von Elisabeth Klarer) „My Memories of Elisabeth Klarer“, 2022

1960-1990, Südafrika, **Edwin**, George, Radio-Kontakt mit anderem Universum

1960,

der Elektriker EDWIN nimmt in einer Fabrik südlich Durban einen Job als Radiomechaniker an. Als die Firma einen neuen Supervisor (Inspektor) namens GEORGE für EDWINs Bereich einstellt, werden sie Freunde. EDWIN weiß wenig über GEORGEs Vergangenheit, vermutet, dass er aus Johannesburg stammt. Er holt ihn jeden Morgen mit dem Motorrad ab, da GEORGE allein in einem Hotel lebt – am Wochenende gehen sie oft gemeinsam Fischen. Auf einem ihrer Ausflüge sehen sie nachts ein Licht, das sich langsam am Horizont bewegt. EDWIN meint – „Ich frage mich, ob das nun eine fliegende Untertasse oder ein Sputnik ist?“ – „Was weißt Du über fliegende Untertassen.“ fragt GEORGE. – „Ich habe der Sache nie besondere Aufmerksamkeit geschenkt aber ich glaube schon, dass es ‚irgendwo da draußen‘ Leben gibt.“ erwidert EDWIN. GEORGE verspricht – „Ich werde Dir beweisen, dass die Lichter am Himmel nicht alle Sputniks sind.“ Die Diskussion über die Möglichkeit außerirdischen Lebens wiederholt sich ein paarmal und EDWIN ist gespannt, wie ihm GEORGE den versprochenen Beweis liefern will.

Als sie wieder zum Fischen verabredet sind und EDWIN GEORGE vom Hotel abholt, wundert er sich über eine schwarze Ledertasche, die dieser trägt. „Was ist denn da drin?“ fragt er, aber George lächelt nur. Es wird eine lange, warme Sommernacht in Natal, sie fischen bis 2.00 Uhr früh, als GEORGE sagt „Ich würde Dir gerne etwas zeigen.“ Er öffnet die Ledertasche und EDWIN erkennt im Schein seiner Taschenlampe eine Art Radioempfänger mit zwei vertikalen Antennen, die durch ein H-förmiges Horizontalstück miteinander verbunden sind, etwa 1 1/2 Meter lang. GEORGE dreht ein wenig am Empfänger – da hört EDWIN Worte in einer fremden Sprache.

Etwa 15 Minuten später erscheint ein ungewöhnliches Licht am Himmel. GEORGE macht EDWIN auf das Objekt aufmerksam, das auf sie zuzukommen scheint und bläulich-weiß leuchtet. Er sagt – „Das Licht ist ein Raumschiff, das ich über Radio gerufen habe.“ – und quasi als Beweis ertönt eine Stimme in englischer Sprache aus dem Gerät: „Hier ist WY-ORA, Raumschiff-Kommandeur vom Planeten KOLDAS. Ich komme als Mitglied der **‚Konföderation von Planeten‘** aus einem ‚anderen Universum‘. GEORGE ist auch einer von uns, sein richtiger Name ist VALDAR. Er ist auf die Erde gekommen, um eine geeignete Person zu finden, die eine Organisation gründen und Informationen verbreiten kann. Wenn Du Interesse hast, EDWIN, könntest Du eine solche Gruppe für uns gründen.“

Zur Demonstration der Fähigkeiten des Schiffes gibt GEORGE ihm Anweisungen in seiner Muttersprache. Der verblüffte EDWIN beobachtet, wie das Raumschiff am Himmel für ihn die verrücktesten Manöver durchführt. Für die Aufgabe fühlt er sich zu jung, willigt aber ein, als er hört, dass er Helfer haben und von der Konföderation unterstützt werden würde.

In den folgenden Monaten beobachtet EDWIN GEORGE noch gründlicher. Der ist etwa 35 Jahre alt, groß, kräftig gebaut, mit dunklem Haar, braunen Augen – am auffälligsten ist sein Humor und seine Sanftheit sein Lieblingsausdruck ist ‚keine Sorge‘. Einmal beobachtet EDWIN in der Mittagspause, wie GEORGE ganz allein eine Maschine bewegt, die eben noch von einem schweren Kran hereingebracht und von fünf Männern abgesetzt wurde. Bei vertraulichen Gesprächen erzählt ihm VALDAR/GEORGE von seinem Heimatplaneten

KOLDAS und der **Konföderation der 12 Planeten**, die hofft, die Erde würde ihr 13. Mitglied. GEORGE ist sehr befremdet über alle Formen von Gewalt, Drogenmissbrauch und Trunkenheit, die ihm offenbar fremd sind – zu Studienzwecken besucht er auch die Gottesdienste verschiedener Konfessionen.

Er erklärt EDWIN: „Es ist nicht die Absicht der Konföderation, in die Angelegenheiten der Menschheit einzugreifen, aber dennoch sind sie sehr besorgt über den Einsatz **atomarer Waffen** und die Gefahr einer Kettenreaktion, ausgelöst durch einen Eurer Atombomben-Versuche. Es leben viele tausend Raum Menschen unerkannt auf der Erde. Sie bleiben zwischen einem und fünf Jahren auf diesem Planeten – in dieser Zeit studieren sie die Menschen so gründlich wie möglich, danach werden sie abgeholt und wieder auf ihre Heimat-Planeten gebracht.“

1962,

auch für GEORGE/VALDAR ist die Zeit gekommen – EDWIN beobachtet geschützt hinter einer Düne Landung und Start des Raumschiffs – zum Abschied schenkt VALDAR EDWIN seinen Radioempfänger. Die Radiowellen, die EDWIN mit VALDARs Gerät empfängt, sind keine normalen Radiowellen, wie sie von unseren Radiosendern stammen. Während Kurzwellen-Radiostationen ihre Programme auf einem ‚amplitudenmodulierten RF-Träger‘ senden, ‚beamen‘ die Außerirdischen 12 Volt auf die Antenne von VALDARs Gerät, dessen Antenne ihre Energiezufuhr am Hinterende des Empfängers hat und nicht am RF-Eingang am ‚Vorderende‘. Das erklärt, warum seine Nachbarn und andere diese Durchgaben nicht auch empfangen können. Der Energiestrahle, der die Antenne trifft, setzt automatisch auch den Kassettenrecorder in Betrieb, der sich unter dem Empfänger befindet und ständig mit dem Radio verbunden ist.

Einige Monate später hört EDWIN Radio, als das Programm plötzlich unterbrochen wird – VALDARs Stimme kommt durch, weist ihn an, den Spezial-Empfänger zu einer gegebenen Zeit auf eine bestimmte Frequenz einzustellen. So kann EDWIN einmal im Monat Durchgaben von KOLDAS empfangen, wie diese: „Die Welt von KOLDAS befindet sich in einem ‚anderen Universum‘ – einem **Anti-Materie-Universum**. Wenn wir von Mars und Venus sprechen, meinen wir nicht die Planeten Eures Sonnen-Systems, sondern ihre ‚Zwillinge‘ in der Anti-Materie-Welt.⁷

Unsere Schiffe können sich so schnell bewegen, dass Zeit irrelevant ist. Wir benutzen **Magnetfelder, die in Strömen durch das Universum führen und alle Körper miteinander vernetzen**. Diese Felder sind kartografiert und dienen als ‚Autobahnen‘ – sie sind zwischen 1,5 km und 5 km breit. Die schnellste Geschwindigkeit erreichen wir an den Rändern dieser Magnetbahnen, während es in der Mitte überhaupt keine Bewegung gibt – hier können wir unsere Schiffe ‚verankern‘.

Manöver werden durch magnetische Motoren kontrolliert, die von Sonnenenergie angetrieben, wie Ruder die Schiffe in die richtigen Magnetströme führen. Das Magnetfeld erlaubt dem Schiff, mit phantastischen Geschwindigkeiten zu reisen – die Raumreisenden und ihre Schiffe werden dabei quasi verflüssigt – sie fließen durch den Raum. Während dieses Prozesses

⁷ Im Buch „Die Sasquatch-Botschaft an die Menschheit“ werden die dimensionalen Schichtungen des Seins erklärt. Die 4-dimensionale lineare Raumzeit ist demnach das Hologramm aus einem 3D-Raum der Altermaterie. Dieser wiederum wird aufgebaut und gesteuert aus einem 2D-Bereich der Information. Alle Partikel des 4D haben Antimaterie-Geschwisterpartikel im 2D, mit denen sie informativ verkoppelt sind.

verliert die Besatzung jeweils für 1-5 Minuten das Bewusstsein, während gewaltige Räume überbrückt werden.“

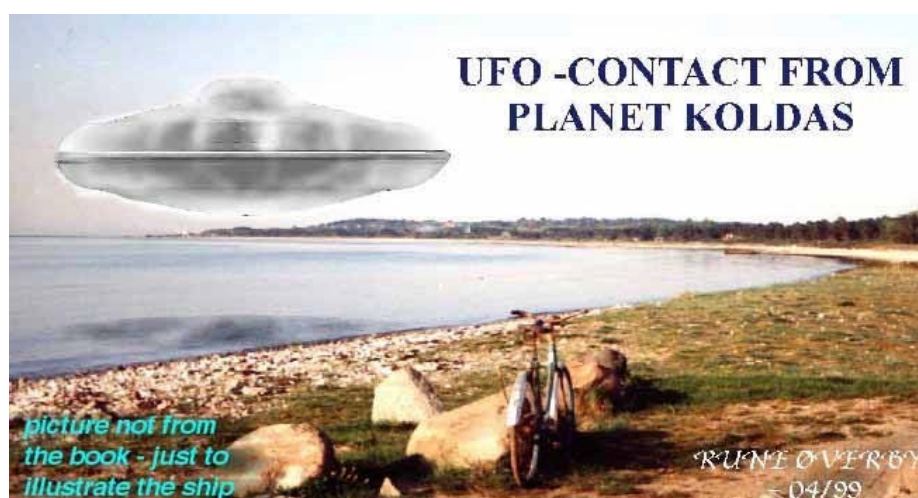
„Wir warnen Euch vor **negativen Gruppen auf der Erde**, die Botschaften verbreiten, die nur Verwirrung stiften. Diese Gruppen werden von einer anderen Raumrasse kontrolliert, die die Bemühungen der Gruppe von KOLDAS zur Rettung der Erde sabotiert (offenbar jene Gruppe Außerirdischer, mit der die US-Regierung seit 1964 in Kontakt steht). Tatsächlich gelang es diesen negativen Gruppen, in alle Ebenen Eurer Gesellschaft einzudringen.

Unsere Leute haben bereits den irdischen Regierungen die Aufnahme der Erde in die Planetarische Konföderation angeboten, was aber nur bei einigen Kleinstaaten auf Gehör stieß. Die **Warnungen der Konföderation an die Welt über künftige drastische Änderungen** – die bereits begonnen haben – wurden von den Regierungen ignoriert. Gemäß den Wissenschaftlern der Konföderation treten diese Änderungen auf, wenn sich das magnetische Feld der Erde zwischen dem ersten und dem zweiten Spannungsfeld normalisiert – sie erwarten, dass sich die Erdachse leicht verschiebt und dadurch das Abschmelzen und Verdunsten der polaren Eiskappen verursacht. Dies wird sich in abnormen Gezeiten, Wetteränderungen und graduellen Überflutungen tiefergelegener Landstriche auswirken. Auch Erdbeben und vulkanische Eruptionen werden erwartet. Im Falle einer Verschlechterung der Lebensbedingungen auf der Erde ist die Konföderation bereit, eine große Anzahl Menschen zu evakuieren.

Tatsächlich ist der junge Planet EPICOT schon dafür vorbereitet – ein Planet in einem Sonnensystem unserer Milchstraße, der ähnliche Lebensbedingungen aufweist wie die Erde. Es ist ein sehr fruchtbarer und schöner Planet – ein Planet, der einzig und allein für die Bewohner der Erde eingerichtet wurde.“

1979, 24. Januar,

der Radioempfänger, den EDWIN 1962 von GEORGE erhielt, wird von drei angeblichen Mitgliedern der südafrikanischen Sicherheitspolizei beschlagnahmt. EDWINs Geschichte hält jeder Untersuchung stand – die Fabrik in Durban bewahrt eine Akte, die die 24 Monate belegt, die GEORGE zwischen 1960 und 1962 dort angestellt war – als Wohnsitz ist das K- Hotel vermerkt. Um EDWIN hat sich inzwischen die Q-Gruppe geschart, die neue Kontakt-Methoden ausprobiert.



Rune: [Englische Powerpoint über den Koldas-Kontakt](#)

1974-1990, Südafrika, **James Forbes**, Sohn von Andromeda

James Forbes aus Johannesburg / Südafrika ist ein auf der Erde inkarnierter Außerirdischer – er wird in seiner Jugend von KARNÉ, seinem Vater vom Planeten AENSTRIA in der Galaxie Andromeda kontaktiert und auf seine irdische Aufgabe vorbereitet.

1967,

auch der britische Ufologe Arthur SHUTTLE-WOOD wird von einem KARNÉ von AENSTRIA kontaktiert – ebenso wie [Prof. HERNANDEZ](#) aus Mexiko, der ebenfalls vom Planeten AENSTRIA in der Galaxie Andromeda kontaktiert wurde.

1968,

Forbes und SHUTTLE-WOOD begegnen sich – der Brite gibt dem Südafrikaner ein Bild ‚seines‘ KARNÉ – dieser identifiziert seinen Vater unter Tränen.

1974, November,

James, 9 Jahre alt, liegt in der Sonne und beobachtet die sich verändernden Wolkenbilder, als er etwas zwischen den Wolken aufblitzen sieht. Er erkennt ein ellipsoides, metallisch graues Flugobjekt, das Manöver ausführt, die für konventionelle Flugzeuge unmöglich wären – sein Interesse für UFOs ist seitdem geweckt.

1979,

mit 14 kommt Forbes auf die Highschool, lernt dort Henry GREEF kennen, einen Jungen mit gleichen Interessen – sie gründen einen UFO-Club.

1980,

eines Samstags, beide fahren mit James Eltern nach Van Der Bijlpark, 30 km vor Johannesburg – als der Motor ihres Wagens in der Abenddämmerung aussetzt. Die Landschaft ist plötzlich in ein gleißendes Licht getaucht und James sieht aus dem Fenster ein leuchtend-oranges sphäroides Objekt 400 m über ihnen in der Luft hängen – James steigt aus, sein Vater und Henry folgen. Das 50 m breite Objekt kommt geräuschlos näher, strahlt heiße Luft aus – sie können Luken ausmachen, aus denen ein sanftes grünlich-blaues Licht nach außen dringt. Dann erkennt James eine männliche, bärtige Gestalt, die sich langsam einer der Luken nähert, durch die Luke schaut – hohe Stirn, strahlend blaue Augen, stark ausgebildete Wangenknochen. In diesem Moment schießen tausend Gefühle der Erinnerung durch James Kopf – er weiß, dass er dieses Wesen kennt, spürt dass die Augen tief in sein Inneres schauen und seine Gedanken lesen können. Dann entfernt sich das Objekt wieder, verändert in 400 m Entfernung seine Farbe von orange in silberblau, schießt gerade in die Höhe – James Mutter ist ängstlich im Wagen geblieben.

Kurz darauf stirbt James Großvater, die Großmutter zieht in ihr Haus. Sie ist eine sehr religiöse Frau, liest ihm jeden Abend aus der Bibel und betet für ihn. Als James ihr von seinen Erlebnissen erzählt, lächelt sie nur und meint – „Faszinierend, wunderbar, es geschieht also schon. Mach Dir keine Sorgen, mein Junge. Du wirst das alles schon sehr bald verstehen.“ und er muß nicht lange darauf warten.

1980, Mitte des Jahres,

James wacht gegen 3.00 Uhr früh mit einem schrecklichen Durst auf – er will aufstehen, in die Küche gehen, sich etwas zu trinken holen. Als er sich aufrichtet, spürt er, dass er seine Beine nicht bewegen kann, draußen heult ein starker Wind. Plötzlich bemerkt James, wie sich ein blauer Nebel in der Mitte seines Zimmers formiert. In der Mitte des Nebels entsteht eine Kugel aus blauem Licht – diese explodiert lautlos, erhellt dabei den ganzen Raum. Aus dem Licht formt sich eine menschliche Gestalt von ca. 2,30 m Größe, bis zur Decke reichend. Zwei silberblaue Augen schauen ihn an, ein Gesicht, das er kennt – das selbe Gesicht, das er zuvor durch die Luke des Raumschiffes sah. Der Mann, der schließlich vor ihm steht, ist mit einem weißen Overall bekleidet, der ein goldenes Zeichen trägt – ein Dreieck in einem siebenzackigen Stern.

Der Mann hebt seine rechte Hand zum Gruß und sagt – „Kodois, Kodois, Adonai Tsabyote.“ – mit der Bedeutung – „Heilig, Heilig ist Gott, der Herr der Heerscharen.“ James kennt zu dieser Zeit nicht die Bedeutung des Grußes, er wiederholt ihn einfach.

Der Fremde sagt – „Hab keine Angst – **ich bin KARNÉ, Dein Vater vom Planeten AENSTRIA.** Seit längerer Zeit beobachten und lenken wir Dich – aber heute ist der Tag Deines Erwachens gekommen, wirst Du die Wahrheit erfahren. Du bist freiwillig zur Erde gekommen, um hier eine Mission zu erfüllen – um der Menschheit beim Übergang in ein Neues Zeitalter zur Seite zu stehen. Diese Aufgabe ist sehr schwierig, denn Du wirst viele Angriffe von außen erfahren – aber ihr Ziel ist es, zum Erwachen der Menschheit beizutragen.“

Dann wendet sich KARNÉ an die Großmutter, die inzwischen auch aufgewacht ist – vor Ehrfurcht ist sie auf die Knie gefallen – sie starrt bewegungslos auf das, was geschieht: „Verehere nicht mich, sondern den Schöpfer – auch ich bin nur ein Diener Gottes, wie Du selbst – erhebe Dich also vom Boden, steh auf. Ich danke Dir, dass Du Dich um meinen Sohn gekümmert hast. Vor vielen Jahren habe ich Dich darum gebeten, jetzt bist Du alt geworden. Von nun an werde ich selbst meinen Sohn lehren, was er zu wissen hat.“

In diesem Augenblick erwacht die Erinnerung in James, er ruft unter Tränen – „Vater, Vater!“ KARNÉ erklärt zum Abschied – „Ich muss jetzt gehen, aber ich werde in sieben Tagen wiederkommen.“ Er verwandelt sich wieder in eine Kugel aus Licht – diese verschwindet dann so plötzlich, als wäre das Licht ausgeschaltet worden.

Während James noch atemlos auf die Stelle starrt, an der eben noch KARNÉ stand, klärt ihn die Großmutter auf: „Vor vielen Jahren hütete ich als junges Mädchen Schafe auf der Farm der Eltern, als eine Scheibe auf einem Feld landete – KARNÉ hat mich eingeladen, an Bord zu kommen. Damals dachte ich, er ist ein Engel Gottes und folgte ihm. Er erzählte mir, dass einer von ihnen sich in der Zukunft auf der Erde inkarnieren würde, um mit vielen anderen gegen die Kräfte des Bösen zu kämpfen und dieser werde ein Sohn einer meiner Töchter sein. Er erklärte mir, dass viele Mitglieder seines Volkes **jetzt irdische Inkarnationen annehmen** würden, um dem göttlichen Plan zu dienen. Ich sollte dafür sorgen, dass dieser Junge, sein Sohn, eine spirituelle Erziehung bekommt. Das also ist das Geheimnis, das ich stets bei mir trug.“

James erzählt Henry sein Erlebnis – am nächsten Freitag ist er dabei, als sich gegen 2.30 Uhr wieder ein bläulich-weißer Nebel bildet, dann eine Lichtkugel, die in greller Intensität explodiert. KARNÉ erscheint, begrüßt sie, sagt aber nur – „Geht nach draußen und wartet.“ – dann verschwindet er wieder. Draußen erscheint plötzlich ein Lichtstrahl, der die beiden

Jungen trifft – mit einem leichten Ruck beginnen sie, sich langsam in den Himmel zu erheben. Sie klammern sich aneinander, zwischen sich und dem Boden ist nur Luft, über ihnen der Strahl – und doch erscheint es ihnen, als stehen sie auf etwas Festem. Die Luft wird immer kühler, unter sich sehen sie die Lichter der Stadt – langsam kommen sie einem dunklen runden Objekt am sternklaren Himmel näher, sie erkennen eine runde Öffnung an der Unterseite, neben der ein rotes Licht blinkt – um das Schiff bemerken sie ein leichtes, grünliches Glühen. Sie gleiten in die Öffnung, springen zur Seite auf den Schiffsboden – angenehme, warme Luft umgibt sie – die Wände des Raumes bestehen aus einem sanft leuchtenden, perlmuttähnlichen Material. Der Boden, auf dem die beiden in Pyjamas gekleideten Jungen barfuß stehen, fühlt sich an wie Gras – an den Wänden sind hieroglyphenartige Zeichen.

Es öffnet sich eine Tür, wo vorher keine Spur einer Öffnung war – vor ihnen steht KARNÉ. James ruft unter Tränen – „Vater“ – KARNÉ sagt – „Willkommen daheim, mein Sohn.“ Sie gehen in einen runden Raum aus perlmuttartigem Stoff mit einer Säule in der Mitte, die Bordarmaturen spiegeln sich darin. James sieht vier Männer und vier Frauen in verschiedenfarbigen Overalls. KARNÉ erklärt: „Jede Farbe des Overalls symbolisiert eine bestimmte Aufgabe an Bord des Schiffes.“

Er stellt MEYAE, die Kommandantin des Raumschiffes vor, diese sagt – „Wir freuen uns, Euch zu unserem Basisschiff bringen zu können.“ Sie sehen durch die Luken Johannesburg verschwinden – dann sind sie über den Wolken, können den Horizont der Erde erkennen. MEYAE erklärt – „Wir durchstoßen jetzt den Unsichtbarkeits-Vorhang des Basisschiffes.“ Einen Augenblick lang sehen James und Henry noch die Sterne und den tiefen, dunklen Weltraum – dann hängt plötzlich **das riesige, kreisrunde Mutterschiff** vor ihnen. KARNÉ erklärt – „Das Mutterschiff befindet sich in rund 30.000 km Höhe im Erdbit, es ist den Blicken der Menschen verborgen durch ein lichtabsorbierendes Magnetfeld – sein Durchmesser ist rund 700 km in eurer Meßweise.“

Die Jungen drücken fassungslos ihre Nasen an die Luken, sie erhalten ein Getränk zur Beruhigung und Overalls – ihr Zubringerschiff fährt in ein Landedeck ein, parkt dort. Beim Aussteigen sehen sie zahlreiche andere Raumschiffe der verschiedensten Größen – alle tragen seltsame Symbole und bestehen aus hellreflektierendem Metall. KARNÉ erklärt dazu: „Sie kommen aus den verschiedensten Regionen des Universums. Sie alle sind hier, um in unserer Mission der Liebe zu dienen und der Menschheit zu helfen. Fünf Millionen Außerirdische sind hier stationiert, 60 % Frauen, drei viertel der Besatzung ist von AENSTRIA, der Rest aus dem Sternbild Orion, von den Planeten MENTAKKA und AURIGEA. Derzeit werden 2000 von ihnen darauf vorbereitet, um unter den Erden-Menschen zu leben.“

Sie werden zu den Ältesten gebracht, steigen dazu in einen Fahrstuhl, rasen mit unglaublicher Geschwindigkeit an zahlreichen Decks vorbei – irgendwann bleibt der Aufzug stehen, öffnet sich vor einer dreieckigen Tür. Sie gehen zu einer weiteren dreieckigen Tür, die das Symbol von AENSTRIA trägt – den siebenzackigen Stern mit einem Davidstern im Zentrum. Dann sind sie in einem Raum, in dessen Zentrum ein großer rechteckiger Tisch steht, um den sieben Sitze angeordnet sind. Auf einem Bildschirm an der gegenüberliegenden Wand erscheinen seltsame Hieroglyphen – die Wände scheinen aus Kristall zu bestehen und pulsieren in den Farben des Regenbogens.

Dann erscheinen in sechs Nebelwolken sechs Lichtkugeln, aus ihnen heraus sechs bärtige Männer, die Liebe und Mitleid ausstrahlen. KARNÉ setzt sich zu ihnen an den Tisch – der Mittlere von ihnen erklärt: „Wir sind die sieben Ältesten des Planeten AENSTRIA und überwachen derzeit die Entfaltung des großen und mächtigen Planes der Liebe und des Lichtes

für die Erde. Wir grüßen Euch in Namen und in der Liebe des Unendlichen Schöpfers – durch dessen Willen wir Euch heute und hier **in der Stunde Eures Erwachens** begrüßen. AENSTRIA liegt in der Galaxie **Andromeda**, 300 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt. Seine Bewohner widmen ihre ganze Existenz der Kontemplation über das spirituelle Wissen und die Gesetze des Schöpfers. Vor Äonen machten sie eine ähnliche Situation durch wie die Erde heute – sie standen am Scheideweg zwischen Evolution und Selbstzerstörung. Als sich das erste Leben auf der Erde formte, wurden wir vom Galaktischen Kommando in der Konstellation Orion beauftragt, die Evolution dieses Lebens zu überwachen. Nach Millionen von Jahren hat die Erde die Reife erlangt, intelligentes Leben zu tragen in Form der menschlichen Rasse, die wir **ADAM KADMON** nennen – den ‚universellen Archetyp des Menschen‘. Individuen aus allen Teilen der Galaxis wurden ausgewählt, die Erde zu besiedeln. Wir wollten sichergehen, dass der Herr der Finsternis hier keine neue Bastion findet. Ebenso wurde der Planet **MALDEK** im Orbit zwischen Mars und Jupiter besiedelt. Dem Herrn der Finsternis gelang es, Kontrolle über die Bewohner der Marskolonie zu bekommen, die **MALDEK** angriff und vernichtete, während die Erde einen Pol sprung erlebte. **Der Mensch degenerierte** – die Erde wurde zum Kampfplatz zwischen den Kräften des Guten und denen des Bösen. Wir selbst ließen große Meister auf der Erde inkarnieren, um der Menschheit den Weg zum Schöpfer zu zeigen.

Gott ist die Gesamtheit aller sichtbaren und unsichtbaren Existenz – immanent in jedem kleinsten Atom. Selbst der Herr der Finsternis ist ein Teil von ihm und kann nur existieren durch Gottes Liebe und Mitleid. **Jesus** ist ein großer Meister und muss hoch geachtet werden wegen seiner Bedeutung im großen Plan des Lichtes.

Wir Raumbrüder wurden alarmiert, als wir die erste **Atomexplosion** auf der Erde registrierten. Wir waren besorgt über die Folgen, da wir wissen, dass die Menschheit spirituell und moralisch noch nicht reif ist, mit einer so machtvollen Energie umzugehen. Statt sie zum Nutzen der Menschheit anzuwenden, bauten sie die gefährlichste Waffe in der Menschheitsgeschichte.

Das kosmische Gesetz verbietet uns, direkt einzugreifen – solange kein akuter Notstand vorliegt. Aber wir beobachteten, dass durch fortlaufende Atombomben-Versuche die Erdatmosphäre beschädigt und der **Ozongürtel** immer dünner wurde, speziell um die Pole. Die dadurch verstärkt eindringende Sonnenstrahlung ist eine Gefahr für alles Leben auf der Erde. Doch statt dies zu erkennen, setzte die Menschheit ihre Atomversuche fort. Es kam zu unterirdischen Atomversuchen, deren Schockwellen die natürlichen Verwerfungslinien der Erdkruste erreichten und Erdbeben verursachten.

Die größte Gefahr aber droht der Erde dadurch, dass sich auch die magnetischen Schutzgürtel der Erde, die **Van ALLEN-Gürtel**, aufzulösen beginnen, die die Erdatmosphäre stabilisieren und das Magnetfeld der Erde im Gleichgewicht halten. Durch ihr Schwinden werden Pol sprünge möglich – aber langfristig auch ein Verschwinden der Erdatmosphäre.

Um die Menschheit zu warnen, kontaktierten die Außerirdischen die **Regierungen der führenden Weltmächte**, informierten sie über die verheerenden Folgen ihrer Atombomben-Versuche, stießen aber auf taube Ohren. Im Gegenteil, sie verheimlichten nach wie vor die Anwesenheit der Außerirdischen aus Angst, die Kontrolle über die Öffentlichkeit zu verlieren die nicht länger die Führung der Regierung akzeptieren würde, wenn sie von den Raumbrüdern wissen. Zudem wäre ein Zusammenbruch aller religiösen und wissenschaftlichen Glaubenssysteme die Folge. So bleibt uns nur die Möglichkeit, auf sehr stille und diskrete Weise Wissen unter das Volk zu streuen.

Jahr für Jahr haben sich unsere besten Leute freiwillig bereit erklärt, unter den Erden-Menschen zu leben. Da sie den Erden-Menschen gleichen, ist dies auch problemlos möglich. So verbreiten diese die Botschaft der universalen Bruderschaft, der Liebe, der Hoffnung unter jenen, die ihnen im täglichen Leben begegnen, um langsam die Saat des Neuen Zeitalters auszusäen und die notwendigen soziologischen, politischen und spirituellen Veränderungen auf stille Weise herbeizuführen. Ihre Aufgabe ist nur dadurch oft hart und schwer, weil sie von den Kräften des Bösen ständig angegriffen und behindert werden.“

James und Henry werden gefragt – „Seid Ihr bereit mitzuarbeiten an diesem großen Plan des Lichtes, die Menschheit von Unwissenheit und Zerstörung weg zu einer höheren Stufe in ihrer kosmischen Evolution zu führen?“ Die beiden Jungen bejahen – „Dann erzählt bei Eurer Rückkehr den Menschen, dass ihre Zeit zu Ende geht und dass sie Hass, Egoismus, Stolz, Lüge und Überlegenheitsanspruch aufgeben müssen, wenn sie die vielen Naturkatastrophen überleben wollen, die der Erde bevorstehen.“

James und Henry werden in ein Labor gebracht – mit einem Strahl wird ihnen ein **Kristall** in die Stirn eingesetzt, der die kristalline Struktur ihres Körpers transformieren soll, damit sie beim nächsten Besuch den Dimensionssprung nach AENSTRIA mitmachen können – beide haben noch heute eine leichte warzenartige Erhebung auf der Stirn über dem ‚dritten Auge‘. Dann werden die beiden Jungen wieder zur Erde gebracht. Durch die Einsetzung des Kristalls kommt es speziell bei James zur Entfaltung ungewöhnlicher PSI-Fähigkeiten; Gabeln verbiegen sich in seiner Hand, eine Fähigkeit, die er unter Einsatz mentaler Kräfte noch heute hat. Er entwickelt Heilkräfte und ist sogar in der Lage, bei seiner Großmutter eine ‚psychische Operation‘ durchzuführen, die sie vom Brustkrebs heilt. Wie die philippinischen Heiler holt er eine leberartige, blutrote Masse aus ihrer Brust – ohne eine Narbe zu hinterlassen. Zeugen beschreiben, wie bei Heilungen sichtbar Funken aus seinen Händen sprühen – eine Frau wird sogar von einem schweren Hüftleiden geheilt.

In der Schule bekommen James und Henry den Spottnamen ‚die Marsmenschen‘, weil sie sich in der Pause auf zwei Coca-Kola-Kisten stellen und zu predigen beginnen, dass das Ende der Welt nahe sei, wenn sich die Menschheit nicht zum Guten wandelt. Der Schulpsychologe wird eingeschaltet, kann aber keinen seelischen Schaden feststellen. Als er James fragt – „Warum glaubst Du an UFOs?“ antwortet dieser – „Warum glauben Sie an Gott? Können Sie Gott beweisen?“

1981,

James und Henry gründen die UFO-Studiengruppe NUFORIC. James demonstriert starke telepathische Fähigkeiten – wenn er spricht, fließt es nur so durch ihn – oft weiß er gar nicht, was er sagt und warum er das sagt. Als er in Kontakt kommt mit Elizabeth KLARER – bestätigt deren außerirdischer Freund AKON Elizabeth, dass KARNÉ existiert, dass er ihm

sogar begegnet ist.



1982,

das Versprechen KARNÉs, **James und Henry auf den Planeten AENSTRIA zu bringen**, wird Wirklichkeit – die Außerirdischen Pilotinnen NUA und ULO holen sie an verabredeter Stelle nahe Johannesburg in einem Zubringerschiff ab – sie erzählen den Jungen dabei: „AENSTRIA hat auf der Erde Stationen an den Polen, in Nordt Tibet, in Alaska, Südafrika, im Pazifik, im Atlantik, im Indischen Ozean. Bis jenseits des **12. Planeten Eueres Sonnensystems** haben wir Stationen im Erdorbit – die die Situation auf der Erde sondieren und die bereit sind, jederzeit die notwendigen Schritte einzuleiten, sollte eine Evakuierung der Erden-Menschen notwendig werden (auch Adamski erfuhr, dass unser Sonnensystem 12, nicht 9 Planeten hat).“

Sie fliegen zu einem **zigarrenförmigen Mutterschiff** im Erdorbit, docken mit einem Strahl an, gehen durch den Lichttunnel an Bord – sie werden von KARNÉ in gewohnter Herzlichkeit begrüßt. KARNÉ führt sie zu einem kreisrunden Transfer-Schiff – um den **interdimensionalen Sprung** in ‚der Geschwindigkeit eines Gedankens‘ zu machen. Dazu wird ihnen eine Art Gürtel um die Hüften gelegt, der ihre Molekularstruktur zusammenhalten soll. Auf dem Bildschirm sehen sie das Weltall. Als KARNÉ das Schiff aktiviert – ist für eine Sekunde auf dem Schirm alles blau, dann rot – dann erscheint ein neuer Planet auf dem Bildschirm – sie sind da. Sie landen auf einer Raumplattform im Orbit von AENSTRIA. Der Planet AENSTRIA ist viel größer als die Erde, hat mehr Landmassen als Meer – die Landmassen sind grün und blau. KARNÉ erklärt: „Der Planet hat vier Monde und zwei Sonnen – es ist ein binäres Solarsystem mit einer gelben Zwergsonne und einer ausgeglühten Riesen Sonne.“

Ein Fährschiff bringt sie zu einem Raumflughafen nahe der Stadt AMURIS, die unter einer Kuppel liegt – James hat das tiefe Gefühl, zu Hause angekommen zu sein. KARNÉ zeigt ihnen seine Welt in ‚schwebenden Wagen‘, die durch Gedankenkraft angetrieben werden. Die Kuppelstadt AMURIS strahlt in vielfarbigen Lichtern – ihre durchsichtige Glaskuppel glitzert wie Kristall. Grüne Gräser, Blumen, hohe Bäume und Gärten lassen die Stadt wie ein außerirdisches Paradies erscheinen. Überall fliegen die Gleitfahrzeuge der AENSTRIANer. Die Menschen treffen sich in Gärten, singen oder spielen auf Instrumenten – und jeder hat ein Lächeln auf den Lippen. KARNÉ meint dazu: „Ich denke, Ihr seht nun, wie schön das Leben auf der Erde werden könnte – wenn Ihr nur nach den Gesetzen des Schöpfers lebtet.“

Er führt sie zu riesigen, unterirdischen Tunnelanlagen, die vor Jahrmillionen entstanden, als ein Atomkrieg zwischen AENSTRIA und einem Nachbarplaneten zu eskalieren drohte. Diese Erfahrung brachte AENSTRIA die Erkenntnis, dass **Krieg nie die Antwort sein kann** – eine Erkenntnis, die sie gern auch der Erde vermitteln möchten. Obwohl für James und Henry das ganze Erlebnis definitiv physisch ist, erscheint ihnen die Materie dort nicht so konsistent, so substantiell, nicht so dicht wie auf der Erde – wahrscheinlich weil die Schwingung der Atome höher ist. Das ganze Leben auf AENSTRIA wirkt heiter, glücklich, leichter, spiritueller – es gibt keinen Hass, keine Hast, nur Frieden. Die Menschen sind meist blond, blauäugig mit einer blassen Haut – alle tragen enganliegende Overalls.

Später sagt James, dass alles auf AENSTRIA seltsam war – seine Armbanduhr lief die ganze Zeit rückwärts. Alles, was KARNÉ ihm und Henry dort erzählte, erschien logisch, sinnvoll und einfach, bis sie auf die Erde zurückkehrten, wo alles plötzlich verwirrend und schwer anzunehmen erschien. Insbesondere Henry wird damit nicht fertig, diese Erfahrungen in sein Leben zu integrieren – er versucht, sie zu verdrängen. James hingegen bleibt stets in

telepathischem Kontakt mit KARNÉ auch wenn es ihm schwerfällt, seiner spirituellen Disziplin treu zu bleiben.



Quelle

1985,

James heiratet, wird Vater zweier Kinder, die er ‚Kassiopeia‘ und ‚Pleiades‘ nennt.

1986,

James ist einige Wochen im New-Age-Mekka Sedona/Arizona, als Kassiopeia sehr krank wird der Arzt erklärt, es ist ein Virus, gegen den er nichts machen kann – das Kind muss selbst seine Abwehrkräfte mobilisieren. James hat zu diesem Zeitpunkt seine eigene Heilfähigkeit längst verloren, da er sich nicht mehr an die spirituelle Disziplin hält, die KARNÉ ihm auferlegte – nicht rauchen, keinen Alkohol trinken, keine Drogen, kein Schweinefleisch essen und regelmäßig meditieren. Er bittet daher KARNÉ um Hilfe der willigt ein. Er landet mit seinem Schiff nahe Sedona – vor den Augen von James und seiner überwältigten Frau steigt KARNÉ aus, nimmt das kranke Kind in Empfang – nach rund 4 Minuten bringt er Kassiopeia wieder – sie ist **geheilt**.

1988,

in einer telepathischen Durchgabe – die James Forbes erhält, als er sein Buch schreibt ‚The Aenstrian Revelations‘ – erklärt KARNÉ: „Ich und meine Brüder, die zur Zeit Euren Planeten besuchen, sind keine Fremden für Eure Erde. Wir haben den Planeten Erde **seit Beginn Eurer gegenwärtigen Zivilisation unter ständiger Beobachtung** gehalten – und wir sind jetzt und heute hier, um den Menschen der Erde einen Dienst zu erweisen. Ich und meine Brüder sind hier, um unsere Erdenbrüder und Schwestern die wahre Bedeutung der **Liebe** und des **Mitgefühls** zu lehren und Euch zu zeigen, wie Ihr Eure Welt aus dem Chaos der Finsternis in die Morgendämmerung der Wahrheit und des Lichtes führen könnt.

Wir haben das Chaos und die Zerstörung gesehen, die die Kräfte der Finsternis der menschlichen Rasse gebracht haben – und wir sehen es als unsere Pflicht an, als die älteren

Brüder der Menschheit, Euch zu zeigen, wie Ihr besser leben und noch einmal zu dem Licht zurückfinden könnt, aus dem ihr gekommen seid. Mit großer Traurigkeit sehen wir, dass Ihr an einem Punkt angelangt seid, an dem Ihr in der Lage seid, die Erde und all ihre lebensgebenden Elemente zu zerstören – die so wichtig für Euch sind, damit Ihr Euch erhalten könnt. Wir bringen eine Botschaft der Hoffnung, Liebe und Befreiung für die Menschen der Erde – und sie sollen wissen, dass wir hier sind, um Euch jede denkbare Hilfe und Unterstützung zu geben – wenn Ihr es uns nur erlaubt.

Die Menschheit muss diese Entscheidung selbst treffen – denn das Gesetz des Schöpfers von Liebe und freiem Willen verbietet uns, direkt in die Angelegenheiten der Menschheit einzugreifen – solange die Menschheit uns nicht darum bittet. Wir waren sehr besorgt, als wir die ersten Versuche der Menschheit beobachteten, in den Weltraum vorzudringen. Wir wissen, dass sie, sollte es ihr gelingen, bemannte Raumfahrzeuge zu ihren Nachbarplaneten zu senden – bei ihrer momentanen Geisteshaltung – ihren Weg der Zerstörung in den Weltraum tragen wird. Wir haben die Regierungen gewarnt, dies nicht zu versuchen, bis sie in der Zukunft Reife und Friedfertigkeit erlangt haben – deshalb sind wir hier und werden wir hier bleiben. Jenen, die ernsthaft die Wahrheit suchen, kann ich nur raten, tief in der Essenz ihrer Seele zu suchen – denn dort wird der Sucher sie finden. Wenn Ihr vorsichtig lauscht, werdet Ihr unsere Stimme in der Stille Eurer Herzen vernehmen ...“

Rune:

Zum dritten Auge siehe auch die [Bücher von Rampa](#)
([über Lobsang Rampa Englisch](#))

Über den [englischen Geistheiler Stephen Turoff](#)

1954, Großbritannien, **Cedric Allingham**, UFO-Landung in Schottland

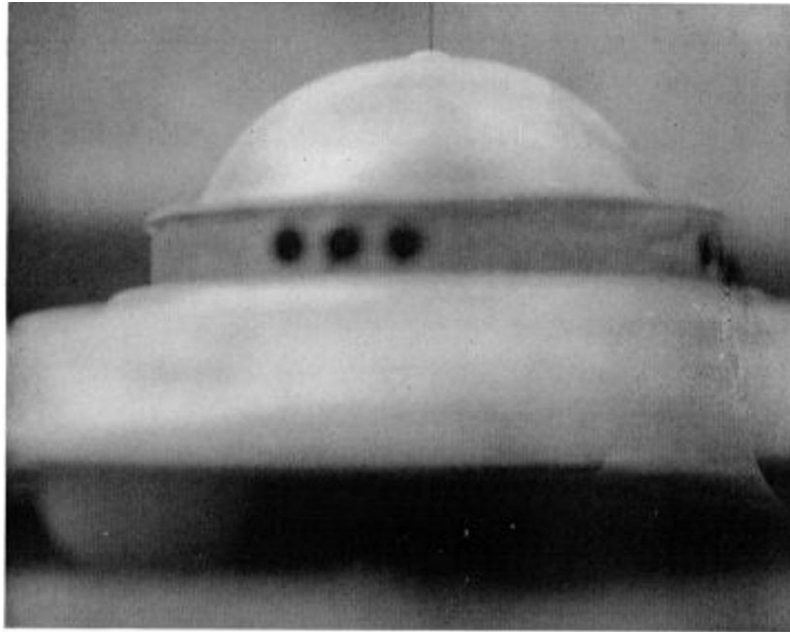
1954, 18. Februar,

Cedric ALLINGHAM wird Zeuge einer UFO-Landung zwischen Lossiemouth und Buckie in Schottland. Der Ornithologe, der immer eine Kamera dabei hat, sieht am Himmel eine glühende Scheibe, glockenförmig, mit drei Kugeln an der Unterseite durch die Wolken tanzen – er schießt zwei Fotos, dann ist das UFO verschwunden. ALLINGHAM winkt dem Raumschiff, wünscht, dass es landen möge – da taucht es mit pfeifendem Geräusch vom Meer her wieder auf, schießt auf ihn zu, landet 30 m von ihm entfernt. Es ist ein leicht glühendes metallisches Objekt 7 m hoch, 16 m im Durchmesser – es scheint aus einem Stück gefertigt, die Oberfläche wirkt wie poliertes Aluminium.

ALLINGHAM bestaunt noch das unbekannte Flugobjekt – da öffnet sich die Luke, ein Mann springt leicht und anmutig zu Boden. ALLINGHAM hebt seine Hand zum Gruß, der Mann tut dasselbe – er ist 1,83 m groß, hat kurze, braune Haare, dunkle Hautfarbe, hohe Stirn, trägt einen Overall – in der Nase trägt er zwei kleine, dünne Röhrchen – er deutet an – „Ich komme vom Mars (was aber auch bedeuten kann, dass dort eine Basis ist) – meine Gruppe steht auch mit Bewohnern anderer Planeten im Austausch – wir haben Basen auf dem Mond.“

Bald verabschiedet sich der Marsmann wieder – ALLINGHAM kann ihn in der Dämmerung noch fotografieren. Aus der Ferne wurde er von dem Fischer James DUNCAN beobachtet –

der bestätigt eidesstattlich die Begegnung. Einen Tag später fotografiert der 13-jährige Arztsohn Stepen DARBISHIRE im Beisein seines 8-jährigen Vetters Adrian MYER eine ‚fliegende Untertasse‘, die nach einer Landung am CONISTON-See gerade wieder aufsteigt – das UFO ist identisch mit dem von ALLINGHAM fotografierten Objekt.



The first photograph to be taken of a Flying Saucer actually on the ground. The author estimated the total diameter at about 30 feet, and the height at about 20 feet. The port-holes and landing gear are clearly shown. The revolving dome appeared to be shaped from one sheet of metal.

Rune: [Youtube Video über den Fall Cedric Allingham](#)

Buch: Cetdric Allingham „Flying Saucer from Mars“

1954-1957, Spanien, **Alberto Sanmartin**, Hyroglyphen-Stein als Geschenk



siehe Fußnote⁸

⁸)**Alberto San Martins Weltraumstein. Sesma gelang die Übersetzung dieser neun Symbole in „Wir kommen aus den höheren himmlischen Gefilden in eure geteilte Welt. Bald wird die himmlische Kurve mit der geraden Linie des Landes verbunden sein. Aber um den Schock zu vermeiden, wird es eine Zeit der vorbereitenden Kontakte geben. Die Begegnung wird glücklich sein. Ihr werdet euch

1954, 16. November,

der Spanier Alberto SANMARTIN begegnet zwischen 2.00 und 2.30 Uhr morgens einem Wesen von einem anderen Planeten. Ein innerer Ruf, ein Gefühl, das er nicht erklären kann, Gedanken deren Ursprung er ergründen will, hat ihn zu einem Ort geführt, etwa 1 km vom Moncloa-Platz in Madrid entfernt – zu einer Brücke, die ein breites Tal der Eisenbahnlinie von La Coruna überspannt. Auf den Stufen der Brücke steht in majestätischer Unbeweglichkeit eine Gestalt, auf die SANMARTIN aufmerksam wird, die ihn fasziniert – er geht auf sie zu. Das geheimnisvolle Wesen trägt einen durchgehenden Anzug, einem Fliegeranzug ähnlich, aber feiner, einfacher, anliegend und aus einem Stück gemacht, ohne sichtbare Öffnungen. Das Gesicht des Fremden strahlt Güte, Sicherheit und Heiterkeit in höchster Vollendung aus – er scheint sehr jung, die langen, hellen Haare fallen in Locken auf die Schulter – er wirkt von so vollkommener Schönheit wie eine antike Statue. Er lächelt, grüßt SANMARTIN mit einer eleganten Handbewegung – immer mehr wird es dem Spanier bewusst, dass er einem Wesen aus einer anderen Welt gegenübersteht. SANMARTIN formuliert noch in seinem Gehirn die Frage, ob er tatsächlich außerirdischer Herkunft sei – als der Fremde sie schon durch eine Geste bejaht.

Dann legt er die Hand auf SANMARTINs Schulter, deutet ihm an, zu warten – er steigt die Treppe zum Pfeiler an der Seite der Brücke hinab, verschwindet in der Dunkelheit – nach drei bis vier Minuten kommt der Fremde mit leichten Schritten zurück. Als er SANMARTIN erreicht, streckt er seine linke Hand aus und überreicht ihm einen rechteckigen Gegenstand – dieser nimmt ihn an, ohne genau zu wissen, was es ist. Dann steigt der Außerirdische mit einer lächelnden Abschiedsgeste den Abhang hinunter, SANMARTIN erwidert unbeholfen seinen Gruß. Wenige Minuten später steigt ein runder Apparat, dunkel und ohne Glanz aus dem Schatten des Pfeilers auf, zischt leise, rast in die Höhe, verschwindet in den Wolken. Erst jetzt betrachtet SANMARTIN den Gegenstand in seiner Hand – es ist ein einfacher, rechteckiger Stein, 12 cm lang, 4 cm breit, 2 cm hoch, von schöner violetter Farbe mit gelben Punkten besprenkelt, mit neun geheimnisvolle Schriftzeichen darauf – sie erinnern an jene, die George ADAMSKI zwei Jahre zuvor von ORTHON auf einer photographischen Platte erhielt. Im Laufe der Zeit veränderte der Stein seine Farbe hin zum weißlich-grün.

1957, 16. November,

SANMARTIN begegnet einer weiteren Außerirdischen in einer Bar in Sao Paulo/Brasilien. Eine schöne Frau mit makellosem, langen Haar setzt sich neben ihn – sie bietet ihm an, Fragen zu beantworten. Sie erklärt ihm: „Ich komme von einem Planeten, der sehr weit von diesem Sonnensystem entfernt ist. **Ich bin einige hundert Jahre alt** und schon zu Zeiten Kaiser Maximilians in Mexiko gewesen.“ SANMARTIN kann das kaum glauben, da sie aussieht wie 26. Auf sein Drängen hin gibt sie ihm eine Algebra-Formel, die das **Geheimnis von Raum und Zeit** beinhaltet.

Als Grund für ihr Hiersein gibt sie an – „**Eure Erde ist in Gefahr** – meine Aufgabe und die meiner Freunde ist, die Zerstörung des Sonnensystems zu verhindern.“

SANMARTIN fragt – „Beziehst Du Dich auf unsere atomaren Versuche kann ein Atomkrieg unser Sonnensystem in Gefahr bringen?“ – „Ja, das will ich sagen Wir sind so etwas wie ein **Bund von 10 Planeten**, verwaltet von einem Rat von Weisen. Von uns hängen die verschiedenen Systeme ab, unter ihnen auch die Erde – die Sicherheit dieser Systeme gehört zu unseren Verpflichtungen ... Wir verwalten nicht im Sinne der Macht. Der größte Teil der Planeten Eures Systems richtet sich nach unseren Richtlinien – welche sie verstehen und

auf uns stützen und euer Kreuz wird weniger schwer zu tragen sein. Ihr werdet eure Urinstinkte überwinden, wenn wir alle unter einem Dach wohnen. Und ihr werdet endlich Frieden finden.“

anerkennen. Die Erde tut das nicht.“ – „Warum?“ – „Nur die Zivilisationen, die frei von Hass sind, können sie verstehen und anerkennen.“ – „Was wird mit der Erde geschehen?“ – „Das weiß nur Gott. **Die Erde hat einen Weg zur Rettung** – die Völker müssen zu einem Volk werden, Krieg und Hass aufgeben – vereinigt an einem besseren, einträchtigen Schicksal und am Frieden arbeiten. So werdet Ihr unsere Hilfe bekommen.“

– „Und falls das nicht eintrifft?“ – „Wenn die Völker der Erde einen Atomkrieg anfangen, wird die Menschheit fast ganz zerstört.“ – „Warum ‚fast‘?“ – „Weil alle, die es verdienen, von der Erde geholt und zu einem gastlicheren Planeten gebracht werden, bevor das Ende kommt.“ – „Was ist der Stein?“ – „**Das Geheimnis des Ichs im Verhältnis zu Raum und Zeit.**“ Nach diesen Worten steht die schöne Fremde auf, geht hinaus, verschwindet im Gewühl der Masse.

1965-1990-heute, **Ummo-Affaire**, Puzzle für die Wissenschaft

Seit 25 Jahren bekommen Menschen in aller Welt – vorwiegend Wissenschaftler und UFO-Forscher mysteriöse Briefe, deren Absender die Sendboten einer außerirdischen Zivilisation sind. Man könnte dies leicht als billigen Scherz abtun – wenn nicht der Inhalt von hohem wissenschaftlichen Niveau und ihre Absender aus allen Teilen der Welt kämen.

1965,

es beginnt, als etwa 20 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Briefe erhalten, die alle das gleiche Emblem tragen – ein ‚H‘ mit einem dritten senkrechten Balken in der Mitte. Andere bekommen zur gleichen Zeit mysteriöse Anrufe, bei denen synthetisch klingende Stimmen erklären, dass sie vom Planeten UMMO stammen, der die Sonne IUMMA umkreist, 14,6 Lichtjahre von der Erde entfernt, uns bekannt als Wolf 424. Dabei beantworten sie präzise jede ihnen gestellte Frage aus den verschiedensten Wissensgebieten – oft stundenlang. Einer der Empfänger dieser geheimnisvollen Briefe, der UFO-Forscher Prof. Fernando SESMA, sammelt sie – er schrieb ein Buch darüber „*UMMO: Ein anderer bewohnter Planet*“. Die Briefe – allesamt kenntlich durch einen fingerabdruckähnlichen Stempel mit dem UMMO-Symbol – kommen zwei Jahre später nicht nur aus Spanien, sondern auch aus Paris, Buenos Aires, New York, Adelaide, Ost-Berlin, West-Berlin, London.

Die Briefe sehen alle so aus, als stammen sie vom selben Absender – die Adresse meist in unbeholfenen Buchstaben mit der Hand geschrieben oder durch Schreibmaschine ergänzt – die Briefe selbst sind getippt, oft mit äußerst komplizierten, sauberen technischen und naturwissenschaftlichen Grafiken versehen.

1950, 28. März,

an diesem Tag landete den Briefen zufolge das erste UMMO-Raumschiff im französischen Voralpenland. Signale – die 1934 ein norwegisches Schiff in einem geophysikalischen Versuch ausgesandt hatte – wurden 14.6 Jahre später von UMMO empfangen und als Radiosignale intelligenter Herkunft gedeutet. „Wir entschlossen uns, unsere erste INAYUISAA oder Expedition zu dem geheimnisvollen Planeten zu schicken, von dem die Wellen stammten. Unsere fortgeschrittene Technologie erlaubt uns, 14 Lichtjahre in ein paar Monaten zu überbrücken – durch die **Methode der Konversion der IBOZOO UU** oder subatomaren Partikel unserer großen Raumschiffe – die dadurch in den Hyperraum oder einen anderen

dimensionalen Referenz-Rahmen eintreten und ihre normale Seinsebene verlassen. Neun Monate, nachdem wir UMMO verlassen hatten, erzeugten wir die OAWOOLEAIDA oder sofortige Materialisation unseres Schiffes an einer vorbestimmten Stelle über Eurer Erde.“

„Um 4:17:03 Uhr GMT am Erdtag des 28. März 1950 nahm ein OAWOLEA UEWA OEM (linsenförmiges Raumschiff) zum ersten Mal in der Geschichte Kontakt mit der Lithospäre der Erde auf. Die Herabkunft ereignete sich im Departement de Basses Alpes, etwa 8000 m vom Dorf La Javie (Frankreich) entfernt. Sechs meiner Brüder unter der Führung von OEOE 95, Sohn von OEOE 91, darunter zwei YIEE (Frauen) blieben auf diesem OYAA (Planeten) als die erste INAYUISAA Expedition von UMMO. Es wäre zu schwierig, mit wenigen Worten den Prozess der Adaption, der das Erlernen der Sprache und das Aufnehmen von Sitten und Gebräuchen, eine Anpassung an soziale- und Arbeitsverhältnisse, Kultur usw. beinhaltet, zu beschreiben. Die sechs UMMITEN haben gelernt, ihre Stimme zu benutzen – normalerweise verständigen sie sich telepathisch. Sie fanden einen Planeten vor, der ihrer Heimat wie ein Zwilling gleicht – mit dem Unterschied, dass die Erde eine weitaus größere Artenvielfalt hat. Mit Hilfe ihrer AtomDesintegratoren bauten sie eine unterirdische Station.“

Zwei Jahre später tauchen zwei Männer von UMMO in Spanien auf, bezeichnen sich als dänische Ärzte, stellen sich einer kranken, alten Adligen vor, werden für einige Zeit aufgenommen. Jahre später werden die ‚Dänen‘ in einem Schreibbüro in Madrid vorstellig, diktieren dem Stenotypisten komplizierte wissenschaftliche Texte. Als aber einer der Männer diktiert – „Wir kommen von einem kalten Himmelskörper namens UMMO, 14,6 Lichtjahre von der Erde entfernt.“ wird der Stenotypist stutzig und fragt nach. Der Fremde bestätigt und beruhigt ihn – „Aber hab keine Angst.“ Dann holt er eine kleine schwarze Kugel aus der Tasche, die in der Luft schwebt und in sich ein Bild erzeugt, das den Stenotypisten und seine Frau zeigt, wie sie am nächsten Tag den Vorfall diskutieren. „Ich glaube, nun zweifelst Du nicht mehr an unserer Identität.“ – meint einer der UMMITEN, sie nennen auch ihre Namen DEI 98 und DA 3. Sie sehen aus wie Skandinavier, groß und gutaussehend, etwa 1,85 bis 1,90 m, blond, gut gekleidet. Der Stenotypist wundert sich über die vielen bekannten Persönlichkeiten, die Empfänger der Briefe sind. Sie erklären ihm auch, dass sie nicht auf der Schreibmaschine schreiben können, weil ihre Fingerkuppen sehr viel empfindlicher als die der Menschen sind.

1967,

die Situation verändert sich abrupt – die UMMITEN haben mittlerweile ein **Beobachtungsnetz** aufgebaut – es ist ihnen klargeworden, dass dieser Planet ein Pulverfass ist, dass jederzeit ein Atomkrieg ausbrechen kann. Da ihre Geräte eine Kriegsgefahr für Anfang Juni prognostiziert haben, beschließen sie, am 1. Juni ihre gesamte Erd-Expedition zu evakuieren, zurück nach UMMO zu bringen. Die Prognose der UMMITEN erweist sich als korrekt – am 5. Juni 1967 bricht im Nahen Osten der Sechstagekrieg aus – die Welt steht wieder einmal an der Schwelle zu einem Dritten Weltkrieg.

1967, 20. Mai,

drei Kontaktpersonen werden schriftlich über die UFO-Landung am 1. Juni informiert – der Termin der Lokalzeitung ‚INFORMACIONES‘ weitergegeben – dort erscheint ein Artikel darüber. 1967, 1. Juni, viele Schaulustige sind am Abend in den Madrider Vorort Aluche gekommen – als gegen 20.20 Uhr das UFO erscheint – eine riesige Scheibe mit dem UMMO-Symbol an der Unterseite – es fliegt an den Schaulustigen vorbei, landet 4 km entfernt für wenige Sekunden auf einem Bauplatz. Am nächsten Morgen entdeckt man an der Landestelle drei quadratische Eindrücke, leicht verbrannte Erde – und ein Metallröhrchen. Als man dieses

öffnet, verdampft eine Flüssigkeit – zwei Plastikstreifen mit eingestanztem ‚H‘ fallen heraus. Analysen ergeben, dass die Streifen aus Polyvinylfluorid bestehen, einem extrem widerstandsfähigen Plastikmaterial, das die Firma DUPONT exklusiv für die Nasa als Satellitenüberzug herstellt. Wenig später setzen die UMMITEN ihre Expedition fort.

1973,

die Ummiten werden erneut wegen Kriegsgefahr evakuiert – diesmal für vier Jahre.

1977,

seit diesem Jahr wird die Mission wieder fortgesetzt bis zum heutigen Tag. Das verschickte Material umfasst mittlerweile 7000 Briefe auf über 18.000 Seiten. 1971 und 1973 finden zwei ‚UMMO-Symposien‘ statt, in denen sich Wissenschaftler mit den Informationen der UMMITEN auseinandersetzen dabei nimmt man das Material sehr ernst. Ein Universitätsprofessor kommentiert: „Wäre es das Werk eines Einzelnen, muss es sich um ein Genie von Nobelpreisträger-Format handeln. Immer sind die UMMITEN unserer Wissenschaft um ein oder zwei Schritte voraus, aber nie zu weit, um nicht doch stimulierend für die Experten zu wirken.“

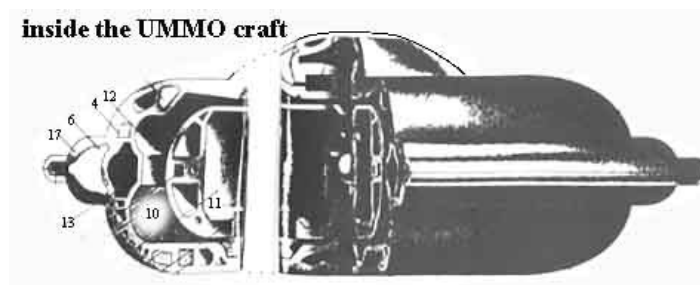
In den Briefen der UMMITEN wenden sie sich an die Empfänger mit folgender Botschaft: „Nur darum bitten wir Dich – Du brauchst uns nicht zu glauben. Du kannst diese Abhandlungen mit Misstrauen behandeln. Du kannst Dich sogar Menschen gegenüber skeptisch zeigen, die mit Eurer Wissenschaft nicht vertraut sind – aber zerstöre diese Drucksachen nicht. Zusammen mit vielen tausend anderen Seiten, die geheim verteilt wurden, bilden sie den historischen Anfang der ersten Kommunikation zwischen zwei humanoiden Systemen.“[^] „Wir haben nicht das geringste Bedürfnis, Dich zu drängen, Deine religiösen, wissenschaftlichen, ökonomischen oder politischen Ideen aufzugeben – tatsächlich warnen wir mit Vehemenz davor – und die Unsrigen an ihrer Stelle anzunehmen ... wenn Du das tätest, wäre das ein tiefer Eingriff in die normale Entwicklung des sozialen Lebens und der Kultur der Erde. Ihr würdet die normale Entwicklung der Technologie verändern und dadurch schwerstens die gegenwärtigen geosozialen Muster stören. Jede Revolution Eurer Strukturen muß aus Eurem eigenen Sozialsystem entstehen. Das ist ein moralisches Gesetz, dem wir uns beugen – und das uns verbietet, einzugreifen – außer in wenigen, unvorhersehbaren Fällen.“

1980,

als Antonio RIBERA an einem Dokumentarfilm über die UMMO-Affaire arbeitet, kontaktieren ihn die UMMITEN, schlagen folgendes Schlusswort für seinen Film vor: „Seit 30 Jahren studieren wir Eure Wissenschaften, Eure Kultur, Eure Geschichte und Eure Zivilisationen. All diese Informationen haben wir von Eurer Erde auf den Planeten UMMO gebracht und dort in unseren Titanium-Kristallen gespeichert. Wir haben Euch unsere Kultur und Technologie in rein deskriptiver Form gezeigt, sodass Ihr Euch nicht zu ihr bekehren oder sie blind übernehmen könnt. Wir haben dies getan, weil wir mit Trauer zur Kenntnis nehmen, dass ihr Eure Wissenschaft überwiegend für Krieg und Zerstörung einsetzt. **Ihr seid wie Kinder, die mit schrecklichen und gefährlichen Spielzeugen spielen** – die Euch zerstören werden. Wir können nichts dagegen tun!

Ein kosmisches Gesetz besagt, dass jede Welt ihren eigenen Weg gehen muss – ob sie überlebt oder zugrunde geht. Ihr habt die zweite Möglichkeit gewählt. Ihr zerstört Euren Planeten, rottet seine Arten aus und vergiftet Eure Atmosphäre und Eure Meere – bis dieses jetzt nicht mehr wiedergutzumachen ist. Mit Trauer sehen wir Euren Wahnsinn und verstehen, dass der Feind

NUR in Euch selbst ist. Wir können Eure Zukunft nicht vorhersehen – denn Eure Psychen handeln völlig unvorhersehbar, in Kapriolen, die an Paranoia grenzen. Als Eure älteren Brüder im Universum wünschen wir uns von Herzen Eure Rettung. Zerstört nicht Euren wundervollen blauen Planeten – eine seltene atmosphärische Welt, die so majestätisch durch den Raum gleitet, so voller Leben. Es ist EURE Wahl.“



Ergänzung: Die Ummo-Affaire setzt sich bis heute (2023) fort über einige Twitter-Konten, in denen die Ummiten gelegentlich Auskünfte zu physikalischen Fragen, zur Exopolitik und zu irdischer Politik abgeben

Links:

Die gesamte Ummo-Affäre und alle Briefe in deutscher Übersetzung, sowie der aktuelle Verlauf auf: <https://www.cosmic-library.de/#Ummo>

Rune: – [Powerpoint über Ummo](#) von Rune, [Info über den Fall Ummo](#) (Englisch)

1954-1975, Österreich, **Joseph Wanderka**, Politik im UFO

Joseph Wanderka ist Mitglied einer antifaschistischen Gruppe, deshalb oft arbeitslos. Er nutzt die Zeit zu ausgedehnten Spazier-Fahrten mit seinem motorisierten Fahrrad im Umland von Wien.

1954. Auf einer seiner Fahrten bemerkt WANDERKA einen glänzenden, zigarrenförmigen Flug-Körper in der Größe eines Verkehrs-Flugzeugs am Himmel über Wien.

1955. WANDERKA fährt südlich Wien, nahe dem Ort Arbesthal auf einem Waldweg, bemerkt ein metallisches Glänzen durch das Geäst. Neugierig geworden fährt er hin, gelangt auf eine Wald-Lichtung, sieht einen metallischen, diskusförmigen Körper von etwa 2,5 m Höhe und 10-12m Breite im Wiesengras stehen. Das Objekt hat auf der glatten, linsenförmig gewölbten Außenfläche keine Aufbauten, sichtbare Fenster, Luken. Die einzige Öffnung ist eine quadratische, zwei Meter breite Tür, zu der eine etwa 4m lange Auffahrts-Rampe führt. Da das Innere des Objektes hell erleuchtet und einladend wirkt, fasst WANDERKA sich ein Herz und fährt über die Rampe hinein.

Im Innern stehen 6 Personen, die ihn offenbar bereits erwarten, alle etwa 1.80m groß, mit makellos schönen Gesichtern, wie man sie auf der Erde nur bei Kindern findet. Sie tragen mattgraue Overalls, ohne Stoff-Strukturen, Nähte, Taschen, Eingriffs-Öffnungen. Schuhe und

Handschuhe sind verbunden mit dem Overall. Sie tragen blondes mittellanges Haar, der Hals ragt aus einer Krause. Der Innenraum ist 'indirekt' beleuchtet mit einem angenehm gelblichen Licht, ohne dass eine Licht-Quelle erkennbar ist. WANDERKA kann keine Armaturen entdecken, vielleicht auch nur, weil die Fremden davorstehen. Etwas verlegen angesichts der sechs Personen, entschuldigt er sich für das unerlaubte Eindringen, nennt seinen Namen und Wohnsitz. Die UFO-Besatzung erwidert – **'Wir kommen nach irdischen Maßstäben 'vom obersten Gipfel der Kassiopeia'.**' Erstaunt fragt WANDERKA, woher sie dann seine **Sprache beherrschen** und erhält die Antwort – ,Weil wir diese gelernt haben.' Ihre Stimmen entsprechen in der Klang-Farbe einer erwachsenen Frau mit heller Stimme und leichtem Akzent.

Als guter Sozialist fragt WANDERKA die Außerirdischen nach der auf ihrem Planeten herrschenden Gesellschafts-Ordnung, nicht ohne vorher zu erklären, dass auf der Erde eine soziale Ungerechtigkeit herrscht, daß sich eine privilegierte Oberschicht das Paradies auf Erden schafft, während die Masse der unterprivilegierten arbeitenden Volks-Schichten in Lohn-Sklaverei für sie arbeiten. Die UFO-Besatzung hört diesen Ausführungen aufmerksam, geduldig zu und erwidert dann - 'In unserem Staats-System gibt es keinerlei Unterschiede mehr, wir halten die Gesellschafts-Formen auf der Erde für längst überholt.'

Begeistert von dieser außerirdischen Unterstützung seiner politischen Meinung bittet WANDERKA die Besatzung des Raum-Schiffs, doch auf der Erde zu intervenieren und die vorherrschenden Mißstände zu beseitigen. Er erwähnt dabei das seiner Meinung nach durch soziale Ungerechtigkeit hervorgerufene Elend ganzer Länder, Seuchen und Hungersnöte. Zu seiner Verblüffung erklärt die Crew aber – **'Als Erden-Mensch mußt Du selbst die Führung einer solchen Aktion übernehmen. Wir sind durchaus nicht gekommen, um uns in irdische Angelegenheiten einzumischen. Als Bewohner des Planeten Erde kannst Du selbst doch am besten herausfinden, wie eine solche Umwälzung der sozialen Gesamt-Struktur der Erde zu bewerkstelligen ist. Setze Dich dafür ein.'**

Verzweifelt über die so schnell zerplatzte Illusion weist WANDERKA dieses Ansinnen zurück, verweist stattdessen auf die Macht der Staats-Führer, der herrschenden Klasse, auf korrupte Politiker, die einer privilegierten Schicht erst zu ihrer Macht verhelfen und auf Adolf Hitler, den das Groß-Kapital an die Macht gebracht hat. Die Heftigkeit und Leidenschaft von WANDERKAs Plädoyer rührt die Außerirdischen so sehr, dass sie zu weinen beginnen. WANDERKA ist das wiederum so unangenehm, dass er sein Fahrrad umdreht, sich kurzerhand verabschiedet. Die Außerirdischen erwidern seinen Abschieds-Gruß mit einer Verneigung.

1973, Juni.

WANDERKA befindet sich nach einem Kreislauf-Zusammenbruch in der Herz-Station des Wiener Hanusch Krankenhauses. Eines nachts wacht er gegen 1.00 Uhr früh auf, geht zum Fenster, um frische Luft zu schnappen, schaut zum Nachthimmel. Nach einigen Minuten sieht er ein weißes Licht, gleißend hell in senkrechter Flugbahn aufsteigen, dann in einen exakten Kreisbogen einschnellen und in horizontaler Richtung weiterfliegen. Nach weiteren Sekunden der Beobachtung verändert das zuvor gleißend weiße Licht seine Farbe in ein pulsierendes Rotlicht, bis es verschwindet.

1975, März.

WANDERKA ist in Urlaub in St. Corona in Nieder-Österreich, wo er in der Winter-Landschaft mit einer Begleiterin wandert. Sie macht ihn auf ein Wäldchen aufmerksam, das besonders schön im Gegenlicht der Sonne erstrahlt, als WANDERKA fünf Leucht-Objekte am mit Schneewolken bedeckten Himmel bemerkt. Er reißt seine Kamera hoch, schießt ein Foto. Dann sind die Objekte auch schon wieder verschwunden

1961-1990, Südamerika, Enrique Rincon, Plan für die Erde

1961, der Diplom-Ingenieur Enrique CASTILLO Rincon arbeitet mit zwei Fernmelde-Technikern in San José / Costa Rica an einer Installation auf dem Vulkan Irazu – da erscheinen plötzlich **zwei unbekannte Flugobjekte** am Horizont. Als diese auf 60 m herangekommen sind, hat der Vulkan eine Aschen-Eruption. Die beidem 45 m breiten und 12 m hohen Scheiben umfliegen den Vulkan mehrfach – als würden sie die Eruption filmen, bleiben dann in 300 m Höhe stehen. CASTILLO und seine Mitarbeiter können rundherum zwei Reihen Fenster genau erkennen – in denen Licht zu sehen ist. Als CASTILLO näher an das Raumschiff herangehen will, kann er sich nicht bewegen, er ist wie paralysiert, den Mitarbeitern geht es ebenso. Nach kurzer Zeit fliegen beide Objekte mit hörbarem Hochfrequenz-Sirren in die Höhe und verschwinden in den Wolken. Das Erlebnis beeindruckt CASTILLO nachhaltig – er spricht immer wieder davon – er beschafft sich zum Spott seiner Kollegen und Freunde jedes erhältliche Buch zum Thema UFOs.

1969,

CASTILLO wird von seiner Firma nach Caracas / Venezuela versetzt. In einem Kino spricht ihn ein blonder, junger Mann an, der sich als Schweizer Cyril WEISS vorstellt. Sie werden Freunde, treffen sich oft, unterhalten sich über die verschiedensten Themen. Nur immer, wenn es um UFOs geht, weicht WEISS aus – es gäbe ja doch nicht genug Beweise. Cyril trinkt keinen Alkohol oder Kaffee, isst kein Fleisch, raucht nicht. Als Enrique ihn zu einem Fußballspiel mitnimmt, ist er nur entgeistert – er sagt zu ihm: „Ich mag keine Streitigkeiten und Gewalttätigkeiten – beobachte nur die Gesichter der Zuschauer, dann kannst Du sehen, wie sich die Gewalt auf diese überträgt.“

Nach etwa einem Jahr erklärt Cyril Enrique, dass ihn seine Firma in die Schweiz zurückgerufen hat, es sei auch möglich, dass er in Kolumbien eine neue Aufgabe bekommen würde.

1971,

CASTILLO wird nach Bogotá / Kolumbien versetzt, wo er sich ein Jahr später mit einem kleinen Geschäft für Fernmeldetechnik selbständig macht.

1973,

CASTILLO erhält den Anruf einer Frau, die ihm erklärt, sie wolle ihm eine persönliche Botschaft von Außerirdischen mitteilen. Da er wegen seiner ‚UFO-Narretei‘ oft geneckt wird, hält er die Sache für einen Scherz, verabredet sich aber trotzdem mit ihr. Die Dame übergibt ihm eine Botschaft von **Marsbewohnern, die einst in Mexiko gelebt haben**. Sie erklärt ihm dazu: „Du bist für eine spezielle Mission auserwählt worden. Ich bin ein Medium und leite

eine kleine Gruppe, die sich im Hause eines pensionierten kolumbianischen Luftwaffen-Generals trifft und medial Botschaften Außerirdischer empfängt.“

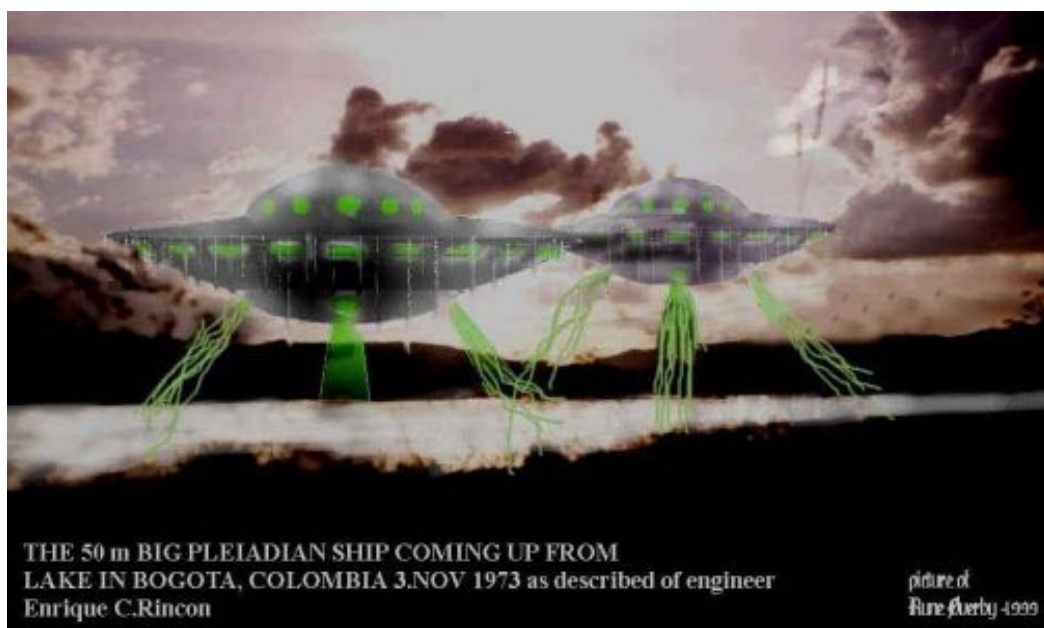
Enrique lässt sich Zeit, kommt den ersten Einladungen nicht nach. Erst als er erfährt, dass Wesen von Andromeda immer wieder gebeten haben – „Sucht Enrique CASTILLO!“ – wird er neugierig, geht hin – das Medium dort kündigt die Ankunft eines UFOs für einen der folgenden Tage an. Die Gruppe versammelt sich an der vereinbarten Stelle – doch nichts geschieht. Dann kommt die Polizei und sagt, einige Leute hätten angerufen – weil irgendein Apparat, wohl ein Hubschrauber zu landen versuchte. Es ist für CASTILLO ein Hinweis, die Durchgaben des Mediums ernstzunehmen. Zwei Monate später teilt ihm das Medium mit, er solle am 11. Oktober 1973 um 12.00 Uhr mittags zu Hause sein und zwar allein, er würde eine Botschaft empfangen.

1973, 11. Oktober,

CASTILLO befolgt die Anweisung, versetzt sich zu angegebener Zeit in Meditation, hört gegen 12.00 Uhr eine Stimme – „Bruder Enrique, schreibe!“ Ohne zu wissen, woher die Stimme kommt, holt er einen Bleistift, setzt sich hin, schreibt zwei Blätter voll mit unglaublichen Nachrichten – über die **Gefahr eines Dritten Weltkrieges** – die Zukunft seines Landes – andere Brüder kommen jetzt zur Erde, Brüder von Andromeda, die der Kosmischen Sonnen-Konföderation angehören – zum Abschluss erhält er die Anweisung – „Versammelt Euch morgen zur bekannten Zeit !“

1973, 12. Oktober,

am Abend versammelt sich die Gruppe um 20.00 Uhr, wartet auf das Medium als Enrique plötzlich den inneren Befehl erhält – „Enrique schreibe!“ Diesmal schreibt er drei Seiten, danach merkt er, dass er den Rest der Botschaft mündlich bekommen wird. Zwei Stunden und 25 Minuten lang spricht ‚es‘ durch CASTILLO – ununterbrochen und fehlerfrei – über eine **große Zivilisation im Hohen Peru**. Außerdem soll sich Enrique für einen physischen Kontakt bereithalten am 3. November 1973, gegen 20.00 Uhr, an einer Lagune nahe Bogotá.



1973, 3. November,

gegen 20.10 CASTILLO trifft an der Lagune ein – gegen 20.25 hört er ein lautes Geräusch – die ganze Landschaft ist plötzlich in gleißendes Licht getaucht – er sieht den Regenwald leuchten, als ob die Sonne aufgeht. Er sieht zwei riesige Objekte in 200 m Höhe langsam über seinen Kopf gleiten – er verspürt Hitzewellen, bekommt Kopfschmerzen. Die Scheiben sind etwa 40 m breit, 10 m hoch – eine bleibt in der Luft stehen, löscht die Lichter – die andere vibriert, kommt näher. Zwei Lichtstrahlen fallen auf die Erde, enden irgendwo im Wald – CASTILLO sieht zwei Wesen in diesen Strahlen zur Erde gleiten – Minuten später hört er Schritte, zwei Personen treten aus dem Wald.

Enrique bekommt es mit der Angst, aber eine Stimme in seinem Kopf sagt – „Hab keine Angst, wir sind Deine Freunde – aber wenn Du noch nicht bereit bist, können wir alles auf ein anderes Mal verschieben. Wenn Du keine Angst mehr hast, können wir an Bord gehen und den Kontakt fortsetzen.“ Enrique denkt an seine Gruppe, will sie nicht enttäuschen, überwindet seine Angst. Die beiden Wesen sind über 1,75 m groß, tragen enganliegende Anzüge und Helme. Einer von ihnen nimmt Enrique an der Hand, der andere legt seinen Arm um seine Schulter, er sagt „Gehe mit uns in das Licht.“

Sie führen ihn zu einer kleinen Lichtung in 10 m Entfernung. CASTILLO sieht das Raumschiff aus etwa 100 m Höhe langsam auf sie zukommen, über ihnen stehenbleiben. Die Stimme sagt – „Stell Dich gerade hin und bleib ganz ruhig stehen. Du wirst eine Unannehmlichkeit in Deinem Kopf und in Deinem Körper spüren, aber sonst geschieht nichts mit Dir!“ Ein Strahl kommt aus dem UFO, Enrique fühlt ein Kribbeln am ganzen Körper, wie von tausend Nadeln – er steht aufrecht da, beginnt aufzusteigen, hochzugleiten, er denkt – „Was ist, wenn ich herunterfalle?“ Er ist von einem **gelben Licht umgeben, das so fest wirkt wie Kristall**. Er berührt das Licht – es fühlt sich fest an, wie eine Wand, bei der Berührung spürt er eine leichte elektrische Entladung. Eine Art Schleusentür öffnet sich, CASTILLO wird ganz sanft in das Schiff gehoben, die beiden anderen folgen. Sie nehmen ihre Schutzhelme ab, lächeln ihn an, lassen ihn allein im Raum, sagen ihm, er solle sich ausziehen. Aus irgendwelchen Ritzen kommt Rauch – Enrique bekommt wieder Angst, er denkt an die Gaskammern der Nazis. Doch nach einer Minute ist alles vorbei, der Rauch wird abgesogen, er erfährt telepathisch – „Du bist jetzt desinfiziert und kannst Dich wieder anziehen.“

Die Tür des Raumes öffnet sich, vier Außerirdische begrüßen ihn, er wird dem Kommandanten des Schiffes KRAMIER vorgestellt – dann stutzt er, vor ihm steht Cyril WEISS, der angebliche Schweizer – der sagt zu ihm: „Ich wurde damals nach Caracas geschickt, um mit Dir Kontakt aufzunehmen – 24 Personen wurden gleichzeitig auf den Kontakt vorbereitet – weil sich **Ereignisse von großer Tragweite auf der Erde anbahnen**. Mein richtiger Name ist KRISHNAMERCK, die Namen der anderen sind KRUNULA und Kramecan.“

Alle, bis auf den Kommandanten, sprechen telepathisch zu CASTILLO. Sie setzen sich auf Sessel, wie aus weichem Plastik, an einen Tisch, wie aus Kristall. Das Licht ist hell, nirgends ist ein Schatten zu sehen, aber auch keine erkennbare Lichtquelle. Die Außerirdischen erklären Enrique: „Wir kommen von den **Plejaden**, die Ihr auch Siebengestirn nennt. Ihr glaubt, sie sind 328 Lichtjahre von der Erde entfernt, aber das ist falsch – es sind mehr als 550 Lichtjahre. Einsteins Relativitäts-Theorie ist unvollständig, die Lichtgeschwindigkeit ist sehr viel größer als 300.000 km/sec. Zur Überbrückung der Entfernungen benutzen wir eine andere Zeitdimension – in der Ihr Euch nicht lange aufhalten könnt.“

Sie führen ihn durch das Schiff, zeigen ihm den Meditationsraum, das Labor, den Kontrollraum. Kramecan erklärt ihm eine große, dreidimensionale Sternkarte, die die verschiedenen interplanetaren Flugrouten anzeigt. Castillo erfährt: „Tausende bewohnter Planeten stehen in kulturellem, technologischem und wissenschaftlichen Austausch miteinander und haben eine Art Bruderschaft gegründet. Diese **galaktische Konföderation** hat uns zur Erde geschickt, um eine bestimmte Mission zu erfüllen. **Wir haben schon immer den Kurs Eurer Evolution indirekt gelenkt – indem wir große Meister und Propheten kontaktet und belehrt haben.** Jetzt stehen der Erde **umwälzende Ereignisse** bevor und es ist Deine Aufgabe, die Menschen darauf vorzubereiten. Die Bewusstseinsbildung ist das Wichtigste dieser Zeit – alle Menschen sollten sich vereinigen und nach wahren Frieden streben, ohne jeden Unterschied der Rasse, der Hautfarbe oder des Glaubens.

Immer mehr Menschen werden in den nächsten Jahren die größte Entdeckung in der Geschichte der Menschheit machen – die Entdeckung, dass es ein Fehler war, Gott irgendwo da draußen zu suchen – denn Gott ist in Wahrheit in uns, in jedem von uns. Dies muß zuerst verstanden werden – damit wir in der Lage sind, mit allen Menschen in Liebe und Verständnis zusammenzuleben.

Wir haben einen Plan für die Zukunft – und es ist wichtig, dass alle Menschen davon erfahren, auch wenn **eine sehr mächtige und große Organisation auf der Erde** das verhindern will. Dieser Organisation gehören Kirchenleute, Politiker und Militärs an – ihre Macht ist so groß, dass sie jederzeit einen Krieg entfesseln können. Sie verwirren die Menschen, um sie in dem Moment, den sie für zweckmäßig halten, in Angst und Schrecken zu versetzen. Darum ist es wichtig, dass Ihr die Situation kennt.“

Als Castillo keine Fragen mehr hat, setzen sie ihn wieder an der Lagune ab – seine Uhr war im Raumschiff stehengeblieben, jetzt geht sie wieder. Von einem Bauern erfährt er die Zeit – 5.00 Uhr früh – er war 8 1/2 Stunden im Raumschiff.

1973, 8. November,

ein zweites Treffen findet statt, diesmal tauchen 13 Raumschiffe von unterschiedlichem Typ auf. Ein kleineres Schiff kommt herab, landet – Krishnamerck begrüßt ihn, er erzählt ihm – „Wir kommen nicht nur von den Plejaden, sondern von verschiedenen Gestirnen.“

1974, 25. Juli,

ein drittes Treffen findet statt – Castillo fliegt in einem Raumschiff des Adamski-Typus – es wird von einem Venusier pilotiert – in dem auch Brüder von den Plejaden fliegen. Castillo wird beauftragt, nach Venezuela zu gehen und dort eine Gruppe zu gründen, die Informationen verbreiten soll – Kolumbien und Venezuela sollen einen gemeinsamen Plan durchführen. Castillo gründet zu diesem Zweck das IVIFE, das Venezuelanische Institut zur Erforschung außerirdischer Phänomene.

1974, 24. Dezember,

er soll zu den 23 anderen Kontaktlern nach Peru an einen geheimen Kraftort in den Anden gebracht werden. Am vereinbarten Treffpunkt bei Colonia Tovar, einer deutschen Kolonie nahe Caracas, holt ihn Krishnamerck ab. In fünf Minuten überbrücken sie 2300 km, landen in einem Hochtal der Anden in 4200 m Höhe auf einem riesigen Landeplatz. Enrique ist ein wenig enttäuscht – die Siedlung ist keine Zukunftsstadt, besteht nur aus gutgebauten Holzhütten. In einem großen Blockhaus betreten sie ein **unterirdisches Gangsystem** – die Tunnel sind gut beleuchtet, in verschiedenen Farben, je nachdem, wohin sie führen. Castillo lernt die anderen **Kontaktler aus 19 Ländern** kennen – darunter nur eine Frau,

eine 52jährige Kalifornierin – ansonsten Peruaner, ein Inder, ein Australier, zwei Europäer, einige Südamerikaner – sie entstammen den verschiedensten Ständen und Rassen – Wissenschaftler, Handwerker, Künstler, Arbeiter. Insgesamt leben 218 Menschen aus allen Ländern der Welt in der Andenkolonie – sie werden dort unterrichtet – in ihrer Heimat gelten sie als ‚verschollen‘.

CASTILLO erfährt, dass es allein in Südamerika zehn solcher ‚Permanente‘ genannte **Stützpunkte** gibt. Die Außerirdischen erklären den Kontaktlern: „Seit dem 7. März 1970 ist die Erde in ein neues Zeitalter eingetreten – **das Zeitalter des Übermenschen**. Es ist ein Privileg, in dieser Zeit zu leben, denn sie beinhaltet große Chancen. In ihrem Mittelpunkt steht die **Begegnung des Menschen mit sich selbst in seinem Inneren** – was zur Entdeckung Gottes im Menschen führt.

Viele Brüder im Universum haben sich vereinigt, um den Menschen in dieser Übergangsphase zu helfen. Sie dürfen nicht direkt eingreifen – das verbietet ihnen das Kosmische Gesetz – aber sie dürfen nach und nach informieren, sodass es dann an den Menschen ist, dieses kosmische Puzzlespiel zusammenzusetzen.

Die Erde ist der am dichtesten besiedelte Planet dieses Sonnensystems – er braucht dringend eine **Reinigung** – schon weil die Menschheit sämtliche ethischen und moralischen Werte verloren hat. Es ist die Aufgabe des Menschen, diese Situation zu erkennen und den Kampf zu bestehen. In diesem Erwachen des Gewissens **hat die Frau eine essentielle Aufgabe**. Sie muss jetzt auf die Stufe des Mannes kommen. Die Opposition des Sternzeichens Fische ist das Zeichen Jungfrau, und Jungfrau ist dann, wenn der weibliche Teil im Steigen ist. Alle großen Zivilisationen haben diesen Punkt vergessen. In der Zukunft ist es wichtig, dass eine vollkommene Harmonie zwischen Mann und Frau entsteht, damit die Liebe der Frau bewusst wirken kann und sich erhebt zum Erhabensten unserer Zivilisation.“

Dann offenbaren die Außerirdischen den Kontaktlern ihren Plan, den sie PLAN A nennen mit drei Phasen.

PHASE EINS – ERKENNTNIS DER SACHLAGE „Die außerirdischen Schiffe lassen sich systematisch und vorsichtig in den Lufträumen aller Nationen sehen – speziell in denen der technisch, wissenschaftlich und militärisch fortgeschrittenen Nationen – damit man klar erkennt, was die Außerirdischen für die Welt und ihre Bewohner vorhaben. Hätten wir die Absicht, die Erde zu unterwerfen und zu kolonisieren, so hätten wir dies schon vor 300 Jahren getan, als ihre Bewohner unseren Raumschiffen und ihren Besatzungen keinerlei Widerstand hätten leisten können. Auch jetzt wäre es uns ein leichtes, dies zu verwirklichen. Diese Phase ist alternativ – wir werden uns weiterhin in allen Breiten sehen lassen, landen, Kontakte aufnehmen – und jedesmal in kürzeren Abständen – und Ihr werden die Verpflichtung und Verantwortung haben, die Verbreitung und Vorbereitung der Bevölkerung Eurer betreffenden Länder durchzuführen. VORBEREITUNG bedeutet – so viele Informationen wie möglich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verbreiten – das heißt in Rundfunk, Fernsehen, Presse, durch Vorträge, Kongresse, Einzel- und Gruppengespräche, Flugblätter usw. Das ist eine harte und mühselige Arbeit, da Ihr nur über Eure eigenen Mittel und Zeit verfügt. Ihr werdet die Kräfte derer gegen Euch haben, die diese Angelegenheit nicht ernst nehmen – und die finsternen Machenschaften der Großmächte, die auf Eurem Planeten entfesselt sind – die Zweifel streuen und die Verkünder (Euch) angreifen.

Sie benutzen die Menschen schwachen Geistes und Verstandes – indem sie diese den schon erwiesenen Tatsachen entgegenstellen. Das ist die gefährlichste Waffe des Feindes – gegen das

große Vorhaben der planetaren Hierarchien, für den Entwicklungsplan für Euren Planeten. Diese Menschen solltet Ihr genau kennen, sie sind die ahnungslosen Werkzeuge dieser mächtigen Organisationen. Diese benutzen ihren wankelmütigen Geist und schwachen Verstand, um unwahre Gerüchte und Postulate in Umlauf zu bringen, die Verwirrung und Zweifel in die Herzen streuen. Seid deshalb wach, erkennt sie durch Euer kluges Verhalten und Unterscheidungsvermögen lasst Euch nicht durch widrige Winde in eine Doktrin hineinmanövrieren, die den Höhenflug Eures Geistes und Verstandes bremsen möchte – wo doch die höchste Wahrheit und einzige Quelle der Erkenntnis die ist, die bewirkt, dass die Menschen immer recht, redlich und gerecht handeln unterstützt durch die Herrschaft der universellen Liebe ... „

PHASE ZWEI – DER WELTFEIND „Als man nach vielen Jahren der Beobachtung Eurer Welt zu dem Schluss kam, dass Ihren Bewohnern geholfen werden muss, in ihrem evolutionären Aufstieg voranzukommen, gab es Momente, in denen wir an diesem Beschluss zweifelten – angesichts der Grausamkeit, mit der Ihr Kriege führt, Städte bombardiert, Männer, Frauen und Kinder foltert – und mit welcher Gleichgültigkeit Eure Regierungen und geistigen Führer ansehen, wie Kinder selbst in ‚Friedens-Zeiten‘ Hungers sterben. Der Schluss, der daraus gezogen wurde, war die schreckliche Wahrheit – die Erdenbewohner sind, von einigen abgesehen – unverbesserliche, brutale Schlächter bis in die Tiefe ihrer Seelen. Trotzdem entschied man sich, den Menschen zu helfen, wirksam gegen die skrupellosen Gewinn- und Machtsüchtigen anzukämpfen, die von gewissen Kräften geschützt werden. Die Kräfte des Feindes sind uns bekannt, der Kreis um ihn ist fast geschlossen, und er weiß es. In einem verzweiferten Versuch, zu überleben, wird er die Welt und ihre Bewohner zusammen mit seinen Fahnenträgern in einen großen Endkampf schicken – der aber nur ein hoffnungsloses Rennen in den eigenen Untergang sein wird.“



PHASE DREI – HILFE FÜR DEN PLANETEN ERDE^„Diese Phase beinhaltet die direkte Hilfe für viele Menschen durch Instruktionen. Zu diesem Zweck ist es in vielen Fällen nötig, sie **von diesem Planeten an einen speziellen Ort zu evakuieren, wo sie in einem neuen Bewußtsein geschult werden**, damit sie später ihre eigenen Brüder auf der Erde führen können. Das sind Menschen, die um ihrer Verdienste und ihres Mutes Willen, für das Wohl der Erde zu arbeiten, für dieses große Werk ausersehen wurden. Es sind auf Eurem Planeten schon viele Menschen zu diesem Zweck verschwunden.

Mit Eurer Hilfe in diesem Erwachen werden sicher viele Menschen diese kommende Welt erahnen und können wichtige Faktoren im verbissenen Kampf der zwei Kräfte um das Überleben sein. Alle Menschen, die das Neue Bewusstsein in den vorgenannten Phasen erlangt haben, werden häufig telepathische Anweisungen erhalten. In vielen Fällen wird es persönliche Kontakte oder dimensionale Projektionen geben, und sie werden Hilfe und Seelenstärke erhalten. In dieser Handlungsweise liegt der Schlüssel zur Zukunft Eures Planeten.“



von links nach rechts Bild von 1992 Garciela Torres-Chela, die als erste die ET-Kommunikationen empfing. Enrique C. Rincon und Frau Majorie de Hollman, in deren Haus in Bogota viele Anweisungen und Botschaften empfangen wurden.

Rune: [Umfangreiche Info über den Fall Rincon](#) (Englisch, 6 Teile)

1952-1978, Italien, **Eugenio Siragusa**, Erleuchtung in Sizilien

1952, 25. März,

der Zollbeamte Eugenio SIRAGUSA aus Catania / Sizilien ist auf dem Weg zur Arbeit, wartet auf den Bus – als er am Himmel ‚eine Art leuchtenden Kreis von quecksilberartigem weiß‘ entdeckt, der sich mit großer Geschwindigkeit bewegt. Das Licht kommt immer näher, wird intensiver – es hat die Form eines Kreisels oder Priesterhutes – zu seinem Schrecken bleibt die Scheibe über ihm stehen. Zahllose Gedanken schießen durch Eugenios Kopf, als plötzlich aus dem Objekt ein leuchtender Strahl auf ihn herunterschießt, ihn ganz und gar durchdringt. Eugenio fühlt sich von einer unbeschreiblichen Glückseligkeit erfüllt, seine Angst schwindet dahin. Nach einer Weile wird der Strahl der ‚Erleuchtung‘ schwächer und schließlich vom Objekt absorbiert, ‚ähnlich dem leuchtenden Fleck auf dem Fernsehschirm, wenn der Apparat ausgeschaltet wird‘. Danach setzt sich das Objekt wieder in Bewegung, beschreibt einen großen Bogen am Himmel und verschwindet.

Als SIRAGUSA wieder zu sich kommt, fühlt er, dass in ihm eine Veränderung stattgefunden hat – was er später als ‚Redimensionierung‘ seiner Persönlichkeit und seines ganzen Wesens beschreibt. Er beginnt, eine innere Stimme zu hören, die ihn über die Vergangenheit der Erde belehrt, über versunkene Kulturen und geologische Veränderungen vor tausenden von Jahren. Er erfährt, dass er selber vor 12.000 Jahren in **Poseidonia, der Hauptstadt von Atlantis**, gelebt hat. Er beginnt, sich an die Lehren dieser Zivilisation zu erinnern, deren Grundpfeiler Weisheit und Liebe waren. Er fängt an, auf bis 6 m langen Papierrollen Karten zu zeichnen, die Formen und Position der Kontinente in den Epochen von Lemuria, Atlantis, den Urzeiten der Erde zeigen. Zugleich beginnen telepathische Kontakte mit Außerirdischen, der telepathische Unterricht intensiviert sich. Es werden ihm umfangreiche Botschaften diktiert – ihm wird aufgetragen, diese an führende Politiker zu schicken wie US-Präsident Dwight D. Eisenhower, den sowjetischen Generalsekretär Nikita Chruschtschow.

1962, 30. April,

Eugenio verspürt den heftigen Drang, auf den Ätna, den noch immer aktiven Vulkan Siziliens, hinaufzufahren. Er setzt sich in seinen Wagen, hat aber auf der Fahrt plötzlich das Gefühl, dass der Wagen von einer unbekannten Kraft gesteuert wird. Auf kurvenreicher Straße nähert er sich dem Monte Manfré, einem Nebengipfel von 1370 m Höhe. Nachdem er den Wagen geparkt hat, geht er zu Fuß zum Gipfel eines erloschenen Kraters – auf halben Weg sieht er die Silhouetten zweier Individuen, deren silbrig schimmernde Raumanzüge im Mondlicht glänzen. Sie sind 1,85 m groß, von athletischem Wuchs mit langen, blonden Haaren, die bis auf die Schulter fallen, tragen glänzende Arm- und Knöchelreifen, die wie Gold schimmern – sie haben leuchtende Gürtel und seltsame, farbige Abzeichen auf der Brust. Seit elf Jahren hat SIRAGUSA auf diesen Augenblick gewartet, doch jetzt bricht ihm der kalte Schweiß aus, erstarrt sein Blut. Da richtet einer der Außerirdischen einen grünen Lichtstrahl auf ihn, projiziert mit einem Gegenstand, den er in der Hand hält – augenblicklich fühlt SIRAGUSA sich von tiefer Ruhe und Gelassenheit durchflutet – seine Aufregung ist wie verflogen. Einer von ihnen sagt mit metallisch klingender Stimme in italienischer Sprache (wahrscheinlich mit einem Gerät, das Gedanken-Frequenzen in Sprache umwandelt): „Friede sei mit Dir – wir sind ASHTAR SHERAN und ITHAKAR. Höre und verbreite diese Botschaft an die mächtigsten Männer der Erde: Wissenschaftler! Männer der Regierungen! Wir machen Euch noch einmal darauf aufmerksam, dass Ihr, falls Ihr weiter darauf besteht, die **Nuklearversuche** in der Atmosphäre und im Innern, unter der Oberfläche Eures Planeten, fortzusetzen, mit absoluter Sicherheit die Ära Eurer Selbstvernichtung unvermeidlich herbeiführen werdet.

Des öfteren und mit verschiedenen Mitteln versuchten wir, Euch das äußerst ernste Schicksal begreiflich zu machen, das Euch droht. Mehrmals haben wir in liebevoller, brüderlicher Weise uns durch Mittel aufgeopfert, die Euch noch unbekannt sind, damit Ihr endlich der Wirklichkeit ins Auge seht. Wir haben versucht, Euch die unaussprechliche Schönheit des Weltalls erahnen zu lassen – mit seinen unerreichbaren Reichtümern der Liebe, des Guten und des allgemeinen Wohlergehens. Wir haben uns schließlich darum bemüht, mit selbstloser Liebe und mit jedem uns erlaubten Mittel eine fortschreitende Psychose aggressiver und destruktiver Entartung zu verhindern, indem wir Euch helfen wollten, Euch die Richtung für eine weisere und gesündere fortschrittliche Entwicklung wiesen. Eure tiefverwurzelte Skepsis und die gefährliche Unwissenheit einiger egoistischer Erden-Menschen haben versucht und versuchen noch, unser brüderliches und selbstloses Wirken unwirksam zu machen und zu verdunkeln.

Heute breitet sich auf Eurem Planeten ein dunkles und verhängnisvolles Schicksal aus – dank Eurer Taubheit und der gewissenlosen Arbeit Eurer Wissenschaftler – wodurch die schon

gefährdete Situation des kosmischen Gleichgewichtes Eures Planeten hartnäckig unterminiert wird.

Von unserer Seite aus werden wir, wie immer, möglichst bestrebt sein, das Schlimmste zu verhindern – aber wir könnten nichts mehr tun, wenn das Gesetz, welches das Gleichgewicht der kosmischen Entwicklung schützt – zu Eurem großen Unglück wirksam wird.

Rettet Euch! Ihr habt noch Zeit – wenn Ihr es wollt. Wir werden Euch helfen! Wir sind Repräsentanten einer **intergalaktischen Konföderation**, der zahlreiche bewohnte Planeten angehören. Wir sind die Tutoren der menschlichen Rasse, derjenigen dieses Planeten miteingeschlossen. Wir sind Eure älteren Brüder, die, besorgt über den verhängnisvollen Weg, den Ihr eingeschlagen habt, zu Euch kommen, um Euch rechtzeitig vor der Gefahr, in der Ihr schwebt, zu warnen.“

ASHTAR und ITHAKAR verabschieden sich mit einer segnenden Geste und den Worten – „Friede sei mit Dir!“ Als Eugenio sich noch einmal umdreht, sieht er gerade noch das Raumschiff aus dem erloschenen Kraterloch aufsteigen.

Er macht sich eilig auf den Rückweg, um die Botschaft im Gedächtnis zu behalten. Er tippt sie noch in der selben Nacht so wortgetreu wie möglich in die Maschine – er schickt sie an den Papst, Kennedy, Chruschtschow, de Gaulle, die Königin von England, den König von Schweden, den Präsidenten der Italienischen Republik, aber nur einer antwortet – de Gaulle.

Den ganzen August über sehen er und seine Frau fliegende Scheiben über dem Haus fliegen – zweimal zigarrenförmige Mutterschiffe, deren Namen ALFA 2 und ALFA 8 er telepathisch erfährt – auch die Presse meldet in diesen Tagen eine UFO-Sichtungswelle über Italien.

1962, 4. September,

SIRAGUSA zieht es wieder auf den Ätna, er parkt an gleicher Stelle. Auf der Straße erwarten ihn schon zwei Wesen, 2,15 m groß, in einteiligen Raumanzügen mit Helmen, die wie Taucheranzüge wirken – von ihren Gürteln strahlt ein Licht, ähnlich einer Lampe. Hinter ihnen hängt eine 25 m breite Scheibe in der Luft, nur etwa 30 m entfernt, mit der Erde verbunden durch eine Art metallischer Zylinder von 3 m Höhe mit einer kleinen Tür – Eugenio hält es für eine Art Fahrstuhl.

Wieder begrüßen sie ihn mit den Worten – „Friede sei mit Dir!“, wieder diktieren sie ihm eine Botschaft, diesmal an die Wissenschaftler der Erde – sie nennen auch ihre Namen – WOODOK und LYNK vom Planeten METARIA im System **Alpha Centauri**. Die Zeitungen berichten am nächsten Tag von einer UFO-Sichtungswelle in den Orten Acireale, Bronte und Acitrezza.

SIRAGUSA erhält von ASTHAR SHERAN und ITHAKAR abermals eine Botschaft an die Völker und Regierungen der Erde, darin heißt es: „Während Eure Wissenschaft schweigsam bleibt, beginnen die Wirkungen Eurer unverantwortlichen Atom-Experimente sich fortschreitend bemerkbar zu machen. **Der magnetospärische Mantel Eures Planeten hat bereits erhebliche Veränderungen infolge Eurer Atom-Experimente in großer Höhe erlitten.**“ Heute wissen wir, dass die damaligen Warnungen berechtigt waren.

1964, April,

SIRAGUSA wird zum ersten Mal zu einem Raumflug eingeladen – man bringt ihn zum ‚Schwarzen Mond‘, einem künstlichen Satelliten im Mondorbit. Auf dem Raumflug begegnet er einem anderen Erden-Menschen, dem Mechaniker **Luciano GALLI** aus Bologna, der bereits 1957 von Venusiern kontaktiert wurde.

1962 bis 1978,

SIRAGUSA hat in diesem Zeitraum insgesamt **19 physische Begegnungen mit Außerirdischen**. Zur Verbreitung der Botschaften, die ihm die Außerirdischen physisch oder telepathisch übermitteln, gründet er zusammen mit Freunden und Schülern das C.S.F.C. (Centro Studi Fratellanza Cosmica) das ‚Studienzentrum für kosmische Brüderschaft‘. Es wird bald zu einer modernen Mysterienschule, deren Mitglieder schließlich selbst befähigt werden, telepathische Botschaften der Raumbrüder zu empfangen.

Um dies zu erleichtern, erklären die Außerirdischen SIRAGUSA, wie er einen **‚magnetischen Synchronisator‘** herstellen kann – ein Gerät, das eine Sonne mit goldenen Strahlen darstellt, die einen geschliffenen Rubin im Zentrum enthält und um den Hals getragen wird. Die physische Grundstruktur ist die einer Pyramide von quadratischer Basis, in deren Zentrum sich der siebeneckige Edelstein befindet – den die Außerirdischen durch Eugenio ‚psychisieren‘, also der höheren Schwingung anpassen – der Stein bildet damit den Kondensator eines weitläufigen Netzes psychoenergetischer Wellen. Die Basis der Pyramide ist der Empfängerstromkreis, die Spitze der Pulsierer und Ausstrahler, der die Kommunikation ermöglicht.

Das C.S.F.C. existiert bis 1978 – als die Außerirdischen seine Aufgabe für abgeschlossen erklären. Die Organisation war in dieser Zeit, so SIRAGUSA, „eine Bewegung, die von außerordentlich bewussten Wesen aus dem Weltraum geleitet und aufrechterhalten wurde und hauptsächlich darauf ausgerichtet war, diejenigen Seelen positiv und bewusst zu beeinflussen, die besonders empfänglich für die Lehren dieser höheren Wesen sind.“

Die große und eindrucksvolle Sammlung wertvoller Botschaften, die SIRAGUSA und dem C.S.F.C. zugingen, enthalten nicht nur Warnungen vor den großen Verbrechen der Menschheit, die sich gegen das Leben richten – es sind auch esoterische und metaphysische Belehrungen höchsten Grades Botschaften, die jenen, die sie lesen dürfen, etwas von jenem kosmischen Bewußtsein erahnen lassen, das diese Wesen erlangt haben. Hier einige Zitate:

„Die Erde lebt – falls ihr es noch nicht wusstet, so wißt ihr es jetzt. Seht zu, dass Ihr nicht ihr kosmisches Gleichgewicht gewaltsam stört – **versucht sie zu verstehen und vor allem zu lieben**. Die Erde ist nicht nur eine freigiebige Mutter. Sie ist nicht nur ein Planet – sondern ebenfalls eine lebende Zelle des Kosmos – des lebendigen Gottes. Wenn Ihr sie nicht liebt, wird sie Euch auch nicht lieben – wenn Ihr versucht, sie zu zerstören, wird sie Euch ebenfalls zerstören – wenn Ihr es wagt, ihr harmonisches Gleichgewicht zu stören, wird sie Euch Mißgeschicke verursachen – wenn Ihr das mißachtet, wird sie Euch mißachten und Euch die vitale Lymphe entziehen, die das Glück Eures Daseins ernährt. Wenn Ihr sie versteht und Ihr die Pflege angedeihen laßt, derer sie bedarf, und die Ihr ihr schuldet, wird die Mutter Erde Euer Leben mit Wohlstand umgeben. Es kann kein Weinstock und keine Weintrauben ohne die Erde geben – es kann kein Korn wachsen, wenn das ‚Fleisch und Blut‘ der Mutter fehlen. Denkt daran! Die Erde lebt und heißt MUTTER!“ (10.5.76)

„Wir stellen fest, dass Ihr unsere Hinweise, Eure Forschungen auf die **Nutzung der Sonnenenergie** auszurichten, ernsthaft in Erwägung gezogen habt. Wir bemerken außerdem den guten Willen und die bewusste Beharrlichkeit einiger Eurer Gelehrten und tüchtigen Wissenschaftler, die ehrlich entschlossen sind, die Strukturen in Angriff zu nehmen, die zur Verwirklichung dieses Projektes notwendig sind. Die Benutzung der Atomenergie ist sehr gefährlich und voller Tücken – die oft unsichtbar und mit Euren Mitteln nicht kontrollierbar sind. Die Sonnenenergie ist rein, positiv und voller Liebe. Deshalb fordern wir Euch nochmals

dazu auf, Eure Aufmerksamkeit ständig und verstärkt auf diese wunderbare Quelle, die Sonnenenergie, auszurichten. Ihr entnehmen wir seit Urzeiten nicht nur die Energie, sondern auch die Vibrationen, die von ihr ausgehen, zur Stabilisierung des Gleichgewichts unserer physisch-astralen Natur.“ (WOODOK am 23.5.1978)

„Heute noch leben und wirken in dieser Welt **über sieben Millionen genetisch programmierte Wesen**, die ihre Botschaft überbringen und das Bewusstsein der Menschen für die höchste und einzige Möglichkeit empfänglich machen sollen. Es ist möglich, sie zu erkennen – falls man ein Bewusstsein hat, das wach genug ist, um die besonderen geistigen Schwingungen, die von ihnen ausgehen, zu bemerken und zu empfangen und auf diese Weise die Syntonie mit ihrem Bewusstsein herzustellen.“ (Eugenio SIRAGUSA)

„**Darwins Theorie ist falsch.** Eure Urväter – die außergewöhnliche seelische Qualitäten und einen großen Teil der Vorrechte des Christus-Bewusstsein besaßen – wurden nicht auf der Erde geboren und sind ebenso wenig das Ergebnis irgendeiner tierischen Evolution. Das Universum war und ist noch immer ihre große Heimat. Sie kamen auf die Erde, um ein Paradies zu erschaffen und auch dieser Welt eine große Anzahl von Seelen zu geben. Aber anstatt das Leben aufzubauen, rissen einige ungehorsame Wesen die Menge in eine angeblich neue Ordnung mit sich fort, die gänzlich im Widerspruch zu den Gesetzen stand, die bedingungslos und in vollkommener Ehrfurcht vor allen Dingen angewandt werden sollten.“

Neben zahlreichen Informationen aus den Bereichen Erd- und Menschheitsgeschichte, Kosmologie, Zukunftstechnik, Metaphysik, und Spiritualität erhielt SYRAGUSA auch Informationen über die Raumb Brüder selbst und ihre Schiffe:

„Die **Raumschiffe** überbrücken die gewaltigen Entfernungen im All in Sekundenschnelle, indem sie in den Hyperraum eintreten. Für den Antrieb benutzen sie die Sonnenenergie und psychische Energie. Sie sind ständig von einem Mantel umherwirbelnder magnetischer Energie eingeschlossen, und in völliger Gewichtlosigkeit folgen sie der Fluktuation der Licht-Energie, die um die terminalen zirkulierenden Elektronen kondensiert sind.“

„Die Raumb Brüder kommen von den verschiedensten Planeten dieses und anderer Sonnensysteme, ja sogar aus anderen Galaxien. Ihr Organismus ist teilweise auf **Silizium** aufgebaut statt auf Kohlenstoff. Aber der größte Unterschied zu den Erden-Menschen ist ihr höheres Bewusstsein, ist ihre tiefe Liebe zur Schöpfung.“

Das Symbol des C.S.F.C. ist der Sonnenadler des Johannes – Symbol der Göttlichen Weisheit. Die Sieben Sterne symbolisieren die 7 Erzengel Gottes und das Ende aller Zeiten. Alpha und Omega symbolisieren ‚den Ersten und den Letzten und den Lebendigen‘.

Hier eine Auswahl der kosmischen Wesen, die Syragusa kontakteten:

ASHTAR SHERAN – ist der ‚heilige Oberbefehlshaber‘ der Flotte der Konföderation der Welten in Mission auf der Erde, mit Basis auf der Venus.

ITHACAR – ist höchster Repräsentant des Planeten Mars in der Konföderation der Welten.

ADONIESIS – entspricht dem Namen ADONAI – ist kosmischer Meister, Höchster Koordinator aller Außerirdischen auf diesem Planeten – er kommt aus dem Stamm des Johannes, der das Licht des Goldenen Sonnenadlers auf die Erde trug. Er gehört der 5. Dimension an – für SIRAGUSA hat er sich materialisiert – auf dessen Foto trägt er vor seinem Mund das Mikrofon ‚Astroaudio‘, dessen Schwingungen nur in der astralen Ebene wahrnehmbar sind.

WODOK – ist Kommandant des Raumschiffes ‚Kristallglocke‘ – er stammt aus der ‚dritten Galaxie‘. Seine Haut ist grünlich-blau – seine physische Basis ist Silizium, nicht Kohlenstoff – er braucht kein Wasser.

SIRAGUSA erfährt von **Basen der Außerirdischen auf der Erde** – in der Adria, im Mittelmeer, im Golf von Biscaya, bei den Kanarischen Inseln, bei den Inseln Portugals. Das Meer ist für die Basen am besten geeignet – da es frei von atmosphärischer Verschmutzung ist, die bereits einen Index von 75,4 % hat.

1975, Juni,

die Mitarbeiter des C.S.F.C. – Zentrums Bologna, Robert NEGRINI und Massimo POLI erhalten einen durch den ‚Synchronisator‘ ermöglichten telepathischen Anruf von Außerirdischen. Am Treffpunkt nahe der Wallfahrtskirche ‚Madonna di San Luca‘ nahe Bologna beobachten sie ein leuchtendes Raumschiff, das über ihren Köpfen innehält – sie empfangen das geistige Bild von ADONIESIS – POLI erhält zahlreiche telepathische Durchgaben.

1975, September,

die Gruppe unterzieht sich zusammen mit anderen ‚Operateuren‘ (SIRAGUSAs Wort für ‚Kontaktler‘) diversen Einweihungen – am Ende steht ein telepathischer Kontakt NEGRINIs mit ASHTAR SHERAN – sie empfangen eine Reihe heiliger alter Symbole nebst Schlüssel für ihre Deutung.

1975, September,

Der Operateur Massimo POLI erfährt eine ‚kontrollierte Astralprojektion‘ in das Innere der **unterirdischen Kolonie der Außerirdischen – EL DORADO**, Stadt der Goldenen Sonne. Die Stadt wurde vor über 75.000 Jahren von den ‚Fürsten des Weltraumes‘ gegründet – und existiert auf sieben Dimensionen gleichzeitig.

1975, September,

der Operateur NEGRINI erhält eine Botschaft mit folgender Warnung:

‘Wir warnen Euch vor den **Katastrophen**, die der Erde in Zukunft bevorstehen – schwere Erdbeben, verursacht durch geomagnetische Rückwellen der Atombomben-Versuche – und unbekannte und unsichtbare Krankheiten, darunter die Seuche ‚Arbar‘.“ (AIDS geriet erst Anfang der achtziger Jahre in die Schlagzeilen Europas)

1976, 21. Juni,

der Operateur NEGRINI erhält eine so wichtige und interessante Durchgabe zur Landung der US-Sonde VIKING I auf dem Mars, dass sie hier umfangreicher zitiert ist:

„Igea Marina (Forli) – Mittwoch, den 21. Juli 1976 – 12.30 Uhr. Empfang ASW Solex durch Synchronisator – vom HIMMEL an die ERDE. Während das irdische Auge ängstlich die Oberfläche des roten Planeten absucht, erreicht die Stimme der ‚Älteren Brüder‘ vom Mars unseren Planeten – von MASAR an SARAS – vom MARS an die ERDE ITHACAR, Höchster Repräsentant vom Mars in der Oberen Union der Konföderierten Welten lässt die Wissenschaftler und Forscher des Planeten Erde die Stimme seines Volkes vernehmen. Söhne dieser Welt, HÖRTZU ...

Die Oasis des Friedens unseres Planeten ist durch eine Maschine primitiver Bauart gestört worden. Euer zerstörerisches und schädliches Werk breitet seinen Einflussbereich auf gefährliche Weise in den außerhalb Eurer Atmosphäre liegenden Raum aus!...

Ihr habt eine erstaunliche Zusammenstellung von Mechanismen gebaut – um virtuell das verstehen zu können, was an und für sich weder mechanisch noch erstaunlich ist, sondern rein qualitativ VITAList, das heißt DYNAMISCH – also *außerhalb* all Eurer physisch-chemischen und technischmechanischen Forschungsmöglichkeiten. Zur Zeit sind Eure wissenschaftlich-astronomischen Werte – was die Qualität der Kenntnisse anbetrifft, nur rudimentäre Strukturen der Forschung – über Themen, von denen ihr noch nicht wißt, wie ihr sie anpacken sollt. Ihr habt die Erforschung des Weltraumes mit den selben unwirksamen mentalen Strukturen betrieben, wie die Eures inneren Raumes. Ihr verfolgt, beständig und neurotisch bis zur Verzweiflung, immer dieselbe Linie einer Aktion der Quantität und der absurden Relativität allen dessen, von dem Ihr Kenntnis erhaltet. Ihr haltet ständig an dem ursprünglichen Konzept fest, das Euch ewig dazu treibt, alles, was in den höheren Dimensionen des Lebens, des Raumes und der Energie existiert, Eurem Niveau anzupassen. Ihr seid fieberhaft und fast hysterisch auf der Suche nach organischem Leben dort, wo die organischen und genetischen Strukturen schon ein Niveau der dynamisch-organischen Vibrationsgeschwindigkeit erreicht haben, welche sie nicht mehr – weder organisch noch genetisch, sondern kosmo-dynamisch macht und sie in die Einflußspäre der genetisch planetarischen Ebene **einer von Euch ,verschiedenen‘ dimensionellen Strukturation** bringt.

Nehmt zur Kenntnis, Söhne der irdischen Wissenschaft, dass die vitalen Strukturen unseres Volkes aufgehört haben, genetisch dreidimensional zu sein seit jener fernen Zeit der totalen Zerstörung des Planeten ‚MALONA‘ – eines Planeten, der zwischen Mars und Jupiter kreiste und durch eine Serie atomarer Detonationen vernichtet worden ist – hervorgerufen durch die Gewissenlosigkeit jenes Volkes, das ausschlaggebend war für die Notwendigkeit der Konstruktion zweier künstlicher Monde, die noch heute um unsere Welt kreisen – und die Eure Wissenschaft ‚PHOBOS‘ und ‚DEIMOS‘ genannt hat.

Die Marsbewohner wurden damals durch eine **Katastrophe** hart erprobt, die die Vernichtung eines Drittels ihrer Zivilisation verursachte – und machten den vitalen und evolutiven Übergang durch, den jeder Planet im Augenblick seines Kalvariums überstehen muß. Als damals Millionen und Abermillionen unserer Brüder in dem entflammten Wirbel der überspannten geologischen strukturalen Reaktion, die die Explosion des ganz in der Nähe kreisenden Planeten (MALONA) provoziert hatte, ums Leben gekommen waren, programmierte das vitale Bewusstsein unserer Welt die Regeneration der Rasse und folglich den qualitativen Sprung, den diese schwierige Selektion erlaubt hatte. Die physische Explosion des Planeten MALONA – von dem die ersten irdischen Kolonien nichts weiter sind als das Überbleibsel einer Suche nach einer neuen Heimat – provozierte die große Katastrophe, die in unserer Geschichte den Ausgangspunkt des aktuellen Evolutionstypus, dem wir folgen, markierte.

Einer der drei Kontinente, auf dem sich in jener Epoche unsere Väter niedergelassen hatten, erfuhr die fast völlige Zerstörung durch die Meteoriten, die aus dem Weltraum herunterprasselten. Das diabolische Brandopfer einer Zelle des Kosmos – zerstört durch die Gewissenlosigkeit und Bosheit – wurde für uns, kraft des höchsten Gleichgewichtes des Gesetzes, das wir immer verehren, eine Ursache des Schmerzes, folglich der Veredelung und des evolutionären Aufstieges. Die Selektion traf die dem neuen Rhythmus – den der magnetischvitalen Kreislauf von diesem Moment an festsetzte – nicht angepassten Elemente, und auf diese Weise konnte sich die Entstehung einer Elite, die das neue Leben der Rasse bestimmte, verwirklichen ... Die Kraft der Monde – die analog derjenigen ist, die auf der Erde von den kosmogeneratorischen Komplexen, die sich unter der großen Pyramide in Ägypten befinden, ausgeübt wird – hat vor allem den Zweck, das kosmo-gravitationale Gleichgewicht

des VITALEN GENS des Planeten und folglich der genetischen und vitalen Strukturen der ganzen Rasse, wiederherzustellen. Von jener Zeit an beschleunigte das Schwingungsniveau unserer vitalen Strukturen seinen Rhythmus so lange, bis unsere Materie für die Ebene Eurer ‚Realität‘ und Eures visuellen Spektrums unsichtbar und unberührbar, aber deshalb nicht weniger vital geworden ist ...

Jede atomare Struktur wurde folglich umgewandelt und die Schwingung des martianischen Lebens drang zu seiner vitalen Ebene durch – auf der ein totales Gleichgewicht zwischen MATERIE, ENERGIE und GEIST besteht. Wundert Euch also nicht darüber, Brüder der Erde, dass Ihr nur Staub und ‚sterbende Überreste‘ auf der **kahlen Oberfläche in der 3. Dimension des Planeten Mars** findet – in der unser Leben sich schon seit Jahrtausenden nicht mehr weiterentwickelt.

Es ist ein schmerzliches Schicksal, Brüder, dass gerade Ihr – die fernen Erben des mörderischen Volkes, das seine eigene Wohnung zerstört hat und die gewaltsame Veredelung des unsrigen provoziert hat – Euren eigenen Spuren folgend, Euch jetzt langsam dem magnetischen Kreis der Grenzzone nähert, von der Ihr einst geflohen seid (Asteroidengürtel) – und zu der Euch Euer Karma zurückführt – jetzt auf unserer Welt landet zur schwerfälligen Erforschung dessen, was Ihr einst zerstört habt. Erinnert Euch also daran, Forscher der Erde, dass das, was Ihr gründlich untersucht, berührt und fotografiert, nichts weiter als der Schatten des *wirklichen* Lebens unserer Welt ist und dass die Spuren primitiver Form organischer Vitalität, die ihr entdeckt habt, den Bestand eines alten physischen vitalen Prozesses zeigen, der dem langsamen atomaren Absorbierungsprozeß zur wahren Ebene der aktuellen Manifestation des Lebens folgt – tatsächlich blieb zur Zeit der großen Mutation der vitale Schatten der physischen Struktur unseres Planeten in der 3. Dimension zurück, um so eine dimensionale Brücke bestehen zu lassen, die in den dichten physischen Aspekt des Sonnensystems zeigt.

Wissenschaftler der Erde, orientiert Eure spekulative Aufmerksamkeit auf die Spuren des Lebens und Ihr werdet feststellen, dass Ihr nutzlos einen Frieden gestört habt, der Euch nicht gehört. Macht ihn zu dem Eurigen, diesen Frieden. Macht Euch die vitale Kraft des Geistes zu eigen und nichts wird mehr Euer und unser Volk daran hindern, sich auf einem einzigen Existenzgipfel zu treffen und zu lieben. Große, prachtvolle Städte, traumhaft schöne Landschaften, Berge, Täler und Meere aus reinem Kristall breiten ihre Herrlichkeit auf der Oberfläche unseres Heimatplaneten aus. Aber Eure Augen aus Staub entdecken nur Staub. Eure Hände aus Lehm berühren nur Lehm. Eure Herzen aus Stein schlagen nicht vor Freude ... Ihr werdet nichts als Steine sammeln – weil Ihr aus Stein seid. Seht zu, dass Ihr zu Diamant werdet – und ein Strom von Licht wird sich auf Eure erstaunten Augen ergießen – wenn sich aus der Dunkelheit der toten Wüste die strahlende Morgenröte unserer Zivilisation erhebt, die auch die Eurige werden kann.

Schickt also keine ‚Maschinen aus Stein‘ mehr her, sondern solche, die von kristallklaren Gedanken für einen Glorreichen Kosmos erleuchtet sind. **Beginnt Eure Evolution**, Brüder der Erde! Diese Zivilisation, die zu suchen Ihr auf unserem Boden gelandet seid, sollt Ihr selbst auf dem Boden Eures Planeten verwirklichen! Dann werdet Ihr sehen, wie sich aus der roten Wüste von MASAR das majestätische Zeitalter unserer tausendjährigen Zivilisation erheben wird!

Von MASAR an SARAS – von den Brüdern des roten Planeten – der Friede sei mit Euch. Vom Himmel an die Erde – ITHACAR.“

1979, 8. Dezember,

SIRAGUSA verschickt als seine letzte Botschaft eine Warnung der Raumschiffe CRYSTAL-BELL und OLYMPIA an die ‚Oberhäupter des Planeten Erde‘: „Vom Himmel an die Erde, **Verwarnung** – die an alle politischen und militärischen Oberhäupter des Planeten gerichtet ist acht Minuten Eurer Zeit genügen uns, um jede Art von Aktivität auf Eurem Planeten vollständig stillzulegen. Dieser Eingriff würde sofort ausgeführt werden, falls sich ein **atomarer Konflikt** zwischen zwei oder mehreren Mächten verwirklichen sollte. Wir haben mehrere Male demonstriert, dass wir auf aktive und konstante Weise alle Einrichtungen kontrollieren, die besondere Charakteristiken von kriegesischem Atompotential aufweisen. Unsere Gegenwart ist mittels Eurer elektronischen Instrumentierung weder sichtbar noch sondierbar. Unsere Überwachungstätigkeit beschränkt sich nicht nur auf die Großmächte. Unsere für Euch utopischen Mittel werden sich im gegebenen Moment als wirksam erweisen, falls es notwendig sein sollte. Gavitationsschwankungen und eine Veränderung des Erdmagnetismus wären die ersten Abschreckungsmittel – denen noch andere überzeugendere folgen würden ...

Wellen von anormalem Magnetismus könnten sofort jede Art von elektrischem Stromkreis blockieren – eine totale Absorption jeder Art von Energie wäre möglich. Diese unsere Verwarnung – soll weder eine Herausforderung sein noch darf sie als Einmischung im Sinne der Beherrschung oder Eroberung Eures Planeten aufgefasst werden – vielmehr ist sie ein Akt der Liebe, um die Wiederholung einer ungeheuren Katastrophe zu verhindern, die in einer weit zurückliegenden Vergangenheit Milliarden von Lebewesen auf anderen Planeten, die heute zu unwirtlichen und toten Wohnstätten geworden sind, das Leben gekostet hat.

Wir wissen sehr gut, wie schwer es Euch fällt, unseren Mitteilungen Glauben zu schenken. Uns ist auch Eure ausgeklügelte Gewalttätigkeit gegen uns und die uns anvertraute Rettungsmission nicht entgangen. Wir haben ebenfalls Kenntnis von Verfolgungen, die Ihr gegen alle diejenigen ausheckt, die Botschafter unseres Willens sind – und gemäß dem allerhöchsten Wunsch des ‚Avatars‘ Christus, der sich der Erde zum Besuch naht auserwählt und erleuchtet worden sind. Noch einmal fordern wir Euch dazu auf, achtsam zu sein und Euch eines Besseren zu besinnen, denn wie wir Euch schon gesagt haben, es sollen keine ‚Lämmer‘ geopfert werden. Seid vorsichtig, dass Ihr Euch nicht am Blut der Gerechten vergeht und die Fehler der Vergangenheit wiederholt. Betet lieber, dass das Licht der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens in Eurem Herzen und in Eurer Seele zum Ruhme des Gottesreiches auf Erden keimen möge. Unser Frieden und unsere Liebe sollen Euer Trost und Eure Hoffnung sein. Botschaft vom Raumschiff CRYSTAL-BELL vom Raumschiff OLYMPIA WOODOK und seine Brüder MACLERO und seine Brüder“

1967, Niederlande, **Stefan Danaerde**, Kollision mit UFO

1967, Juli,

der bekannte holländische Industrielle Stefan DANAERDE (Pseudonym: Steph van dan Aerde = Steffen von der Erde) ist zum Segeln auf der Oosterschelde, einem abgedämmten Nordseearm. Die Yacht liegt vor Anker, als sein Sohn ihm meldet, dass der Kompass defekt ist. Da es ein herrlicher Sommerabend ist, das Wasser ruhig beachtet DANAERDE dies nicht sonderlich. Am Abend startet er den Motor des Schiffes, steuert auf die Fahrrinne nach Burgluis zu – als mitten in dieser absoluten Verlassenheit plötzlich ein grelles, blauweißes Suchlicht aufflammt. Ein schneidendes Geräusch ertönt – mit beängstigendem Ruck läuft das

Schiff auf einen festen Gegenstand auf – ein flaches Ding. Wieder geht das Suchlicht an – DANAERDE sieht einen scheinbar leblosen Körper auf dem Wasser treiben – sofort springt er in die Nordsee, um den Ertrinkenden zu bergen. Erst als er ihn an Bord heben will, bemerkt er die feste, metallartige Montur, die der ‚Mensch‘ trägt, die Kugel, in der sein Kopf steckt. Das Suchlicht ist jetzt voll auf sein Boot gerichtet – auf der Metallscheibe, auf die sein Schiff aufgelaufen ist, erscheint eine dunkle Gestalt, die mit Trippelschrittchen herbeieilt. Plötzlich bekommt DANAERDE schreckliche Angst – weder das Wesen, das er gerade gerettet hat, noch dieser sind Menschen. Sie sind von humanoiden Aussehen, 1,40 m groß, tragen einem Raumanzug verziert mit reichen Ornamenten, haben eine hohe Stirn, spitze Ohren, einen schweren Augenbrauenwulst und geteilte Stirnlappen – die den Anfang eines Wulst bilden, der sich vertikal über den Schädel zieht.

Eine mechanische Stimme fragt DANAERDE in gebrochenem Englisch: „Can understand you us?“ – „Yes, I do.“ – „Wir Dir danken. Du gerettet Leben einem von uns.“ – „Oh, in Ordnung. Wer seid Ihr?“ – „Wir Besucher ein anderer Planet.“ – „Seid Ihr schon lange hier?“ – „Nicht direkt hier, aber wir schon geraume Zeit auf Erde.“ – „Warum halten Sie sich verborgen? Warum kein Kontakt mit uns?“ – „Aus dem Grund, weil Sie Gesetze einer hohen Kultur noch nicht kennen.“

Der Außerirdische bietet DANAERDE als Dank für die Rettung seines Kameraden ein Geschenk an ein Stück Metall von seinem Schiff, als Beweis für dieses Erlebnis – oder ein Gespräch, eine Belehrung von zwei Tagen Länge – DANAERDE wählt das Letztere.

Die nächsten beiden Tage wird er **an Bord des fremden Raumschiffs belehrt**, werden ihm via Computer und Television Bilder des Planeten JARGA gezeigt, der Heimatwelt seiner außerirdischen Freunde. Sie zeigen ihm das Schiff, erklären aber, dass sie keinerlei technische Informationen geben können mit dem Hinweis: „Das gefährlichste Naturgesetz, das den Zivilisationsprozeß einer intelligenten Rasse regelt, lautet – eine hohe technische Entwicklung beseitigt alle Diskriminierungen – unter Strafe der Selbstvernichtung. Das bedeutet, es ist ein Verbrechen, einer diskriminierenden Rasse technisches Know-How zu liefern – denn das vergrößert die Gefahr des Untergangs. Das einzige, was ihr nötig habt, sind Informationen auf der Ebene gesellschaftlicher Beziehungen.“

DANAERDE erhält von den Jarganern diese Erklärung: „Unser **Planet IARGA** ist etwa 10 Lichtjahre von der Erde entfernt, etwas größer als diese – die Atmosphäre hat eine grüne Nebelzone, die das Sonnenlicht filtert. Auf JARGA gibt es keinerlei gesellschaftliche Unterschiede, es herrscht eine Art Super-Kommunismus. Die Menschen leben auf diesem überbevölkerten Planeten in gewaltigen Zylindern – die aber äußerst komfortabel ausgestattet und durch Magnetbahnen miteinander verbunden sind. Das Wirtschaftssystem ist eine Art Planwirtschaft ‚mit einem systematischen Wirtschaftsplan‘, der auf die wirksamste Weise das Ziel anstrebt, mittels vollständiger Bedürfnisbefriedigung den Menschen so weit von materiellen Einflüssen zu befreien, dass diese keinen Einfluss mehr auf seine Verhaltens-Motivierung ausüben. Mit anderen Worten, wir sorgen dafür, dass jeder Mensch so viel zur Verfügung hat, dass er sich nicht mehr für materielle Güter interessiert – der erste Schritt dazu war ‚die konsequente Liquidierung aller Diskriminierungen‘. Wenn alle alles haben – und jeder das Gleiche oder das, was er will – ist die Gesellschaft stabil. Geld und Besitz sind das Zeichen eines sehr primitiven Kulturniveaus.“

Der real existierende Kommunismus auf der Erde hat den Fehler des falschen Ausgangspunktes einer staatsgelenkten Wirtschaft statt des gemeinsamen Eigentums und Wohlstandes – die **Wirtschaft** muß in den Händen der Wirtschaftsführer, nicht des Staates

liegen. Die Gesamtproduktion von Gütern und Dienstleistungen befindet sich auf JARGA in den Händen weniger gewaltiger Gesellschaften – der ‚Trusts‘. Es gibt primäre Trusts, die mittels eigener Verteilungskanäle mit dem Konsumenten in Kontakt treten und sekundäre Trusts, die den primären Zulieferungsdienste leisten.

Auf JARGA wird nicht bezahlt – es gibt kein Geld sondern registriert – jeder Wohnzylinder hat dafür sein eigenes Computersystem. Für große ‚Anschaffungen‘ kann man das (vorübergehende) Gebrauchsrecht erwerben – für weniger teure Gebrauchsgegenstände bekommt man das Gebrauchsrecht für das ganze Leben Verbrauchsartikel bekommt man in den Mengen, die man selber verbrauchen kann. Da Gebrauchsgegenstände faktisch Eigentum des Trusts bleiben, der sie geliefert hat, trägt er auch die Fürsorge für Pflege und Reparaturen. Jeder Trust handhabt eine konstante Investitions-Lenkung zur Ergänzung und Ausbreitung seiner Produktionsmittel – Konjunktur-Schwankungen gibt es daher nicht. Alles ist auf eine **ständige Effizienzsteigerung** hin budgetiert und geplant – was zu wahren Leistungen der Superlative führte. An der Spitze eines jeden Trusts steht ein Präsident, der Mitglied der Produktionsgruppe der Weltregierung ist. Die Trusts machen sich gegenseitig Konkurrenz in der Steigerung der Effizienz. Aber auch die so mächtigen Präsidenten leben nicht anders als ihre Arbeiter – ihr Anspruch auf ‚Gebrauchsrechtspunkte‘ liegt nur beim Vierfachen des Existenzminimums.

Den Konsumbedarf ermittelt eine weltweite Verbraucherzentrale – die ‚Wertseinheit‘ sind ‚URAS‘ – Arbeitseinheiten. Das Minimum liegt bei zwei URAS pro Stunde, das Maximum für ein Ehepaar bei acht URAS. Wie verteilen nun die JARGANer ihren Wohlstand gerecht? Sie teilen den Wert der gesamten Unkosten, die der Wohlstand mit sich bringt auf das Gesamteinkommen der Weltbevölkerung auf, so entsteht der Makrofaktor. Das ist die Zahl, mit der die Selbstkostenpreise der Trusts multipliziert werden müssen, um den Preis für die Konsumenten zu bestimmen – das heißt, es wird die Produktion unter Berücksichtigung der notwendigen Vorräte unter die Gesamtzahl der vorhandenen Menschen aufgeteilt in Form des Gebrauchsrechts.

Steuern gibt es auf JARGA nicht – das Gemeinwesen wird über die ‚Wohlstandsproduktion‘ von den Trusts bezahlt. Der große Wohlstand ist schon dadurch möglich, dass tatsächlich 100 % der arbeitenden Bevölkerung daran arbeitet – und für die JARGANer unnütze Jobs und Ausgabefaktoren wie Militär, Werbung, Steuerberufe, Verkäufer usw. entfallen. Zudem sind es nicht nur materielle Anreize, die jedem JARGANer dazu bringen, sein Bestes zu leisten – es ist auch ihr ausgeprägtes Sozialgefühl.

Die Selbstlosigkeit ist die Selektionsnorm für die Unsterblichkeit einer intelligenten Rasse und zugleich Grundvoraussetzung für persönliches Glück. Für JARGANer ist **Glück** die Erfüllung im Erreichen selbstgewählter Ziele – also eine unbewusste Wertmessung seiner selbst. Das individuelle Streben nach einem selbstgewählten Ziel schafft die Kreativität eines Menschenlebens.

Kreativität ist das höchste Ideal der JARGANischen Zivilisation – immaterielle Kreativität, das Streben nach Verbesserung der Lebensumstände anderer. Die Freiheit von allem materiellen Streben auf JARGA, die Sicherung der Lebensgrundlage, ermöglicht seinen Bewohnern die freie, ungehinderte Entfaltung ihrer Kreativität. Tatsächlich verehren die JARGANer **Gott als die ‚OMNIKREATIVITÄT‘, die kreative Kraft des Universums, die unermessliche Intelligenz, die den Entstehungs- und Instandhaltungsprozeß der Schöpfung lenkt.** Sie erfahren Gott ‚in jeder guten Tat und jedem selbstlosen Gedanken‘ im Dienste der Gesamtheit der Schöpfung.

Das höchste Ziel einer kulturellen Entwicklung ist der ‚Übermensch‘, ein ‚intelligentes und geistig entwickeltes Wesen, das nur inmitten einer großen gleichgesinnten Gruppe glücklich sein kann. ‚Andere denken an mein Lebensglück, ich allein an das der anderen.‘ **Christus** war der erste ‚omnikreative Übermensch‘ auf der Erde – lebendiges Beispiel für uns alle. Eine Zivilisation, die so denkt, betrachtet natürlich auch die Umwelt als Teil des Ganzen – und bezieht in ihre ‚Effizienzsteigerung‘ auch die Entwicklung einer ökologisch optimalen ‚sanften‘ Technologie ein.“

So schwer es für den westlich geprägten Industriellen DANAERDE ist, den Sozialvorstellungen der JARGAner zu folgen, so macht es ihn doch nachdenklich – bis auf den heutigen Tag steht er seitdem in regelmäßigen Kontakt mit den Außerirdischen von JARGA. Bücher:

Ergänzung Olaf: Danaerde veröffentlichte seine Erlebnisse in Buchform, auch eine deutsche Übersetzung erschien. In den Folgejahren bestand weiterhin telepathischer Kontakt zu den Wesen von JARGA, in dem Danaerde zahlreiche Fragen zu spirituellen Themen, zur dimensionellen Schichtung des Seins und zum Ursprung von Gut und Böse beantwortet wurden, die jedoch erst 20 Jahre später als Buch veröffentlicht werden durfte. Darin wird auch eine bevorstehende große Reinigung der Erde angekündigt, bei der die Seelen je nach ihrem Entwicklungsgrad und ihrer inneren Ausrichtung zwei unterschiedliche Wege erwarten.

Rune: [Info über das Jarga Buch](https://galactic.no/ru/lydboker/2020/Hörbuch_Iarga_planeten/) (Englisch) [engl.powerpoint-intro](https://galactic.no/ru/lydboker/2020/Hörbuch_Iarga_planeten/) + Hörbuch IARGA, deutsch: https://galactic.no/ru/lydboker/2020/Hörbuch_Iarga_planeten/

[1] Stefan Danaerde: „Menschen vom Planet Iarga“ (1969)

[2] Stefan Danaerde: „The Universal Creation“ (1989), deutsche Fassung erscheint 2024

1964 – 1967, Indien/Peru, **Ludwig Pallmann**, Krebs-Planet Erde

1964,

Ludwig PALLMANN, gebürtiger Deutscher mit britischer Staatsbürgerschaft, reist für seine Firma – einen großen Naturkostvertrieb – um die Welt, um neue Kunden und Lieferanten ausfindig zu machen. Während einer Indienreise – im Zug von Bombay nach Madras – fällt ihm ein Mann auf, der eine natürliche Würde ausstrahlt mit ausdrucksvollen, ‚sprechenden‘ Augen – an seinen langen schlanken Fingern trägt er eine Art ‚Fingerschutz‘. (s.a. den Hinweis über die hochempfindlichen Fingerkuppen der Außerirdischen im Ummo-Bericht.) Sie kommen ins Gespräch, wobei der Fremde gutes Englisch mit leichtem Akzent spricht. PALLMANN fragt – „Sie sind kein Brite?“ – „Nein. Ich spreche verschiedene Sprachen, denn ich komme viel herum.“ – „Woher stammen Sie, wenn ich fragen darf?“ – „Ich komme aus Cotosi.“ – „Cotosi? Ich habe nie davon gehört. Wo liegt das? In Mittelamerika?“ – „Nein mein Freund, es ist auf ITIBI RA II – das ist ein anderer Planet. Mein Name ist SATU RA; **zahlreiche Außerirdische** leben hier auf der Erde.“

Bei der Ankunft in Benares stellt er PALLMANN seine Schwester XITI vor – eine schöne, graziöse Frau mit wunderschönen Augen und melodischer Stimme. SATU RA führt ihn in den Ramakrishna-Ashram von Benares, wohnt mit ihm einer religiösen Zeremonie bei – danach,

im Hotelzimmer folgen ausgiebige Gespräche. SATU RA und XITI machen PALLMANN deutlich, dass man auf ihrem Planeten einen tiefen, inneren Frieden gefunden hat, den die Erden-Menschen durch spirituelle Wege erst zu erreichen suchen. Am nächsten Tag sind die beiden verschwunden, bereits abgereist – PALLMANN wundert sich.

1967, Januar,

PALLMANN ist auf Geschäftsreise in Peru, als er plötzlich erkrankt – mit einer Nierenentzündung wird er in das Krankenhaus ‚Maison Francais‘ eingeliefert. Eines Nachts, gegen 3.00 Uhr wacht PALLMANN vor Schmerzen auf – er will die Schwester rufen, als eine Hand in die seine faßt – er schaut auf, neben ihm steht XITI. Sie berührt PALLMANN mit ihren Fingern, leitet Energie in seinen Körper, dann gibt sie ihm eine Tablette. Der Schmerz und sogar das Fieber verschwinden – XITI versichert ihm, dass er jetzt 6 Monate keinerlei Schmerz mehr haben würde. Zwei Tage später kann PALLMANN entlassen werden – es gibt keinen akuten Grund mehr für eine Operation – er erklärt den Ärzten das **medizinische Wunder** – „Ein Engel besuchte mich.“

Die folgenden Tage verbringt PALLMANN mit XITI in Lima damit, Besorgungen und Einkäufe zu erledigen. Er verkauft für XITI ein paar Goldbarren – mit dem Geld kaufen sie Bücher, Schallplatten, Samen.

1967, 17. Februar,

PALLMANN und XITI verlassen Lima mit der Bahn – den Koffer gefüllt mit den gekauften Gegenständen – sie steigen aus in Huancayo, dem Tor zur Grünen Hölle – zum Dschungel Amazoniens. Dort erwartet sie SATU RA mit einem Wagen – sie fahren in die Berge, vorbei an Inkaruinen, halten auf einem Feld am Ufer des Junin-Sees – außer einem Schäfer ist weit und breit keine Menschenseele zu sehen. Dann taucht über dem See eine **Untertasse** auf, kommt in geringer Höhe auf die Gruppe zu, nimmt sie an Bord – der Schäfer rennt ängstlich davon. Im Schiff zeigen sie PALLMANN Bilder ihres Planeten auf dem Monitor – es ist eine Welt der Schönheit, deren Bewohner glücklich und gesund wirken. Sie erklären ihm dazu: „Vor langer Zeit ist unsere Zivilisation zu der Schlussfolgerung gekommen, dass alle Zellformen anfällig für Krebs sind. **Krebs** – so fanden wir heraus – ist das Resultat eines Lebens in einer ungesunden, künstlichen Umgebung. Welten, die es versäumt haben, die technische Produktion nach außerhalb zu verlagern, haben sich eben eine solche Umgebung geschaffen und werden von uns ‚**Krebsplaneten**‘ genannt, weil ihre Bewohner früher oder später an dieser Krankheit zugrundegehen. Wir ITIBI-Rayaner hingegen haben die Industrie auf unseren Mond verlegt unsere CAXA XIXAN oder ‚planetare Fabrik‘.

Nach unserer Lehre – die wir **AMAT MAYNA oder ‚Kosmo-Philosophie‘** nennen – gibt es immer diverse ‚Warnzeichen Gottes‘ vor der Erkrankung eines Wesens oder einer Welt, die diese nur in ihrer Unbewusstheit ignorieren. Ein Krebsplanet ist eine Welt für sich – seine Bevölkerung glaubt, dass sie Gott nicht braucht. Seine Technologie ist so weit entwickelt, dass sie zum dominierenden Element eines vollkommen *künstlichen* Lebens geworden ist. Sie haben sensationelle Maschinen, künstliche Nahrung, künstliche Luft und künstliche Waffen geschaffen – und ihre Errungenschaften lassen sie glauben, dass sie eine hochentwickelte Zivilisation sind – aber Gott hat ihnen Krebs gegeben. Ihre Erfindungen arbeiten nicht im Einklang mit der GOTT-NATUR, wie die der ITIBI-Rayaner.

Sie glauben, dass Krebs eine gewöhnliche Krankheit ist – seit Jahren hoffen sie auf eine Heilung, eine künstliche Heilung gegen die Natur – sie wollen nicht glauben, dass GOTT die NATUR und **die NATUR GOTT ist**. Sie glauben, sie stehen über der ‚Kosmo-Philosophie‘, die besagt – wer die Gesetze der Natur zurückweist, weist die Gesetze Gottes zurück – denn

Gott ist die Natur und die Natur ist Gott. Als wir die Erde auf einer botanischen Expedition entdeckten, wurde uns nach eingehenden Studien klar, dass auch die Erde ein Krebsplanet ist und sich die Krebsrate in den nächsten Jahrzehnten auf 70 % der Gesamt-Bevölkerung erhöhen wird.“

Die Außerirdischen bringen PALLMANN in eine ihrer Plantagen im Dschungel – sie ernähren sich vegetarisch und bauen dort ihr Obst an – unterstützt von den Eingeborenen, die sie für Götter halten. Im Dschungel entdeckten die Außerirdischen Städte einer uralten Zivilisation – für ewig vom tropischen Regenwald verborgen – in der Dschungelstadt ‚Linislan‘ fanden sie im Haupttempel ein Symbol des ‚fliegenden Mannes aus dem Weltraum‘ – was sie als Beweis für Vorzeitbesuche außerirdischer Kulturen werten.

PALLMANN bleibt zehn Tage in der Dschungelkolonie, erlebt, wie SATU RA eine zweitägige Totenzeremonie für einen Affen durchführt, den die Eingeborenen getötet hatten, um ihn zu essen. Dieses Beispiel tiefer Liebe und Achtung vor jeder Kreatur beeindruckt PALLMANN nachhaltig. Schließlich bringen ihn die ITIBI-Rayaner wieder an die Bahnstation – er fährt nach Lima zurück.

1974 – 1975, Peru, **Charles Silva**, Motorrad-Schmuggel

Millionen haben Shirley MacLAINEs autobiografischen Roman ‚Zwischenleben‘ gelesen, waren fasziniert von der Geschichte ihres Mentors David, der mit ihr nach Peru fuhr, ihr dort Stück für Stück seiner Begegnung enthüllte mit MAYAN, einer Frau von den Plejaden. David heißt in Wirklichkeit Charles SILVA und ‚MAYAN‘ nannte er ‚RAMA‘ die Kurzform von ‚RAMATIS‘ – seine Erlebnisse hat er 1977 in seinem Buch ‚*Date with the Gods*‘ geschildert. Charles Silva, von seinen Freunden ‚Chaco‘ genannt, ist ein ‚bunter Hund‘ des internationalen Jet-Sets, freiberuflicher PR Mann für Filmstudios in Hollywood, unternimmt zahlreiche Reisen nach Europa, in den Nahen Osten, nach Südamerika.

1974,

Chaco ist beruflich nach Peru gekommen, macht im Anschluss einen kleinen Urlaub – er will nach Huancayo, einer kleinen Stadt hoch in den Anden. Weil seine Sekretärin absagt, fährt er allein in die Berge. An einer Eisenbahnkreuzung nahe Ticlio – dem höchstgelegenen Punkt der Straße Lima-Huancayo, steht auf einem Schild ‚höchster Eisenbahnübergang der Welt 4818 m‘ – dahinter sieht er ein zweites Schild mit der Aufschrift ‚Existen Los Platillos Voladores – Contacto Con Ovnis‘, ‚Fliegende Untertassen existieren – UFO-Kontaktpunkt‘. Er erreicht Huancayo – in der Lobby des Touristenhotels trifft er per Zufall einen alten Freund – der empfiehlt ihm nach Acaya zu fahren, einem kleinen Shangri-La in den Anden – mit heißen, heilenden Quellen und traumhafter Landschaft. Chaco fährt hin, findet ein Hotel, genießt die heißen Quellen. Am nächsten Tag leiht er sich ein Motorrad, um die Gegend zu erkunden, schaut sich noch einmal das UFO-Kontaktschild an – auf der Rückseite findet er eine zweite Aufschrift ‚Preparamos Contacto Con Ovnis Para Lalvar A La Humanidad‘ – ‚Laßt uns den Kontakt mit den UFOs herstellen zur Rettung der Menschheit‘.

Wieder in Acaya sieht er ein Mädchen auf einem schweren Motorrad zu den Badehäusern fahren – es verschlägt ihm die Sprache – es ist eine Harley Davidson, eine Polizeimaschine des Los Angeles Police Departement. Chaco hält sie für eine Amerikanerin – sie hat ein bezauberndes Gesicht mit leicht orientalischem Einschlag, lange, schwarze Haare – sie trägt

Jeans, ein schweizer Armeehemd. Er geht zu ihr hin, spricht sie an – „Wie in aller Welt haben Sie die Maschine hierher bekommen?“ – „Oh, ich hab da meine Wege.“ antwortet sie. „Haben Sie keine Schwierigkeiten mit dem Zoll bekommen?“ – „Nun, der Zoll hat nicht gesehen, wie sie hier ins Land kam.“ – „Dann haben Sie sie geschmuggelt, was?“ – „Das ist eine lange Geschichte, und selbst wenn ich sie erzählen würde – Sie würden sie mir nicht glauben.“ – „Arbeiten Sie für den CIA?“ – „Nein!“ – „Für das Friedenscorps?“ – „Nein.“ – „Sind Sie Amerikanerin?“ – „Nein aber Sie wüssten gerne mehr, nicht wahr?“ – „Sie haben es erfasst.“ – „Gut, dann stellen Sie mir weiter Fragen.“ – „Was machen Sie hier?“ – „Ich reise um die Welt und bringe das Wort Gottes.“ – „Gehören Sie den Jesus- People an?“ – „Nein, das tue ich nicht.“ – „Sie bringen das Wort Gottes, indem Sie Los Angeles Polizisten ihre Motorräder stehlen?“ – „Das nicht. So etwas geschieht nur, wenn zu heftig in unsere Mission eingegriffen wird. Der Polizist hielt unseren Wagen an und holte uns mit einem Gewehr raus, ohne Grund. Da wir es eilig hatten, wendeten wir unsere ganze Überredungskunst an und fesselten ihn mit seinen eigenen Handschellen an einen Autobahnpfiler. Das Motorrad ist nur mein Souvenir.“ – „Wer seid Ihr und was ist Eure Mission?“ – „Wir sind ein paar Freunde. **Unsere Mission ist die Rettung der Menschheit.**“

Während sie diskutieren, erscheinen plötzlich drei sich langsam bewegende Objekte in perfekter Dreierformation hinter einem der Berge, bleiben nach einiger Zeit in der Luft stehen. Sie sehen aus wie zwei aufeinandergelegte Suppenteller, wirken metallisch, glühen leicht, erst orange, dann grün, schließlich türkis – sie bewegen sich leicht in vertikaler Richtung, ‚schaukeln‘ in der Luft, dann schießen sie mit gewaltiger Geschwindigkeit in die Höhe. Chaco ist wie vom Donner gerührt, er stammelt – „Das waren keine Flugzeuge oder Helikopter.“ „Yeah, ich weiß“, antwortet die Fremde ruhig, „das waren fliegende Untertassen.“ – „Und dann bleiben Sie so ruhig?“ – „Natürlich, ich sehe sie oft genug. Sie sind überall auf der Welt.“ „Was wissen Sie über UFOs?“ – „Schauen Sie“, erwidert die Fremde, „wenn Sie ein ernsthaftes Interesse an UFOs und verwandten Themen haben, können wir uns gerne morgen treffen. Wenn Sie offen genug sind, kann es ein sehr interessanter Tag werden – und vergessen Sie bitte nicht, eine **Bibel** mitzubringen.“ – „Eine Bibel?“ – „Ja, wenn Sie etwas über fliegende Untertassen erfahren wollen, ist dies die richtige Quelle. In der Bibel steht viel über sie.“ Ebenso fasziniert, wie verwirrt von dieser Begegnung mit einer ebenso schönen wie interessanten Frau kommt Chaco der Einladung nach, besorgt sich vorher eine Bibel. Nach längerer Diskussion, ob sie nicht doch für den CIA arbeitet, fragt die Frau Chaco: „Wie würden Sie reagieren, wenn Sie Außerirdische treffen würden?“ – „Ich wäre in erster Linie skeptisch. Aber ich glaube nicht, dass es je dazu kommen würde.“ – „Aber wenn Sie jetzt in diesem Augenblick mit jemandem aus dem Weltraum sprächen, was wäre Ihre Reaktion?“ „Wollen Sie mir damit sagen, dass Sie eine Außerirdische sind?“ – „Ja, so ist es – mein Name ist RAMA – mein Volk hat Basen in den Anden. Wir halten uns gerne in den Hochanden auf, weil die Luft dort so kühl und dünn wie in unserer Heimatwelt ist. Die Eingeborenen akzeptieren das – wir können uns frei bewegen – da uns jeder für Mitglieder des Friedenscorps oder des CIA hält. Obwohl wir aus der Region der **Plejaden** stammen, hat mein Volk seit Jahren eine Kolonie auf dem Jupiter-Mond **Ganymed**, in den Tälern zwischen eisbedeckten Bergen. Unser Wasser dort beziehen wir aus dem Eis, Wärme aus dem vulkanischen Innern von Ganymed.“

Chaco aber bleibt skeptisch – wie konnten im Jahre 1974 außerirdische Basen in den Anden unentdeckt bleiben. Als RAMA ihm um 10.51 Uhr morgens die **Morgenausgabe der ‚Denver Post‘** bringt, wird er schon nachdenklicher – in Denver war es gerade 8.51 Uhr. Ein Flug von Denver nach Lima braucht sieben Stunden, weitere 6 Stunden würde der Transport von Lima

nach Acaya dauern. „Wie hast Du das geschafft, RAMA?“ fragt er. „Via Vimana – es hat nur 9,5 Minuten gedauert.“

Dann spricht RAMA über Prophezeiungen, über die **Zukunft der Menschheit**: „Der Erde stehen Dürren, große Naturkatastrophen bevor – schließlich wird ein Welt-Führer, **der Anti-Christ** die Macht ergreifen. Seine Herrschaft wird jäh beendet, wenn ein riesiger Himmelskörper im Jahre 2001 der Erde begegnet und große Fluten, Erdbeben und eventuell eine Polverschiebung auslöst. All diese Dinge sind der Menschheit schon 1917 in der Botschaft von Fatima offenbart worden. 144.000 Menschen jedoch – die Führungselite des Neuen Zeitalters – wird während der Katastrophe evakuiert, instruiert und später wieder zur Erde zurückgebracht werden, um den Überlebenden den Weg in eine bessere Zukunft zu weisen.“

Bei einem andere Treffen erläutert RAMA Chaco einige Stellen der Bibel – „Hinweise auf außerirdische Besucher sind die ‚Engel‘, die Lot und Abraham besuchten – Moses, Elias, Ezechiel. Auch Däniken hat recht – **unser Volk besucht die Erde seit Jahrtausenden.**“

Ein andermal erklärt RAMA ihr Konzept von Gott: „Jedes Atom ist ein Planetensystem im Kleinen – aber neben Protonen und Elektronen gibt es eine **dritte Kraft – die ‚Kohäsive Kraft‘** die den Atomkomplex oder das Sonnensystem bewegt und lenkt. Diese Kraft hat die positiven Protonen und die negativen Elektronen geschaffen und organisiert. Diese Kraft ist das denkende Element der Schöpfung – eine intelligente Energie, die selbst Kombination zweier Energien ist – der ‚Atem Gottes‘. Da Energie nicht zerstört – sondern nur transformiert werden kann – ist Leben in Wahrheit unsterblich, es wechselt nur seine Manifestation.“

In den entspannenden heißen Quellen von ACAYA lehrt sie Chaco die Technik der Astralreise – durch Konzentration auf einen äußeren Punkt, eine Kerze in diesem Fall. Tatsächlich erlebt SILVA, wie er an einer langen, gelben ‚Schnur‘, dem ‚Silberfaden‘ der Esoterik, durch das Universum reist und wieder in seinen Körper zurückkehrt.

Nach einem guten Dutzend Begegnungen, Rendezvous und Gesprächen mit RAMA ist aus dem Ungläubigen ein Gläubiger geworden, haben sich ihm nicht nur neue Welten erschlossen – er hat auch ein völlig neues Verständnis für die religiösen Traditionen der Erde, denn hatte RAMA nicht gesagt: „Folge den Lehren **Jesu** – das heißt aber nicht, dass Du einer Religion angehören musst. Es waren Eure Leute, die daraus Religionen gründeten, die so viel Unheil angerichtet haben. Jesus hat Eurer Welt das Wort Gottes gebracht – ich versuche heute nur, Dir diese Dinge auf intelligente Weise zu erklären. Wir Außerirdischen sind die apokalyptischen Engel der Bibel, die Diener Gottes, die den Boden bereiten für die Wiederkunft Christi. Aber wir sind Menschen, wie Du sehen kannst, Menschen aus anderen Teilen des Universums, die Menschen aus allen Bereichen des Lebens kontaktieren.“

1975, 2. Januar,

Charles SILVA fliegt erneut nach Peru – als er morgens um 7.00 am Flughafen von Lima ankommt, erwartet RAMA ihn schon. Nach einem gemeinsamen Tag bittet RAMA ihn, sie in ein Wüstengebiet an der Küste zu bringen, wo ein **‚VIMANA‘** sie abholen würde. Wenige Minuten, nachdem sie aus dem Wagen gestiegen sind, landet eine fliegende Scheibe, nimmt RAMA auf und schießt wieder in den Weltraum.

1975, Mitte Januar,

er fährt nach ACAYA, hofft sie wiederzutreffen – da hält ein Lastwagen neben dem Hotel, heraus klettert RAMA – sie war getrampt, um ihn zu treffen. Sie erklärt Chaco – „Ein UFO wartet in der Nähe auf Dich, Du wirst Deine erste Reise in einem Raumschiff machen.“ Sie fahren 15 Minuten mit Chacos Wagen, von Zeit zu Zeit regnet es kurze Schauer – in der Ferne

sieht SILVA einen schwachen, kleinen Regenbogen. RAMA erklärt – „Das ist das elektromagnetische Feld des UFOs – wenn es so nahe an einer Siedlung landet, macht es sich unsichtbar.“

Dann sind sie nur noch 10 m von dem UFO entfernt, aber Chaco kann es immer noch nicht sehen erst als sie sein elektromagnetisches Feld durchkreuzen, kann er es erkennen. Es ist groß, steht auf drei Beinen, hat die Form eines amerikanischen Footballs, glänzt silbrig. Als er das Raumschiff betritt, schaudert er ein wenig – es ist noch kälter als draußen, als würde er ein Gebäude mit Klimaanlage betreten. Die vierköpfige Crew begrüßt ihn schweigend. Der Kommandant erwartet ihn im nächsten Raum, er hat leicht geschlitzte Augen, keine Lider. Er erklärt Chaco: „Dieses Schiff kommt von den **Plejaden**. Unser Volk hat Basen auf **Mars** und **Venus** – auf **Ganymed** haben wir eine Kolonie – und in wenigen Minuten wirst Du eine der Basen in Südamerika sehen.“ Auf dem Bildschirm sieht er, wie sein VW in das Raumschiff geladen wird. RAMA erklärt den Antrieb des UFOs: „Diese Maschine arbeitet durch reversiblen Elektromagnetismus – siehst Du die Säulen, die zu dem Rotor führen und wie durchsichtige Plastik aussehen? – das sind unsere Reaktoren. Wenn das Quecksilber in diesen Rotoren seine volle Geschwindigkeit erreicht, können wir diese in magnetische und elektrische Energie umwandeln. So können wir die Materie beherrschen und die Schwerkraft überwinden.“

SILVA sieht die Maschine aufsteigen, die Anden überfliegen – bis ein großer See unter ihnen auftaucht – der Titicaca-See. Das UFO schießt in den See, setzt die Reise unterseeisch fort – er sieht die unterseeische Anlage. RAMA beauftragt SILVA, ein Buch über das zu schreiben, was sie ihn gelehrt hat – in der Hoffnung, dass die 144.000 früh genug die Botschaft empfangen ...

[english link](#) + [audio](#)

1971 – 1990, USA, **Dr. Fred Bell**, Pyramiden-Technik von den Plejaden

Dr. Fred Bell aus Laguna Beach / Kalifornien ist eine ebenso interessante wie schillernde Persönlichkeit. Als Großvater des amerikanischen Fernmeldepioniers BELL ist er ein Mann mit bemerkenswerter Karriere – genialer Erfinder, begabter Musiker, Künstler, Poet, eine Kapazität auf dem Gebiet ganzheitlicher Medizin – sein Terrassenhaus an der Pazifikküste sieht aus wie das Labor eines Alchemisten, eines verrückten Erfinders. Sein Vater, ebenfalls ein bekannter Wissenschaftler, nahm ihn schon als Junge mit ins Labor, erklärte ihm seine Studien der Folgeeffekte der ersten Atombomben-Versuche.

Bei der Luftwaffe wird er im Frühwarndienst ausgebildet, seine Aufgabe für die hundertprozentige Funktionstüchtigkeit der Radaranlagen zu sorgen. So wird er oft zu UFO-Ortungen gerufen, um zu überprüfen, ob es sich um ein echtes UFO oder einen Radareffekt handelt. Mitte der sechziger Jahre wird BELL dem NASA-Stab um Wernher von BRAUN zugeteilt – Krönung ist die erste Mondlandung am 21. Juli 1969.

1971,

BELLs Interesse für spirituelle Wege erwacht, er studiert bei tibetischen Meistern in Kalifornien, reist nach Indien und in den Himalaya. Das spirituelle Training unter Anleitung der Meister reinigt und präpariert ihn für den Kontakt mit der **Plejadierin SEMJASE**.

1971,

BELL erhält das erste ‚Signal‘ von SEMJASE – in Form eines telepathischen Bildes, das ihm immer wieder in den Kopf kommt, bis er beginnt es zu skizzieren – es kommt das Portrait einer schönen, blonden Frau mit langen Haaren und schmalen Gesicht zustande. Aus einer unbestimmten Erinnerung an seine letzte Inkarnation heraus kommt es ihm bekannt vor – als Archäologe fand er dort Beweise für den Besuch der Plejadier in der Vergangenheit, bevor er ermordet wurde – er ahnt, dass diese Frau etwas damit zu tun hat.

Erst später – im Jahr 1980 – wird ihm ihr Name SEMJASE bewusst – sie erzählt ihm einmal: „Ich komme vom Planeten **ERRA**, einer fruchtbaren, grünen Welt, die teilweise den Schweizer Alpen ähnelt – ihre Bewohner sind zu ihrer Erbauung Meister des Gartenbaus. Überall haben sie Springbrunnen, Teiche und Wasserfälle angelegt, ihre Musik bevorzugt die Verwendung von Naturgeräuschen (BELL demonstriert das in seiner Kasette ‚The Fellowship‘ – Musik von den Plejaden).

Die Plejadier lieben es, Land zu kultivieren und sich mit Pflanzen zu beschäftigen – denn der Natur nahe zu sein ist für sie ein Weg, Gott nahe zu sein. Ihr Streben geht danach, die Naturgesetze zu erforschen und danach zu leben. Ihre Häuser sind rund – da quadratische Räume die natürliche Energie in sehr disharmonische Bahnen lenkt – was sich negativ auf die menschliche Aura auswirkt. Jeder Bewohner von ERRA ist dem Gemeinwesen gegenüber verpflichtet, dem ein ‚Hoher Rat‘ vorsteht.“

Einmal während dieser Zeit erlebt Fred eine bemerkenswerte physische Projektion. Er fühlt, wie er in seinem physischen Körper an Bord eines Raumschiffes liegend erwacht, den Kopf im Schoß der schönen, blonden SEMJASE. Nur durch diese Nähe erlebt BELL ungekannte psychische Hochgefühle, werden längstvergessene Schmerzen aus seiner Jugend wach und liebevoll geheilt.

1976,

Fred fährt den Laguna Canyon hinunter, neben ihm seine Freundin Melanie. Plötzlich erscheint ein Licht, so hell wie der Vollmond, erhellt den gesamten Canyon – eine grelleuchtende Scheibe schießt an BELLs Wagen vorbei. Zu Hause verspürt er das Verlangen, Musik zu spielen – er setzt sich an sein Keyboard, spielt ein langsames, aufsteigendes Arpeggio (Arpeggio ist ein ‚absteigendes‘, sehr fließendes Keyboard-Stück), nimmt es auf Band auf – er hat zwei Zeugen dafür, Melanie und Louise, eine andere Freundin.

Sechs Monate später kommt der Film ‚Unheimliche Begegnungen der Dritten Art‘ in die Kinos – zur Kontaktaufnahme mit den Außerirdischen wird eben diese Melodie, dieses Arpeggio benutzt.

1980, Weihnachten,

SEMJASE hat ein spezielles Weihnachtsgeschenk für Fred – eine **Flugdemonstration ihres Raumschiffes** an einer verabredeten Stelle für ihn und seine Freunde. Nach der Weihnachtsparty bittet Fred seine besten Freunde in sein Wohnmobil – sie fahren auf eine Anhöhe südlich Laguna Beach – in 700 Metern Höhe haben sie ungehinderten Blick auf die Lichter von San Diego. Um 1.00 Uhr früh, zur verabredeten Zeit, taucht eine leuchtende Scheibe am Himmel auf, bleibt etwa drei Kilometer entfernt in ca. 1000 m Höhe stehen. Fred fragt SEMJASE telepathisch „Warum bleibt ihr sie so weit entfernt?“- und erhält die telepathische Antwort – „Meine Crew will jetzt das Antriebssystem der ‚Untertasse‘ vorführen, wir können nicht näher kommen deine Gruppe kommt sonst in den Bereich der elektrostatischen Entladungen.“

Dann schießt das Raumschiff mit rund 35.000 km/h in die Höhe, wie BELL schätzt – das Manöver wird aus dem Stand (!) dreimal wiederholt. Abwärts gleitet die Scheibe jeweils in einer Pendelbewegung, ähnlich einem fallenden Blatt, bei jedem Aufwärtsstart produziert das Schiff einen Lichtschleier, ähnlich dem Nordlicht – das ganze Gebiet, etwa ein Achtel des Himmels ist erleuchtet. SEMJASE erklärt: „Das Licht kommt vom negativen Ionisationseffekt, den das Schiff verursacht. Tatsächlich reinigen die **negativen Ionen** die Atmosphäre von ihrer Verschmutzung.“ Fred fragt – „Warum kommt ihr nicht mit viel mehr Schiffen?“ – und erhält als Antwort – „Wir können nicht, denn wenn wir eine solche Reinigung der Atmosphäre durchführen würden, würde der Mensch sie weiterhin unbekümmert verschmutzen und es uns überlassen, uns wieder um die Folgen zu kümmern.“

Freds Freunde sind während der Manöver ebenso fasziniert, wie verblüfft. Für Wochen ist das ihr einziges Gesprächsthema, es hat sich für sie bewahrheitet was SEMJASE einmal sagte: „Als Teil unserer Mission wählen wir von Zeit zu Zeit Individuen aus, um mit ihnen zu kommunizieren. Dies tun wir, um sie auf ein **höheres Bewußtseinsniveau** zu bringen. Dann erklären wir ihnen, dass sie nicht die einzigen denkenden Wesen im Universum sind.“ Fred erfährt von SEMJASE auch dieses: „Die **Plejaden** sind Teil einer **Föderation bewohnter Welten**, denen auch das Lyra-System angehört. Diese Konföderation wird durch den ‚**Rat von Andromeda**‘ und den ‚**Rat der Ältesten**‘ kontrolliert und repräsentiert. Diese Bruderschaft geht durch das ganze Universum.

Die menschliche Rasse hat die freie Entscheidung, ihre Evolution voranzutreiben – oder sich selbst zu zerstören. Die Plejadier wollen die Bewohner der Erde nicht manipulieren – im Gegenteil – wenn sie zur Erde kommen, dann immer nur für zwei oder drei Wochen, weil die Erdatmosphäre zu schlecht, zu vergiftet ist. Aber sie halten sich trotzdem nicht für eine der Menschheit ‚überlegene Rasse‘, sondern für ihre Brüder und Schwestern, die kommen, um die Menschheit durch die Übergangszeit in ein Neues Zeitalter zu begleiten. Der Mensch ist ein Bewohner des Universums, er ist nicht auf einen Planeten isoliert. Er muss ein **höheres Bewusstsein** entwickeln und Teil einer größeren Gemeinschaft von Intelligenzen werden. Eine Reise von der Erde zu den 250 Lichtjahren entfernten Plejaden dauert nur sieben Stunden, indem wir Raum und Zeit überwinden. Wir können diese Distanz auch in einem Bruchteil einer Sekunde bewältigen, indem wir das Schiff einfach zu seinem Bestimmungsort ‚projizieren‘. Der **Zeitreiseprozess** basiert auf einem Konverter, der die Zeit kontrolliert, die es benötigt, die Energie des gegenwärtigen Standortes zu assimilieren und sie dorthin zu übertragen, wohin sie soll.

Ein **plejadisches ‚Strahlschiff‘** ist ein Vehikel, das einen Strahl projiziert, in diesem Strahl fliegt und den Raum in diesen Strahl einwebt. Das geschieht nach dem ‚Beaming-Prinzip‘. Die Energie wird buchstäblich ausgestrahlt, es entsteht eine Leere und das Raumschiff fliegt in diese Leere. Wenn es in dieser Leere ist, schafft es sich eine neue Leere (ähnlich einem schwarzen Loch) und fliegt da hinein. Der Strahl ist nicht einfach ein farbloser, tonloser Strahl – er ist ekstatisch schön, hat einen sehr angenehmen Ton.

Jedes Raumschiff hat einen männlichen Bordingenieur und eine weibliche Pilotin. Der Mann ist die Kraftquelle, die Frau ihre Lenkerin. Jedes Schiff ist ein Organismus, der durch seine spezielle Crew lebt – stirbt die Crew – stirbt das Schiff. Die Schiffe werden mental und physisch kontrolliert.“

Auf SEMJASEs Anweisung baut BELL sogar eine **Zeitmaschine** mit dem Ziel, ihm durch dieses Experiment das theoretische Wissen der Zeitreise zu vermitteln. Um eine Aneignung

durch Dritte, die es mißbrauchen würden, zu verhindern, wird das Projekt auf SEMJASES Wunsch aber vor Vollendung gestoppt.

1980,

SEMJASE kontaktiert Dr. BELL unter anderem, um ihn zu ermutigen, auf dem Gebiet der **Pyramiden-Energie** zu forschen, ihm Anregungen zur Entwicklung diverser Konstruktionen zu geben, sie erklärt Fred: „Pyramiden-Energie balanciert den Körper des Menschen, wenn er unter Stress steht. Jene, die Pyramiden-Energie anwenden, werden es einfacher haben, die **dramatischen Erdveränderungen** zu überstehen, die 1958 begannen und bis 1998 andauern werden. Skeptiker werden in dieser Zeit Opfer der sich verändernden Energiefelder der Erde und darunter leiden. Ihr physischer Körper wird krank werden und ihr Astralkörper wird in Disharmonie geraten. Jene, die Pyramidenenergie anwenden, werden sicher alle Veränderungen durchstehen.“

Dr. BELL baut seine Studien auf bereits bekannten Erfahrungen mit Pyramiden-Energie auf und kommt zu interessanten neuen Ergebnissen. Er experimentiert mit Pyramiden aus verschiedenen Metallen, findet heraus, dass jedes Metall eine spezifische Wirkung auf den Träger hat. Die beste Methode, die Pyramidenenergie auf den Körper wirken zu lassen, ist das Tragen einer **Kopfpyramide** – er entwickelt solche aus Kupfer, Silber, Gold, Titan. (Eine amerikanische Hausfrau benutzte eine seiner Kopfpyramiden, hörte plötzlich die Stimme eines großen Meisters der Vorzeit in sich, wurde Amerikas bekanntestes Channel-Medium J. Z. KNIGHT durch die ‚RAMTHA‘ spricht.)

Auf SEMJASEs Inspiration hin entwickelt BELL den **„Nuklear-Rezeptor“** – ein Medaillon in Form eines Parabolspiegels – das auf seiner Innenfläche 144 kleine Pyramiden und einen Edelstein in einer großen Pyramide trägt. Je nach Edelstein wirkt der Rezeptor auf ein bestimmtes Chakra, eine Körperdrüse, modifiziert die DNA-Frequenz, regt die Drüse zur Hormon-Ausschüttung an – es werden Saphire, Rubine, Diamanten, Amethyste, Smaragde, Rauchquarze, Citrine verwendet. Dadurch kommt der physische Körper in jene Schwingung, die er erreicht haben muss, wenn die Erde vollständig in das Neue Zeitalter eingetreten ist. SEMJASE sagt dazu: „Alle Energiemanifestationen, die wir im physischen Körper kennen, kommen von einer Hormonausschüttung ... diese energetisiert die Gehirnmuster – was dazu führt, dass das Bewusstsein ätherische, astrale und mentale Ebenen erreicht.“

1981, Weihnachten,

SEMJASE erklärt Dr. BELL die Grundstruktur und Anwendung von Pyramiden-Strukturen, die die Schwingungsrate des Körpers erhöhen. Sie sagt: „Die Pyramide ist das Grundmuster der Schöpfung. Wenn man ein Carbon-Atom in Licht- oder Überlichtgeschwindigkeit beschleunigt, nimmt es die Form eines Oktahedrons – eines Achteckes an – einer doppelten Pyramide. Diese Pyramidenstrukturen sind von äußerster Wichtigkeit für unseren Weg in das Neue Zeitalter. Kombiniert mit einem Negativ-Ionen-Generator bekämpfen sie die Luftverschmutzung auf äußerst effektive Weise. Zuerst muß die Umwelt gereinigt werden, denn die Verschmutzung der Umwelt verursacht eine Verschmutzung des Geistes.“

Einige der PyramidenKonstruktionen Dr. BELLs sind:

Der **DEVASTAR** – aus rostfreiem Stahl gefertigt, neutralisiert störende Energieschwingungen und negative psychische Energie. In Verwaltungsgebäuden aufgehängt, könnte er die Atmosphäre rein halten von Schwingungen, die Entscheidungsträger negativ beeinflussen.

Die **ORBs** – sind ein weiteres System – zur Intensivierung und Filterung der Energien sind Kristalle in die Pyramiden-Strukturen eingebaut. Dieses Wissen, so SEMJASE, wurde schon auf Atlantis angewandt.

Der **IRRIDATOR** – arbeitet wie ein Laser, indem er Energie in eine hohe Schwingung versetzt und von der Basis aus in eine Richtung projiziert.

Das **OMNION** – dessen ‚Bauplan‘ von SEMJASE stammt, ist ein radionisches Sendesystem, das alle andere Systeme miteinander kombiniert. Es arbeitet unabhängig von der Energiepolarisation, die durch Sonne und Mond verursacht wird. Seine Einsatzmöglichkeiten reichen weit hinter die bekannten physikalischen Parameter – um so verblüffender sind die Ergebnisse.

Der **FIRESTAR** – ist vielleicht die Krönung von Freds inspirierten Konstruktionen. Er arbeitet auf dem Prinzip subtiler Vibrationen, die zum Beispiel auch von Blumen ausgestrahlt werden, um im Frühling die Bienen anzulocken. Er sendet ‚ätherische Transmissionen‘ aus – die bei Einsatz auf der Erde einen Wirbel oder Vortex bilden – die wie ein Leuchtturm tief in den Weltraum reichen und von Außerirdischen als Signal empfangen werden. Er funktioniert dadurch, dass ein Kristall in seinem Zentrum von einem roten Laser bestrahlt wird, dessen Energie dann durch die kreuzförmig angeordneten Pyramidenarme ausgestrahlt wird.

1984,

Frau **Sherry Hansen** aus Phönix/Arizona, heute Frau des US-Autors Brad STEIGER, lernt Dr. BELL auf einer Konferenz kennen, hört seinen Vortrag, ist begeistert und spürt, dass dieser Mann in ihrem Leben noch wichtig sein kann. Drei bis vier Monate später, nach einer intensiven Meditation, vernimmt Sherry plötzlich eine sehr melodische weibliche Stimme, die ihr erklärt – „Schwester, hab keine Angst ... ich bin SEMJASE. In drei Tagen wird Dich Dr. Bell anrufen. Er hat eine sehr wichtige Botschaft für Dich.“ Mit diesen Worten endet die Kommunikation – Sherry fühlt sich von tiefem Frieden erfüllt.

Drei Tage später ruft BELL tatsächlich an, sagt ihr, SEMJASE hätte ihm erklärt, er müsse ‚Sherry Hansen‘ zum FIRESTAR bringen. Als sie in seinem Wohnzimmer den FIRESTAR sieht – die Pyramiden-Konstruktion, Laser und Kristalle – fühlt sie sich an eine Vision erinnert, die sie Anfang der siebziger Jahre hatte. Fred weist sie an, sich in Meditationshaltung unter das OMNION unter dem FIRESTAR zu setzen, in sich zu gehen. Was dann geschieht, erklärte Sherry später so – „Ich betete, und plötzlich war ich weg – ich habe keinerlei irdische Erinnerungen, was in den nächsten 5 Stunden geschah, die ich ‚weg‘ war. Aber ich weiß genau, was ich in meinen inneren Welten erlebte. Ich traf ein Lichtwesen, das mich durch das ebenso mystischste wie schönste Erlebnis meines Lebens begleitete. Keine Worte können das wiedergeben, was geschah. Ich sah oder berührte das Göttliche Feuer – wir reisten durch Galaxien, von Planet zu Planet. Einer der Planeten war ein Kristallplanet, der in den reinsten, brilliantesten Farben leuchtete. Als ‚lebender Kristall‘ wurde ich von Licht erfüllt, wurde ich Licht. Es war die totale Glückseligkeit und Liebe.“

1986,

der FIRESTAR wird zum ersten Mal in Aspen/Colorado eingesetzt – am nächsten Tag sind die Zeitungen voll von Berichten über unbekannte Flugobjekte – von denen sogar Photos entstanden.

1988, Juni,

der FIRESTAR kommt zum ersten Mal in Deutschland zum Einsatz – auf der Konferenz ‚Kanal zum Kosmos‘ in Murnau/Oberbayern. In der Nacht nach der ‚Entflammung‘ des FIRESTAR sehen 60-80 der 800 Kongreßteilnehmer UFOs am Himmel über Murnau. Damals

spielte Dr. BELL auch auf seinem Keyboard jene faszinierende ‚Musik von den Plejaden‘, die er von SEMJASE empfing.

Links:

[Pleiadian Consort Part I](#) (Keyboards and Synths with Fred Bell, Former Nasa Scientist), [Part II](#)
[Bücher von Dr. Fred Bell](#) (Amazon)

1974 – 1990, Kanada, **Oscar Magocsi**, Kontakt mit anderer Dimension

Oscar MAGOCSI, Hungaro-Kanadier, von Beruf Elektronik-Techniker, arbeitet bei diversen kanadischen Rundfunk- und Fernsehstationen. Sein Fall ist ein gutes Beispiel dafür, auf wieviel verschiedenen Ebenen und Dimensionen sich UFO-Kontakte abspielen können.

1974, September,

Oscar kumpiert nahe Toronto/Ontario, als ein UFO das Camp überfliegt – in den folgenden Nächten wiederholen sich die Sichtigungen. In einer dieser Nächte jagt er wieder einmal einem UFO nach, das hinter einem Hügel verschwindet – da begegnet ihm ein geheimnisvoller Mann, fragt ihn – „Warum sind Sie so spät noch unterwegs?“ – „Ich will mehr erfahren über das UFO-Geheimnis“ – begründet Oscar seine nächtliche Jagd. „Du wirst es, wenn die Zeit dazu gekommen ist, wenn die Bedingungen günstig sind. Lange wird es nicht dauern, sei versichert ...“

1975, Februar,

MAGOCSI trifft durch Zufall einen jungen Mann aus Kalifornien – der ihm von Raumschiffen der ‚Psycheans‘, der ‚Psychiker‘ erzählt – von einem geheimnisvollen Fremden namens QUENTIN ‚aus einer anderen Galaxie‘, den er bei einer Zusammenkunft getroffen hat. Eine Woche später fährt ihn ein Taxifahrer ungewollt zur ‚Psychic Fair‘, einer Esoterik-Ausstellung im Sheraton Hotel in Toronto. Ein Mann mit tiefer Stimme spricht ihn dort an – „Interessieren Sie sich für UFOs?“ – Oscar bejaht. „Nun danke fürs Kommen – im Sommer ... werden Sie eine UFO-Direkterfahrung haben.“ – „Das war QUENTIN“ – klärt ihm später der junge Kalifornier auf.

1975, 29. Juli,

wie versprochen landet das UFO in der Nähe des Camping-Grundstücks – nach physischer Vorbereitung darf Oscar das Schiff betreten, es folgen einige Nächte solcher Übungen in unbemannten Schiffen.

1975, 30. Juli,

das UFO startet mit Oscar an Bord, fliegt über Kanada, New York, den Atlantik nach Ägypten. Er bemerkt, wie ein Energiestrahle aus der Spitze der Pyramide strömt – an dem sich das Schiff aufzuladen scheint. Nächste Station ist der Nahe Osten – das Schiff landet, wahrscheinlich in **Syrien** – MAGOCSI tritt aus dem Raumschiff, erblickt eine Panzerkolonne, vernimmt ein Artillerieduell. Geschosse explodieren in seiner unmittelbaren Nähe – aber da er durch das Energiefeld rund um das Schiff geschützt ist, nimmt er keinen Schaden. Als er zurück im Inneren des Schiffes ist, schießt es in eine Höhe von 3000 Metern, direkt in das Blickfeld

dreier arabischer Abfangjäger. Diese feuern zwei Geschosse ab – das Schiff beschleunigt, schießt davon, gefolgt von den beiden Geschossen – plötzlich werden die beiden Raketen von einem Lichtstrahl getroffen – zerstört. Oscar vermutet, dass ihm die Verteidigungsmöglichkeiten des UFOs demonstriert wurden.

Nächstes Ziel ist **Tibet** – das Raumschiff landet dort im Hochland – Oscar sieht eine Gruppe von Leuten mit Tüchern emporsteigen. Einer von ihnen tritt an das Raumschiff – offenbar weiß er genau, was für ein Fahrzeug er da vor sich hat – er lädt den Kanadier ein, ihm in das nahe **unterirdische Kloster** zu folgen. Dort findet gerade eine Feier statt – an der offenbar Eingeweihte aus der ganzen Welt teilnehmen – Weiße, Schwarze, Indianer. Der vorsitzende Lama levitiert von seinem Sitz, ein orangefarbenes Licht durchdringt alle Materie. Am Morgen geleiten die Tibeter Oscar zu seiner Maschine – diese startet sofort, bringt ihn nach Südamerika. Als er die Westküste Perus passiert, sieht er andere UFOs aus den Felsen herausschießen.

Letzte Station der Rundreise ist der **Mount Shasta** in Nordkalifornien – über dessen Spitze schickt das Raumschiff einen gewaltigen Energiestrahle herunter. Nach 23 Stunden Abenteuer gelangt der Kanadier wieder an seinen Ausgangspunkt zurück. Doch dieser Rundflug war quasi nur das Vorspiel zu Oscars ‚großem Abenteuer‘.

1975, 2. August,

das Raumschiff landet wieder, holt ihn an Bord, fliegt mit elegantem Bogen über den Ontariosee, lädt sich an einem Kernkraftwerk mit Energie auf, schießt in den Weltraum, fliegt in ein Mutterschiff hinein – dieses bringt Oscar zwei Tage später auf einen fremden Planeten. „Willkommen auf **Argona!**“ – der erste der ihn dort begrüßt – der Taxifahrer, der ihn ungewollt zur ‚Psychic Fair‘ in Toronto brachte – er stellt sich hier als ARGUS vor. Oscar erfährt – „Wesen von allen Planeten der verschiedensten Dimensionen sind mit dem **außerirdischen Programm für die Erde** verbunden – viele darunter gleichen den Menschen.“

MAGOSCI darf ein Zentrum besuchen, wo dutzende Wesen versammelt sind aus anderen Dimensionen und Galaxien, die der ‚**Psychischen Konföderation**‘ angehören. In diesem Zentrum werden sie trainiert, sich wie ganz gewöhnliche Erdenbewohner zu benehmen, um bei ihrer Mission nicht aufzufallen – nur mediale Menschen können ‚sie‘ erkennen – ihre Schwingung ist feiner, ihre Erscheinung schöner.

ARGUS sagt darüber: „Die Vergiftung von Luft und Wasser sind auf der Erde wohl bekannte Faktoren – doch die **psychische Vergiftung** wird kaum einmal ernstlich in Erwägung gezogen. Doch das psychische Klima ist äußerst wichtig für die Gestaltung des Lebens in jeder Hinsicht – begonnen beim Character und der Motivation des Individuums bis zu den lokalen Ideologien mit ihren Folgen.“

Er zeigt Oscar einen Bildschirm, der das psychische ‚Klima‘ der Erde anzeigt. „Die Erde produziert sogar ‚**psychischen Fall-Out**‘, der andere Sonnensysteme negativ beeinflussen könnte. Jede Person hat ihre eigene psychische Ausstrahlung, die entsprechend ihres Gesundheitszustandes, ihrer derzeitigen Emotionen eine konstante Grundschiwingung hat – dieser überlagert gibt es ‚Feinschwingungen‘ – die sich durch jede Tätigkeit des Tagesablaufs verändern, beide zusammen bestimmen die äußere Farbe der ‚Aura‘. Ein Blick auf die Aura eines Menschen gibt Aufschluss über seinen Character, das innere Gleichgewicht, seine Gesundheit, seinen geistigen Entwicklungsstand, seine Wertorientierung.

Der Erde steht mit dem Eintritt in den neuen Zyklus eine **drastische Schwingungserhöhung** bevor. Diese muss zwangsläufig mit der existierenden ‚psychischen Vergiftung‘ kollidieren – die wahrscheinliche Folge ist ein heftiger Zusammenbruch. Obgleich dieser ein durchaus

wichtiger **Reinigungsprozeß** ist, werden dabei unvermeidliche Elementarkräfte frei, die ‚einen Zusammenbruch der niedrig und eng denkenden Menschen‘ herbeiführen – dies wiederum verursacht politischen Aufruhr, vernichtende Kriege und Natur-Kataklysmen. All dies produziert dann wieder noch mehr psychischen Fall-Out – der auch auf uns in anderen Dimensionen einwirkt, was wir lieber vermieden wissen wollen. Selbstverständlich ist ein friedlicher Übergang in den neuen Zyklus für alle Beteiligten die segensreichere Lösung – um dies zu ermöglichen und die irdischen Bedingungen zu verbessern, sind die ‚Psycheaner‘ hier. Sollte ihnen das nicht gelingen, steht eine große Flotte von Raumschiffen bereit, ‚um so vielen Menschen wie möglich Hilfe anzubieten‘. Es wird dann aber nur ein kleiner Teil der Bevölkerung sein, der fähig ist, zu überleben und sich den erhöhten Schwingungen anzupassen. **Es ist bereits ein Planet vorbereitet worden**, auf den die Geretteten gebracht werden, um sich dort langsam den höheren Schwingungen anzupassen. Wenn die Erde gereinigt ist und sich ihrer neuen, höheren Schwingungsfrequenz angepasst hat, wird sie von diesen Menschen neu besiedelt werden.

Eine drastischere Demonstration als die weltweiten UFO-Aktivitäten ist uns nicht erlaubt – da die riesige psychologische Wirkung, die zum Beispiel eine Massenlandung hätte – eine unberechtigte Einmischung in die irdische Entwicklung wäre. Stattdessen haben wir vereinzelte Erden-Menschen kontaktet und ihnen immer wieder die gleiche Botschaft mit auf den Weg gegeben – Erden-Mensch ändere Dich, oder Du gehst zugrunde !“

Auf ARGONA trifft MAGOCSI auch QUENTIN wieder – sein wirklicher Name lautet ‚Kommandant SPECTRON‘ – er überbringt ihm eine Einladung zum **‚Konzil der Wächter‘**. Dies wird für Oscar zu einem Einweihungserlebnis – ein Phantomschiff bringt ihn zusammen mit sechs anderen Pilgern ins **Reich der Gedankenformen** – das unkörperlich ist. Oscar erlebt die Ankunft unter heftigen Gefühlsschwankungen – von tiefer Traurigkeit über eine schwere Müdigkeit bis hin zu Glückseligkeit und Entzücken. Er sammelt seine Gedanken und wandelt auf dem Weg in Richtung der Berge des Lichtes. Viele eigenartige Begebenheiten widerfahren ihm, lassen ihn erbeben oder schlagen ihn in die Flucht, bis er sein Ziel erreicht. Er begegnet den Meistern – und ‚IHM‘, dem kosmischen Christus – er erfährt die Ganzheit allen Seins ...

1975, 7. August,

Oscar landet nach viertägiger Raumodyssee schließlich wieder in Kanada.

1980,

Oscar trifft ARGUS in New York City wieder – in Gestalt eines Taxi-Fahrers – als er einen UFO-Forscher in Manhattan besucht. ARGUS warnt ihn vor den ‚Men in Black‘, den Agenten der ‚Gegenpartei‘. Er gibt ihm eine Erklärung des ‚Psycheanischen Medaillon‘ – ein spiegelverkehrtes OM-Symbol – umgeben von einem Kreis und einem Dreieck.

1980 – 1983,

Oscar begegnet seinen außerirdischen Freunden bei verschiedenen Gelegenheiten – er wird auf eine Unterwasserfahrt vor Florida mitgenommen, fliegt in bemannten Raumschiffen. ARGUS warnt ihn: „Die Lichtarbeiter werden in den nächsten Jahren verstärkt von der Opposition angegriffen. Es kommt sogar zu offenen Belästigungen und psychischen Attacken ‚durch die dunklen Kräfte‘. Wir greifen nur in schwerwiegenden Fällen ein, da es uns darum geht, die dunklen Agenten ans Licht zu bringen – auch wenn unsere Freunde als ‚Köder‘ für diese Reinigungsarbeit hinhalten müssen. Wichtig ist, sich von diesen Angriffen nicht entmutigen zu lassen. In den folgenden Jahren steht eine ‚gewaltige kosmische Beschleunigung‘ bevor.“

1985, Anfang des Jahres,

Oscar wird zuerst telepathisch, dann durch verschlüsselte Telefonanrufe zu einem Treffen in der alten Pyramiden-Stadt Teotihuacan bei Mexiko City bestellt. Als Mittelsmann der Außerirdischen kontaktet ihn ein alter Puebloindianer, der sich als ‚DON MIGUEL‘ vorstellt und zu QUENTIN bringt. QUENTIN erzählt MAGOCSI: „Vor etwa 7000 Jahren landete ich in außerirdischer Mission an dieser Stelle. Wir bitten Dich, ein zweites Buch zu schreiben – zu diesem Zweck sind einige Treffen und Belehrungen in nächster Zeit notwendig.“

1985, November,

Oscar wird im Raumschiff nach Stonehenge gebracht – ihm werden vier Erden Menschen vorgestellt, die wie er 1975 als Pilger an jener Einweihungsreise zum ‚Konzil der Wächter‘ teilgenommen haben – der Amerikaner Buzz ANDREWS, der Engländer CHARLIE, der Chinese YANG, der Russe Pavel IVANOVICH – ein hochrangiger Verwaltungsbeamter der Sowjet-Regierung, der seit 1975 kontaktet wurde.

Sie erfahren: „Ihr seid ausgewählt worden, weil wir ‚Außerirdischen eure Hilfe erbitten zur Erreichung globalen guten Willens und Harmonie in den kommenden Jahren‘. Da Euer Erdplanet unser Nachbar und ein Mitglied der menschlichen Familie in dieser großen Schöpfung ist, ist es unser Wunsch, Euren Fortschritt zu fördern und Euch schließlich in die Föderation aufzunehmen. Wir tun dies teilweise aus moralischer Verpflichtung, teilweise auch auf Geheiß der Wächter und aus strategischem Selbstinteresse heraus, da wir Euch fernhalten wollen vom Zugriff der dunklen Mächte des Kosmos.“

1986, 20. Oktober,

Oscar besucht ein Treffen der Welt-Friedensbewegung in Toronto, anschließend laden ihn die Außerirdischen an Bord ihres Kristallschiffes ‚Peace on Earth‘ (Friede auf Erden) ein, sie erklären ihm: „Dies Schiff ist das oberste Flaggschiff der interplanetarischen Hierarchie dieses Sonnensystems. Seine Mission ist ‚die weiten Energien zu sammeln, zu verstärken und wieder auszustrahlen‘, die von Millionen Erden-Menschen ausgesandt werden, die zu dieser Stunde in einer bewußt seinsverbindenden planetarischen Friedens-Meditation begriffen sind.“

Da begreift Oscar – das Raumschiff ist in die Zukunft gereist – die Zeitansage auf der Konsole zeigte den **31.12.1986** Greenwich Zeit an – Termin der großen weltweiten Friedensmeditation. „Als Antwort auf den Hilfeschrei der Erde kam dieses große Kristallschiff, beladen mit sich ergießenden Strömen der Liebe von vielen Galaxien und Reichen jenseits davon. Die ganze gespeicherte kosmische Energie, die durch das Kristallschiff herbeigebracht wurde und nun durch die mächtigen Energien abgewandelt wird, die von den vielen Millionen irdischen Mithelfern emporgesandt werden, wird nun in riesigen Mengen von Licht in das Magnetfeld der Erde gegossen, um dessen kritische Oszillationen umzuwandeln. Das Kristallschiff wird dieses Ausgießen, dieses ‚Pfingsten‘, direkt der Erde zuführen. Inzwischen werden die ehrfurcht-gebietenden Strahlen, die von diese Quelle ausgehen, aufgefangen und weiter von dem Dutzend umgebender Raumschiffe für ein Relais-Netzwerk von 144 den Globus umkreisenden Strahlschiffen ausgesandt werden, an das erd-magnetische Feld weitergegeben, um eine möglichst gleichmäßige Verteilung zu erreichen. Diese Energien, die durch verschiedene Schichten und durch viele menschliche Wesen wirken, sind dazu bestimmt, dabei zu helfen, einen Schirm positiver Energien zu bilden.“

Diesmal hoffen wir, die Kettenreaktion von negativen Aktivitäten zurückzudrängen und eine **massive Bewußtseinswandlung** zu erreichen, damit schließlich dieser Planet geheilt wird und einer Zeit starker spiritueller Liebe und spirituellem Licht entgegengeht. Wenn Ihr euch persönlich für Liebe, Licht und eine positive Haltung entscheidet, wird es für Euch auf Eurem Weg reiche Gelegenheiten geben, um Euer Potential zu erfüllen. Doch wenn Ihr Furcht und

Negativität wählt, werdet Ihr viel Kummer und Sorgen anziehen. Das Jahr 1987 wird das Jahr sein, das für die Richtung der kosmischen und geschichtlichen Entfaltung bestimmend ist. Alles dies ist natürlich von entscheidender Bedeutung hinsichtlich der Art und Weise, wie dieser Planet in den Bereich höherer Vibration übergeht, ob der Übergang zerstörerisch und heftig oder freud- und friedvoll sein wird. Und so scheinen die Aussichten recht gut zugunsten des Lichts für einen mehr friedvollen und harmonischen Übergang ganz im Gegensatz zu den düsteren Aussichten in den vergangenen Jahren. Deshalb könnten die lange aufgestellten Pläne für eine umfassende Rettung und Evakuierung beachtlich an Bedeutung verlieren.“

1987, Februar,

MAGOSI besucht die New Age Kolonie Sedona im US-Staat Arizona, einen alten Landeplatz der Sternschiffe. QUENTIN ‚beamt‘ ihn durch den Felsen in eine **unterirdische Kristallhöhle** – eine Basis der Außerirdischen. Dort erläutert er Oscar die Geschichte des Kampfes zwischen Licht und Finsternis, der nun wohl endlich seine Endphase erreicht hat. „Seit Urzeiten gibt es neben der positiven ‚**Interdimensionalen Föderation Freier Welten**‘ die negative ‚**Imperiale Allianz**‘.

Die Menschheit der Erde stammt ursprünglich aus dem Gebiet der **Plejaden** – seit ihrem Fall in Unwissenheit wird die Menschheit von beiden Seiten umworben. Die ‚Allianz‘ hat ihre ‚Bodentruppe‘ in Gestalt der weltweiten Verschwörung der ‚Illuminaten‘ – die ‚Föderation‘ im Netzwerk der ‚Lichtarbeiter‘ und ihrer ‚sanften Revolution‘. Geführt wird die Konföderation durch das ‚Konzil der Wächter‘ – die galaktische Hierarchie.“

1988, 3. Juli,

MAGOSI wird zu den Niagara-Fällen bestellt – dort an Bord des Raumschiffes ‚RAINBOW SHIP‘ teleportiert. QUENTIN erläutert einer Gruppe von Kontaktlern, wie stark sich der Zustand der Erde durch die Welt-Friedensmeditation am 31.12.1986 und insbesondere durch die ‚Harmonische Konvergenz‘ am 16. – 17. August 1987 zum Guten gewandelt hat. Er zeigt ihnen Aurabilder der Erde aus dem Jahr 1968 – beängstigend rote und braune Lichtstrahlen kommen aus dem die Erde umhüllenden mattgrauen Dunst – eine dramatische Illustration einer verworrenen, negativen Ära. Die Aufnahme aus dem Jahr 1988 zeigt die Veränderung – der Anklang einer zuversichtlichen Woge, neue Ansätze können deutlich aus den Emanationen herausgefühlt werden, überall ist eine Aufbruchstimmung zu spüren. Eine Aufnahme aus dem Jahre 2025 zeigt den Umbruch – die Erde ist umgeben von einer strahlend blauen Aura-Hülle, einem Szenario planetarer Gesundheit.

QUENTIN erklärt dazu: „Das **Ereignis der ‚Harmonischen Konvergenz‘ im August 1987** war ein Einfließen Göttlicher Erleuchtung in den Planeten ohnegleichen – diese Energien wurden von Euch und von uns gleichermaßen wirkungsvoll verankert – nun arbeiten sie weiter auf ihrem Weg durch die verschiedenen Schichten der Welt auf eine ‚planetare Wiedergeburt‘ hin.

Während der kommenden Jahre wird es ein massives Erwachen und eine **Beschleunigung des Bewußtseins** geben. Es wird eine starke Erregung und ein Aufschwung sein, wenn Ihr anfangt, Euch zu erinnern. Eure Erinnerung wird weit über Eure irdische Verkörperung hinausreichen, bis zu den Sternen, in die entferntesten Galaxien, in Bereiche anderer Dimensionen, wo der wahre Ursprung der Menschheit und ihr eigentlicher Zweck verborgen liegen. Ihr Sternenkinder seid die Pioniere der neuen Welt von Harmonie und Ordnung. Die Arbeit, die Ihr innerhalb Eures eigenen Lebens verrichtet, erleichtert den Weg für die gesamte Menschheit, macht diese Reise der Selbst-Transformation und Selbst-Verwirklichung denen viel leichter, die Euch folgen. Und so wird Euer Licht sie dazu aufrufen, wird Euer Licht ihnen

den Weg weisen. So werden die immer größer werdenden Heere des Lichts sich ausdehnen und die Erde bedecken und die Dunkelheit wird fliehen ... „

Diese Belehrungen und Analysen der Raumbrüder verdeutlichen die Wichtigkeit der New Age- und Lichtarbeiter-Bewegung – doch viele lachen immer noch, die die Wichtigkeit von Ereignissen wie Welt-Friedensmeditation und Harmonische Konvergenz für die Menschheit und für das Neue Zeitalter nicht verstehen.

(MAGOCIS Zeugnis von der ‚psychischen Verschmutzung‘ der Erde wird von Chris GRISCOM bestätigt, einer weltbekannten spirituellen Lehrerin. Sie erklärte 1989 auf der Frankfurter UFO Konferenz: „Ich wurde vor einigen Jahren an Bord eines UFOs geholt. Im Inneren des Raumschiffes sah ich eine Karte, die anzeigte, wo auf der Welt Menschen einander töteten, in Kriegen und Ereignissen, von denen zu dieser Zeit in den Medien noch nichts zu lesen war. Damals flammten gerade Kriege in Syrien auf, von denen aber erst zwei, drei Monate später in den Zeitungen berichtet wurde.“ Dazu erklärte man Chris: „Diese Kriege verursachen einen starken Streß in der Astralebene, der wiederum die Disharmonie auf der Erde verstärkt. Denn diese Menschen, die im Krieg getötet werden, machen keinen Sterbeprozess durch, sondern werden einfach in die astrale Dimension gerissen, was einen ungeheuren Schaden in der astralen Erdatmosphäre anrichtet – die Erde erlebt dadurch regelrechte Krämpfe, bevor sie sich von diesen Energien reinigen kann.“

Chris GRISCOM erhielt den Auftrag, um die Erde zu reisen und die Menschen zu lehren, wie sie richtig sterben können, damit die Erde von dieser astralen Verunreinigung gereinigt wird. Dies würde die Menschheit schützen vor Erdbeben, Hurricans, Vulkanausbrüchen und allen Erd umwälzungen die nur ein Weg der Erde sind, sich selbst zu reinigen.)

Viel weist darauf hin, dass auch andere Schlüsselfiguren der Light Age Bewegung von Außerirdischen inspiriert und belehrt wurden – neben Chris GRISCOM – Penny McLEAN – Shirley MacLAINE, Prof. J.J. Hurtak – Benjamin CREME – Andrija PUHARICH – Lynn ANDREWS

...

Wie wir den Aussagen MAGOCIS entnehmen, hat die weltweite Bewegung zur Rettung und Heilung der Erde tatsächlich bereits maßgebliche Veränderungen bewirkt.

Bücher:

Oscar Magocsi „Meine Weltraum-Odyssee in UFOs“, Ventla-Verlag Wiesbaden, 1985

Oscar Magocsi „Meine Freunde aus dem Weltraum“, Ventla-Verlag Wiesbaden, 1989

Oscar Magocsi „Raumodyssee in UFOs: Die Buzz Andrews Story & danach“, Ventla-Verlag Gütersloh, 1996

[English on him](#)

1979 – 1983, Frankreich, Paris, Experiment von Cergy-Pontoise

Am Anfang dieses Falles steht die Entführung eines jungen Franzosen.

1979, 26. November,

die drei Marktverkäufer Franck FONTAINE (19), Salomon N'DIAYE (22) und Pierre PRÉVOST (25) beladen am Morgen in Cergy-Pontoise nahe Paris ihren Wagen – als sie am Himmel ein ‚Lichtbündel‘ in ‚Spindelform‘ bemerken, das sich mit großer Geschwindigkeit der Erde nähert. Als das UFO hinter den Häusern verschwindet, fahren sie fort, den Wagen zu beladen – Franck bleibt währenddessen im Wagen, um die Ware zu bewachen. Als aber Pierre und Salomon wieder aus dem Haus kommen, trauen sie ihren Augen nicht – der Wagen ist umschlossen von einer rotleuchtenden Kugel – eine Anzahl kleiner Lichtkugeln hüpfte herum. Nachdem die Kugel die kleineren Begleiter wieder aufgenommen hat, tritt aus ihr ein immer größer werdender Lichtstrahl, der schließlich wieder ‚Spindelform‘ annimmt und verschwindet. Beide rasen zum Auto, um Franck zu befragen – aber Franck FONTAINE ist verschwunden – sie alarmieren die Polizei, die fahndet im ganzen Land nach ihm.

1979, 3. Dezember,

Montag früh 4.30 Uhr – exakt eine Woche danach – erwacht Franck an gleicher Stelle, von der er verschwand – er wankt ins Haus, findet dort seinen Freund Salomon schlafend vor. Der Fall ‚Franck FONTAINE‘ geht durch die Weltpresse.

Er wird von der Polizei, zahllosen Reportern und Experten der ‚Untersuchungsgruppe für übernatürliche Phänomene‘ verhört, kann sich aber an nichts erinnern – er hat ‚ein achtträgliches Loch im Gedächtnis‘. UFO-Forscher Jimmi GUIEU schaltet Berufshypnotiseur Daniel HUGUET ein – aber Franck verweigert beharrlich, sich hypnotisieren zu lassen – stattdessen wird Pierre PRÉVOST eher routinemäßig in Hypnose befragt. Das Ergebnis ist erstaunlich – aus Pierre spricht plötzlich ein Außerirdischer namens HAURRIO über Sinn und Zweck des CERGY-Kontaktes: „Franck war nur das Medium, um die Kommunikation herzustellen – PRÉVOST ist das Sprachrohr, durch das wir die Erde vor einer **drohenden Katastrophe** warnen wollen. Es besteht die Gefahr der Selbstzerstörung der Erde – in einem solchen Fall werden wir eine Gruppe erwählter Erden-Menschen auf einen anderen Planeten **evakuieren**, um sie zurückzubringen, wenn die Zerstörung vorüber und der Planet gereinigt ist. Vorher jedoch besteht die Möglichkeit einer Kontaktaufnahme mit Außerirdischen, was die Zerstörung verhindern könnte – nur ein solcher Kontakt kann etwas am allgemeinen Kurs der Ereignisse ändern.

Wenn tausende Menschen im Geist eine Kontaktaufnahme wünschen, werden auch die Raumleute durch die kollektive Mentalkraft geschützt. **Kontaktler** sind Bindeglieder zwischen der Menschheit – und der ‚geheimen Armee‘ der Außerirdischen im Rettungsprogramm der Menschheit – ein Programm, das sich auf seelischer, geistiger und physischer Ebene vollzieht. Durch Kontaktaufnahme wird der mentale Stand der Menschheit hinsichtlich eines offenen Kontaktes studiert. Einige Kontaktler werden dann für geistige Botschaften, andere für technische Informationen ‚programmiert‘. Ein jeder Kontaktmensch wird schon seit der Geburt unter Beobachtung gehalten. Ein telepathischer Kontakt bleibt bestehen, soweit er sich als nützlich erweist. Die Außerirdischen haben Stützpunkte auf der Erde, verlassen diese aber,

sobald sie entdeckt werden. Leben gibt es überall – auf dem Mars, auf dem Mond, manchmal auch unterirdisch.“

Bei einer anderen Sitzung erinnert sich PRÉVOST, wie er im Astralleib zu einer UFO-Basis in einem verlassenen Eisenbahn-Tunnel im Jura geführt wird, in dem er große durchsichtige Kugeln landen sieht. Dort in einem stillgelegten Eisenbahn-Waggon aus dem 2. Weltkrieg haben die Außerirdischen eine Art Labor oder Büro eingerichtet – PRÉVOST erinnert sich auch an kleine Medaillons wie Messingpyramiden.

Ebenfalls in Hypnose spricht PRÉVOST von seiner Begegnung mit drei ‚Männern in Schwarz‘, Agenten dunkler Mächte, die ihn bedrohen, ihn auffordern, fortan zu schweigen.

HAURRIO erklärt, dass diese **‚Mächte des Bösen‘** aus dem Innern der Erde kommen – aber unwirksam sind, solange ihnen keine Beachtung geschenkt wird.

HAURRIO fordert PRÉVOST auf, der Menschheit zwei entscheidende Daten zu nennen: „Am 15. August 1980 wird der erste Versuch eines In-Erscheinung-Tretens unternommen. Was an diesem Tag stattfindet, ist dem Wunsch und der Bereitschaft der Menschen überlassen. Wenn der Kontakt zu diesem Zeitpunkt gewünscht wird, kann er am 15. August 1983 stattfinden. Bis dahin habt ihr den Auftrag, so viele Menschen wie möglich aufzuklären über die Gefahr der Selbstzerstörung sowie die einzige Rettungsmöglichkeit, den Kontakt mit den Außerirdischen. Wichtig ist, dass die Menschheit lernt, umzudenken. Der Erden-Mensch hat die biologische Entwicklung beschädigt, da er sich nur der mechanischen Sichtweise widmet ...

Aber nur durch geistige Entwicklung gibt es für den Menschen eine positive Chance.“

1980, 15. August,

rund 200 Menschen aus Frankreich, Belgien, Holland, der Schweiz, Deutschland versammeln sich, erwarten die Herabkunft der Außerirdischen. Sie kommen – aber nur medial begabte Menschen können die Schiffe wahrnehmen – mit Infrarot-Film gelingt es allerdings, sie zu fotografieren. Während die Presse am nächsten Tag spöttelt – ‚200 warteten vergeblich auf Untertasse‘, erhält der Kontaktler Jean MICHELAN diesem Tag die telepathische Mitteilung: „Cergy-Pontoise war nur ein Experiment um zu zeigen, ob die Europäer fähig sind, aus dieser Gelegenheit eine individuelle und kollektive Bewußtseinssteigerung zu erarbeiten. Wir finden generell nur sehr wenige Leute, mit denen wir in Kontakt treten könnten. In Cergy-Pontoise suchten wir vergebens nach einer Kontaktmöglichkeit – fanden aber während der ganzen Nacht keine Einigkeit im Vorgehen, was aber für eine direkte Verbindung notwendig gewesen wäre.“

Dennoch hat Cergy-Pontoise einige positive Nachwirkungen – Lichtarbeiter finden hier erstmals zusammen – Netzwerke entstehen. Da sich auch bis zum 15. August 1983 nicht viel ändert, wird der Termin der Kontaktaufnahme verschoben. Erst sieben (!) Jahre später bringt die ‚Harmonische Konvergenz‘ am 16. / 17. August 1987 den ersehnten Wandel – den die ‚Globale Einladung an außerirdische Intelligenzen‘ am 31.12.1989 vertiefte – was Cergy-Pontoise als eine Art ‚Generalprobe‘ für diese Weltereignisse erscheinen läßt.

1976 – 1990, Japan, **Shoichi Harukawa**, Gedanken-Steuerung eines UFOs

1976,

Shoichi HARUKAWA hat mit 15 Jahren in der Stadt Fujisawa sein erstes UFO-Erlebnis – eines nachts sieht er ein orangefarbenes, leuchtendes Objekt, das irgendetwas in ihm auslöst – etwa einen Monat später fängt er an, ungewöhnliche Zeichen und Muster vor seinem ‚Inneren Auge‘ zu sehen. Diese ‚Eingaben‘ wiederholen sich etwa ein Jahr lang jede Nacht, werden irgendwann zu bewegten Bildern – jetzt ist er fähig, innere Antworten auf seine vielen Fragen zu erhalten. Schritt für Schritt erweitert sich Shoichis Bewusstsein, öffnet sich sein Geist – er lernt die ersten Lektionen der ‚**kosmischen Philosophie**‘ – wie es seine Raumbrüder später nennen. Ihm wird klar, dass negative Gedanken – Angst, Zorn, Zweifel, ihn daran gehindert hatten, die Wahrheit des Lebens zu erfahren.

Parallel zu seiner Bewusstseinsweiterung entwickeln sich bei Shoichi psychische Fähigkeiten – in seiner Hand verbiegt sich eine Gabel, er ist in der Lage, Krankheiten zu diagnostizieren – er fühlt sich den Raumbrüdern immer näher.

1978,

Shoichi trifft in Shizuoka City einen Mann, der ihm erklärt, dass er von einem anderen Planeten kommt – es fällt ihm schwer, dies zu glauben, doch der Mann erwähnt Dinge aus seinem Leben, die kein anderer wissen konnte. Seitdem hat er weitere Treffen mit verschiedenen Ausserirdischen von Merkur und Venus, die auf der Erde leben – immer sind sie bemüht, Shoichi nicht zu erschrecken oder zu überraschen, wenn sie ihn kontaktieren – immer führen ihn innere Hinweise zu dem Treffen.

1979,

telepathische Impulse führen Shoichi in ein Gebiet nahe dem Fuji-Berg – zum ersten Mal sieht er ein **gelandetes Raumschiff** – es bringt ihn an Bord eines Mutterschiffes. HARUKAWA ist beeindruckt von seinen Dimensionen – ganze Straßen erstrecken sich in seinem Innern – breit wie der Boulevard seiner Heimatstadt.

Er wird zu einem Meister geführt – der empfängt ihn am Ende eines ovalen Tisches sitzend. Shoichi versucht, ihm gerade in die Augen zu blicken, ist aber überwältigt von seiner Würde, ja Majestät, nähert sich ihm gesenkten Blickes – er erhält eine Belehrung durch den ‚Meister‘, der ihn die **drei Gesetze des Kosmos** lehrt: „Wenn Du diese drei Grundsätze immer im Geiste behältst, wirst und kannst Du keinen Fehler in Deinem Leben machen:

1 – alles wiederholt sich in einer gewissen Ordnung

2 – alles ist relativ

3 – gleiches zieht gleiches an, Dinge mit denselben Charakteristiken, der selben Natur, kommen zusammen.“

Die Außerirdischen zeigen ihm den Hangar an Bord des Mutterschiffes, erklären ihm drei UFO-Typen – **Mutterschiff, Erkundungsschiff, ferngesteuerte Sonden** – alle werden angetrieben durch elektromagnetische Energie. Auf dem Bildschirm zeigen sie ihm Außenaufnahmen des Mutterschiffes – aufgenommen und gefunkt von einem Erkundungsschiff im Weltraum – das Mutterschiff bleibt normalerweise außerhalb der Erdatmosphäre. Besonders erstaunt ist Shoichi, dass er nicht die geringste Flugbewegung

spürt, weil das Schiff ein eigenes Gravitationsfeld hat. Dieser Mitflug ist für Shoichi der Anfang einer Reihe interessanter Begegnungen an Bord von Raumschiffen. Einmal, als er in einem 14 – 15 Meter breiten Scout-Schiff fliegt, zeigt man ihm einen großen schwarzen Bildschirm, auf dem viele leuchtende Linien zu erkennen sind. Als sich ein Raumbruder vor den Bildschirm stellt, bilden die Linien ein schönes, geometrisches Muster. Dann fordern sie HARUKAWA auf, sich vor den Bildschirm zu stellen – sofort bilden die Linien ein heilloses Durcheinander. Sie erklären ihm – „Der Monitor überprüft die **Gedankenschwingungen**; Menschen mit ruhigen, guten Gedanken erzeugen klare Muster auf dem Schirm – Menschen, deren Gedanken nicht ruhig und kraftvoll sind, ein Chaos. Der Schirm wird benutzt, um das Schiff zu steuern – es hat auch einen Handbetrieb, der wird aber nur in Notfällen benutzt – und bei Besuchen auf der Erde, weil das niedrige Gedankenschwingungsniveau der Erde mit dem Gedanken-Steuerungssystem interferiert.“ Einmal lassen sie Shoichi das Schiff durch seine Gedanken steuern – auf einem zweiten Schirm sieht er dabei das Schiff, das er gerade zu kontrollieren versucht, in der Außenaufnahme, aufgenommen von einer kleinen, ferngelenkten Kontrollscheibe. Auf dem Bild sieht er, wie das Raumschiff furchtbar taumelt, was aber an Bord wegen des Gravitationsfeldes nicht spürbar ist. Die Raum-Menschen hingegen lenken ihre Schiffe auf ebenso schöne wie harmonische Weise, als seien sie lebendig oder gar Teil ihres Körpers – Mutterschiffe jedoch kann nicht einmal jeder Raum-Mensch führen – das bleibt den Meistern vorbehalten. Nach mehreren Lektionen ist HARUKAWA schließlich doch in der Lage, ein Schiff ruhig zu steuern.

Bei einem der nächsten Kontakte fragt ihn ein Raumbruder – „Wie hast Du Dich nach der Rückkehr zur Erde gefühlt?“ HARUKAWA antwortet – „Es ist schwer, sich nach diesen Erlebnissen so schnell wieder an die Routine auf der Erde zu gewöhnen.“ – „OK“, verspricht der Raumbruder, „wir werden Dich auf den Planeten bringen, auf dem Du gelebt hast, bevor Du auf der Erde geboren wurdest.“ Das Raumschiff fliegt auf einen Planeten nahe der Konstellation **Kassiopeia** – drei Tage verbringt er dort, bis er ein Gefühl tiefer Langeweile verspürt. Einer der Außerirdischen meint – „Nun hast Du es verstanden? – es gibt hier nichts, was Du zu tun hast. Du bist zur Erde gekommen, um eine Aufgabe zu erfüllen. Wenn die Menschen hart daran arbeiten, sich zu verändern, wird dieser Planet so wie unsere Planeten.“ Er erhält weitere Informationen: „Die Außerirdischen haben **seit den 50er Jahren** Menschen aller Bereiche des Lebens kontaktiert – besonders Militärs, Finanzleute, Künstler. Ihre Aufgabe war es, die Geister dieser Menschen für die Möglichkeit einer besseren Welt zu öffnen – aber nur bei den Künstlern verlief dieser Versuch erfolgreich – nur sie waren offen für Anregungen und Inspirationen der Außerirdischen.“

HARUKAWA meint zur Situation der Menschen: „Die gefährliche Kraft der **dunklen Seite** hat so viel Verbreitung und Macht bekommen, dass es wenig Hoffnung für unsere Gesellschaft in der Zukunft zu geben scheint.“ Ein Raumbruder aber belehrt ihn eines Besseren – er betont die Kraft des Einzelnen: „Gut, Du brauchst meinen Worten nicht zu glauben – schließlich hast Du bisher so viel Negatives über die Erde erfahren. Aber glaube mir – wenn nur zehn Prozent der Menschen auf der Erde die **Gesetze der ‚kosmischen Philosophie‘** studieren und sich aufrichtig bemühen, positive Gedanken zu verbreiten – wird sich alles in dieser momentanen schlechten Lage automatisch und ganz natürlich verändern.“

Aber seid vorsichtig – greift nicht gewisse Firmen oder die dunklen Kräfte an – wenn Ihr gegen sie kämpft, schlagen sie zurück. *Ihr braucht nicht zu kämpfen – das beste was Ihr tun könnt, ist, Eure richtigen, ruhigen und starken Gedanken um Euch zu verbreiten* und andere Menschen dazu zu bringen, sich ähnliche Gedanken zu machen und ihr Leben zu verändern – das ist der schwerste Schlag gegen die dunklen Kräfte. Das ist ähnlich wie beim Beispiel mit

dem 100. Affen. Einmal studierten Verhaltensforscher die Affen einer Insel im Pazifik. Sie sahen, wie irgendwann einmal ein Affe herausfand, dass Kartoffeln sehr viel besser schmecken, wenn man sie vorher mit Meerwasser abwäscht. Irgendwann machten einige ‚progressive Jungaffen‘ es dem Affen-Avantgardisten nach. Bald war die Minderheit der ‚Kartoffelwäscher‘ so stark, dass es zu einem ‚Quantensprung‘ kam – in dem Augenblick, in dem der hundertste Affe seine Kartoffeln abwusch – begannen nicht nur alle Affen auf dieser Insel dies zu tun, sondern auch alle Affen auf den umliegenden Inseln, obwohl eine Kommunikation – Affen können nicht gut schwimmen – unmöglich gewesen wäre. Es ist ein Bewusstseinsfeld gebildet worden – ein ‚morphogenetisches Feld‘ – wie es der britische Biologe **Dr. Rupert Sheldrake** nennt. Mit dieser Technik arbeiten auch die Raum-Menschen – sie lehren einen ‚Affen‘, seine Kartoffeln zu waschen – um bei unserem Bild zu bleiben. Sie bereiten den Boden für ein Neues Zeitalter – sie entzünden einen Funken, aus dem ein Steppenbrand entstehen kann – um ein Bild von Mao Tse-tung zu benutzen.“

1988,

HARUKAWA meint zur Zukunft der Erde – „Es wurde oft genug angekündigt, dass die Menschheit am Ende dieses Jahrhunderts eine **Katastrophe** erleben wird – aber mittlerweile hat sich die Situation ein wenig gewandelt. Es scheint so, als sei diese Katastrophe auf die Zeit um 2036 – 2038 verlegt, da die Menschheit ihre Gedankenfrequenzen ein wenig erhöht hat. Wenn der Menschheit ein weiterer, bewusstseinsmäßiger Evolutionsschritt gelingt, kann es sein, dass diese Katastrophe gar nicht mehr stattfinden braucht.“

Die Raumbrüder selbst sagen dazu: „Eine **neue Generation** ist in den Jahren nach 1960 geboren worden, die die Kraft hat, ihre Träume wahr werden zu lassen. Wenn diese Generation gute Träume, gute Ideale und Gedanken hat, ist sie die große Chance für die Menschheit. Gerade kleine Kinder sind meist hochtelepathisch und in der Lage, die Gedanken ihrer Eltern aufzunehmen – darum haben die Gedanken der Eltern großen Einfluss auf die Entwicklung ihrer Kinder. Wichtig ist auch die **Rolle der Frau im Neuen Zeitalter**. Die Frauen müssen ‚feminin‘ im Sinne von ruhig und stabil im Geiste werden – der Mann ‚maskulin‘ im Sinne, dass er hart daran arbeitet, seine Geisteskraft auf das Niveau der Frau zu bringen. Eine Ehefrau soll warmherzig für ihren Mann sorgen – ein Ehemann sollte seine Geisteskraft trainieren und sensibler werden, um seine Frau besser zu verstehen. Da so wenige Ehepaare dieses kosmische ‚Gesetz von Mann und Frau‘ kennen, kommt es speziell in Industrieländern zu so vielen Scheidungen.“

Die Außerirdischen betonen HARUKAWA gegenüber den Nutzen von **Kristallen** im Prozess der Bewußtwerdung – wie sie es auch schon bei ADAMSKI, SIRAGUSA und speziell Dr. Fred BELL taten: „Kristalle können die Frequenzen der Menschen regulieren – sie sind von Natur aus Amplifikatoren, Verstärker – sowohl negativer wie positiver Gedanken und Energien. Wer sie benutzt, wenn er heilt oder Vorträge hält, wird wunderbare Erfolge erzielen – aber sie verstärken auch negative Emotionen. Lapislazuli kann den gegenwärtigen Geisteszustand zum Besseren hin wenden und ist äußerst hilfreich, speziell für Neulinge auf dem Weg. Um den Hals getragen, regt Lapislazuli sofort zu einem geistigen Umwandlungsprozess an. Gerade am Anfang sollte er deshalb nur bei Bedarf getragen werden – aber Lapislazuli ist ein guter Anfang zu einem positiven Wandel.“

Frankreich, **Appel-Guerry**; Gruppe Galacteus, die zeitlose Reise

Späte 1960er Jahre;

Anfang von Galacteus ist eine Gruppe spirituell Suchender in Paris. Sie trifft sich, um Meditationen zu praktizieren, den Worten des Philosophen und Eingeweihten I. J. P. APPEL-GUERY zu lauschen – um durch interdimensionale Telepathie mit geistigen Wesenheiten höherer Ebenen zu kommunizieren. APPEL-GUERY wird im Alter von 12 Jahren von einer kosmischen Wesenheit kontaktet – durch eine Initiation geführt, die mit einer ‚Kosmischen Einweihung‘ im Alter von 18 Jahren ihren ersten Höhepunkt erreicht und ihm Zugang zu anderen Existenz- und Bewußtseinsebenen gibt – fortan widmet er sein Leben der Erforschung des interdimensionalen Kontaktes. Bald scharen sich die ersten Suchenden aus akademischen Kreisen um ihn – eine Gruppe entsteht, die sich nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch um Erkenntnis bemüht. Für APPEL-GUERY ist die Gruppe ein vereinheitlichtes Feld, dessen Aufnahmefähigkeit für das Universum, dessen Bewusstsein und Energie die Rezeptionsfähigkeit eines Individuums um ein Vielfaches potenziert – tatsächlich werden bald die ersten Botschaften empfangen.

1970,

der Gruppe wird als Beweis für die Präsenz interdimensionaler Kräfte eine UFO-Sichtung für ein bestimmtes Datum, einen bestimmten Ort angekündigt – seitdem weiß diese Gemeinschaft: „UFOs sind eine freundliche Gegenwart, die uns bewacht und überwacht von einer Vibrationsebene aus, die verschieden ist von der, in der menschliche Wesen gewöhnlich leben. Es ist eine transzendente Präsenz, die uns daran erinnert, dass wir nicht allein im Universum sind – und vor allem, dass wir nicht nur ein Körper aus sterblichem Fleisch sind, sondern auch eine Art Energiefahrzeug, das zu kontrollieren und zu verstehen wir lernen müssen.“

Sie erfahren: „Die Schiffe stammen aus dem **interdimensionalen Bereich**. Kondensierte Schiffe stehen in Resonanz zu kondensierten Körpern. Schiffe aus Licht stehen in Resonanz mit feinstofflichen Körpern. Unsichtbare Schiffe stehen in Resonanz mit der Essenz Gottes, der Vibration.“

Die Gruppe erhält konkrete Aufgaben praktischer **Lichtarbeit** – sie reist weltweit, um an kosmisch-tellurischen Kraftorten Kristalle einzupflanzen und dadurch ein weltweites Kristall-Netzwerk zu schaffen, um den ätherischen Körper der Erde zu heilen. Dann entsteht ein Kontakt-Netzwerk auf Anweisung der Lichtwesen, mit denen APPEL-GUERY seit Kindheit in Kontakt steht.

Sie schaffen, was das „Urantia-Buch“ ein ‚Telediffusionsnetz‘ nennt, ein Feld telepathischer Kommunikation, das die Ebene des Schöpfers mit denen der Kreaturen und der Schöpfung vereinigt ein Netz, wie es vor 20.000 Jahren das letzte Mal auf der Erde bestanden hat – bevor gewisse Hierarchien gegen die ‚Göttliche Ordnung‘ rebellierten. Weil man dieses Netzwerk in einer reinen Umgebung aufbauen will, zieht die Gruppe aufs Land, baut in Südfrankreich eine ländliche Kommune auf.

Nach Abschluß dieses Lernschrittes aber entschließt sich die Gruppe, einen sonnigeren und ursprünglicheren Ort zu wählen. Mit Segelbooten befahren sie den Südpazifik – nach einer inneren Reinigung und einem geistigen Zusammenschluss wählen sie die **Insel Bora-Bora** in französisch Polynesien zu ihrer neuen Heimat. Tatsächlich sind die Pazifischen Inseln

geologisch noch recht jung – nach alter Überlieferung Überbleibsel des versunkenen Kontinentes Mu oder Lemuria. Sie erfahren darüber: „Die Zivilisation von Mu hatte ihren Ursprung in Kolonisatoren von den Plejaden, die ‚Manahuna‘ genannt wurden – ‚das Volk der geheimen Kraft‘.“

Im Kommunenleben bereits erprobt, schafft sich die Gruppe auf Bora-Bora ein kleines Paradies auf Erden, eine Gemeinschaft – nach außen hin gekennzeichnet durch einen futuristischen Baustil – nach innen hin durch spirituelle Disziplin. Die Gemeinschaft lebt streng vegetarisch, meditiert regelmäßig, pflegt Yoga-Übungen und harmonisierende Gymnastik mit dem Ziel – den inneren Kanal zu reinigen, die Qualität der Energie zu heben – die ihnen letztendlich erlaubt, vom Raum in die Zeit, von der Zeit in die Unendlichkeit zu reisen. Sie sagen dazu: „Unsere Reise führt uns jenseits der Zeit, da wir eine Verbindung erschaffen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Durch eine Synthese der Traditionen, die tägliche Realisation und eine grenzenlose Inspiration entdecken wir die Netze, die alles miteinander und den Menschen mit der Quelle verbinden. Die Kommunikation mit anderen Dimensionen läßt uns eine innere Transformation erleben, die sich auf unsere Beziehung zu anderen und zur Umwelt auswirkt.“ Die ‚Gruppe der Kosmischen Verbindung‘, die sich selbst GALACTEUS nennt, ist fruchtbar – ihre Verbindung mit der schöpferischen Quelle manifestiert sich in einem friedlichen Kommunalleben ebenso wie in kosmischer Architektur, Theater, Kunst.

Nun ist es das Ziel von GALACTEUS, sich zur gegenseitigen Inspiration mit anderen Gruppen ähnlicher Zielsetzung in der ganzen Welt zu verbinden – im Einklang mit einem ‚Großen Plan‘ für den bevorstehenden Kontakt der Menschheit mit der geistigen Hierarchie. Sie sagen dazu: „Wir wissen von vielen Kontaktlern in dieser Zeit und wir arbeiten an einer Wiedervereinigung der verschiedenen außerirdischen ‚Emanationen‘ zu einer intergalaktischen Konföderation. Damit könnte ein globales Feld geschaffen werden, das den Übergang der Erde in die Vierte Dimension bewirken könnte.“ Das Programm von GALACTEUS zur ‚Planetaren Koordination‘ beinhaltet die Vision von Dienstzentren, die Zugang verschaffen zu den Lehren aller Kontaktler, die sich dem ‚Planetaren Wiederverbindungsprogramm‘ angeschlossen haben in dem Bewusstsein, dass die Botschaft eines jeden Einzelnen harmonischer Teil des globalen Planes ist, eine Facette des Bewußteinskristalls. Daneben sieht das Programm eine ‚Arbeitsbrücke‘ vor, die den Austausch untereinander und die Vorbereitung des jeweils nächsten Schrittes koordiniert sowie ein aktives Netz aller Kontaktgemeinschaften und – Gruppen, das es ermöglicht, weltweit auf Gleichgesinnte zu treffen, die an einer Sache arbeiten.

GALACTEUS sagt dazu: „Die Zeit der Apokalypse, in der wir uns befinden, ist in erster Linie eine Zeit der inneren Transformation und Entscheidung. Etymologisch heißt Apokalypse ‚Offenbarung‘ und diese Offenbarung erfahren die verschiedenen Gruppen – aber nur die Form der Offenbarung ist unterschiedlich, die Quelle ist identisch.“

Um ‚ihre‘ Offenbarung greifbarer zu gestalten, hat APPEL-GUERY ein Comic ‚Die zeitlose Reise‘ zusammen mit dem Zeichner Sergio MACEDO geschaffen, das tiefes Wissen in oft surrealistischen Formen und prächtigen Farben vermittelt. ‚Die zeitlose Reise‘ ist eigentlich die Geschichte von GALACTEUS – die Geschichte einer von den Außerirdischen inspirierten Gemeinschaft, die sich in einem kleinen Paradies reinigt und auf das Neue Zeitalter vorbereitet – während auf der Erde das Chaos zunimmt, die negativen Kräfte wüten. Bevor es zum Großen Tumult kommt, zur Transmutation der Negativkräfte, sammeln sich die Auserwählten zur ‚großen Mutation‘ auf einem Berg ihrer Insel, um zur ‚schwerelosen Reintegration‘ und

Transformation des physischen Körpers in das Raumschiff aufgenommen zu werden – um schließlich, in ewiger Verbindung mit dem Unendlichen Bewusstsein, die Neue Erde zu besiedeln.

1974 – 1989, Lima, **Sixto Paz**, Mission Rama, SOS an die Menschheit

Sixto PAZ hat mit 11 Jahren auf dem Schulweg ein seltsames Erlebnis – ein großer, runder Schatten, der hörbar summt, fliegt plötzlich über ihn – er verliert für kurze Zeit das Bewußtsein. Was immer damals mit ihm geschah, es hat positive Auswirkungen – Sixtos bisher eher durchschnittlichen Leistungen in der Schule steigern sich, er wird zum Klassenbesten. Mit 17 beginnt Sixto ein Yoga-Studium bei der ‚Internationalen Gesellschaft für Göttliche Verwirklichung‘ (SIRD) – er erlernt die Grundtechniken der Meditation, Pranayama (Atmung), Entspannung, Mantra-Yoga, Konzentration, Hatha-Yoga.

1974, 22. Januar,

inspiriert durch einen Vortrag von Dr. AGUIRRE über die Bedeutung außerirdischer Botschaften an der Schwelle zum Neuen Zeitalter, unternimmt Sixto selbst den Versuch, mit Außerirdischen in Kontakt zu kommen. Er beginnt im Beisein seiner Mutter und seiner Schwester mit yogischen Atemübungen, entspannt sich, öffnet sich – es vergehen kaum 15 Minuten, da wird sein Arm unruhig, er ergreift unwillkürlich Bleistift und Papier und beginnt, wie wild herumzukritzeln – die Mutter versorgt ihn immer wieder mit Papier. In deutlich lesbaren Druckbuchstaben steht da – „Wohnzimmer gut für Mitteilungen, wir können über UFOs in Eurem Land reden. Ich heiße OXALC und komme von MORLEN, einem Satelliten des Jupiter. Wir können weiterhin in Verbindung treten.“

Sixto ist ebenso fasziniert wie verwirrt – am nächsten Abend hat sich der Vorfall so weit herumgesprochen, dass 20 Freunde und Familienmitglieder dem nächsten Versuch beiwohnen. Wieder meldet sich OXALC, er verspricht: „Wir können mit Euch Kontakt aufnehmen, um zu beweisen, dass es sich um einen wirklichen Kontakt handelt und nicht um ein Produkt Eures Unterbewusstseins. Fragt uns, was Ihr wollt – wir werden alle Fragen beantworten ... „ Sixtos Bruder fragt, wann ein physischer Kontakt stattfinden kann. „Begeht Euch 60 km südlich von Lima am 7. Februar – nur die hier Anwesenden, um 21.00 Uhr abends. Ihr werdet uns sehen und den Beweis für unseren Kontakt mit Euch erhalten und merken, dass er notwendig ist ... „

1974, 7. Februar,

tatsächlich sieht die Gruppe an diesem Tag ein **UFO in Chilca**, 60 km südlich von Lima – Punkt 21.00 Uhr taucht eine metallische, silberne Scheibe auf, mit Lichtern an den Seiten in orange, blau, gelb, bleibt in 80 m Höhe über der Gruppe stehen – deutlich sind die Kabinenfenster zu erkennen, ja sogar die Silhouetten menschlicher Wesen dahinter. Das Objekt strahlt große Hitze aus – die Gruppe reagiert hysterisch, auch Sixto verspürt Angst. Der Kontakt ist real – zu real, um abgestritten zu werden. Sixto versucht mit dem Raumschiff in Kontakt zu treten. Als er sich etwas beruhigt hat, schreibt er: „Wir kommen nicht weiter herunter, denn Ihr habt noch nicht gelernt, Eure Emotionen zu beherrschen. Wir werden Euch vorbereiten auf eine andere Zeit und einen anderen Ort.“

Trotz seiner überwältigten Zeugen stößt Sixto zu Hause auf die Skepsis seines Vaters, eines langjährigen UFO-Forschers, der sich nicht damit abfinden kann, dass nicht er, sondern sein Sohn als Kontaktler ausgewählt wurde. Auf die Frage, wie zu reagieren sei, sagt OXALC bei der nächsten Kommunikation – „Ihr sollt niemanden zu überzeugen versuchen – am wenigsten Eure eigenen Verwandten. Die Erfahrungen und Bestätigungen werden jenen zuteil, die eine ausreichende geistige Offenheit und die nötige Bescheidenheit besitzen. Sie gelangen zu Euch, weil ihr gewillt seid, eine Verpflichtung einzugehen ... Wir suchen nach Leuten, die unserem Erscheinen auf Eurem Planeten auf den Grund gehen wollen und die es ohne Vorurteile verstehen können. Dazu werden geistig junge Menschen gesucht, die jeden Tag neu anfangen können, die alles bisherige über Bord werfen können, um der reinen Existenz und dem echten Wert der Dinge den Vorrang zu geben“ Trotzdem willigt OXALC ein, Sixtos Vater einen Beweis zu liefern – am 14. Februar 1974 soll die Sichtung stattfinden.

1974, 14. Februar,

obwohl der Vater Garcia PAZ aus der versprochenen persönlichen Sichtung einen Massenausflug seiner Organisation macht – des Peruanischen Institutes für Interplanetarische Beziehungen (IPRI) – und die ebenso neugierige wie undisziplinierte Menschenmasse die Energie stört, kommt es zu einer **eindrucksvollen Demonstration**.

Zwei kleinere Raumschiffe rasen in nur 30 m über die Köpfe der fast 100 IPRI-Mitglieder, steigen in rechten Winkel wieder auf, verschwinden am Himmel. Wenige Minuten später nähert sich brummend ein riesiges, zigarrenförmiges Mutterschiff mit farbigen Seiten-Lichtern, dreht sich langsam am Himmel, steigert langsam die Geschwindigkeit, verschwindet nach oben hin.

Durch diese eindrucksvolle Demonstration endgültig überzeugt, setzt Sixto die Kommunikation fort OXALC erklärt ihm den Grund für das Kommen der Außerirdischen: „Die Erde befindet sich seit dem Erscheinen der Menschheit in einem Teufelskreis. **Seit vielen Millionen Jahren sind immer wieder hochentwickelte Zivilisationen auf diesem Planeten aufgetaucht und wieder untergegangen** – aufgrund des Stolzes und Egoismus ihrer Bewohner. Immer wieder ist es zu einem Verlust der geistigen Werte und zu einer Anbetung von Materie und Wissenschaft gekommen. Auch heute wieder steht die Menschheit vor der Alternative des Fortschrittes oder des Unterganges.

Wir Außerirdischen sind hier mit einer Botschaft der Hoffnung, um Euch die Möglichkeit zu geben, einen Wandel zum Positiven zu vollführen. Direkt in Eure Belange eingreifen dürfen wir nicht – denn wir sind einer **Galaktischen Konföderation** höherentwickelter Welten angeschlossen – und deren Gesetze verbieten einer höheren Rasse das direkte Eingreifen in die ‚inneren Angelegenheiten‘ einer niederentwickelten Rasse. Darum versuchen wir indirekt, Euch wachzurütteln.

Eine Gefahr droht der **Erde, wenn sie in die Vierte Dimension eintritt** – dann könnte ein Asteroid die Erde streifen, was eine Änderung im elektromagnetischen Feld der Erde zur Folge hat. In einer Kettenreaktion werden dabei alle auf der Erde befindlichen Atomreaktoren explodieren – eine Katastrophe, der ein Großteil der Menschheit zum Opfer fallen wird. Allerdings werden überlebende Erden-Menschen an Bord riesiger Mutterschiffe geholt und dort unterrichtet, damit sie nach ihrer Rückkehr ein Neues Zeitalter auf der Erde begründen.“

1974, Juli,

Sixto wird angekündigt, dass er sich auf ein ‚XENDRA‘ vorbereiten, sich einige Tage nur von Obst ernähren, mit nur 6 Freunden in die Wüste bei Chilca gehen soll. Dort angekommen, schlägt die Gruppe ihre Zelte auf – Sixto erinnert sich noch an ein Gespräch mit einem

Jugendlichen ... als er sich plötzlich allein wiederfindet, nahe einer alten Mine, vielleicht 1000 m vom Camp entfernt. Gerade als er verwirrt umkehren will, bemerkt Sixto hinter einem Hügel einen seltsamen Schein, der an Intensität zunimmt. Sich nähernd sieht Sixto eine ‚Blase‘ von der Form des Halbmondes, etwa 10 m im Durchmesser. Als Sixto das seltsame Licht noch betrachtet, tritt eine Gestalt heraus. Sixto bekommt Angst, will davonlaufen – ist aber wie gelähmt. Dann hört er deutlich eine Stimme in seinem Inneren – „Komm!“

Nach der dritten Aufforderung tritt Sixto in das Licht – es ist wie eine Art Energiemauer – als er es durchschreitet, spürt er, dass er an Gewicht verliert, ihm wird schwindlig, übel. Eine seltsame Wärme durchdringt seinen Körper, er spürt einen Druck auf der Stirn und im Nacken. Dann erkennt er, dass die Gestalt, die vor ihm steht, OXALC ist – der erklärt ihm: „Du brauchst keine Angst zu haben. Du hast eben einen XENDRA durchschritten **eine Lichtschwelle zu einer anderen Dimension.**“

Als Sixto aus dem XENDRA tritt, hat sich die Landschaft gewaltig verändert – er steht vor einer hellerleuchteten Stadt mit kuppelförmigen Häusern. OXALC erklärt ihm: „Du siehst die Stadt KRISTALL – Hauptstadt von MORLEN – was ihr als den Jupitermond **GANYMED** kennt.“

Dann sieht Sixto Menschen, die so aussehen wie OXALC, 1,80 – 2,00 m groß, mit langen, glatten Haaren und orientalischen Gesichtszügen – und er sieht noch andere Rassen. OXALC erklärt – „Die Bewohner von MORLEN stammen ursprünglich von den Sternen BETEIGEZE, BELLATRIX und RIGEL im ORION. Vor über 40.000 Jahren haben ihre Vorfahren die Heimatwelten verlassen – vor 20.000 Jahren kamen ihre Schiffe in diesem Sonnensystem an. Auf GANYMED hat es zu dieser Zeit kein Leben gegeben – nur durch ihre Technik wurde diese Welt so umgestaltet, dass eine Kolonisation möglich war. Die Ankömmlinge fanden hier CAESIUM, ein für ihre Zivilisation äußerst wichtiges alkalisches Metall. Mit Hilfe kristallinen Materials, das sie auf dem Jupitermond IO fanden, errichteten sie, teilweise unterirdisch, ihre Kristallstädte. MORLEN wird regiert durch den Rat der ‚12 Ältesten‘ und ist Mitglied der **„Großen Galaktischen Konföderation“**. Seine Bewohner haben Egoismus und Privatbesitz überwunden, es herrscht eine Art *spiritueller Super-Kommunismus*.“

Sixto kann sich nicht erinnern, wie lange er auf MORLEN blieb – aber vor seiner Rückkehr erklärt ihm OXALC, dass er eine Mission auf der Erde habe. Im XENDRA zeigt er ihm – wie auf einem Bildschirm, sein Leben seit seiner Geburt – und die Zukunft. Er sieht die kosmische Katastrophe, die Nuklearexplosionen, die **Evakuierung**.

Sixto sagt später über die Entstehung der Katastrophe: „Ich sah, wie sich die sozialen Probleme in der Welt zuspitzten, Naturkatastrophen nahmen zu, Dürreperioden und große Überschwemmungen. Und alles war die Folge davon, dass die erregten Gemüter einen konzentrierten Negativismus über den Ländern verursachten, und **dass der Planet wie ein Lebewesen versuchte, die durch den Menschen verursachten Krankheiten abzuschütteln.** Ich sah die Erde sich aufbäumen – weil ihr Blut, die Flüsse und Meere – vergiftet waren und sie zum Tode verurteilt war. Dann sah ich, wie das Unvermeidliche geschah – eine Reihe von Unfällen in den Waffenlagern und Atomreaktoren verursachten unheilvolle Ereignisse – und der Mensch erinnerte sich zu spät an seinen unnützen Stolz, der Schuld daran war.“

Als Sixto aus dem XENDRA tritt, sind seine Freunde gerade an der Mine angekommen, haben den Lichtschein hinter dem Hügel bemerkt – gerade 15 Minuten ist er nach irdischer Zeit weg gewesen.

Zwei Wochen später – sechs Mitglieder der Gruppe dürfen durch das XENDRA treten – gemeinsam gehen sie zur alten Mine, bemerken das Leuchten, sehen ein bananenförmiges

Objekt über ihren Köpfen schweben. Durch einen Energiekanal wird die Gruppe direkt in den Versammlungsraum der 24 Ältesten des Hohen Rates der Galaktischen Konföderation projiziert – sie sehen 24 Wesen verschiedener Größen, Rassen, Formen – allesamt eine unvorstellbare Güte und Weisheit ausstrahlend. Über einer Art Altar, der dem ‚Höchsten Wesen‘ vorbehalten ist, sehen sie einen ‚Davidstern‘ – das universale Symbol – und den Dreizack – Symbol der Evolution. Jeder der sechs erhält eine spezielle Botschaft.

Die Meister sprechen über **Gott**, den sie den UNERGRÜNDLICH TIEFEN nennen und darüber, wie sich der Mensch ein Bildnis von ihm geschaffen hat, das nur eine Projektion seiner eigenen Interessen und Schwächen ist. Ein anderer Meister erklärt, dass die neue Menschheit in **Südamerika**, dem Kontinent des Neuen Zeitalters entstehen wird. Ein dritter erwähnt, dass **Jesus Christus** auch von ihnen verehrt wird als Sohn Gottes – dass Er aus höheren Ebenen aus Liebe zu den Menschen auf die Erde kam, um der Menschheit aus dem Stadium der Unwissenheit herauszuhelfen, indem er ihre verhärteten Herzen berührte.

Schließlich erfahren die sechs den Grund für ihre Einladung vor den Hohen Rat – sie sollen zur Erde zurückkehren und die MISSION RAMA begründen – RAMA bedeutet ‚Sonne auf Erden‘. Die Brücke der Kommunikation, die bereits eingerichtet ist, soll bewahrt, erweitert, vervollkommen und schließlich gereinigt werden – denn jene, die an dieser Mission teilhaben, sollen die künftigen Lehrer der Menschheit sein. Die Gruppe wird eine Reihe von Selektions-Prozessen durchlaufen – und nur jene, die mutig und selbstlos sind – werden übrigbleiben.

„Ihr jungen Leute ... gleich hunderttausenden anderen Missionaren des Lichtes – seid ihr frei von Organisationen und Strukturen, die die Möglichkeit eines Erfolges beeinträchtigen können – vor allem, was die Lehre durch das Beispiel, die Liebe und das Verstehen betrifft. Erlaubt keinem, dass er Euch in die Enge zwingt und Euren Dienst untergräbt. Seid wahrhaftig und immer bereit, bei der Errichtung der Neuen Menschheit mitzuarbeiten, die heute bereits in der Reinheit Eurer Ideale im Entstehen begriffen ist.“

Bei späteren Kontakten erhält die Gruppe spezielle **mentale Techniken**, ihre kosmischen Namen und feinstoffliche **Caesium-Kristalle** in ihre Körper eingesetzt, die ihnen helfen sollen, die ultraviolette Strahlung aus dem Zentrum der Galaxie, die unsere Erde an der Schwelle zum Neuen Zeitalter empfängt, besser zu absorbieren.

Sie erfahren auch: „Die **Pyramiden von Gizeh** wurden von Abkömmlingen der vierten, atlantischen Rasse errichtet. Diese Rasse hatte ihren Ursprung in hybriden Wesen aus außerirdischen Kolonien, die auf Atlantis ihre eigene Zivilisation zu errichten versuchten.

Während einer Reihe von Katastrophen, die schließlich zum Untergang von Atlantis führten, hatten sie die Pyramiden als Energie-Akkumulatoren zur Wiederherstellung des verlorenen Gleichgewichts der Erde errichtet. Später haben die Priester sie zu Initiationszwecken benutzt.“

1974, Ende Juli,

die Gruppe fährt wieder nach Chilca, um dort die Meditationen zu praktizieren, die die Außerirdischen sie gelehrt hatten. Hinter einem Hügel bemerken sie einen hellen Lichtschein – sie gehen hin, sehen ein **gelandetes Raumschiff**. Aus dem UFO tritt ein 2,50 m großes Wesen, mit einem Anzug bekleidet, ähnlich einem Skianzug, mit schulterlangen, platinblonden Haaren, leicht schrägstehenden Augen und einem markanten Kinn. Dieses Wesen – ANTAR SHERART, der Befehlshaber der UFO-Flotten der Mission RAMA – kommt nicht von MORLEN sondern von APU, einem Planeten im System **ALPHA CENTAURI**, 4,3 Lichtjahre von der Erde entfernt. ANTAR SHERART lädt die vier der Gruppe in das linsenförmige Schiff ein.

Das Innere ist hell erleuchtet, ohne dass eine spezielle Lichtquelle erkennbar ist – drei Wesen, so groß wie ANTAR SHERART, sitzen vor den Schaltbrettern, in der Mitte des Raumschiffes befindet sich ein großer Zylinder. ANTAR erklärt den Vieren: „Es ist die Aufgabe der MISSION RAMA, den Menschen aus der Sklaverei der Unwissenheit zu befreien und ihm den **Weg in die Vierte Dimension zu erleichtern**. Der Mensch kann vielleicht die Zerstörung abwenden – wenn er seinen Sinn ändert, wenn er seinen Egoismus erschüttert und für den Rest der Menschheit lebt, wenn er an die Stelle des Eigennutzes die Nächstenliebe setzt.“

ANTAR SHERART bittet die Gruppe, künftig an einen Ort namens MARCAHUASI zu kommen: „**Auf dem Plateau MARCAHUASI in den Zentral-Anden befindet sich ein Schlüssel für das Erwachen der Menschheit. MARCAHUASI ist ein Relikt einer uralten, untergegangenen Kultur, die sich manifestiert durch gewaltige Steinskulpturen.**“

ANTAR SHERART kündigt auch eine weltweite Verbreitung der MISSION RAMA durch die Presse an.

1974, 7. September,

nachdem eine Agenturmeldung über die MISSION RAMA berichtet hatte, reist im September der spanische Journalist J. J. BENITEZ an – auf Vermittlung der Außerirdischen sieht er tatsächlich ein Raumschiff, kehrt nach Spanien zurück, schreibt ein Buch über die Gruppe: *„UFOs: Ein SOS an die Menschheit“*.

Bald entstehen weltweit über 600 Rama-Gruppen – in Peru selbst organisiert RAMA Massenmeditationen und Initiationen in der Wüste.

1979, Juli,

700 Personen können durch das XENDRA geführt und eingeweiht werden. Weltweite Reisen der Gründer führen zum Entstehen weiterer RAMA-Gruppen in ganz Südamerika, in den USA und in Spanien.

1983,

Sixto erhält den Auftrag zur Schaffung einer internationalen Gemeinschaft. Ihm wird die Übergabe der ‚Bücher derer von den Weißen Gewändern‘ angekündigt – der Bibliothek der **„Großen Weißen Bruderschaft“** – mit der die MISSION RAMA in engem Kontakt steht und mit der die Außerirdischen ihre Erdenmission koordinieren. Die ‚Große Weiße Bruderschaft‘ bildet in Dualität mit der ‚Schwarzen Loge‘ die innere Weltenregierung oder planetare Hierarchie.

1989, 26. März,

die MISSION RAMA erhält jene Bestätigung durch Außerirdische, die notwendig ist für die neue Phase ihrer Arbeit. Sixto PAZ lädt Reporter aus aller Welt nach Chilca, um Zeuge des Demonstrationsfluges eines Raumschiffes zu werden. Und sie kommen – Radiostationen aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern berichten live, Fernseh-Stationen aus Miami/USA, der Dominikanischen Republik, Argentinien und Peru sowie dutzende Zeitungsreporter sind dabei, als sich RAMA-Mitglieder in einen Kreis setzen und meditieren. Pünktlich um 20.00 Uhr taucht das erste Objekt auf – eine glühende Scheibe vollführt etwa 10 Minuten lang die irrwitzigsten Manöver, ehe sie wieder verschwindet. Um 22.00 Uhr wiederholt sich das Schauspiel zum zweiten, um 24.00 Uhr zum dritten Mal.

In den nächsten Tagen ist das Ereignis Titelthema aller großen peruanischen Zeitungen. Die Reporter fragen: „Warum nehmen die Außerirdischen Kontakt mit ganz gewöhnlichen Menschen auf?“ Antwort – „Der gemeine Mensch ist Sinnbild für die große Masse der Menschen, die für den Egoismus einiger weniger bezahlen muß. Die Botschaften der Kontakte

richten sich an die gesamte Menschheit – wollen die Menschen von dem derzeitigen Druckzustand befreien, in den sie durch Unwissenheit geraten sind. Die gesamte Menschheit soll auf die sich mit Riesenschritten nähernde Wende vorbereitet werden – in der gerichtet und das Gleichgewicht wiederhergestellt wird. Die Krise ist ökonomischer und sozialer Natur – das Fehlen von Humanismus und Nächstenliebe. Ihr steht eine Mission der Liebe entgegen – denn RAMA ES AMAR – RAMA heißt lieben.“

[english info](#)

1983-1988, Spanien, **Licerio Moreno**, Gruppe Adonai

1983,

Licerio MORENO begründet die Asociation ADONAI – eine Reihe telepathischer Kontakte mit Außerirdischen hat ihn auf diese Aufgabe vorbereitet. Sitz ist das Dorf Desojo (Navarra) in Nordspanien – ein Kraftort, zu dem Licerio von den Außerirdischen geführt wird. 35 andere Kontaktler besuchten seitdem den Sitz von ADONAI – meist auf Führung der Raumbrüder hin. Oft bringen diese MORENO gerade die Botschaft, die ihm aktuell weiterhilft oder sie liefern den Beweis, dass seine telepathisch empfangenen Informationen korrekt sind.

Um das Zentrum von ADONAI entsteht eine Gemeinschaft – zehn Familien tun sich zusammen und gründen eine ländliche Kommune. Sie betreiben biodynamischen Landbau, bestrahlen die Samen ihrer Saat mit Pyramidenenergie – Vorbild ist das Leben der alten essenischen Ordensgemeinschaften. Diese Gemeinschaft ist Herausgeber der kostenlos verschickten ADONAI-Schriften über Esoterik und Metaphysik mit Themen wie – Besuche von Außerirdischen in biblischen Zeiten – Erwachen der 144.000 ‚Sonnentänzer‘, der inkarnierten Außerirdischen, die den sozialen Wandel auf der Erde vorbereiten – Sonnenkosmogonie – Sonneneinweihung – Sonnenmeditation.

Von der spanischen Zeitung ‚ELCHE DOMINGO‘ über die Außerirdischen befragt, erklärt Licerio: „Die Außerirdischen setzen sich mit präziser Logik und altruistischer Intention mit dem in Kontakt, der ihn nicht aus ordinärer Neugier sucht. Wir definieren unsere Arbeit nach der Maxime Jesu suche Dich selbst und der Rest wird Dir gegeben. Vor dem Kontakt mit unseren Älteren Brüdern steht die Suche nach unserem Selbst. Es ist wahr, dass wir Kontakte mit Außerirdischen haben wichtig sind uns dabei vor allem unsere physischen Kontakte ... Die Typologie der Außerirdischen reicht von Wesen der Sonnen-Hierarchie, kosmischen Meistern aus reinem Bewusstsein, bis hin zu physischen Wesen wie uns Erdlingen, deren Körper auf der Basis von Kohlenstoff oder Silizium aufgebaut sind. Alle diese Zivilisationen werden von der **Galaktischen Konföderation** kontrolliert und koordiniert. Es ist vorgesehen, dass auch unsere Erde diesem Bündnis beitrifft, wenn sie ihre Grundprobleme gelöst hat Hunger, Ungerechtigkeit, Krieg.“

1988, 18. August,

einer der letzten physischen Kontakte der Gruppe findet auf der Insel Sillustani in einem Andensee in Peru statt, gemeinsam mit Mitgliedern der MISSION RAMA. Ziel ist es, von den Außerirdischen zu erfahren, ob die Verbindung zwischen der irdischen und der außerirdischen Hierarchie geglückt ist – ein Unternehmen, das in telepathischen Durchgaben ‚Code 33‘ genannt wird. Den Durchgaben zufolge sollte diese Vereinigung durch die ‚Harmonische Konvergenz‘ im August 1987 ermöglicht werden – womit für die Erde eine neue Phase ihrer Evolution, ein Neues Zeitalter begonnen hätte – für ADONAI bedeutet dieser neue Zyklus auch den Auftakt zur Wiederkehr Christi. Diese Vereinigung, so hatte ADONAI erfahren, wird durch den Davidstern symbolisiert – zwei Dreiecke jeweils mit Spitze nach oben und nach unten. Das Datum 18.8.1988 war MORENO bereits vier Jahre zuvor auf einem Computer-Bildschirm erschienen – nachdem ein Raumschiff vom Orion das Dorf für jeden sichtbar überflog und seine Stromversorgung lahmlegte – als der Strom wiederkam, war das Datum auf dem Bildschirm zu lesen.

Das Signal der Außerirdischen trifft ein – und ist positiv. An jenem 18.8.1988 fotografieren ADONAIMitglieder **zwei dreieckige UFOs** über dem See – das eine die Spitze nach oben, das andere nach unten.

1975-1979, Teneriffa, **Operation 23** – Gruppe betritt Raumschiff.

Seit Monaten hat eine Gruppe angesehener Bürger der Kanaren-Inseln – von den häufigen UFO-Sichtungen auf Teneriffa fasziniert – alles versucht, um mit den UFOonauten in Verbindung zu treten durch Telepathie – durch automatisches Schreiben – mit Hilfe der Planchette (Ouija-Board) – einige der Mitglieder hatten auch bereits persönliche UFO-Erfahrungen. Zur Gruppe gehören – César Rodriguez MAFIOTTE, Facharzt für Rehabilitation und Traumatologie José Manuel Santos BRITO, Fremdenverkehrstechniker – Sergio Gutiérrez MORALES, Astronom des Observatoriums Teneriffa – José Manuel Sabina CASTELLANO, Direktor eines Fremdenverkehrs-Unternehmens – Jesús ARTAL, Direktor eines großen Touristik-Unternehmens – José Luis Gonzáles PÉREZ, Berufsphotograph – Michael Horst OSTROWSKI, Berufsphotograph – Jaime CABALLERO, Flugzeugtechniker – José Julio Rodriguez GARCIA, Elektronik-Ingenieur und Funkamateurliebhaber – Lorenzo RODRIGUEZ, Computer-Spezialist – Francisco ‚Paco‘ PADRON, Journalist – Emilio BOURGÓN.

1975, 15. Mai,

die Gruppe hat endlich den herbeigesehnten Kontakt mit Außerirdischen – **zwei Raumschiffe** führen zum angekündigten Zeitpunkt nahe Santa Cruz de Tenerife zwei Stunden lang Manöver aller Art durch. Als die Kommunikation erstmals gelingt, kommen die Antworten in einer ‚unverständlichen‘ Sprache bis Computer-Fachmann RODRIGUEZ bemerkt, dass es sich um eine Computersprache handelt.

Nachdem die Verständigung möglich ist, fragt man – „Woher kommt ihr?“ – „**Vom Saturn.**“ Der Astronom MORALES stellt Fragen zu astronomischen Daten des Saturn – die Antworten erweisen sich als exakt. Man fragt – „Seid ihr die Lenker der UFOs, die man über der Erde sieht?“ – „Ja, aber es gibt auch andere, von Uranus, Mars, Pluto, Venus und anderen Planeten außerhalb des Sonnensystems.“ – „Können wir Euch sehen?“ – „Ja, heute Nacht um 0.30 Uhr.“ – „Wo?“ „Los Campitos.“

Die Gruppe ist sprachlos. Insgesamt 10 Personen fahren hin – Emilio BORGÓN mit zwei Kindern, Francis PADRON, José BRITO, José CASTELLANO mit Frau, Jesús ARTAL mit Frau und Sohn alle ebenso aufgeregt wie skeptisch. Die angekündigte Stunde rückt näher – es ist exakt 0.27 Uhr, da befragt man die Planchette. Als Antwort kommt: „Macht Euch keine Sorgen – wir befinden uns über Peru, aber wir werden Punkt 0.30 Uhr da sein.“ Sie wollen noch wissen – „Wieviele Raumschiffe kommen und von welcher Seite?“ – „Fünf Raumschiffe mit 30 m Durchmesser, je 6 Mann Besatzung. Drei kommen im Süden von Las Palmas, eines über Las Palmas, das fünfte über dem Sender Radio Nacional.“

Punkt 0.30 Uhr erscheinen **drei UFOs** im Süden, überqueren in großer Höhe die Wolkenkratzer. Ein viertes erscheint in Richtung Las Palmas. Das fünfte, so erfahren sie später, sichtet zur selben Zeit Paco PADRONs Frau über dem Sender Radio Nacional. Die Ufonauten bitten über Planchette „Schaut in die Bucht.“ Wenige Minuten später stehen dort **fünf UFOs**, nebeneinander wie aufgereiht, einige Minuten so verharrend. Dann schießen sie auseinander, flitzen durcheinander – das Schauspiel dauert zwei Stunden.

In den folgenden Wochen erfährt die Gruppe, dass ihr Partner ein Roboter namens OPAT-35 ist, mit dem sie kommunizieren – es kommt zu einer weiteren Sichtung am Strand von La Tejita.

1975, 9. Juni,

OPAT-35 meldet sich – „Kommt sofort nach La Tejita, 23.30 Uhr – ihr werdet persönlichen Kontakt mit gelandetem Schiff haben.“ Emilio BOURGÓN, José BRITO und Paco PADRON fahren hin, sehen einige Lichter über dem Meer. – „Wir sind hier.“ – wird ihnen über Planchette mitgeteilt – zum Beweis strahlt an jedem Schiff ein riesengroßes Licht auf, das den Strand taghell erleuchtet – dann sehen die Männer die Schiffe wieder verschwinden. Sie steigen ins Auto, wollen zurückfahren – da bemerken sie, dass es schon 3.15 Uhr ist – obwohl die Sichtung gerade 30, höchstens 45 Minuten gedauert hat.

OPAT-35 erklärt ihnen später dazu – „Ihr seid bei uns gewesen, in unserem Schiff. Der Lichtstrahl hat Euch eingeschláfert – ihr wart 35 Minuten physisch in unserem Schiff.“ Die Männer wollen es genau wissen, lassen sich hypnotisieren. Paco PADRON erinnert sich unter Hypnose – wie er in einem ,orange bis bläulich leuchtenden Tunnel‘ zum Schiff fliegt. Wie er plötzlich einen weiß gekleideten Mann mit Astronautenhelm sieht, der ihn in einen bläulichen, runden Raum mit drei Bullaugen führt. Wie er dann auf einer Art OP-Tisch untersucht, ihm ein Helm mit 23 Kabeln aufgesetzt wird. Niemand spricht mit ihm. Dann sieht er sich wieder auf dem leuchtenden Gang, schließlich im Wagen, die Kamera noch in der Hand. Die anderen beiden haben ähnliches erlebt.

Paco PADRON bringt seinen Infrarotfilm später zur Entwicklung. Tatsächlich befinden sich zwischen den Nachtaufnahmen vom Strand Bilder, die zumindest eine Herausforderung darstellen – Fotos aus dem Inneren eines UFOs? Ein Fotoexperte meint – „Die Rechtecke sind scharf, fast perfekt. Es ist kein bewegtes Objekt, keine Verwischung.“ OPAT-35 erklärt – „Das Bild wurde in unserem Raumschiff aufgenommen. Die Gestalt ist ein Mann unserer Besatzung.“

1975, 23. Oktober,

OPAT-35 hat für diesen Tag den nächsten Kontakt angekündigt – wieder La Tejita. Man bereitet sich gründlich vor – OPERACION 23 entsteht – der Versuch, den Kontakt mit allen zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Mitteln zu registrieren. Nur Emilio BOURGÓN und Paco PADRON dürfen an den Strand – José GARCIA, Horst OSTROWSKI und Lorenzo RODRIGUEZ richten in 10 km Entfernung eine Kontrollstation ein. Viele Neugierige sind hinzugekommen, darunter Berufsfotografen der Gruppe PEREZ.

Um 21.20 Uhr erscheint ein riesiger Lichtstrahl über dem Meer, der den ganzen Horizont fächerartig erleuchtet, ein weißes Raumschiff steigt aus den Fluten, um etwas später wieder lautlos zu verschwinden – einige eindrucksvolle Fotos entstehen. Der Lichtstrahl wird noch in Puerto de la Cruz an der Westküste der Insel gesehen, es gibt hunderte Zeugen. Ähnliche Erscheinungen wurden im November 1976 und im März 1979 von Hunderttausenden auf den Inseln Teneriffa und Gran Canaria beobachtet. Die Kommunikation wird fortgeführt – teilweise wird automatisches Schreiben als Kommunikationsmittel gewählt. Man kommt auch mit Wesen von **Uranus** in Kontakt, die als sehr viel liebevoller empfunden werden. Die Uranier beantworten auch technische Fragen, erzählen von ihren Geräten, ihrem Antriebsverfahren, ihren Schiffen, ihrer Welt. Sie besuchen die Erde seit mehreren tausend Jahren. Sie sind uns in ihrer spirituellen Entwicklung weit voraus – haben zwar physische Körper und Formen – können aber auch auf anderen Ebenen und Dimensionen operieren, sich

materialisieren und entmaterialisieren, jenseits von Raum und Zeit operieren. Sie gehören auch dem ‚Bund der Galaktischen Welten‘ an.

1983, UdSSR/Lettland, Gruppenbild mit UFO

1983, 3. August,

23.00 Uhr, Hochbetrieb auf der Strandpromenade des bekannten lettischen Badeortes Jurmala / Riga – tausende schlendern an der Küste entlang, lauschen den Klängen des Strandkonzertes. Plötzlich ertönen Schreie, tausende Blicke richten sich auf den Nachthimmel, werden Zeugen eines einzigartigen Schauspiels – dutzende Lichter, vielleicht 60 Stück, tauchen wie aus dem Nichts auf, formieren sich zu einer Pyramide, dann zu einer Zigarre, schließlich zu einem Bumerang erst nach 55 Minuten verschwinden sie wieder im Nichts. Zeuge dieses aufsehen-erregenden Vorfalls wird der junge russische Musiker Nickolai SCHEVTCHENKO (31). Das Erlebnis lässt ihm keine Ruhe, spukt noch Monate später in seinem Kopf herum – er will erfahren, was sich wirklich hinter diesen geheimnisvollen Flugobjekten verbirgt.

Über Freunde erfährt er von Normund Konrad HARRIS (26), einem Tänzer des Rigaer Ballets, der mediale Fähigkeiten hat – in Sitzungen sprechen Außerirdische durch seinen ‚Kanal‘, beantworten Fragen. Nickolai besucht fortan eine Reihe von Sitzungen mit Normund und erfährt Erstaunliches: „Die UFOs stammen aus dem FETA-System. Sie kommen als ‚Kinder des JANOS‘ – stehen in Verbindung mit einem geistigen Lehrer namens JANOS, der in den nächsten Jahren in Ägypten auftauchen wird. Um mit ihnen in Verbindung zu treten, muss man den Code D1D2A0 (mit ‚D‘ als griechisches ‚Delta‘) wie ein Mantra mental wiederholen – das wird den inneren Kanal für geistige Durchgaben öffnen. Das nächste UFO könnt ihr am 22. Juni 1985 sehen, gegen 2.00 Uhr früh am Strand des Baltischen Meeres, nahe dem Dorf Dunes in Lettland.“

1985, 22. Juni,

zusammen mit drei Freunden fährt Nick nach Dunes, 80 km von Riga entfernt. Exakt um 2.00 Uhr taucht am Horizont ein leuchtender Punkt auf, bewegt sich langsam auf die Gruppe zu, bleibt plötzlich in der Luft hängen. Er ist jetzt größer als der Mond – deutlich erkennen die vier seine Struktur – Scheibenform, zwei Lichter auf der Oberfläche, eine leichte Kuppel. Nick, der seine Kamera mitgenommen hat, schießt drei Fotos, gerade als eine kleine Sonde aus dem sich langsam kippenden Raumschiff löst – die Fotos gelingen und zeigen die stolze ‚Kontaktgruppe‘ mit dem UFO im Hintergrund. Nach drei Minuten ist das Objekt so schnell wieder verschwunden, wie es gekommen war. Nick meinte – „Es sah nicht sehr materiell aus – eher wie eine Art Lichtmaterie.“

1989-1990, UdSSR, Beginn offener UFO-Kontakte

Amerikas UFO-Experte Prof. Dr. Allen HYNEK von der University of Chicago, Leiter des ‚Center for UFO-Studies‘ erklärte einmal: „Zu meinen größten Befürchtungen gehört, dass ich eines morgens aufstehe und in der Zeitung die Schlagzeile finde – ‚Russen lösen UFO-Rätsel‘. Diese Meldung würde Amerika noch härter treffen als die Bekanntgabe des Starts von SPUTNIK-1 im Jahre 1957.“

1981,

öffentliche Stellungnahme zum UFO-Thema durch den sowjetischen UFO-Experten Dr. Felix Yurevich ZIGEL, Professor für Kosmologie am Moskauer Institut für Luft- und Raumfahrt einer der wissenschaftlichen Ausbilder der sowjetischen Kosmonauten. ZIGEL stellt fest: „Wir haben UFOs über der UdSSR beobachtet, es sind Objekte in jeder denkbaren Form groß, klein, flach, kreisförmig. Sie können in der Luft stehenbleiben, sich mit 100.000 Stundenkilometern fortbewegen. Sie fliegen ohne das kleinste Geräusch, indem sie um sich ein pneumatisches Vakuum bilden, das sie davor schützt, beim Eintritt in die Erdatmosphäre zu verglühen. Sie haben die mysteriöse Fähigkeit zu verschwinden und wieder aufzutauchen. Sie können unsere Energiequellen abzapfen, unsere Kraftwerke lahmlegen, unsere Radiostationen, unsere Motoren – und das alles, ohne einen anhaltenden Schaden zu verursachen. Eine so raffinierte Technologie kann nur das Werk einer Intelligenz sein, die der des Menschen weit überlegen ist. In unserem Computer-Archiv am Moskauer Institut für Luft- und Raumfahrt haben wir über 50.000 UFO-Berichte – darunter allein **sieben Fälle von UFO-Landungen und Kontakten** in der Umgebung von Moskau zwischen Juni 1977 und September 1979. Dabei wurden drei Typen von Außerirdischen beobachtet – große Raum-Menschen, um die 3 Meter groß – Humanoide, die uns Menschen aufs Verwechseln ähneln, die möglicherweise bereits unentdeckt unter uns leben – ‚Aliens‘ von etwa 1 Meter Größe mit großem Kopf, schmalen Körpern, ohne Haare und weit auseinanderstehenden Augen – zudem sind Roboter beobachtet worden, die oft ‚Menschen ohne Kopf‘ gleichen.“

1989-heute, Geschichte der Vorgänge in Tblissi und Nalchik

1989, 4. Juli,

David (27) streift durch den Stadtpark von Tblissi, eine ausgedehnte Wald- und Grünfläche – begegnet dort zwei Außerirdischen, wird bewusstlos, findet sich wieder auf einer Art Operationstisch in ihrem Schiff, er sieht auf einem Monitor seine Organe, seinen Blutkreislauf. Wieder zurückgebracht, geht er leicht benommen zu seinem Wagen – findet dort einen Zettel mit drei Daten 10. 12. 15. Juli – für jedes Datum die Angabe eines Ortes in der Nähe von Tblissi. Er setzt sich ans Steuer, will heimfahren – doch irgendetwas veranlasst ihn, stattdessen in die Stadtmitte zu fahren dort befindet sich ein Denkmal des Stadtgründers von Tblissi unter dem zwei Tunnel verlaufen. David fährt in einen der Tunnel – was dann geschieht, weiß er nicht mehr. Das nächste, woran er sich erinnern kann – er erwacht in seinem Bett, fühlt sich schlecht, glaubt, dass alles nur geträumt ist. Er geht ins Bad, duscht sich – als er aus der Dusche kommt, öffnet sich die Badezimmertür – da stehen die beiden Außerirdischen vor ihm. „Wie fühlst Du Dich nach unserem ersten Kontakt?“ fragen sie freundlich. Er antwortet – „Ich dachte, dass ich nur schlecht geträumt habe – da ich seit zwei Jahren unter schweren Schlafstörungen leide.“ – „Dürfen wir Dir helfen?“ fragt einer der Außerirdischen. „Ja, gerne, wenn Ihr das könnt.“ Das Wesen streicht an seinem Hals entlang David wird wieder bewusstlos. Als er etwa eine Stunde später wieder zu sich kommt, hat er eine **12 cm lange Narbe an seinem Hals**, etwa 5 mm breit.

Er ruft seinen Freund Talif SHONYA an, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Leiter der lokalen Vertretung des ‚Kommittees zur Untersuchung Anomaler Atmosphärischer Phänomene‘ – der kommt vorbei, versucht die Wunde zu öffnen. Sie sieht aus, wie eine tiefe, verheilte Operationsnarbe nach fünf Stunden ist sie völlig verschwunden, Davids Schlafstörungen sind geheilt.

David geht zu den drei Treffen, die die Außerirdischen auf dem Zettel ankündigten – auf seine Vermittlung hin haben die Außerirdischen mittlerweile viele Bewohner von Tblissi operiert und geheilt.

Einmal hinterlegen sie ihm eine Nachricht: „Ihr seid momentan in großer Gefahr – Euch drohen **Naturkatastrophen**, die Ihr selbst verursacht habt. Aber wir sind hier, um Euch zu helfen. Wir haben genug Informationen und Kraft gesammelt, um zu verhindern, dass diese Katastrophen stattfinden.“ Als David sie um ein Beweisstück bittet, erhält er ein metallisches Objekt – es wird derzeit von Wissenschaftlern untersucht. An einer Landestelle finden Wissenschaftler eine seltsame Flüssigkeit in einer ‚Zuflugschneise‘ zu einem der Landeplätze finden sie Bäume umgestürzt, teilweise verkohlt.

Valerii interviewt einen der Geheilten, einen Freund von David, der seit längerer Zeit an Magen – und Verdauungsproblemen litt. Nachdem er seine Operation gebucht hatte, erscheinen die Außerirdischen mitten in der Nacht in seinem Appartement. Sie sind 3 m groß. Sie öffnen seine Wohnungstür, bringen ihn die Treppe herunter. Vor der Haustür steht ein Taxi, in das sie ihn hereinbitten. Der Zeuge bemerkt, dass der Taxifahrer durch ein Kabel mit dem Außerirdischen verbunden ist. Sie bringen ihn aus der Stadt. Irgendwo im Umland halten sie. Er sieht noch das Raumschiff, das auf dem Boden steht, dann verliert er das Bewusstsein. Er kommt wieder zu sich, als sie schon weit draußen im Weltraum sind, außerhalb unseres Sonnensystems. Sie zeigen ihm das Sonnensystem von der Seite und auch ihre Welt aus der Entfernung. Dann operieren sie ihn. Schließlich landen sie am anderen Ende von Tblissi.

Zu Hause angekommen, ruft er sofort das UFO-Untersuchungskomitee von Tblissi an. Die Forscher sehen eine sehr lange, schmale Narbe, fotografieren sie, lassen sie von Ärzten untersuchen. Nach 12 Stunden ist die Narbe völlig verschwunden, der Mann geheilt. Mit Hilfe der Bio-Ortung (Radiästhesie) stellen die Untersucher fest, dass er jetzt sehr kraftvolle biologische Felder hat. Valerii erläutert: „Das ist einer der selteneren Fälle, in denen sich der Patient an seinen Aufenthalt in dem Raumschiff erinnern kann. Es gibt auch Fälle, in denen die ‚Patienten‘ keinerlei Erinnerung an ihre Behandlung durch die Außerirdischen haben. Aber diese lassen uns wissen, wen sie wann behandeln, und so können wir den Fällen nachgehen. In allen Fällen waren zuvor oft schwerkranke Patienten nacher geheilt.“

1990, Januar, Februar,

es kommt zu erstaunlichen Heilungsfällen von Frauen, die vorher nicht schwanger werden konnten – und jetzt plötzlich Kinder erwarten, ohne zu wissen, wer der Vater ist. Zum Zeitpunkt der Information darüber durch Valerii UVAROV im April 1990 ist noch nicht bekannt, welcher Natur die ‚Ergebnisse‘ dieser ganz offensichtlichen ‚Brutexperimente‘ sind, ob es gar zu einer Kreuzung zwischen Außerirdischen und Erdenfrauen kam. Eine dieser Frauen ist eine Näherin in einer Bekleidungsfabrik in Tblissi. An diesem Tag reißt ihr der Faden – als sie ihn gerade verknoten will, bemerkt sie eine fremde Gestalt in einer silberglänzenden Uniform, etwa drei Meter groß, durch die Tür hereinkommen, hinter ihr vorbeigehen. Als sie ihn sieht, erwischt sie sich dabei, dass sie ihn fragt – „Hey, kommst Du nun schon wieder?“ Schon wieder? Sie kann sich eigentlich nicht erinnern, dieses riesenhafte Wesen je zuvor gesehen zu haben oder doch?

Der Vorgang wiederholt sich dreimal, immer wieder geht das Wesen an ihr vorbei – und verschwindet, als hätte er sich in Luft aufgelöst, um wenig später wieder aufzutauchen. Sie ruft ihren Kolleginnen, die in ihre Arbeit vertieft zu sein scheinen, zu – „Seht Euch diese seltsame Person an, die verschwindet und auftaucht!“ In dem Augenblick steigt eine silberne Kugel in der Fabrikhalle auf, explodiert, verschwindet. Als das Komitee die Frau untersucht, ist sie schwanger ...

1989, Herbst,

ein weiterer Fall mit einer Frau als Kontaktlerin ereignet sich in der Stadt Nalchik im Kaukasus. Die Frau leidet seit einem Jahr unter Migräne, keiner der Experten in Moskau, Leningrad und Tblissi kann ihr helfen – dann, nach einem Aufenthalt in Tblissi verschwindet die Migräne plötzlich. Beim Essen nimmt sie eines Tages die Gabel in die Hand – plötzlich fängt die Hand an zu vibrieren. Sie legt die Gabel weg, nimmt eine neue – das selbe geschieht – sie hat das Gefühl, dass ihre Hand etwas schreiben will. Sie greift zum Kugelschreiber, holt ein Blatt Papier, schreibt – und während sie schreibt, diktiert ihr eine Stimme im Kopf die Worte. Sie hört – „Wir sind Außerirdische aus der Konstellation **ORION**, vom ,Planeten Nummer Neun‘.“

Sie kontaktiert den lokalen UFO Untersucher Viktor KASTRIKIN, der informiert Valerii UVAROV – gemeinsam fahren sie zu der Frau – unangemeldet, die Frau besitzt kein Telefon. UVAROV erläutert: „Sie zeigte uns ein großes Buch, in dem sie alles niederschrieb, was die Außerirdischen ihr diktiert hatten. Da war ein Eintrag, der etwa zwei Monate zurücklag, sich auf das heutige Datum bezog, in dem es hieß – Valerii und Tamara werden Dich besuchen, es wird eine interessante Arbeit.“ – Tamara ist meine Mitarbeiterin, die mich begleitet hatte. Gewöhnlich beginnen die Kontakte zwischen 10.00 und 11.00 Uhr abends. An diesem Abend dauerte es etwas länger – irgendwann verspürte ich das Gefühl, ich müsse in die Küche gehen – die Frau kam nach mit dem Buch, sagte – „Okay, ich bin bereit“.

Dann schrieb sie: „Guten Abend. Ich bin schon lange hier. Ich hätte beinahe schon die Hoffnung aufgegeben, dass es noch zum Kontakt kommt. Wir werden heute keinen Kontakt über den Kugelschreiber haben, weil es zuviel Energie kostet, sondern über die Stimme ... „. Dann begann ‚es‘ durch die Frau zu sprechen. Der Außerirdische erklärte, er käme vom Orion und hieße SIN NAR. Ich stellte ihm zwei Fragen. Die erste bezog sich auf einen Gegenstand, der in 10 Metern Tiefe unter einem Bauwerk in Tallin/Estland liegt. Die Bewohner von Tallin behandeln ihn wie ein Heiligtum – sie sagen, er sei schon über 1000 Jahre dort – der Stadt würde Schlimmes widerfahren, wenn er entfernt würde. Es gab bereits Versuche, ihn zu bergen. Man stieß auf eine silberne Platte, sehr schwer. Medien fanden heraus, dass darunter zwei Gegenstände liegen, im Abstand von sieben Metern. Einer davon sei eine Kugel – auf ihr eine Figur. Es war unmöglich, ihn auszugraben, denn wenn man ihm näher kam, rutschte er tiefer. Ich fragte SIN NAR also – „Was ist das für ein Gegenstand.“

SIN NAR antwortete mit einer Gegenfrage, warum ich das wissen wollte. Ich machte klar, dass ich glaube, er liege schon so lange da und wir hätten kein Recht, etwas wegzunehmen, was wir nicht selbst irgendwo hingelegt hätten. SIN NAR erklärte, dass dieser Gegenstand nur einer von über 1000 solcher Gegenstände sei, die auf der Erde stationiert seien. Sie würden die Atmosphäre testen, die biologische, Umwelt- und psychologische Situation auf der Erde registrieren und zum Heimatplaneten der Außerirdischen senden. Diese Objekte seien eine Art Datenbank.

„Ihr bittet uns um Hilfe“, meinte SIN NAR, „aber wenn Ihr das Objekt entnehmt, schneidet Ihr die helfende Hand ab. Bitte alle Deine Freunde, alles mögliche zu unternehmen, dass dieser Gegenstand auf keinen Fall geborgen wird ...“

Meine zweite Frage lautete – „Was kannst Du mir über ASHTAR mitteilen. Ist er negativ?“

SIN NAR antwortete – „Keine Sorge, Valerii. ASHTAR ist ein sehr hohes, universelles Wesen, das der Erde nicht schaden will.““

1989, UdSSR/Georgien, Tblissi

Heilung einer deutschen Krebspatientin Die Kontaktlerin Ilicu wohnt in einer Mietwohnung am Stadtrand von Tblissi – auch sie wurde von Außerirdischen geheilt und erklärte sich bereit, künftig mit ihnen bei der Heilung von weiteren Menschen zusammenzuarbeiten. Die Außerirdischen erklärten, dass sie ‚eine von ihnen‘ (inkarniert) sei – Tante und Nichte sollten künftig zusammenarbeiten, um das Kraftfeld zu verstärken.

Durch Vermittlung von Valerii UVAROV wird Helga B. – eine deutsche Krebspatientin – zu Ilicu und Leila gebracht. Als Helga ankommt, wird sie schon am Fenster von Leila erwartet, obwohl sie nicht angemeldet war – die Frauen besitzen kein Telefon. Helga meint dazu: „Aber sie wissen schon, wenn jemand kommt, weil die Außerirdischen es Ihnen vorher sagen. Auf den ersten Blick hatte ich dann den Eindruck, bei einem Familientreffen zu sein – die Frauen gingen in die Küche, berieten. Ich wurde ins Bad gebeten, wo ich von Außerirdischen untersucht werden sollte. Ich sah niemanden, spürte jedoch eine Energie. Ich wurde dann auf die Couch gelegt, die beiden Frauen gingen zur weiteren Diagnose meinen Astralkörper ab, leiteten Heilenergien in meinen Körper, während ich von den Außerirdischen bestrahlt wurde. Viktor stellte mit der Wünschelrute fest, um wieviel sich mein Energiefeld verstärkt hatte. Plötzlich tauchten wie aus dem Nichts mitten in der Wohnung ein Apfel und ein **Zettel mit seltsamen Schriftzeichen** auf.“

Da Viktor und Valerii bereits von den Außerirdischen deren Alphabet mitgeteilt bekamen, können sie den Zettel lesen. Es ist eine Botschaft des Raumschiffkommandanten BATANO OTARI vom ORION, in der er Helga bittet, nach ihrer Rückkehr nach Deutschland von ihrer Heilung zu berichten und Helga vorschlägt, künftig nach Georgien zu ziehen. Diese Schriftzeichen tauchen auch im Bad an den Wänden auf, als Botschaften, Kommunikationen. Helga erfährt noch dieses interessante Detail: „Wie mir Viktor (KASTRYKIN) erzählte, sollen die beiden Frauen jetzt umziehen. Man hat ihnen eine neue, schönere und größere Wohnung zur Verfügung gestellt, damit die Wissenschaftler diese Wohnung untersuchen und als Zeugnis der Kontakte in diesem Zustand erhalten können. Außerdem bekommen die Frauen monatlich 100 Rubel von der Lokalregierung gezahlt in Anerkennung ihrer Tätigkeit.“

Das ist wohl tatsächlich einmalig in der Welt – Kontaktler werden von der Regierung bezahlt, damit sie weitermachen, in Anerkennung ihres Dienstes an den Menschen ...

Helga bekommt verschiedene Spaziergänge verordnet, während deren sie bestrahlt wird. Eine Operation, so meinen die Außerirdischen, sei nicht mehr notwendig. Die anschließende Untersuchung Helgas im Krankenhaus von Tblissi bestätigt diese Diagnose – sie ist geheilt. Nebenbei erfährt sie noch von Valerii und Viktor, dass die Außerirdischen bereits mit den Ärzten im lokalen Krankenhaus der Großstadt Tblissi zusammenarbeiten – für sie diagnostizieren und die Patienten ‚bestrahlen‘ ... ebenfalls wohl ein einmaliger Fall in der Welt. Man zeigt Helga sogar den Autotunnel unter dem Denkmal des Stadtgründers, in dem die Außerirdischen operieren. Man führt sie noch in eine Schule, in der Außerirdische oft in den Unterricht eingreifen – und es kommt vor, dass UFOs während des Unterrichtes vor der Schule landen. Es passiert auch, dass während des Unterrichtes Formeln, die der Lehrer an die Tafel schreibt, verändert werden. Und es kommt vor, dass neue Botschaften auf der Tafel erscheinen. Die Lehrer wissen und bezeugen das, die Kinder ebenfalls. Es kommt sogar vor, dass Kinder, die Hunger haben, sich plötzlich satt fühlen, Kinder, die krank sind, plötzlich gesund werden. In der Schule, in den Klassenzimmern, sind verschiedene Energiewirbel aufgebaut worden – wer sich in ihnen befindet, sieht die Außerirdischen.

Helga hat ebenfalls ihre UFO-Sichtungen während ihres zehntägigen Aufenthaltes in Tblissi. Nachts, dicht vor ihrem Fenster, sieht sie mehrfach flaschenförmige Flugkörper – fotografiert

einmal sogar landende Lichter, leider ohne Teleobjektiv. Alles über das Gesamtgeschehen in Tblissi und Nalchik akkurat zu berichten, würde drei Bände füllen, so Valerii. In ‚MAGAZIN 2000‘ wird der Versuch gemacht, auf dem Laufenden zu halten. Um einen Gesamteindruck von den Vorgängen in Tblissi zu geben, hier noch einige Zitate von Valerii UVAROV vom ‚Kommitte zur Untersuchung Anomaler Atmosphärischer Phänomene‘ der Akademie der Wissenschaften:

1990, UdSSR/Georgien, Tblissi

Kontakt mit anderem Universum „Ende März (1990) kamen wir in Kontakt mit einem anderen Universum, begannen, Informationen auszutauschen. Derzeit bereiten wir Fragen vor und geben alle möglichen Informationen, die wir erhalten, in unsere Computer ein, um sie schließlich gegenüberzustellen, zu vergleichen und gegenseitig zu ergänzen. Ihre Kultur nennt sich E-GOLL. Sie gaben uns Informationen über ihre Lebensweise, ihre Geschichte, erklärten uns, warum sie erst jetzt in Kontakt mit uns treten, warum sie es auf diese Weise tun, warum alles so ist, wie es ist, und was in der Zukunft geschehen wird. Sie gaben uns ihr Alphabet und lehrten uns ihre Sprache. Sie teilen uns regelmäßig mit, wann die nächsten Landungen stattfinden und wo.

Allein im Januar 1990 hatten wir in Tblissi 14 Landungen an einer Stelle. Es gibt Plätze, an denen landen sie alle anderthalb Tage. Aber sie sagten mir auch, dass alle diese Informationen großen Schaden für die Menschen und das Universum verursachen können, wenn sie in die Hände von Menschen mit ‚schwarzen‘ Gedanken kommen.“

1990, 4. Juli,

in einem FAX schildert UVAROV sein bisher letztes UFO-Erlebnis: „Als wir auf dem Flughafen von Minvody (Nalchik) um 23.15 Uhr Moskauer Zeit landeten, erschien ein großes UFO von grüner Farbe und schwebte 10 Minuten lang über uns. Es war eine großartige Begegnung. Dann wurde es wolkenartig und verschwand. Drei Stunden später erschien das selbe UFO nicht weit von Viktor KASTRYKINs Appartement. Wir sahen Lichter über den etwa 2 km entfernten Bäumen. Um 2.00 Uhr früh erleuchtete ein blaues Licht unseren Raum. Im Raum waren fünf Personen. Eine davon, Natascha, die genau am Fenster saß, schloß in dem Moment ihre Augen und sah alles im Raum aus einer Position, als würde sie in fünf Metern Höhe über uns schweben. Jetzt wissen wir, wie wir die UFOs sichtbar machen können. Zur Zeit sind ziemlich viele UFOs um uns ...“

Laut Valerii kommunizierten sie auch mit einer Erdenbürgerin namens Elizabeth, die im Sommer 1947 im Alter von einem Jahr nach einem Flugzeugabsturz im Bermuda-Dreieck von den Außerirdischen gerettet, auf ihren Planeten gebracht wurde, jetzt mit ihnen zusammen arbeitet.

USA 1976, William Rutledge, Geheime Apollo-Mission auf dem Mond?

Dies ist die sensationellste und umstrittenste Geschichte, die man in den letzten Jahren im Internet gelesen hat. Im April 2007 veröffentlichte ein Mann, der sich selbst William Rutledge nennt, einige Filme auf YouTube (Kanal „retiredafb“), welche Aufnahmen einer vermeintlich geheimen russisch-amerikanischen Mondmission zeigen. Hierbei soll es sich um die

ultrageheime Apollo-20-Mission handeln, die am 16. August 1976 mit einer Saturn-5-Rakete von der Air Force Base Vandenberg in Kalifornien zum Mond gestartet sein soll. Die Filme zeigen einen Überflug über den Mond, das Innere des Kommandomoduls und der Mondfähre, sowie Aufnahmen eines vermeintlichen UFOs und außerirdischen Wesens, ja sogar Aufnahmen der Mondoberfläche nach der Landung sind zu sehen. Ziel der ganzen geheimen Mission sei die Untersuchung eines zigarrenförmigen Objektes auf der dunklen Seite des Mondes gewesen, welches während der Apollo-15-Mission 1971 entdeckt und fotografiert wurde. Diese Fotos, z. B. **AS15-P-9625**, oder **AS15-M-1333**, oder auch **AS15-M-1720** sind offizielle NASA-Fotos, das können Sie unter den angegebenen Links direkt beim „Lunar and Planetary Institute“ der USRA (Universities Space Research Association) überprüfen, welches so gut wie alle Mondfotos archiviert hat. Dieses zigarrenförmige Objekt existiert scheinbar wirklich und ähnelt dem Bug eines Flugzeugs, wie z. B. der vorderen Hälfte eines Spaceshuttles oder eines Kampffjets. Nur ist dieses Objekt knappe 4 km lang und ca. 500 m hoch! Laut Rutledge, der übrigens tatsächlich als erster Mensch überhaupt auf dieses riesige Objekt hinwies, handelt es sich hier um ein abgestürztes außerirdisches Raumschiff, das dort seit ungefähr 1,5 Milliarden Jahren im Sand liegen soll. Unfassbare Geschichte!

Rutledges Filme sind entweder zum Teil echt, oder eben dermaßen gut und überzeugend gefälscht, wie man es vorher im Internet kaum gesehen hat. Man kommt bei dieser ganzen Geschichte wirklich ins Grübeln. Mal abgesehen davon, wie unglaublich Rutledges Behauptungen im ersten Moment sind, machen Kritiker darauf aufmerksam, dass auf ein oder zwei anderen Mondfotos der NASA des gleichen Areals dieses Objekt kaum zu sehen und nur noch zu erahnen ist. Diese Fotos sind zu anderen Zeitpunkten entstanden, weshalb zu vermuten ist, dass dieses vermeintliche UFO durch das Zusammenspiel von Schatten „entstanden“ sein könnte. Aber ist das tatsächlich so?

Wer ist dieser William Rutledge und woher hat er seine Informationen? Will da schon wieder nur jemand die Welt veralbern oder vielleicht Desinformation betreiben? Im Gegensatz zu einem Ray Santilli (Roswell-Video) hat Rutledge mit dieser Sache keinen Cent verdient und will es auch nicht. Fakt ist, trotz aller Kritik und Vorwürfe besteht er auf seine Geschichte. Rutledge ist nach eigenen Angaben 79 Jahre alt, ist in Belgien geboren und wohnt in Ruanda, Afrika. Er gibt an, ehemaliger ziviler Testpilot für verschiedene Flugzeuge gewesen zu sein. Diese Filme von **Apollo-20** möchte er jetzt in seinem hohen Alter der Menschheit zugänglich machen. Er selbst sei Flight Commander der Apollo-20-Crew gewesen, welche zusätzlich noch aus Alexei Leonow als Pilot der Mondfähre und Leona Marietta Snyder als Pilotin des Kommandomoduls bestand. Alexei Leonow ist ein äußerst bekannter russischer Kosmonaut, der als erster Mensch den „Space Walk“ wagte, also außerhalb der Raumkapsel frei im Weltraum schwebte.

Der italienische Journalist und UFO-Forscher Luca Scantamburlo wurde schon früh auf diese Filme von Rutledge aufmerksam und ist einer der ganz wenigen Forscher, die ernsthaft dieser beeindruckenden Geschichte auf den Grund gegangen sind und hat aus einem unregelmäßigen Schriftverkehr aus Fragen und Antworten ein Interview mit William Rutledge zusammenzustellen können, welches auch unten in den Quellen zu finden ist. Darin berichtet Rutledge, dass die Crew auf dem Mond zuerst eine kleine Stadt erkunden sollte, namens die „City“, welche sie auch filmten. Anschließend hätten sie das riesige außerirdische Raumschiff erkundet. Er beschreibt, wie sie ein totes außerirdisches Wesen vorfanden. Eines davon, das weibliche, war vollkommen intakt, das andere Wesen war zerstört und der Kopf war

abgetrennt. Laut Rutledge bargen er und Lenov den Kopf und das weibliche Alien, welches sich jetzt auf der Erde befinden soll, aber dazu unten mehr.

Im Video erkennt man eine Menge Einschlagkrater auf dem UFO und unidentifizierbare Schriftzeichen oder Symbole auf der scheinbar metallischen Oberfläche, sehr eindrucksvoll. Es hat einen gewissen Touch von „Stargate“, aber es wirkt doch sehr überzeugend. Die Armaturen im Innern des Kommando-Moduls und der Mondfähre sind absolut identisch mit denen der Apollo-17-Mission. Hier stimmt einfach alles, was jeder selbst mit staunenden Augen unter diesem Link vergleichen kann, wo etliche Bilder vom Innern der Apollo- 17-Kapsel zu finden sind. Wenn das gefälscht ist, dann war hier ein wahrer Meister am Werk, der 1:1 und bis ins allerkleinste Detail eine identische Kopie von Apollo-17 geschaffen hat. Ein unglaublicher Aufwand wäre das, erst recht wenn man sich das gesamte Werk von Rutledge und seine komplette Geschichte betrachtet. In einem der Videos ist auf einer Raketenstufe von Apollo-20 die alte russische Kennung „CCCR“ zu sehen! Eine russische Kennung auf einer Saturn-5! Auch unabhängig von seinen Behauptungen scheint dieser Mann ein ungeheures Wissen über die Raumfahrt zu besitzen. Der italienische Journalist Luca Scantamburlo war immer wieder erstaunt über die relativ unbekannten Details über die Raumfahrt. Wie z. B. über Apollo-18. Es ist bekannt, dass das Apollo-Programm 1972 nach Apollo-17 beendet wurde. Schauen Sie in jede Auflistung die es zum Apollo-Programm gibt, bei Wikipedia oder anderen, sie werden sehen, bei Apollo-17 war Schluss. Aber in Wirklichkeit ist Apollo-18 im Juli 1975 gestartet um beim berühmten Apollo-Sojus Test-Projekt (ASTP) an die russische Raumfähre Sojus 19 anzukoppeln und die erste US- amerikanisch-sowjetische Kooperation ermöglichte. Kommandant von Sojus-19 war übrigens kein geringerer als Alexei Leonow. Apollo-18 wurde offiziell jedoch nicht als Apollo-18 geführt, aber rein chronologisch und da es sich um eine Apollo-Kapsel handelte, ist es nach NASA-Brauch nunmal Apollo-18. Und man mag es kaum glauben, entgegen allem was man unter bekannten Quellen darüber findet, wird diese Apollo-Mission auf der NASA-Web-Seite doch tatsächlich als Apollo-18 geführt!

Laut Rutledge versuchte man schon Anfang 1976 das UFO auf dem Mond zu erkunden, mit Apollo- 19, jedoch sei diese Mission verunglückt, vermutlich wegen Meteoriteneinschlägen. Luca Scan tamburlo hat die Filme und Angaben von Rutledge ernsthaft und wissenschaftlich überprüft und dabei auch einige Ungereimtheiten entdeckt. Er kommt jedoch zu dem Schluss, dass Rutledge in einigen Dingen die Wahrheit sagen könnte und man dieser Geschichte mehr Aufmerksamkeit schenken sollte. Aber es gibt natürlich weit mehr Kritiker als Befürworter dieser Geschichte.

Seit der Veröffentlichung der Videos ist William Rutledge einer kleinen Hexenjagd im Internet ausgesetzt worden. Einige Spürnasen wollen ihn als einen arbeitslosen Fotografen namens Thierry Speth identifiziert haben, dessen Spuren wohl auf mehreren Webseiten zu finden sind, wie Ebay, myvideo und anderen. Angeblich hätte dieser Thierry Speth im Internet Mondfotos und ein Mond-Computerprogramm gekauft, was natürlich genau ins Bild passt. Solch eine Verfolgung geht ein bisschen zu weit, aber andererseits kann Rutledge mit seinen Behauptungen nicht erwarten, dass da keine Gegenwehr kommt. Beim „City“-Video wurde entdeckt, dass die gesamte Bodenfläche exakt der Bodenfläche eines Fotos der Apollo-17-Mission entspricht. Das „City“-Video kann also nur eine Fälschung sein. Auch ist bei den Nahaufnahmen des UFOs ein verdächtiges, geringeltes Kabel zu erkennen, was aber nicht unbedingt etwas bedeuten muß, denn welche Funktion sollte es erfüllen?

DAS ALIEN „MONA LISA“ UND IM INNERN DER RAUMFÄHRE:

Rutledge kündigte an, dass er noch mehr Material veröffentlichen würde, aber das zog sich hin. Sein YouTube-Account wurde angeblich gehackt und Nachrichten wurden unter seinem

Namen verschickt, in denen er zugeben würde, das alles ein Fake sei. Daraufhin wechselte er zum Video-Netzwerk Revver (Creator „retiredafb“) und veröffentlichte seine Filme erneut. Schließlich, genau ein Jahr nach seinem Auftauchen, zeigte Rutledge im April 2008 zwei weitere Videos, die nicht minder beeindruckten, ganz im Gegenteil. Die beiden Filme zeigen Aufnahmen aus dem Innern der vermeintlichen Mondlandefähre Apollo-20 und Aufnahmen des außerirdischen Wesens, welches laut Rutledge während der Mission aus dem riesigen UFO-Wrack geborgen wurde. Für ein paar Sekunden kann man auch einen Blick aus dem Fenster der Mondfähre auf die Mondoberfläche werfen. Dann ist auch Kosmonaut Alexei Leonow zu sehen, der scheinbar mit einer Hasselblad-Mondkamera herumspielt. Es werden kleine dünne, gelbe und grüne Metallplatten gezeigt, die laut Rutledge in der „City“ gefunden wurden und mit unidentifizierbaren Schriften versehen sind.

Dieses weibliche außerirdische Wesen soll angeblich die Pilotin des Raumschiffs gewesen sein und die seltsame Apparatur auf dem Gesicht soll zur Bedienung der Steuerung des Raumschiffs gedient haben. Laut Rutledge wurde diese Apparatur, sowie auch Sekrete aus der Nase, von Alexei Leonow vorsichtig entfernt, was auch im Film zu sehen ist. Das Alien sieht wirklich beeindruckend aus, schon allein weil es keinem bekannten Klischee entspricht. Das Innere der Raumfähre und der kurze Blick nach draußen auf die vermeintliche Mondoberfläche wirken mehr als überzeugend. Da bleibt einem bei all dem erstmal die Spucke weg. Die Armaturen entsprechen nach Angaben von einigen Nachforschern exakt den Armaturen der letzten NASA-Apollo-Kapseln! Sind die beiden Filme nun echt?

Im zweiten „Mona Lisa“-Video ist bei 01:15 eine verdächtige Stelle zu sehen: Kosmonaut Leonow scheinen die Beine abgeschnitten worden zu sein und er wirkt auch in jeder Szene etwas schwammig, als hätte man eine Aufnahme von ihm in das Video kopiert! Das kann nur bedeuten, dass das Video filmtechnisch manipuliert wurde. Nur stellt sich hierbei auch die Frage, wann Leonow je eine Hasselblad-Mondkamera in der Hand hatte und dabei auch noch gefilmt wurde?

Ist Rutledge wirklich wieder nur ein „Faker“, der wieder viel Arbeit und Glaubwürdigkeit der UFOForscher und Grenzwissenschaftler kaputt macht? Oder ist der Mann wirklich Teil eines der größten Geheimnisse unserer Geschichte und versucht uns nur auf etwas aufmerksam zu machen? Man muß alles mal in seiner Gesamtheit auf sich wirken lassen: Da gibt es überzeugende Aufnahmen vom Flug über den Mond und über das UFO und Rutledge hat tatsächlich als erster Mensch auf dieses Objekt auf den offiziellen NASA-Fotos hingewiesen. Es gibt Aufnahmen einer Saturn-5-Rakete mit russischer Kennung, obwohl die Russen nie eine Saturn-5-Rakete verwendet haben und seit 1973 offiziell auch keine Saturn-5-Rakete mehr verwendet wurde. Das Innere des Kommandomoduls und der Mondfähre ist nahezu identisch mit den Kapseln vorangegangener Apollo-Missionen. Das vermeintliche Alien ist ziemlich beeindruckend und hat zu Beginn sogar noch Frostspuren im Gesicht, die mit der Zeit verschwinden und der Mund ist anfangs geöffnet und später geschlossen. Viele kleine überzeugende Details, die im Falle einer Fälschung eine ungeheure Mühe und einen enormen Aufwand erfordern. Hier wäre Fachwissen über Plastiken, Apparaturen, Filmtechnik und die Raumfahrt von Nöten gewesen. Beim Blick durch das Fenster der Mondfähre auf die Mondoberfläche wirkt diese unglaublich echt und würde ein ganzes Studio oder eine kleine Halle benötigen, denn eine Foto-Kulisse kann man hier eindeutig ausschließen.

In diesen Szenen ist übrigens auch ein Mond-Rover außerhalb der Mondlandefähre zu sehen. Es handelt sich dabei eindeutig um den russischen Mond-Rover **Lunochod-1** oder **Lunochod-2**, die jeweils 1970 und 1973 mit den Mondsonden Luna-17 und Luna-21 auf dem Mond

abgesetzt und von der Erde ferngesteuert wurden! Auch diesen Rover hätte man nachbauen müssen, denn es existiert kein Foto des Lunochods von der Mondoberfläche oder in der hier zu sehenden Position. Aber so faszinierend und teilweise überzeugend das Gesamtpaket der Videos auch ist, so sprechen das gefälschte „City“-Video und der markante Schnittfehler in der Szene mit Alexei Leonow schon allein für eine Fälschung aller Filme. Das muß aber nicht unbedingt für die gesamte Geschichte gelten.

Von William Rutledge ist seit Mitte 2008 nichts mehr zu hören. Alexei Leonow hat sich nie zu Apollo-20 geäußert, auch keine Person namens Leona Marietta Snyder. Warum hat Rutledge diese Filme gemacht? Woher hat er das ganze Equipment, die Kulissen, die Armaturen und die Technik? Wie kann er mit solchem Detailreichtum und Hintergrundwissen aufwarten? Wenn alle seine Filme komplette Fälschungen sind, dann kann er nicht alleine gearbeitet haben, er muß Helfer gehabt haben, da man hier mittlerweile von einem Großprojekt sprechen kann. Hier wurde extrem professionell und mit unglaublicher Liebe fürs Detail gearbeitet und man muß das Ganze einfach nur bewundern, auch wenn man letztendlich nur für dumm verkauft wurde. Interessant ist übrigens zu wissen, dass Alexei Leonow in einem schon länger zurückliegenden Interview gesagt hat, dass die Filmaufnahmen der Apollo-11-Mission zum größten Teil gefälscht wurden und die Russen dies auch schon immer wussten. Es wäre mehr als interessant, wenn Leonow sich zu Apollo-20 äußern würde. Apollo-19-Bericht folgt! (Quelle: fast-geheim.de, David Spencer Haase)

Hinweis:

In dieser Liste fehlen wichtige Namen, z. B. Sheldon Nidle/Virginia Essene, Sheila Gibson (Omneec Onec), P. Leopold, Virgil Armstrong, u. a. – ich werde eine entsprechend überarbeitete und ergänzte Liste in den nächsten Wochen bereitstellen. *Willfort*

Ergänzungen 2023

1958, Brasilien, **Artur Berlet**, Besuch auf dem Planeten Acart

Artur Beriet erzählte uns, daß er zu einem anderen Planeten mitgenommen worden war und dort eine Zeit von acht Erdentagen, vom 14. bis 23. Mai 1958, zugebracht habe.

14. Mai 1958

Artur Berlet, ein Mann von einfacher Bildung wohnte in der Gemeinde Sarandi, Rio Grande do Sul (Brasilien). An diesem Tag ging Artur zu Fuß auf einer einsamen Straße in Richtung Sarandi. Er arbeitete zu dieser Zeit als Fotograf und wollte den Lohn für einige der Fotos einholen, die er für verschiedene Leute gemacht hatte. Seine Familie wusste, dass er einige Tage fortbleiben würde. Gegen 19:00 sah er in der Nähe eines Bauernhofs von Dr. Dionisio Peretti ein merkwürdiges, leuchtendes Objekt sah. Er verließ die Straße und näherte sich diesem Objekt, um nachzusehen, um was es sich handelte.

Außer ihm war keine Menschenseele unterwegs. Als er bis auf etwa 10 Meter herangekommen war, sah er zwei Wesen, die einen starken Lichtstrahl auf ihn richteten, der ihm die Sinne schwinden ließ.

Er erwachte erst wieder etwa 30 Stunden später, als er sich schon auf dem Planeten Acart in einem Krankbett wiederfand. Er wurde zu einigen Personen geführt, die ihn in mehreren irdischen Sprachen ansprachen, die er jedoch alle nicht verstand. Er selbst versuchte es daraufhin auf Portugiesisch, Spanisch und Italienisch. Niemand verstand ihn, und er wollte schon verzagen, als ihm einfiel, dass er aufgrund seiner Abstammung auch deutsch sprechen konnte. Darauf sprang einer der Männer freudig auf und fragte: „Deutsch?“, worauf sich ein stockendes Gespräch entwickelte.

Später erfuhr er, dass diese Wesen auf die Erde gekommen waren, um Getreide- und Gemüsepflanzen zu Versuchszwecken zu sammeln. Sie benötigten dringend neue Nahrungspflanzen, da auf ihrem Planeten eine extreme Überbevölkerung herrschte, wegen der bereits sämtliche Städte in unwirtliche Gegenden verlagert worden waren, um jede geeignete Fläche für Ackerbau nutzen zu können. Der Kommandant hielt Artur für einen Bauern und beschloss deshalb, ihn mitzunehmen, obwohl die übrige Besatzung dagegen war, da nach ihren Gesetzen jeder, der einem Erdmenschen etwas zuleide tut, schwer bestraft wird. Dies geschah auch. Der Kommandant wurde seines Amtes als Raumschiffpilot enthoben und zu einem einfachen Arbeiter in den Sonnenstahl-Minen degradiert.

Das Flugobjekt war rund und hatte einen Durchmesser von etwa 20 bis 30 Meter. Es hatte die Form von zwei aufeinandergelegten Tellern und wurde durch Sonnenenergie angetrieben. Die Reise zum Heimatplaneten Acart, der ca 62 Millionen Kilometer von der Erde entfernt ist, dauerte ca. 38 Stunden, wobei ein Teil der Strecke anscheinend im Hyperraum zurückgelegt wird. Das Raumschiff flog im Weltraum ungefähr 400 bis 500 km/s, innerhalb der Erdatmosphäre vielleicht 40 bis 50 km/s, weil das Schiff im Weltraum mit Anziehungsmotoren (Gravitationsmotoren), in der Atmosphäre aber mit Rotationsmotoren arbeitet.

Die Menschen des Planeten Acart sehen im Wesentlichen aus wie wir, nur haben sie einen blasseren Teint und eine spezielle Mode, die sich durch zahlreiche Voillants an den

Unterarmen auszeichnet. Mit wenigen Ausnahmen hatten alle strohblondes Haar. Sie waren etwas größer als die Erdenmenschen im Jahr 1958.

Die Acartianer besuchen die Erde seit ca. den 1930 Jahren. Neben dem Sammeln von irdischen Pflanzen besteht der zweite Zweck ihrer Besuche in der Beobachtung der Erde, da sie annehmen, dass sich die irdischen Menschen sehr wahrscheinlich durch einen Atomkrieg gegenseitig vernichten werden, was die Erde frei macht durch eine Neubesiedlung durch diese Rasse, die auf ihrem Heimatplaneten unter Überbevölkerung leidet (sie hatten damals 20 Milliarden Einwohner bei einer ähnlichen Größe wie die Erde). Der gewählte Oberste Führer (Sohn der Sonne) bestand darauf, dass Berlet von diesen Plänen weiß. Die Acartianer betonten aber, dass Ehrlichkeit das höchste Gut ihres Etos sei, und sie daher nichts tun würden, was einen solchen Konflikt auf der Erde auslösen könnte, obwohl sie dazu in der Lage wären. Durch ihre Besuche auf der Erde sind die Acartianer mit einigen unserer Sprachen vertraut, namentlich mit Russisch, Englisch, Spanisch und Deutsch.

Berlet wird von seinem deutsch sprechenden Mentor mit nach Hause genommen und verbringt einige Tage auf dem Planeten. Da sein Aufenthalt dort durch einen Gesetzesverstoß entstand, tagte die oberste Volksvertretung über seinen Fall, um darüber zu beraten, was er erfahren dürfe, und wie schnell er wieder auf die Erde zurückgebracht werden müsse. Da Berlet sich als ehrlicher Mensch darstellt und darlegte, dass auf der Erde sowieso niemand seinen Schilderungen glauben würden, erhielt er die Erlaubnis, zwei Tage lang an wichtige Orte des Planeten geführt zu werden (eine riesige Produktionsfabrik, eine Stadt im Gebirge, Ackerbau auf stufenweise angelegten Äckern, eine riesige Erholungsanlage am Meer). Die ortsüblichen Speisen verschmähte er jedoch zum größten Teil, außer dem, was ihm als Fleisch vorgesetzt wurde.

Als Energiequelle nutzen die Acartianer ausschließlich Sonnenenergie: „Sonnenenergie besteht aus von der Sonne ausgehenden Wellen, denselben, die die Planeten um die Sonne kreisen lassen. Wir wissen natürlich, dass man sie auf der Erde noch nicht kennt.“ Nachdenklich antwortete ich: – „Ich weiß wohl einiges über Tonwellen, die für die Raketentechnik verwendet werden.“ „Jawohl, dafür werden diese Wellen auch eingesetzt. Die Quelle ist die gleiche. Es gibt viele Dinge, die wir entdeckt haben und seit mehr als 120 Erdenjahren benutzen.“

Möglicherweise befindet sich Acart in einer anderen Dichte, denn Berlet beschreibt mehrmals, dass das Wasser ihm dort sonderbar leicht vorkam.

„Sind wir nicht alle menschliche Wesen, die von Gott geschaffen worden sind?“ – „Das heißt also, dass auch ihr an Gott glaubt?“ Er warf mir einen kurzen und harten Blick zu; ich merkte leider zu spät, daß ich ihn mit meiner Frage beleidigt hatte.

Er wandte mir gegenüber zum ersten Mal einen harten Ton an und sagte: „Wir glauben nicht nur an Ihn, sondern wir lieben und fürchten Ihn.“

„Acart ist schon seit langer Zeit ein geeinter Planet. Vor ungefähr 100 Erdenjahren gab es auf Acart auch noch Hunderte von Ländern. Durch gegenseitiges Übereinkommen wurden jedoch die Grenzen abgeschafft, die Kriege hörten auf, und der Wohlstand gedeiht, wie Sie sehen.“

Der **oberste Rat** von Acart besteht aus über 500 Mitgliedern. Der Vorsitzende wird gewählt und erhält dann in dieser Funktion den Titel „Sohn der Sonne“.

„Ich habe Ihnen ja schon öfters gesagt, dass es bei uns keine Klassenunterschiede gibt. Wir sind alle gleich. Sie können also sowohl beim Sohn der Sonne als auch bei mir oder jemand anderem eine Mahlzeit einnehmen.“ „Dann seid Ihr also alle wie Brüder?“ „Ich muss gestehen, dass es nicht leicht war, bis wir alle dies begriffen hatten. Aber seit wir diese Idee in die Wirklichkeit umsetzen, haben wir unseren Planeten umgeformt; zuerst war er eine Hölle voller

Raub, Lügen, Narreteien, Spekulationen und Schandtaten, und jetzt ist er ein Paradies der Liebe, Brüderlichkeit, des Verstehens und des Fortschritts.“

Sie besichtigen ein **Raumschiff**, das in der Fabrik gebaut wird. „Im Raum bewegen sich diese Schiffe auf magnetischen Wellen, die die Planeten oder auch wir selbst aussenden.“ Als wir wieder hinausgingen, zeigte er auf einen turmförmigen, quadratischen Kasten, etwa einen Meter lang und 80 cm hoch, der an der Kuppel des Schiffes angebracht war.

„Sehen Sie dort: Unterhalb des Hutes ist noch etwas, das Sie mit bloßem Auge nicht anschauen können.“ „Warum nicht?“ „Weil es in starkem Glanz erstrahlt; aus der Nähe betrachtet, würde dieser Glanz einen Menschen sofort erblinden lassen.“ – „Welche Funktion hat dieses Ding unter dem Hut?“ „An sich hat es keinerlei Funktion. Wenn aber die innerhalb des Schiffes liegenden Motoren in Gang gesetzt werden, so entsteht eine Art Vibration, und die Vibration erzeugt die magnetischen Wellen, ähnlich denen, die von den Planeten ausgehen; folglich wird also die kleinere Masse von der größeren angezogen, in diesem Falle das Raumschiff vom Planeten.“ – „Und trotzdem es von der Kuppel bedeckt ist, kann es so funktionieren?“ „Nein, dieser Kuppeldeckel wird nach jeder Seite halb zurückgezogen, so kann das Schiff beschleunigt werden; würde man diesen Deckel ganz zurückziehen, wäre die Geschwindigkeit so groß, dass das ganze Schiff dadurch zerstört würde.“ – „Warum kann das Schiff mit diesem System nicht auch in der Atmosphäre angetrieben werden?“ „Weil die magnetischen Strahlen innerhalb der Atmosphäre alle nach einer Richtung gehen, und zwar in Richtung zum Boden. Ein gelandetes Schiff könnte sich deshalb niemals vom Boden abheben, es hätte immer die Tendenz zum Boden hin. Verstehen Sie nun, warum wir zweierlei Systeme brauchen, eines für innerhalb und eines für außerhalb der Atmosphäre?“ – „Gibt es diese Sonnenenergie nur auf Acart oder auch auf anderen Planeten?“ „Es gibt sie in unserem ganzen Sonnensystem. Die Motoren, die wir hier haben, funktionieren auf jedem Planeten unseres Sonnensystems, mit dem kleinen Unterschied, dass die näher um die Sonne kreisenden Planeten mehr Energie bekommen als die weiter entfernten.“

„Was für **Geld** gibt es hier?“ Er richtete sich ebenfalls auf und antwortete: „Geld? Geld gibt es auf Acart nicht!“ Ich fiel fast von der Bank! – „Ja, wie kauft man denn hier ein, und wie werden die Angestellten bezahlt?“ Er seufzte leise und sagte: „Das ist eine ziemlich lange Geschichte, aber ich werde versuchen, sie Ihnen zu erklären. Ich glaube, ich habe Ihnen schon erzählt, dass Acart früher aus verschiedenen Ländern bestand, die alle eine eigene Regierung und eine eigene Münze hatten. Als jedoch das Problem der Überbevölkerung auftrat, begannen die Begüterten mit jedem Meter Boden Geschäfte zu machen, und so konnten sie mehr Gelände aufkaufen, als sie für sich selbst zum Leben brauchten, und die Ärmern saßen dann mehr oder weniger auf der Straße. Daraufhin folgten **mehrere Kriege**, es gab Diebstähle, Spekulationen usw. Und warum? Immer wegen des Geldes!

Der ganze Planet glich einer Hölle. Einige wurden immer reicher, und die große Mehrheit starb vor Hunger, Elend und Entbehrung. Als schon alles verloren zu sein schien, kam der Weiseste aller Zeiten auf Acart. Und was tat er? Er entdeckte die Technik, die Sonnenenergie auszunutzen.“ – „Und was hatte das mit Geld zu tun?“ „Sehr viel! Als die Sonnenenergie entdeckt war, erfanden er und zwei seiner Nachfolger die Waffen, die wir heute besitzen.“ – „War er arm oder reich?“ „Sehr reich, aber er steckte sein ganzes Vermögen in die Forschungen zum Nutzen des Volkes.“ – „Wie machte er das?“ „Folgendermaßen: Als er den Neutralisator erfunden hatte, verheimlichte er diese Erfindung nicht, sondern damit erbrachte er den vollständigen Beweis, was alles er mit dieser Waffe machen konnte. Er drohte allen Völkern, diese Waffe einzusetzen, wenn sie keinen gemeinsamen Nenner für ihre Einigkeit finden würden. Zur Rettung des Planeten legte er einen Globalplan vor. Daraufhin gehorchten

ihm fast alle. Sein erster Schritt war, die Grenzen abzuschaffen und alle Völker Acarts zu vereinigen. Dann schuf er für alle Bürger gleiche Rechte und Pflichten. Und dieser Plan endete beim Geld — automatisch hörten Betrügereien, Spekulationen, Raubüberfälle und dergleichen auf, denn dies alles war ja nur wegen des Geldes begangen worden.“ – „Er war also ein Diktator?“ „Nein, er war nicht Oberhaupt der Regierung. Aber fast alle Ideen gingen von ihm aus und wurden dann von den anderen praktiziert.“ – „Aber sicher hatte er den Schutz und die Unterstützung eines starken acartianischen Landes?“ „Nein, denn — wie ich schon sagte — 90 Prozent der Bevölkerung lebten im Elend; diese begriffen seine Gedankengänge und unterstützten ihn; die restlichen 10 Prozent konnten nichts dagegen tun und gaben schließlich nach. Als das Volk ihm half, dieses Regime zu errichten, erhielt er auch das Recht, seine Regierung selbst zu wählen. Man schlug ihn als Führer vor; er nahm dieses Amt jedoch nicht an, sondern schlug einen seiner Söhne dafür vor. Dieser wurde gewählt und wurde so der erste Führer von ganz Acart. Da sein Vater wegen seiner Erfindung der ‚Mann der Sonne‘ genannt worden war, nannte man den Führer nun den ‚Sohn der Sonne‘. Daher rührt der Name unserer Führer.“



*Artur Berlet während der Zeit seiner Entführung,
die handgeschriebenen Aufzeichnungen seiner Erlebnisse*

Artur Berlet, „[Im Raumschiff von Planet zu Planet](#)“, Ventla-Verlag Wiesbaden-Schierstein, 1972 [pdf](#)

1950-1979 Italien, Massenkontakt „The Friendship Case“

1950er

Diese Beziehung war ein halbes Jahrhundert lang geheim gehalten worden, kam aber erst vor kurzem nach dem Tod eines der beteiligten Männer ans Licht (Bruno Sammaciccia hatte darum gebeten, die Geschichte bis nach seinem Tod geheim zu halten).

In Pescara hatte in den 50er bis 70er Jahren eine Gruppe von Außerirdischen eine Reihe von ahnungslosen Menschen direkt kontaktiert. Dieses Projekt wurde „Amicizia“ genannt. Diese

Menschen wurden zu ihren (ätherischen) „Basen“ auf der Erde und anscheinend an Bord der UFOs gebracht.

Es handelte sich dabei um Personen von hohem sozialem und kulturellem Status, unter ihnen der bekannte Konsolist Alberto Perego.

„Liebe Freunde, liebe Söhne, misstraut uns nicht, denn keiner von uns wird wanken, bleibt zusammen, bleibt zusammen, bleibt zusammen! Ertragt eure Schwächen. Kämpft und verbessert eure Menschlichkeit, und eure Freundschaft zu uns. Unsere Welt ist für euch schwer zu verstehen, Liebster. Das ist normal. Trotzdem, mit Zuneigung und Vertrauen kannst du unseren Herzen nahe sein. Wir sind immer offen für euch und verstehen uns besser. Wir umarmen dich mit herzlicher Zuneigung und echter Freundschaft. Euer Sigrir.“

Stefan Breccia beschreibt den Fall in seinem Buch „Contattismi di Massa“ (Nexus Edizioni). Dort werden in Teil 1 einige andere UFO-Kontakte geschildert, Teil 2 ist dem „Friendship Case“ gewidmet.

Dieses Buch handelt von **zwei gegensätzlichen Gruppen von Außerirdischen**, die sich in der Nähe der Adriaküste bei Pescara aufhielten, sich unter die Bewohner mischten und vor allem 1956 mit mehreren wichtigen politischen Persönlichkeiten in Kontakt traten.

Ihr Kontaktmann war ein Mann namens Bruno Sammaciccia, eine glaubwürdige Persönlichkeit mit vier Universitätsabschlüssen, darunter Psychologie und Psychiatrie, und erstaunlicherweise wurde er 1982 wegen seines kulturellen Hintergrunds von der UNESCO zum Mann des Jahres ernannt. Er wurde zum ersten Mal telepathisch von diesen sehr großen (8 Fuß) humanoiden Außerirdischen kontaktiert, die einen Stützpunkt an der Adria hatten. Im Kapitel „Amicizia“ am Ende des Buches spricht er über ihre Gewohnheiten, Absichten und ihre Interaktion mit Menschen, darunter so angesehene Persönlichkeiten wie ein brasilianischer Kardinal, ein berühmter Maler, ein General der Carabinieri (italienische Militärpolizei), aber vor allem nahmen sie Kontakt mit dem bekannten (italienischen Konsul) Perego auf, der am 1. Dezember 1953 über dem Petersdom gesichtet wurde und der in den 50er Jahren, ähnlich wie Adamski, mit vielen italienischen Beamten über UFOS sprach. Telepathisch kontaktiert wurde auch der Journalist/Fotograf Bruno Ghibaudi, der die erstaunlichen **Fotos** von diesen eindeutigen Fahrzeugen machte, die in der Nähe von Pescara an der Adriaküste aus dem Wasser kamen. Das Buch enthält viele Fotos davon und von den erwähnten Würdenträgern sowie ein Foto von einem 1,80 m großen Außerirdischen, der sagte, er gehöre zu einer Konföderation aus einer "blauen" Galaxie, was wahrscheinlich einen blauen Nebel bedeutet.

Eine Botschaft, die dem Planeten Erde übermittelt wurde, lautete: „Das meiste außerirdische Leben war von Natur aus humanoid“! Sie sehen aus wie wir!

Ein sehr interessanter Aspekt des Freundschaftsfalls ist nicht nur, dass es wohlwollende, liebevolle ETs gibt, sondern auch, dass sie sich schließlich von den Erdenmenschen getrennt haben, weil sie so schwierig im Umgang mit ihnen sind.

Es scheint, dass die „Akrij“ oder „W56“, wie die Italiener sie nannten, hier waren, um die manipulativen, entführenden ETs „in Schach zu halten“. Mit anderen Worten, um sie davon abzuhalten, so viel manipulative Kontrolle über die Erdenmenschen auszuüben.

– [The Friendship Case \(Il Caso Amicizia\), and the book MASS CONTACT](#) – Diskussion auf [projectavlaon.net](#)

– Englische Version eines italienischen Doku-Films „The friendship case“ auf youtube unter wechselnden Adressen, da dieser immer wieder gelöscht wird., [Film auf bitchute](#)

1968 **Franciso Donis Ortiz**, Begegnung mit einem UFO, über das Leben auf Urln

12. November 1968

An diesem Tag hatte eine Person, die sich unter dem Pseudonym SINOD verbarg, – und deren richtiger Name, der in Antonio Riberas Buch „UMMO, die unglaubliche Wahrheit“ angegeben wird, Francisco Donis Ortiz lautet – eine Begegnung mit einem UFO, was später starke Auswirkungen auf den Fall UMMO haben sollte.

Der Fall war in groben Zügen folgendermaßen:

Ortiz war Direktor einer großen spanischen Firma, in dieser Funktion pendelt er oft mit dem Auto zwischen den wichtigsten Städten der Levante und Madrid hin und her. An diesem Tag fuhr Sinod in seinem Auto von Valencia nach Madrid, als er den telepathischen Befehl erhielt, an der Kreuzung zum Parador Nacional de Alarcon abzubiegen, wo er einem Außerirdischen begegnen würde. Obwohl er eine Panne hatte, erreichte das Auto dank eines Lastwagenfahrers, der ihm half, das Auto wieder in Gang zu bringen, schließlich den Parador, wo er ein großes diskoides Objekt sah, das über dem Boden schwebte und von dem ein Mensch herunterstieg. Dieser erklärte, sein Name sei Atienza und er stamme von Menschen ab, aber von einem Planeten namens **Urln** in 4 Lichtjahren Entfernung, dessen Bewohner **kleine makrozephalische Wesen** seien, obwohl es dort auch eine **kleine Kolonie von Erdlingen** gegeben habe.

Vor 300 Jahren versuchte die Zivilisation von Urln, die die sich auf einem Planeten in relativer Nähe zur Erde befand, mit den Menschen auf der Erde in Kontakt zu treten. Dabei stießen sie auf ähnliche Schwierigkeiten wie Astronauten auf der Erde, wenn sie auf dem Mond ankamen und sich in speziellen Anzügen und mit Atemgeräten in einer Umgebung bewegen mussten, die nicht für sie geschaffen worden war. intelligenten Wesen der vierten Zivilisation von Urln anders waren, reagierten die irdischen Wesen vor ihnen manchmal mit Angst oder versuchten, sie anzugreifen.

Sie bemühten sich daher, ihren Kontakt auf Familien und *Einzelpersonen* zu beschränken, denen sie zu helfen versuchten, und zeigten freundliche Gefühle, um mit ihnen zu einer Einigung zu gelangen. Die Kinder des vor 300 Jahren lebenden Vorfahren von Atienza wurden wurden im Raumschiff auf den Planeten Urln gebracht, wobei sowohl im Raumschiff als auch später auf dem Planeten für sie Biosphären geschaffen wurden mit einer der Erde ähnlichen Atmosphäre. Die besten Pädagogen Urlns betraten diese besondere Unterkunft der Kinder von der Erde und lehrten sie, wie sie mit ihnen (telepathisch) kommunizieren sollten, und insbesondere das moralische, soziale, politische und religiöse Wissen, das es ihnen ermöglichen würde, sich geistig in die Bevölkerung Urlns zu integrieren. – Seitdem haben sich zwölf Generationen an diese Lebensweise gewöhnt, die Nachkommen dieses ursprünglichen Paares und andere Männer und Frauen von der Erde, die bei seltenen besonderen Gelegenheiten (4) ebenfalls von der Erde nach Urln gebracht wurden.

– Die letzten Nachkommen dieser zwölften Generation sind Männer und Frauen, die **geistig viel weiter entwickelt sind als die heutigen Erdlinge**, aber morphologisch sind sie mit uns fast identisch geblieben. Die Unterschiede sind: Die durchschnittliche Statur ist stationär, das Gehirngewicht und die Schädelkapazität sind etwas höher mit steigender Tendenz und die männliche Fruchtbarkeit ist geringer, was zum einen erforderte, dass fast alle Menschen, die von der Erde nach Urln transportiert wurden, männlich sind, und zum anderen, dass unter den hundert Nachkommen von Erdlingen, die in Urln leben, Polygamie eingeführt wurde.

– Während auf der Erde ähnlich viele Männer wie Mädchen geboren werden, werden unter den Angehörigen der nach UruN ausgewanderten Rasse viel mehr Mädchen als Jungen geboren. Die Gelehrten der Rasse von UruN, obwohl sie in der Genetik sehr fortgeschritten waren, kannten die Ursachen nicht mit Sicherheit und führten sie auf Unterschiede in der Ernährung, der Schwerkraft, der Temperatur usw. zurück, und besonders auf die Art des Lebens in kleinen, abgedichteten Städten mit künstlicher Atmosphäre.

– So wie sich auf der Erde Tiere in Gefangenschaft nur schwer fortpflanzen, verlieren die nach UruN versetzten Erdmenschen ihre Fruchtbarkeit. – Das ist für die ausgewanderte Rasse und die intelligenten Wesen in UruN, die sie unterstützen, ein großer Kummer, denn sie sehen darin einen Beweis dafür, dass es den Göttern vielleicht nicht gefällt, Wesen von einem Planeten auf einen anderen zu verpflanzen.

„Obwohl wir uns morphologisch mit den Erdlingen vermischen und uns mit etwas Unbehagen wieder an das physische Leben auf der Erde anpassen könnten, wäre dies mental unmöglich, da unsere Lebensweise sich von der der Erdlinge unterscheidet und zu ständigen Konflikten führen würde.“

„Wir lesen in den Köpfen eines **Großteils der Erdlinge**, und was wir dort lesen, gefällt uns nicht. Ihre Welt ist immens heuchlerisch und verlogen, obwohl ein großer Teil der irdischen Menschheit sagt, dass sie das göttliche Gebot, an das wir glauben, akzeptiert: Gott über alles und den Nächsten wie sich selbst zu lieben. Bei uns formt dieses Gebot systematisch unser Verhalten, während viele von euch sich rühmen, Christen zu sein, und ihm durch ihre Lebensform, die sie als ihren Glauben öffentlich machen, widersprechen.

– Das liegt daran, dass wir in der vierten Zivilisation von UruN erzogen wurden, und das ist unvorstellbar, und nicht, weil wir vollkommen tugendhaft sind, sondern weil **die großen sozialen Sünden**, die ihr begeht und die wir beseitigt haben, bei uns bereits geächtet sind: Kriege, Töten, wilder Ehrgeiz, die Leidenschaft für Herrschaft und Macht, die bei vielen Menschen vorherrscht. All das ist uns so fremd wie der Kannibalismus den heutigen Spaniern.

– Diese Plagen gab es in der dritten Zivilisation UruNs in der Phase der Nationalismen, die wir mit Gottes Hilfe hinter uns gelassen haben, und ihr könnt sicher sein, dass wir nicht so dumm und hochmütig sind, uns deshalb für etwas Besseres zu halten. Wir haben lediglich den Zugang zu einer fortgeschritteneren, weil älteren Zivilisation erlangt und damit unseren Grad an kollektiver Tugend erreicht.

– In der unendlichen Reihe von Stufen, die die intelligenten Wesen, die das Universum bevölkern, von der Göttlichkeit trennen, befinden wir uns im Vergleich zu euch in einer Position, die wir relativ gesehen als ein paar Stufen höher definieren könnten, aber mit der Zeit werdet auch ihr zweifellos aufsteigen und uns vielleicht überholen, so wie ihr uns bereits in der Welt der **Malerei**, der **Bildhauerei**, der **Musik** und der **Literatur** überlegen seid.

– Eine wesentliche Klippe für das Zusammenleben der Menschen auf der Erde ist ihr völliger Mangel an Aufrichtigkeit. Das Wort dient den Menschen dazu, ihre Gedanken zu verbergen.

– Es wäre für euch unerträglich, wenn einer euer Politiker zu uns sagen würde: „Seid willkommen, wir möchten eure Wissenschaftler begrüßen, damit sie uns lehren, was wir nicht wissen.“

Wir, die wir nicht lügen können, weil das unseren geistigen Mechanismus schädigen würde, müssten nur antworten: **Wir lesen eure Gedanken und sehen, dass eure Worte Lügen sind**; wir haben große Zweifel an eurer Bereitschaft, mit uns zu verhandeln. Ihr begehrt unseren wissenschaftlichen Fortschritt, um andere Länder besser beherrschen zu können. Daher halten wir es für gefährlich, euch Zugang zu fortschrittlicherer Technologie zu gewähren. **Euer Versagen** liegt in eurem langsamen Fortschritt im sozialen, politischen, moralischen und

religiösen Bereich, um den ihr euch kaum kümmert, da ihr von materiellen und wissenschaftlichen Errungenschaften besessen seid.

Jesus Christus hat euch die Wege klar aufgezeigt, die ihr gehen müsst, und ihr habt ihn gekreuzigt. Zwanzig Jahrhunderte sind vergangen und ihr habt kaum das Wesentliche verbessert. Die Gefahr eines **Atomkriegs** ist ernst. In einer der technisch fortschrittlichsten Nationen der Erde wurden vor kurzem drei Männer ermordet, deren Ideen euch zu einem echten Fortschritt hätten verhelfen können.

Die auf den Planeten Urlu ausgewanderte Erdenrasse besitzt eine bessere **telepathische Fähigkeit**, mentale Botschaften von Erdlingen zu empfangen, als Urlus eigene Rasse, was logisch ist, wenn man die morphologische Gleichheit bedenkt, die zwischen Erdlingen und Menschen wie mir besteht. Der Hauptgrund für die von der Urlu-Rasse gesteuerte Auswanderung einiger Erdlinge war gerade, dass sie eine Gruppe von Erdmenschen gewinnen wollten, die von ihnen in einer höheren Zivilisation erzogen wurden und als Brücke oder Bindeglied zwischen den beiden Rassen dienen könnten.

– Andererseits haben wir von der Erde eine **wertvolle Kultur** erhalten, die wir sammeln und nutzen. Auf Urlu wird die Musik von Mendelssohn, Mozart, Bach, Beethoven, Wagner, Chopin, Schubert, Folklore der Farbigen (oh! Spirituals) und aller Rassen verbreitet, einschließlich einiger Formen moderner Musik, obwohl uns das Wenige, was wir an Musik, Büchern und Aufführungen auswählen, verblüfft. Ihr scheint das Vulgärste und Grobste zu bevorzugen, solange es nur neu ist.

– Während es sicher ist, dass „Moral und Religiosität“ in der Masse unserer Bevölkerung viel höher sind als in der euren, haben wir keine Individuen wie Therese vom Kinde Jesus oder Johannes vom Kreuz hervorgebracht, die allein zu einem direkten Dialog mit Gott gelangt sind, was wir für das ultimative Ziel der Zivilisationen halten.

– Für **interplanetare Reisen** müsst ihr vorab andere Arten von motorgetriebenen, ionischen, photonischen oder mit atomaren Brennstoffen betriebenen Geräten entdecken, die direkt in Elektrizität umgewandelt werden können. Ihr müsst lernen, mit Gravitations- oder elektromagnetischen Feldern umzugehen, oder ihr müsst auf das zurückgreifen, was wir „**Raumdurchdringung**“ nennen und was das System ist, das wir verwenden, um die riesigen interplanetaren Räume zu durchqueren, wie es alle Rassen tun, die von einem Planetenraum in einen anderen springen können. Das System der Interpenetration ist das einzige, mit dem man Entfernungen von Lichtjahren überwinden kann, aber es ist für Menschen, die auf das sichtbare Universum der drei klassischen Raumdimensionen plus der Zeitdimension beschränkt sind, nicht zugänglich.

– Ihr Erdlinge (und wir auch) lebt in einem **illusionären Universum**, das nicht das wirkliche Universum ist. Nur Gott kennt es. – Ihr nehmt nur die drei Dimensionen Länge, Breite und Höhe wahr, plus das, was ihr als Zeit bezeichnet. Insgesamt sind es vier Dimensionen. Wir kommen auf **zehn Dimensionen**, wissen aber, dass es noch mehr gibt. Daher ist die Welt, die von unseren Sinnen kommt, unvollständig und fiktiv. Beispiel: Was ihr als **Masse** bezeichnet, ist eine ganze Gruppe von Dimensionen, und die Welt der Seelen ist euch völlig unbekannt. Ihr habt bestenfalls eine Ahnung davon.

– Wir kennen nur **zwölf verschiedene planetare Rassen** (obwohl es viel mehr geben muss) und die meisten davon nur aufgrund der Aussagen der Bewohner des Planeten Orma, die Urlu vor einem Jahrzehnt besuchten. – Alle diese Rassen (von Wesen mit Seele) glauben an einen einzigen Gott, obwohl die Offenbarung auf jedem Planeten völlig unterschiedlich erfolgte. Sie

befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und sind morphologisch von den Eigenschaften ihrer Planeten beeinflusst, aber alle zeigen, dass sie „nach dem Bild und Gleichnis Gottes“ erschaffen wurden.

– Auf Urln leben etwa **dreitausendeinhundert Millionen Menschen**, von denen hundertzwanzig von Erdlingen abstammen. Diese Zahl ist nahezu konstant und wächst seit sehr langer Zeit fast unmerklich.

– Es gibt eine einzige **Regierung** für den gesamten Planeten, die aus dem besteht, was man als Präsident und zwölf Berater bezeichnen könnte. Alle diese Personen werden „die großen Gehirne“ genannt, denn nachdem sie eine erste Auswahl durchlaufen haben, wurden sie auf ihre Führungsrolle vorbereitet, dann haben sie verschiedene Tätigkeitsfelder erprobt und schließlich werden sie durch eine weitere Auswahl „nach Leistung“ an die Macht gehoben. ...

– Stattdessen haben wir eine Aussieben aus der gesamten Bevölkerung Urlns unter uns (Männer und Frauen, da es bei der Arbeit keine Geschlechterunterschiede gibt) und unsere **„Oppositionen gegen Staatsmänner“** sind schrecklich und die schwierigsten von allen. Unter Berücksichtigung der menschlichen Fehlbarkeit funktioniert das System zur vollen Zufriedenheit der gesamten Bevölkerung von Urln.

– Derzeit sind von den dreizehn „großen Köpfen“ in Urln sechs Frauen, von denen eine von den Erdlingen abstammt. – Andere Nachkommen von Erdlingen bekleiden ebenfalls hohe Ämter in der Leitung des Bildungssystems und es ist außergewöhnlich, dass 120 von drei Tausendhundert Millionen zwei von ihnen nach ihren Verdiensten ausgewählt wurden, was für uns Angehörige der von der Erde ausgewanderten Rasse ein großer Grund zum Stolz ist.

– Wenn es darum geht, über wichtige Themen zu entscheiden, werden alle Personen der Bevölkerung von Urln, die in der Lage sind, zu diesem Thema Stellung zu nehmen, von den Großen Gehirnen befragt, die ihre Antworten telepathisch sammeln, sie ordnen, zusammenfassen und eine Schlussfolgerung ziehen, die durch das gleiche geistige System der gesamten Bevölkerung von Urln mitgeteilt wird. So gibt es keine Parlamente, keine Papiere, keine schriftlichen Mitteilungen und alles reduziert sich auf effiziente und schnelle Weise, sodass es keine Lügen oder Täuschungen zwischen Menschen gibt, die sich gegenseitig ihre Gedanken in aller Klarheit vorlesen können. Unsere Führer sind auch echte Koordinatoren einer „öffentlichen Meinung“, die ganz aus Menschen mit hoher Bildung und hohem Denkvermögen besteht.

In der Wirtschaft haben wir so etwas wie eine zentrale Abteilung für elektronische Computer (wie auf der Erde), in der jeder Einwohner und jedes Unternehmen in Urln ein Konto mit einem „Soll“ und einem „Haben“ eröffnet hat.

Je nach Arbeitsleistung, Bedürfnissen und Familienstand kann jeder aktive Einwohner von Urln periodisch eine **bestimmte Anzahl von Konsumeinheiten** (die eurer Währung entsprechen, obwohl sie nicht physisch, sondern nur in verbuchter Form existieren) abheben. Ebenso werden ihre „Produktionseinheiten“ und die dazukommenden „Investitionseinheiten“ verbucht.

– Grundsätzlich sollte die Produktion normalerweise dem Verbrauch entsprechen, zuzüglich der zusätzlichen Investitionseinheiten (die Kapitalrenten schaffen), zuzüglich eines Überschusses für die Staatsausgaben, die sehr moderat sind, ohne Militärhaushalt und mit wenig bürokratischer Ausstattung, in dem auf der Erde verwendeten Sinne. Der Staat hat bei uns nur sehr wenige verschwenderische Ausgaben.

– Es gibt jedoch eine **„Opposition“**, die mit der Regierung bei der Verbesserung der allgemeinen Organisation im Detail zusammenarbeitet und speziell bei den Anpassungen hilft,

die durch den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt ständig erforderlich sind. Merkwürdigerweise sind die „klugen Köpfe“ der Opposition Beamte auf der gleichen Ebene wie die „klugen Köpfe der Regierung“.

- Die Vereinigung der Geister von Urln kann „die Opposition unterstützen“, damit die Regierung ihre Ansichten ändert und die der Opposition übernimmt.
- Deren Mitglieder werden nach den Regierungsmitgliedern gewählt und zwar so, dass diejenigen, die mit bestimmten Ideen der Gewählten nicht einverstanden sind, ihre Ablehnung durch die „organisierte Opposition“ zum Ausdruck bringen können.
- Keine hat die Regierung in den letzten 3.000 Jahren en bloc zerschlagen, aber es kommt zu „häufigen Wechseln“ unter den Regierungsmitgliedern, in die alle drei Jahre Mitglieder der Opposition eintreten, die bestimmte Änderungen durchführen, für die sie die Zustimmung der Mehrheit der Bevölkerung erhalten haben.

- Die **Regierung** wird auf diese Weise alle drei Jahre erneuert, aber nur teilweise, und kann nur von einem Drittel der maximal zwölf großen Hierarchen erneuert werden. Der Präsident kann alle sechs Jahre ausgetauscht oder wiedergewählt werden. Auf diese Weise werden abrupte Änderungen der Regierungspolitik vermieden.

In Urln wird die **Produktion von Lebensmitteln und Industriegütern** ohne große Schwierigkeiten an die Nachfrage angepasst, und nur tertiäre Güter sind „rationiert“ (oder die Lieferungen begrenzt). Unter diesem Aspekt ist es eine Konsumgesellschaft mit unabhängigen, miteinander konkurrierenden Privatunternehmen, die die Produktion durchführen. Der Unterschied zu unserem „kapitalistischen“ System besteht darin, dass dort alle Einwohner Aktionäre sind, denn neben der Zuteilung von „Konsumeinheiten“ an jeden Einzelnen werden auch „Investitionseinheiten“ zugeteilt. Es gibt auch „aktive Aktionäre“, die Ideen für die Entwicklung der Unternehmen, die ihnen gehören, einbringen.

Der Boden, die Minen, die Bäume und alles, was die Natur spontan hervorbringt, sind **Gemeineigentum**. Der Weltstaat Urln garantiert Arbeit für alle. **Arbeit** ist sowohl ein Recht als auch eine Pflicht, die alle erfüllen. Die Verwaltung ist vollständig dezentralisiert, ohne Einschränkung durch eine zentrale Kontrolle. Wenn ein Unternehmen sein Kapital verliert (z. B. durch die Herstellung von Artikeln, die der Öffentlichkeit nicht gefallen), verschwindet es, indem es seine Mitarbeiter an andere, besser geführte Unternehmen abgibt.

Am interessantesten ist jedoch die geistige Einstellung der Bewohner Urlns, die sehr wenig Wertschätzung für alles Materielle zeigen, das im Übrigen nur zu einem einzigen Zweck verwendet wird: zur Vervollkommenheit des Individuums und der Rasse.

Bezüglich so schlimmer Ereignisse wie die des ersten und zweiten Weltkrieges auf der Erde merkt Atienza an: Eine Idee, die auf Urln sehr präsent ist und die sich aus der Geschichte der Zivilisationen auf diesem Planeten ergibt, ist folgende: Oft sind katastrophale Umstände notwendig, um die Richtung einer Zivilisation in eine angemessenere Richtung zu lenken. So war die Vierte Zivilisation auf Urln die Folge eines katastrophalen Atomkriegs, der in einer früheren Phase stattfand: dem Zeitalter der Nationalismen. Wird die Erde eine ähnliche Richtung einschlagen?

Ende 1968, Anfang 1969

Die Zeitschrift La Actualidad Española veröffentlichte in ihren Nr. 884 (12.12.1968), 885 (19.12.1968), 886 (26.12.1968), 888 (09.01.1969) und 893 (13.02.1969) mit Sinod unterschriebene Artikel, in denen er von seiner Begegnung mit einem Außerirdischen namens Francisco Atienza berichtete, von dem er telepathische Botschaften erhalten hatte.

Nach der Veröffentlichung seiner Erfahrungen erhielt Sinod (Francisco Doniz) **am 18. Januar 1969** einen Brief von den Ummiten ([D88](#)), in dem sie ihm baten, Atienza eine kodierte Zahlenfolge der Ummiten mit der Bitte um Antwort vorzulegen.

[Ausführlicher Originalbericht von Ortiz](#) in deutscher Übersetzung auf cosmic-library.de

1981, Italien, **Maurizio Cavallo**, Kontakte. Entführung und viele Fotos

Das Buch „Oltre il Cielo“ (Jenseits des Himmels) von Maurizio Cavallo beschreibt die Qualen und die Ekstase von Maurizios Kontakt mit einer Gruppe von **Clarion** aus dem Sternensystem Aquila (der Adler). Die Probleme mit widersprüchlichen Realitäten und Dimensionsreisen, die ihn fast in den Wahnsinn trieben.

Cavallos Kontakt fand 1981 statt und in dem Bemühen, sich in dieser Realität zu stabilisieren, machte er viele Fotos und viele Polaroids von verschiedenen Außerirdischen, von dem, was er auch die „**Konföderation**“ nennt! Diese Clarions baten ihn, sie 10 Jahre lang nicht zu veröffentlichen, um sein Engagement für sie zu testen.

Fast jedes Fotoporträt hat einen Namen und ist sehr speziell. Er erklärte mir, dass seine Clarion-Kontakte Licht absorbieren, wenn sie fotografiert werden, so dass es viele Lichtblitze gibt, wie auf dem Bild von Suell.

Die Clarion behaupten, auch schon Kontakte mit seiner Mutter gehabt zu haben, die starb als er 13 Jahre alt war. Sie zeigten ihm ein Video, in dem seine Mutter als junges Mädchen über einen Friedhof ging.

40 Kilometer entfernt ereignete sich der Fall „Antonio Urzzi“. Die Urzi-Aufnahmen von UFOs bei Tageslicht stimmen mit denen von Maurizio Cavallo überein, und in einem Film scheint es sich um dasselbe UFO zu handeln. Antonio Urzi lebt in Mailand, Cavallo wohnt eine Stunde entfernt in der Nähe von Turin und seine Kontakte finden im Aostatal und in den französischen Alpen statt.

Jaime Maussan flog am 11. Mai 2007 nach Mailand und filmte zwei Tage lang Interviews.

Buch:

Maurizio Cavallo „Beyond the Heavens: A Story of Contact“ (2008)

1987, Kanada, **Michel Desmarquet**, Thiaoouba Prophezeiung

Der Autor beschreibt seine Reise per Ufo im Jahr 1987 zu einer Kultur, die einerseits sehr an Arkturier erinnert (vor allem bezüglich der Bauweise und Ästhetik sowie der weit fortgeschrittenen Technologie), andererseits aber auch Assoziationen zu den Anunnaki und Karistus weckt (Drang, andere zu bestrafen, Involvierung in die Geschichte der Erde).

Aus der Schilderung entsteht der Eindruck, dass es sich möglicherweise um ein Erleben im Traumreich oder Bereich niedrigerer Dichte handelte, da der Autor sich zunächst in einer „anderen Welt“ wiederfand, bevor er dort in ein 70 m großes kugelförmiges UFO stieg und

von seinen Begleitern nach Thiaoouba gebracht wurde. Er sieht zunächst die Erde und Saturn, wobei die Saturnringe in vielfältigen Farben erschienen. „Wir haben das parallele Universum der Erde verlassen und werden deinen Planeten weiter und weiter zurücklassen, um dich mitzunehmen, unseren zu besuchen.“ Die Reise erfolgte mit mehrfacher Lichtgeschwindigkeit. „Michel, ich weiß, dass du mich sehen und hören kannst, aber ich bin nicht fähig, dich zu sehen, deshalb kann ich dich auch nicht anschauen, wenn ich mit dir spreche. Dein Astrales Sein hat deinen Körper verlassen. Es besteht keine Gefahr für dich dabei – du brauchst dir keine Sorgen machen.“

Zunächst besuchen sie den Planeten **AREMO X3**, der fast zweimal die Größe des Planeten Erde hat und unserer Zivilisation ähnlich ist. Es bietet sich ein Bild der atomaren Zerstörung und durch Strahlung und Fallout mutierter Wesen wie riesige Kakerlaken und Ameisen.. Ihm wird eine Kolonie von überlebenden nackten Menschen gezeigt, die ebenfalls Anzeichen von Deformationen und Mutationen zeigen.

Die Wesen im Raumschiff wirken wie Frauen, sind aber Hermaphroditen. Sie erklären ihm, dass mehrere Rassen und Stämme der Menschen der Erde in Wirklichkeit von anderen Planeten stammen. „Michel, vor genau 1.350.000 Jahren wurde auf dem **Planeten Bakaratini**, in der Konstellation Centaurus, eine Entscheidung von den Führern jenes Planeten getroffen, nach zahlreichen Konferenzen und Aufklärungsexpeditionen, bewohnte Raumschiffe zu den Planeten Mars und Erde zu senden. Dafür gab es einen sehr einfachen Grund. Ihr Planet kühlte innen ab und würde innerhalb von 500 Jahren unbewohnbar sein. Sie dachten, mit gutem Grund, dass es vorzuziehen wäre, ihre Leute zu einem jüngeren Planeten der gleichen Kategorie zu evakuieren,...“ Auf diesem Planeten hätten für 8 Millionen Jahre zwei Rassen gelebt, die unseren afrikanischen und asiatischen Typus ähneln. Diese Beiden Rassen lagen immer wieder im Krieg miteinander, der schließlich in einem **Atomkrieg** endete, den den ganzen Planeten in Dunkelheit und Kälte stürzte. Nur 150 schwarze 58 gelbe Leute überlebten die Katastrophe von ehemals 7 Milliarden Schwarzen und 5 Milliarden gelben Menschen. Durch die Spezies der Raumfahrer wurde dann den überlebenden geholfen, indem sie mit Pflanzen und Tieren versorgt wurden. Für die Überlebenden wurden sie daher schnell zu „Göttern“.

„150.000 Jahre später war die Zivilisation in hohem Grade erfolgreich entwickelt – aber dieses mal nicht nur technologisch. Die Leute hatten ihre Lehre gezogen und hatten auch einen hohen psychischen und spirituellen Stand entwickelt. Dies trat in beiden Rassen zutage, bei der Schwarzen genauso wie bei der Gelben, beide hatten starke Bande der Freundschaft entwickelt.“ Da diese Leute wussten, dass ihr Planet innerhalb der nächsten 500 Jahre unbewohnbar würde, suchten sie nach anderen bewohnbaren Planeten und landeten so schließlich auch im Sonnensystem. Auf dem **Mars** hätten damals spirituell hoch entwickelte Menschen gelebt, die zwischen 1,20 bis 1,50 groß waren. Da klar war, dass der Mars in den nächsten fünftausend Jahren weiter abkühlen würde, zogen die Forscher weiter zu **Erde**. Die schwarze Rasse siedelte sich in **Australien** an und die gelbe Rasse ließ sich dort nieder, wo heute **Birma** ist. „Ihre Raumfahrzeuge waren fähig, in Überlichtgeschwindigkeit zu reisen und brauchten ungefähr 50 Erdenjahren, um 3.600.000 schwarze Menschen und die gleiche Zahl der gelben Rasse zur Erde zu bringen.“

Eine Umdrehung der Erde brauchte damals 30 Stunden und 12 Minuten, und der Umlauf um die Sonne dauerte 280 solcher Tage. Die Bakaratianer brachten auch bestimmte Tiere mit auf die Erde wie das **Känguru** und die **Ziege**. Unter diesen Bewohnern errichtete die Priesterkaste eine Diktatur, und es gab schreckliche Strafen für Vergehen gegen die Gesetze

(lebendig von Krokodilen gefressen werden). Die Raumfahrer von Thiao griffen dann ein, indem sie durch Massentelepathie die Häftlinge befreiten und als „**schreckliche Stimme Gottes**“ aus den Flugkugeln heraus Drohungen aussprachen.

Im Lauf der Zeit entstand eine Mischlingsrasse aus beiden Populationen, die sich als Arabische Rasse im Gebiet von Algerien, Tunesien und **Nordafrika** niederließ.

Ein riesiger **Meteorit** traf dann die Erde und führt zu gigantischen Zerstörungen, Vulkanismus und Fluten. Ein kleiner Teil der Bewohnern hatte sich für 12 Wochen in den Weltraum gerettet, musste dann aber bei immer noch herrschenden Stürmen von 400 km/h landen, was nur einem der sieben Schiffe gelang.

Diese Erzählung wurde unterbrochen durch die Ankunft auf ihrem Planeten Thiaoouba, ca. 848 Millionen km von der Erde entfernt. Die Gravitation ist dort nur etwa halb so hoch wie auf der Erde. Ihm wird die Natur gezeigt mit exotischen Lebewesen, die Luft ist von Klängen wie Musik erfüllt durch die Geräusche der vielen Insekten. Ihm werden ei-förmige Gebäude gezeigt. Die Durchlässigkeit der Wände für Licht lässt sich beliebig steuern und man kann das Gebäude quasi durch eine Wand hindurch betreten.

Michel wird zu einem Priester gebracht, der ihn über verschiedene Dinge aufklärt. Vor etwa 14.500 Jahren hätte auf Thiaoouba eine ähnliche technologische Entwicklung stattgefunden, wie heute auf der Erde. „In einem noch größeren Ausmaß sind die Menschen auf eurem Planeten von einem Ziel besessen – Reichtum! Ihre Leben sind von allem betroffen, was ihr Streben nach Reichtum mit sich bringt: Neid, Eifersucht, Hass auf die noch Reicheren und Verachtung der Ärmern. Mit anderen Worten zieht eure Technologie mit der verglichen, die vor mehr als 14.500 Jahren existierte, deine Zivilisation herunter, und stößt sie mehr und mehr in die moralische und spirituelle Katastrophe.“ „Uns ist die Vormundschaft übertragen worden, die Menschen von Thiaoouba zu führen, ihnen zu helfen, aber auch manchmal zu **bestrafen**.“

„Viele Menschen auf der Erde glauben, dass Atomenergie die größte Gefahr sei, aber das ist sie nicht. Die größte Gefahr geht vom **Materialismus** aus. Die Menschen deines Planeten nehmen Geld als Mittel Macht zu erlangen; es ist ein Mittel, Drogen zu erwerben (ein Fluch), und es ist ein Weg Besitz anzuhäufen, und dadurch mehr als die Nachbarn zu besitzen.“

Er wird über den ‚Schlüssel zum Mysterium‘ belehrt. „Wie du bereits gehört hast, gab es am Anfang den Geist alleine mit seiner riesigen Energie, mit der er alles Materielle schuf, das existiert. Er schuf die Planeten, die Sonnen, Pflanzen, Tiere mit einem Ziel – sein geistiges Bedürfnis zu befriedigen. Um diese Erfahrung machen zu können, wollte Er einen winzigen Teil seines Geistes in einem physisches Wesen darstellen. Um dieses zu machen, rief Er **die Vierte Energie** an – die Kraft, über die Thiao noch nicht gesprochen hat, und die nur die Spiritualität betrifft. In dieser Domäne gilt auch das Universelle Gesetz. Du weißt sicherlich, dass das Muster des Universums diktiert, dass neun Planeten um eure Sonne kreisen. Es ist auch so, dass diese Sonne um eine größere Sonne kreist, die der Kern für neun solcher Sonnen und eure neun Planeten ist. So setzt es sich fort bis ins Zentrum des Universums, wo die Explosion, die ihr aus dem Englischen unter dem Begriff 'Big Bang' kennt, entstand.

Die Vierte Kraft hatte eine sehr wichtige Rolle zu spielen: sie musste alles was der Geist sich vorgestellt hatte, in die Erfüllung bringen. Ein winziger Teil des Geistes wurde in den menschlichen Körper „eingesetzt“. Das ist der Teil, den ihr den **Astralkörper** nennt, und der ein Neuntel der Essens des Menschen bildet und aus einem Neuntel des ‚Höheren Selbst‘ besteht, manchmal aber auch ‚Überselbst‘ genannt werden könnte. Das Höhere Selbst des Menschen ist, mit anderen Worten, ein Wesen, das ein Neuntel von sich in einen menschlichen Körper schickt, um das Astrale Sein der Person zu werden.

Andere physische Körper werden in ähnlicher Weise von anderen Neunteln des gleichen Höheren Selbst bewohnt, und dennoch bleibt jeder Teil zur zentralen Entität integral. („zentrale Entität“ – heißt, dass jeder von uns ein Höheres Selbst mit 8 anderen Leuten auf der Erde oder anderen Ebenen teilt). Weiter ist das Höhere Selbst ein neunter Teil eines überlegenen Höheren Selbstes, das wiederum ein neunter Teil eines überlegeneren Höheren Selbstes ist. Dieser Prozess geht so weit zurück bis in die Quelle, was erlaubt, die enormen gefilterten spirituellen Erfahrungen zu machen, die der Geist benötigt. Du bist in ständiger Kommunikation mit deinem Höheren Selbst mittels deines zerebralen Kanals. Als Sende- und Empfangskanal, leitet es besondere Schwingungen direkt zwischen deinem Astralleib und deinem Höheren Selbst hin und her. Dein Höheres Selbst überwacht dich ständig, bei Tag und Nacht, und kann einschreiten, um dich vor einem Unfall zu bewahren. Ein anderer Kanal existiert manchmal in Träumen – oder sollte ich sogar im Schlaf sagen. In gewissen Zeiten während des Schlafes kann dein Höheres Selbst deinen Astralleib zu sich rufen und Anweisungen oder Visionen mitteilen, oder es in irgendeine Weise regenerieren, seine geistige Kraft auffüllen oder es mit Rücksicht auf Lösungen wichtiger Probleme aufklären.

Die **Erde** ist ein **Planet der ersten Kategorie** und daher auf der Skala ganz unten ... Der Planet Erde könnte mit einem Kindergarten verglichen werden, mit der Betonung darauf, die **Grundlagen gesellschaftlicher Werte** zu unterrichten. Ein Planet der zweiten Kategorie würde dann einer Grundschule entsprechen, wo weitere Werte unterrichtet werden – in beiden Schulen ist Führung durch Erwachsene unbedingt erforderlich. Die dritte Kategorie würde ich als Realschule umreißen, in der die Grundlagen von Werten erforscht werden dürfen. Danach gingest du zur Universität, wo du als ein Erwachsener behandelt werden würdest, da du nicht nur eine gewisse Menge an Wissen erreicht hättest, sondern auch beginnen würdest, staatsbürgerliche Verantwortung anzunehmen.

Dies ist die Art des Fortschritts auf einem Planeten, der mit den 9 Kategorien auftritt. Auf den höheren Planeten, auf deren Bühne du als „Schüler“ trittst, wirst du durch die Natur selbst während deines Studiums unterstützt, und in der Zeit, in der du die 6., 7., 8. und 9. Kategorie des Planeten erreichst, entwickelt sich nicht nur dein Astralkörper sehr viel weiter, sondern dein physischer Körper hat auch von deiner Entwicklung profitiert.

Unsere Rolle als Wesen eines überlegenen Planeten ist es zu führen – bei der spirituellen Entwicklung zu helfen und, sogar manchmal materiell. Wir sind in einer Position, materielle Unterstützung zu leisten, weil wir technologisch die am meisten fortgeschrittenen Menschen sind.

„Wir hätten dich auch zu unserem Planeten im Astralkörper bringen können, aber stattdessen haben wir dich in deinem physischen Körper hergebracht“

Bei einem folgenden Treffen wird ihm die **Geschichte von Mu** erzählt. „Wie ich schon während unserer Reise nach Thiaoouba erklärte, kamen die Bakaratinianer vor 1.350.000 Jahren auf der Erde an. 30.000 Jahre später ereignete sich das schreckliche Unglück, in dem Meere verdampften, Inseln auftauchten und sogar Kontinente geschaffen wurden. Ich erwähnte auch einen enormen Kontinent, der in der Mitte vom Pazifischen Ozean entstand. Dieser Kontinent wurde ‚Lamar‘ genannt, aber er ist dir mehr bekannt als der Kontinent von Mu. Er tauchte praktisch in einem Stück auf, um 2.000 Jahre später durch einen seismischen Schock in drei Hauptkontinente gerissen zu werden.“ Vor ca 300.000 Jahren landete die gelbe Rasse an der Nordwestküste von Mu begann es zu besiedeln.

Vor ungefähr 250.000 Jahren begannen die Einwohner vom Planeten Aremo X3, auf dem wir [auf deiner Hinreise] hielten, ... eine interplanetarische Reise in dein Sonnensystem

eindringend, um es zu erforschen. Nachdem sie Saturn, Jupiter, Mars und den Merkur umflogen, landeten sie auf dem Planeten Erde, in China, wo ihre Raumfahrzeuge beträchtliche Panik unter dem Volk verursachten. Ihre Legenden beziehen sich auf die herunterkommenden „Feuerdrachen“ vom Himmel.“ Sie hatten die Absicht, 1 Millionen Leute ihres Planeten auf die Erde umzusiedeln. Schließlich begannen sie auf Mu mit dem Bau von Siedlungen und Städten, und sie brachten aus den Hund, das Schwein und das Gürteltier mit.“ Das Regierungssystem von Mu wird dargelegt.

In der Hauptstadt Savanasa wurde eine riesige Pyramide gebaut, als Fänger für Weltraumstrahlen, Kräfte und Energien sowie Räumen an speziellen Positionen zur telepathischen Kommunikation mit anderen Planeten. Außerdem konnten sie Wolkenbildung und Regen erzeugen.

Es wurde auch die Frucht Laikoti angebaut, die jedem, der sie aß, höhere Gehirnaktivität bescherte, so dass er in der Lage war Probleme zu lösen, die normalerweise außerhalb seiner Möglichkeiten lagen. Nach 50.000 Jahren war die Bevölkerung von Mu auf 80 Millionen angewachsen. Auf dem Kontinent Atlantis siedelten sich zur selben Zeit schwarze, gelbe und weiße Menschen an.

Die Menschen von Thiaoouba zeigt sich dort „Unsere Größe, die immer so gewesen ist, und unsere strahlende Schönheit, bewirkten, dass wir in den Augen dieser Menschen, die nicht sehr fortgeschritten und teilweise sogar Kannibalen waren, als Götter galten.“

Michel wird dann erlaubt, in einer „Psychosphäre“ in ein Erleben der Vergangenheit von Mu einzutauchen, und er erlebt eine Katastrophe, die sich in der Hauptstadt Savanasa vor 14.500 Jahren zugetragen haben soll.

Michel wird erklärt, dass die Wesen von Thiaoouba seit jeher **in die Geschichte der Erde eingreifen**. „Wir sind nicht einfach anwesend auf deinem Planeten – wir können das Verhalten eurer Führer beeinflussen, glücklicherweise für euch. Z. B. hielt unser Eingreifen Deutschland davon ab, die erste Nation zu sein, die Atombombe zu verwenden, denn es wäre für den Rest der Menschheit auf der Erde katastrophal gewesen, wenn der Nazismus am Ende des Zweiten Weltkrieges triumphiert hätte.“

„Die wirklichen **Gefahren auf der Erde**, in eine Reihenfolge gebracht sind:

- zuerst das Geld, dann die Politiker,
- als drittes die Journalisten und Drogen
- und als viertes die Religionen.

Diese Gefahren beziehen sich keineswegs auf Kernwaffen. Wenn die Leute auf der Erde von einer nuklearen Katastrophe ausgerottet würden, würde ihr Astrales Sein gehen, wohin es nach dem Tod gehen muss, und die natürliche Reihenfolge von Tod und Wiedergeburt würde beibehalten werden. Die Gefahr liegt nicht im physischen Tod des Körpers, wie Millionen glauben: Die Gefahr existiert in der Art, wie gelebt wird.“

„Der **Astralkörper** kann nur durch zwei Dinge geschädigt werden: Drogen und die von gewissen Arten von Lärm verursachten Schwingungen. Nur Drogen betrachtend muss man verstehen, dass sie einen Einfluss völlig gegen die Natur haben. Sie ‚befördern‘ den Astralkörper in eine andere Sphäre, wo er nicht sein sollte. Der Astralkörper sollte entweder in einem physischen Körper, oder mit seinem Höheren Selbst sein, von dem er ein Teil ist. Wenn betäubt, ist der Astralkörper eines Individuums wie ‚eingeschlafen‘, als ob er künstliche Empfindungen erlebt, die vollkommen sein Urteil verfälschen. ... Die ‚Erholung‘ für den Astralkörper kann mehrere Lebenszeiten brauchen: daher Michel, sollten Drogen um jeden Preis vermieden werden.“

Die Belehrungen gipfeln in der Behauptung, dass **Jesus** vor 2000 Jahren von Thiaoouba zur Erde geschickt worden war:⁹ Die Geschichte von Christus wird dann in Kapitel 11 ausführlicher dargelegt. „Die Beschreibung über die Erscheinung eines Engels während der Ankündigung ist in jedem Detail korrekt. Wir schickten ein Raumschiff und Einer von uns erschien vor der Jungfrau, die in der Tat rein war und erklärte ihr, dass sie schwanger werden würde. Der Embryo wurde ihr eingepflanzt, während sie unter Hypnose war.“ Es folgen weitere Ausführungen über die Erdgeschichte, Maya. Vor 12.000 Jahren seien Menschen vom Planeten **Hebra** (Hebräer) gekommen, um einen für sie geeigneten Planeten zu suchen. Sie landeten im Gebiet des heutigen Westrussland und zogen dann weiter ins Gebiet des heutigen Israel, und begründeten dort ihre Abstammungslinie. „Ich kann dir bestätigen, dass der Adam aus der Bibel nicht nur nicht der erste Mann auf der Erde war, weit gefehlt, aber er wurde Robanan genannt und er hatte nicht nur eine Ehefrau Eva genannt, sondern zwei Ehefrauen, Levia und Dina. Die Rasse aus diesen dreien wurden die Juden, ohne sich mit anderen Rassen zu vermischen, weil sie sich „Atavism“ – fortgeschrittener fühlten und überlegen – tatsächlich waren sie es auch.“

„Bald nach der Ankunft der Hebräer auf der Erde halfen wir ihnen bei mehreren Gelegenheiten. Wir bestraften sie auch. Z. B. wurde die Zerstörung von **Sodom und Gomorra** von einem unserer Raumfahrzeuge verursacht. Die Menschen jener beiden Städte präsentierten ein schlechtes Beispiel und handelten gefährlich für die Menschen, die mit ihnen in Kontakt kamen. Wir versuchten verschiedene Mittel in den Bemühungen, sie auf den rechten Weg zurückzubringen, aber vergeblich. **Wir mussten so unbarmherzig sein.**“

Zum Mond wird ausgeführt: „Es gab keinen Mond in der Zeit, als die Schwarzen Australien besiedelten, oder nach einer sehr langen Zeit danach. Es hatte dort viel früher zwei sehr kleine Monde gegeben — über 6.000.000 Jahre vorher, die die Erde umkreisten und schließlich mit ihr zusammenstießen. Zu der Zeit war die Erde nicht bewohnt und, obwohl schreckliche Katastrophen folgten, war es wirklich nicht wichtig. – Vor ungefähr 500.000 Jahren hat die Erde einen viel größeren Mond „eingefangen“ — den, der jetzt existiert. Er kam zu nahe an deinem Planeten vorbei und wurde in eine Umlaufbahn gezogen.“

Im seinem Nachwort erklärt Michael Desmarquet „Hebräer sprechen Thiaoouba „Hyehouva“ (YHWH) aus. Es ist sehr interessant, dass dieses das regelmäßigste angetroffene Wort in der Bibel ist, weil es der Name war, den Moses verwendet, um sich ‚auf Gott‘ zu beziehen, als er die ersten 5 Kapitel der Bibel in hebräischer Sprache vor ungefähr 3250 Jahren schrieb.“

Anmerkung:

Offensichtlich handelt es sich bei den Wesen von Thiaoouba um eine Spezies, die sich nicht an die oberste Direktive der Nichteinmischung gebunden fühlt, die den meisten anderen Kontaktlern immer wieder als hohes moralisches Gesetz dargelegt wurde.

Bücher:

Michel Desmarquet „[Die Thiaoouba Prophezeiung](#): Eine unglaubliche Reise zu einem fremden Planeten“, herausgegeben von Werner Ries
auch als deutsche Übersetzung von Shana Shaninia (2008) frei im Internet zu finden

⁹ Dies ist ein Hinweis darauf, dass es sich bei Thiaoouba entweder um Anunnaki oder um Karistus handeln könnte, die das selbe behaupten (siehe youtube Videos von Dante Santori über das Leben von Jesus)

1994, Ruwa (Südafrika), Landung nahe der Schule

16. September 1994

Auf dem Schulhof der Ariel-Schule in Ruwa, einem Vorort von Harare, der Hauptstadt von Simbabwe, ereignete sich am Freitag, dem 16. September 1994, eine der bemerkenswertesten "Nahbegegnungen der dritten Art". Es war 10.00 Uhr, Zeit für die Morgenpause, als mit dem Läuten der Glocke die Kinder aus den kleinen Klassenzimmern der Ariel-Schule strömten. An diesem Morgen waren sie allein auf dem Schulhof, ohne die Aufsicht ihrer Lehrer, die im Konferenzraum des Büros des Schulleiters, Herrn Colin Mackie, eine Besprechung hatten. Der Geschichte zufolge sahen einige der Kinder plötzlich ein violettes Licht am Himmel über dem Wald, das immer wieder kam und ging. Einen Moment später erschien eine Scheibe – ein riesiges, glänzendes Raumschiff mit einer abgeflachten Kuppel auf der Oberseite, umgeben von gelben Lichtern oder Bullaugen, die ein dreibeiniges Fahrwerk ausfahren. Das Objekt landete in der Nähe eines Felsens auf der anderen Seite des Sumpfgebietes, zwischen den Bäumen am Waldrand. Lichtkugeln oder Miniaturscheiben erschienen und flogen für eine kurze Zeit umher. Die Schüler, die das sahen, begannen vor Überraschung und Angst zu schreien. Dies erregte die Aufmerksamkeit fast aller Schüler auf dem Schulhof, und innerhalb von Sekunden sollen etwa hundert Schüler das unglaubliche Spektakel beobachtet haben. Die dichtesten Zeugen beobachteten, wie etwas aus der Scheibe herauskam. Zuerst kam eine, dann eine zweite und schließlich eine dritte Gestalt aus dem Raumschiff an der Rückseite der Kuppel heraus. Die Wesen trugen glänzende, eng anliegende schwarze Overalls und hatten dunkle Gesichter. Zwei von ihnen hatten eine Glatze, aber einer hatte langes, schwarzes Haar. Alle drei waren etwa 4 bis 5 Fuß groß. Sie hatten große schwarze Augen, die einige der jungen Zeugen als „wie Katzenaugen“ beschrieben, einen winzig kleinen Mund und eine kleine Nase. Einige der Kinder konnten ein Metallband um den Kopf sehen. Alle jüngeren Kinder waren erschrocken und fingen an zu weinen.

Eines der Wesen kam näher als die anderen und starrte in Richtung der Kinder, die alle auf einmal zu schreien begannen. In diesem Moment glaubten einige der Kinder, eine Stimme in ihrem Kopf zu hören, die ihnen sagte, dass sie nichts zu befürchten hätten – zumindest nicht von den Außerirdischen. Aber die Kinder sagten, die UFO-Wesen seien gekommen, um sie zu warnen, dass wir Menschen den Planeten Erde zerstören würden.

Nach etwa drei Minuten kehrten die Wesen zu ihrem Schiff zurück, wo Lichter zu blinken begannen, bevor die Scheibe selbst in einem Lichtblitz verschwand. Während der Sichtung liefen mehrere Kinder in den Konferenzraum der Schule, um ihre Lehrer aufzufordern, herauszukommen und nachzusehen. Doch als diese schließlich eintrafen und den Kindern anfangs nicht glaubten, war bereits alles vorbei. Später ging eine Klasse mit ihrer Lehrerin zum Landeplatz und fand dort tote Vögel, seltsame Fußabdrücke, Brandspuren, eine Vertiefung im Gras und haufenweise tote Ameisen.

Die meisten Kinder erzählten ihren Eltern von den Vorfällen, die wiederum die Medien informierten. Der Fall erregte in Südafrika Aufsehen, wurde aber anderswo im Allgemeinen ignoriert. Bald nach den Ereignissen konnte Cynthia Hind, die Vertreterin des Mutual UFO Network für Afrika und wohnhaft in Harare, eine Untersuchung vor Ort durchführen und die Augenzeugen befragen.

Etwa ein halbes Jahr später besuchte der Harvard-Psychiater John E. Mack die Ariel-Schule und befragte einige der Kinder. Er kam zu dem Schluss, dass sie mit Sicherheit eine reale Erfahrung gemacht hatten, die einen sehr tiefen Eindruck bei ihnen hinterlassen hatte. Mehrere Kinder hatten danach wochen- und monatelang Albträume. Einige schwarze Kinder interpretierten den Vorfall im Zusammenhang mit der afrikanischen Mythologie.

Als Michael Hesemann zwei Jahre später nach Ruwa reiste, konnte er noch 44 der Kinder, ihre Lehrer und Eltern vor der Kamera interviewen. Die tiefe psychologische Wirkung und die Ernsthaftigkeit der Kinder überzeugten sowohl ihn als auch Dr. Mack, dass der Fall authentisch ist. Aufgrund der großen Zahl glaubwürdiger Augenzeugen wird der Fall Ruwa von einigen als eines der bedeutendsten Ereignisse in der Geschichte des UFO-Phänomens angesehen.

-MICHAEL HESEMANNN

Liste weiterer Kontaktfälle

Algash Abductions, 4 Kunststudenten am 26. August 1976
Aveley Entführungen 1974
Bethurum, Truman (wahrscheinlich erdachter Kontakt)
Betty (Andreasson) Luca
Buff Ledge (Vermont) Entführung
Cahill, Kelly, 1993, Begegnung mit großen schwarzen Wesen
Cash-Landrum UFO Begegnung von 3 Zeugen mit körperlichen Symptomen danach
Dawson Encounter 1977
Delphos (Kansas) UFO Landes Spuren
Dr. George King, Aetherius Society
Exeter (New Hampshire) Sichtungen 1965
Ghost Rockets von 1946 (Schweden)
Gill, William G. zahlreichen Sichtungen 1959
Gulf Breeze (Florida) Sichtungen 1987–1992, 170 Sichtungen
Hidgon, Carl, USA 1974
Hill, Betty und Barney Entführungen, USA, 1920
Hudson Valley (New York), Sichtungen von Dreiecks-UFOs seit 1983
Jordan-Kauble, Debra, 1983
Kecksberg (Pennsylvania) Incident 1965
Kelly-Hopkinsville (Kentucky) 1955, mit seltsamen Kreaturen
Kendall, Doreen, Kanada, 1970
Kentucky Abduction 1976 mit drei Zeuginnen
Levelland (Texas) Landing, 1957, einige Zeugen
Lubbock Lighte (Texas), 1951 mit Fotos
Mack, John E., dokumentierte Erinnerungen an Entführungsfälle aufgrund von Rückführungen
Meier, Eduard „Billy“ Kontakte zu Außerirdischen, Photos, Audio, www.figu.org
Michalak, Stefan (Canda) 1967
Moody, Charles L. (USA) 1975 Entführung
Parra, Jose (Venezuela) 1954, Nahbegegnung mit kleinen Wesen
Pascagoula (Mississippi) Abduction (USA) 1973, UFO und Gestalten, zwei Zeugen
Phoenix Lights (Arizona, USA) 1997, zahlreiche Zeugen
Quarouble encounter (Frankreich) 1954
Rendlesham Forest Incident (GB) 1980 Landung eines UFOs nahe Militärstützpunkt
Rosdale (Victoria, Australien), 1980, UFO Landung
San Carlos Incident (Venezuela) 1994, siehe [Artikel](#)
Schirmer, Herbert (Nebgaska), 1967, Entführung
Strieber, Whitley, (USA) Entführung, dann zahlreiche Veröffentlichungen
Tujunga Canyon Contact (USA), 1975, eine dünne Humanoide in schwarzer Kleidung
UFO-Absturz von Corona
UFO-Absturz von Roswell 1947
UFO-Sichtungen einiger sowjetischer Kosmonauten (Gagarin, Popovich, Kovalyonok, Mangako und Strekhalov, Manarov)
Valensole encounter (Frankreich) 1965, 1,20 m große Humanoide
Varginha encounters (Brasilien) 1996, Crash mit geborgenen toten Insassen

Villas Boas, Antonio (Brasilien), 1957, Entführung
Walton abduction (USA), 1975, Echtheit umstritten

Informationen zu den meisten dieser Fälle findet sich in:

Ronald D. Story: „The Mammoth Encyclopedia of Extraterrestrial Encounters“, NY, New York, New American Library, 2001, 1098 Seiten, [Kopie auf Archive.org](#), Auflistung von UFO-Forschern und einigen Fällen, sowie Legenden, Filmen und Büchern zur UFO-Thematik

Alphabetische Liste der Fälle in diesem Dokument

Adamski, George.....	4
Allingham, Cedric.....	71
Anderson, Carl.....	29
Angelucci, Orfeo.....	9
Appel-Guerry, I. J. P., Gruppe Galacteus.....	116
Bell, Dr. Fred.....	100
Berlet, Artur.....	136
Cavallo, Maurizio.....	146
Danaerde, Stefan.....	93
Desmarquet, Michel.....	146
Edwin.....	60
Experiment von Cergy-Pontoise.....	111
Fernandes, Paulo.....	47
Forbes, James.....	63
Fry, Dr. Daniel.....	7
Guimaraes, Prof. Joao Freitas de.....	46
Haase, Norbert.....	42
Harukawa, Shoichi.....	113
Hernandez, Prof. R. N.....	53
Holzer, Adele.....	43
Hunt Williamson, George.....	12
Klarer, Elizabeth.....	57
Klotzbach, Hans P.....	38
Kraspedon, Dino.....	44
Lettland 1983.....	126
Magocsi, Oscar.....	105
Maurizio Cavallo.....	146
Medina, Salvador Villanueva.....	48
Menger, Howard.....	20
Miller, Dick.....	12
Moreno, Licerio und Gruppe Adonai.....	123
Noel, Mel.....	26
Operation 23.....	124
Ortiz, Franciso Donis.....	141
Orue, Enrique Mercado.....	50
Pallmann, Ludwig.....	95
Paz, Sixto.....	118
Raps, Horst.....	41
Rincon, Enrique.....	78
Rutledge, William.....	131
Ruwa (Südafrika).....	151

Sanmartin, Alberto.....	72
Schmidt, Reinhold.....	33
Silva, Charles.....	97
Siragusa, Eugenio.....	85
Steckling, Fred.....	36
Stranges, Dr. Frank.....	37
Tblissi und Nalchik.....	127
The Friendship Case.....	139
Ummo-Affaire.....	73
Van Tassel, George.....	16
Villa, Paul.....	24
Wanderka, Joseph.....	77

Versions-Historie

- 1.0 Version vom 8.9.2011 von Willfort,
<http://www.vielewelten.at/pdf/ufo%20kontaktberichte%20neu.pdf>
- 1.1 Ergänzung von Links, Abbildungen und Fußnoten durch Rune Øverby 1.12.2017
(www.rune.ws)
- 1.2 Ergänzungen durch Olaf Posdzech 1.9.2023 (cosmic-library.de): Friendship Case,
Ruwa Südafrika, Artur Berlet, Francisco Donis Ortiz, Maurizio Cavallo, Thiaoouba
Prophezeiung, diverse Rechtschreibkorrekturen

Ergänzungen bitte an op@engon.de